

CityGuide
plus Faltplan

REISE
KNOW-HOW

rasso knoller, bernhard mogge

malmö kopenhagen

mit
Öresund-
region

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump | Bielefeld

KOPENHAGEN MALMÖ · ÖRESUND

Nicht verpassen!

2 Ny Carlsberg Glyptotek [B6]
Kunstliebhaber können hier die größte Sammlung antiker Kunst in Nordeuropa bewundern. Spektakulär ist aber auch die Impressionisten-Sammlung, u. a. mit Werken von Degas und Monet (s. S. 59).

5 Schloss Christiansborg [C5]
Das Schloss ist Sitz des Folketing, des dänischen Parlaments. Zu besichtigen sind u. a. die berühmten Pop-Gobelins von Bjørn Nørgaard (s. S. 63).

16 Nyhavn [D4]
Im Sommer liebste Flaniermeile für Kopenhagener und Touristen: der alte „Neue Hafen“ mit seinen liebevoll renovierten Häusern. Hier legen auch die Boote für Stadtrundfahrten ab (s. S. 72).

17 Strøget [B5]
Europas längste Fußgängerzone bietet von preiswert bis luxuriös alles, was man kaufen kann (s. S. 73).

28 Schloss Amalienborg [E3]
Dem Wachwechsel um 12 Uhr mittags vor dem königlichen Wohnsitz beizuwohnen, ist für Touristen ein Muss (s. S. 85).

36 Schloss Rosenborg [C3]
In dem von einem weitläufigen Park umgebenen Renaissanceschloss sind die königlichen Kunstsammlungen untergebracht (s. S. 94).

64 Louisiana
Eines der besten Museen Europas, in dem das Who's who der modernen Kunst versammelt ist, befindet sich in Humlebæk bei Helsingør (s. S. 123).

65 Helsingør
Die Kleinstadt nördlich von Kopenhagen hat vor allem das „Hamlet-Schloss“ Kronborg zu bieten (s. S. 123).

86 Turning Torso [I A1]
Spektakuläre Architektur auf der anderen Seite des Öresunds: Der gedrehte Bau von Santiago Calatrava in Malmö ist das höchste Gebäude Schwedens (s. S. 167).

95 Ales Stenar
Die geheimnisvolle Steinsetzung der Wikinger ist über 1000 Jahre alt und hat gigantische Ausmaße (s. S. 184).

101 Dom, Lund [II A2]
In der um 1180 begonnenen Domkirche ist vor allem die Krypta sehenswert, und die astrologische Uhr aus dem Jahr 1380 ist einzigartig (s. S. 188).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „Kopenhagen entdecken“** und zeigen auch die genaue Lage im **Stadtplan**.



KOPENHAGEN

MALMÖ · ÖRESUND

Inhalt

Nicht verpassen!	1
Hinweise zur Benutzung	7
Impressum	8

Das Beste auf einen Blick

Kopenhagen an einem Tag	10
Kopenhagen an einem Wochenende	12
Kopenhagen in fünf Tagen	13
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	16

Auf ins Vergnügen

Kopenhagen für Citybummler	20
Kopenhagen für Architektur- und Kunstfreunde	21
Kopenhagen für Feinschmecker	26
Kopenhagen für den Nachwuchs	31
Kopenhagen zum Träumen und Entspannen	33
Kopenhagen für Kauflustige	35
Umweltbewusstes Kopenhagen	40

Am Puls der Stadt

Das Antlitz der Stadt	44
Der Alltag der Kopenhagener	46
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	49

☐ Nyhavn 16 ist ein beliebter Treffpunkt (094kh Abb.: mw)

9 Kopenhagen entdecken 57

Durch das Zentrum Kopenhagens	58
1 Tivoli ★★	58
2 Ny Carlsberg Glyptotek ★★★	59
3 Nationalmuseum ★★	62
4 Slotsholmen ★★★	63
5 Schloss Christiansborg ★★★	63
6 Thorvaldsens Museum ★★	66
7 Königliches Zeughaus ★	67
8 Jüdisches Museum ★★	67
9 Königliche Bibliothek ★★	68
10 Börse ★★	69
11 Holmens Kirke ★	69
12 Nationalbank ★	70
13 Kongens Nytorv ★★	70
14 Königliches Theater ★	70
15 Kunsthal Charlottenborg ★	71
16 Nyhavn ★★★	72
17 Strøget ★★★	73
18 Amagertorv ★★★	74
19 Der Runde Turm ★★	75
20 Universität ★	77
21 Vor Frue Kirke ★	77
22 Sankt Petri Kirke ★	78
23 Gråbrødretorv ★★	78
24 Helligåndskirke ★	78
25 Rathausplatz ★★	79
Essen und Trinken	80

Von Nyhavn bis Rosenborg Slot	81	Kopenhagens Umgebung	115
26 Schauspielhaus ★	81	Südlich von Kopenhagen	116
27 Frederiks Kirke (Marmorkirken) ★★	84	56 Auf der Insel Amager ★★	116
28 Schloss Amalienborg ★★★	85	57 Den Blå Planet ★★	117
29 Kastell ★	87	58 Museum Arken ★★	117
30 Kleine Meerjungfrau ★	87	59 Greve ★	117
31 Dänische Nationalgalerie ★★★	91	60 Køge ★★	117
32 Hirschsprungsche Sammlungen ★★	92	61 Stevns Klint ★★	120
33 Geologisches Museum ★	92	Nördlich und westlich von Kopenhagen	121
34 Botanischer Garten ★★	93	62 Kopenhagens nördliche Vorstädte ★	121
35 Arbeitermuseum ★	93	63 Rungstedlund: Karen Blixen Museum ★	122
36 Schloss Rosenborg ★★★	94	64 Louisiana ★★★	123
Essen und Trinken	95	65 Helsingør ★★	123
Christianshavn, Holmen und Islands Brygge	95	66 Schloss Frederiksborg ★★★	127
37 Christians Kirke ★	96	67 Schloss Fredensborg ★	128
38 Vor Frelsers Kirke ★★	97	68 Kloster Esrum ★	128
39 Lille Mølle ★	99	69 Roskilde ★★★	129
40 Christiania ★★	99	70 Archäologisches Versuchszentrum von Lejre ★	132
41 Museum der Dänischen Marine ★	100	Reisetipps Kopenhagen	133
42 Nordatlantisches Haus ★	100	Anreise	134
43 Opernhaus ★★	101	Ausrüstung und Kleidung	136
44 Islands Brygges Folkepark ★	101	Autofahren	136
Essen und Trinken	102	Barrierefreies Reisen	136
Vesterbro und Frederiksberg	105	Bibliothek	137
45 Tycho Brahe Planetarium ★	106	Diplomatische Vertretungen	137
46 Stadtmuseum ★	106	Einreisebestimmungen	137
47 Bakkehusmuseet ★	106	Film und Foto	137
48 Revymuseet ★	106	Fundbüro	137
49 Storm P. Museet ★	107	Geldfragen	137
50 Royal Copenhagen Welcome Centre ★	107	Haustiere	138
51 Zoo ★	107	Heiraten	138
52 Carlsberg Brauerei ★★	107	Informationsquellen	138
Essen, Trinken und Nachtleben	109	Internet	139
Nørrebro	109	Medizinische Versorgung	140
53 Torvehallerne ★★	109		
54 Assistens Kirkegård ★★★	110		
55 Zoologisches Museum ★	111		
Essen, Trinken und Nachtleben	113		

Museen	140	89 Skanör/Falsterbo ★★	179
Musikszene	140	90 Svaneholms Slott ★	182
Notfälle	141	91 Torups Slott ★	182
Öffnungszeiten	141	92 Alnarp ★	182
Post	142	93 Trelleborg ★	182
Preise und Kosten	142	94 Ystad ★★	183
Radfahren	142	95 Ales stenar ★★★	184
Schwule und Lesben	143	96 Dag Hammarskjölds Backåkra ★	185
Sicherheit	144	97 Glimmingehus ★★	185
Sport und Erholung	144	98 Marsvinsholm Slott ★	186
Sprache	146	99 Valleberga ★	186
Stadttouren	146	100 Lund ★★★	186
Telefonieren	147	101 Dom ★★★	188
Theater	147	102 Kulturhistorisches Museum „Kulturen“ ★★	190
Unterkunft	148	103 Universität ★	190
Verkehrsmittel	153	104 Landskrona ★	192
Wetter und Reisezeit	155	105 Insel Ven ★★★	192
		106 Helsingborg ★	194

Malmö und Umgebung 157

Malmö 158

71 Koggemuseum ★	159	107 Stortorget und Rathaus ★	197
72 Stortorg, Malmö ★★	160	108 Sancta Maria kyrka ★	197
73 Rathaus, Malmö ★	160	109 Dunkers Kulturhus ★★	197
74 Residenzgebäude, Malmö ★	160	110 Käman ★	197
75 St.-Petri-Kirche ★	160	111 Freilichtmuseum Fredriksdal ★	198
76 Ebbas Hus ★	162	112 Sofiero Slott ★	199
77 Lilla torg, Malmö ★★	162	113 Gunnarstorp Slott ★	200
78 Form/Design Center ★	162	114 Kullaberg ★★	200
79 Kunsthalle, Malmö ★	162	115 Söderåsens Nationalpark ★★	200
80 St.-Johannes-Kirche ★	163		
81 Möllevångstorg ★	163		
82 Kungsparken ★	163		
83 Malmöhus ★★	166		
84 Museum für Technik und Seefahrt (Teknikens och Sjöfartens hus) ★	166		
85 Västra Hamnen (Westhafen) ★★	167		
86 Turning Torso ★★	167		

Umgebung von Malmö 178

87 Foteviken Wikingerzentrum ★★	178		
88 Smygehuk ★	179		

Praktische Reisetipps Schweden 202

Allemansrätten – Jedermannsrecht	202
Anreise	203
Autofahren	203
Barrierefreies Reisen	207
Fest- und Feiertage	207
Geldfragen	207
Haustiere	208
Informationsstellen	208
Medizinische Versorgung	208
Mit Kindern unterwegs	208

Notfall	209
Öffnungszeiten	209
Post	209
Sport und Erholung	209
Sprache	210
Telefonieren	211
Verhaltenstipps	211
Zeitungen, Radio, Fernsehen	213

Stadtspaziergänge

Spaziergang 1: Durch das Zentrum Kopenhagens	58
Spaziergang 2: Von Nyhavn bis Rosenborg Slot	81
Spaziergang 3: Christianshavn, Holmen und Islands Brygge	95
Spaziergang 4: Malmö	158

Exkurse zwischendurch

„Slå katten af tønden“ – „Katzenschlagen“	17
Feiertage und Ferien	18
Kopenhagens „Goldenes Zeitalter“	22
Wohin ausgehen?	30
Flohmärkte	39
Das glücklichste Land der Welt	48
Auf den Spuren von	53
Filmstadt Kopenhagen.	56
Folketing	64
Der Sonnenwagen von Trundholm	65
H. C. Andersen in Nyhavn	72
Luren.	79
Die Sage von Gefion	87
Geschichten rund um die Meerjungfrau	88

Anhang

Literaturtipps	216
Personenverzeichnis	217
Kleine Sprachhilfe Dänisch	218
Register	228
Der Autor	234

Cityatlas

Kopenhagen, Umgebung	236
Kopenhagen, Blattschnitt	238
Kopenhagen, Cityatlas	240
Liste der Karteneinträge	248
Mit PC, Smartphone und Co.	252

Mit der Leibgarde durch die Stadt	94
Biergroßmacht Dänemark.	108
Prominente auf dem Assistens Kirkegård	112
Die Öresundbrücke, der dänisch schwedische Brückenschlag	118
Kronborg und Hamlet	125
Roskilde-Festival – let it rock	131
Rundfahboot „Rundan“	161
In der Bibliothek von Malmö kann man Menschen ausleihen.	164
Henning Mankells Ystad	180
Details aus der astronomischen Uhr.	188
Der Tycho-Brahe-Tag.	194
Der schwedische Festtagskalender	204

Hinweise zur Benutzung

Orientierungssystem

Eine Liste der im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Cafés, Hotels usw. befindet sich auf Seite 248.

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:



47 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Restaurants, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

Die farbigen Linien markieren den Verlauf der Stadtspaziergänge.

[D4] In eckigen Klammern steht das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel Planquadrat D4.

16 Mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer sind die Hauptsehenswürdigkeiten gekennzeichnet. Steht die Nummer im Fließtext, verweist sie auf die Beschreibung dieser Sehenswürdigkeit im Kapitel „Kopenhagen entdecken“.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Preiskategorien (Hotels)

Kopenhagen

€	bis 1200 dkr/DZ
€€	1200–2000 dkr/DZ
€€€	ab 2000 dkr/DZ

Malmö

€	unter 500 Skr/DZ
€€	500–1000 Skr/DZ
€€€	1000–1500 Skr/DZ
€€€€	ab 1500 Skr/DZ

Ortsmarken ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb unserer Karten. Sie können aber wie alle Örtlichkeiten in unseren speziellen Luftbildkarten auf der Produktseite dieses Buches unter www.reise-know-how.de oder direkt unter <http://cg-kopenhagen.reise-know-how.de> lokalisiert werden.

Vorwahlen

- **Anrufe nach Dänemark:**
Landesvorwahl 0045
plus die achtstellige Teilnehmernummer
- **Telefonat nach Schweden:**
Landesvorwahl 0046
plus die Ortsvorwahl ohne 0
und die Teilnehmernummer

Impressum

Rasso Knoller

Kopenhagen mit Malmö und Öresund

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH 2007, 2009, 2011
4., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2013

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2260-0

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente
Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern
Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien
Niederlande, Belgien: Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Ebenfalls erhältlich in unserem Internet-
Bookshop: www.reise-know-how.de

Redakteur dieser Auflage: Bernhard Mogge
Herausgeber: Klaus Werner
Lektorat: amundo media GmbH
Umschlag: M. Schömann, P. Rump (Layout);
K. Werner (Realisierung)
Gestaltung Inhalt: amundo media GmbH
Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH
Druck und Bindung: Media-Print, Paderborn
Fotos: siehe Bildnachweis Seite 234

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor und dem Redakteur mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden. Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag, Autor und Redakteur keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors bzw. des Redakteurs und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityGuide-Titels abrufbar.



www.reise-know-how.de

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

Das Beste auf einen Blick

005kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



Kopenhagen an einem Tag

Ein Tag ist zwar sehr wenig Zeit, um Kopenhagen wirklich kennenzulernen. Da das Zentrum der Stadt jedoch sehr kompakt ist, kann man selbst in Kürze einiges erleben. Auf den Seiten 58, 81 und 96 finden sich zudem Vorschläge für ausgedehnte Stadtrundgänge.

Morgens

Nach dem Frühstück im Hotel geht es frisch gestärkt auf zum Stadtrundgang. Ausgangspunkt ist der Bahnhof. Nur wenige Schritte sind es von dort bis zur **Ny Carlsberg Glyptotek** **2**. Besonders seit der Renovierung im Jahr 2005 ist das Museum eine ausgiebige Besichtigung wert. Man könnte dort leicht einen ganzen Vormittag verbringen, aber auch wenn draußen die Sonne lockt und die Zeit drängt, sollte man sich etwas Zeit nehmen und einen Blick in die Säle im Anbau (Nr. 56–66) werfen. Dort hängen die Werke der französischen Impressionisten – es lohnt sich.

Der Weg geht weiter Richtung **Slots-holmen** **4**, dem Ort in Kopenhagen, an dem sich die meisten Sehenswürdigkeiten ballen: **Schloss Christiansborg** **5**, eine ganze Reihe von Museen und die neu erbaute **Königliche Bibliothek** **9**. Jeder findet hier etwas nach seinem Geschmack und schnell ist der Vormittag vorbei. Weiter führt der Rundgang dann zum **Kongens Nytorv** **13** und dem benachbarten **Nyhavn** **16**.

 Ob Foto oder Skizze: **Nyhavn** **16** ist immer ein attraktives Motiv

Mittags

Nach dem vormittäglichen Besichtigungsprogramm ist Nyhavn der ideale Ort für ein Mittagessen. Entlang des Kanals liegt ein Restaurant am anderen. Die Speisenauswahl ist von Lokal zu Lokal unterschiedlich, die Aussicht auf den Kanal und die bunten Häuser an seinem Ufer aber überall gleichermaßen gut. Im Sommer sitzt man hier gemütlich draußen in der Sonne. Fischliebhaber kehren vorzugsweise in **Nyhavns Færgetro** (s.S. 80) ein, der für sein preisgünstiges Heringsbuffet bekannt ist.

Nach dem Essen geht es mit dem Boot weiter. Von Nyhavn legen die **Rundfahrt-boote** und die städtischen Wasserbusse ab. Egal, ob man sich für die kommerziellen Touren mit Kommentar oder eine Fahrt auf den Linienbooten entscheidet, der Blick auf **Kopenhagen vom Wasser aus** lohnt auf jeden Fall. Außerdem bekommt man auf den Rundtouren auch Sehenswürdigkeiten zu Gesicht, die man wegen der Kürze der Zeit während eines nur eintägigen Aufenthalts nicht sehen würde. Nach ein- bis eineinhalb Stunden ist man wieder in Nyhavn zurück und es bleibt noch genügend Zeit, um einen kurzen Abstecher zur **Marmorkirche** **27** und zum **Schloss Amalienborg** **28** zu machen. Den etwas mühsamen Aufstieg zur Kuppel der Kirche sollte man auf sich nehmen, im milden Licht des Nachmittags hat man von hier oben einen herrlichen Blick über die Innenstadt.

Wer unbedingt die **Kleine Meerjungfrau** **30** sehen will, der erreicht sie am ehesten von hier aus – bis zu ihr ist es eine halbe Stunde strammer Fußmarsch

oder man nimmt das Taxi. Man sollte jedoch nicht zu viel erwarten: Die Meerjungfrau ist zwar berühmt, aber ansonsten vor allem klein.

Den verbleibenden Nachmittag nutzt man zu einem Bummel durch die **Einkaufszone Strøget 17**, einer der größten Fußgängerzonen Europas. Hier kann man jedoch nicht nur gut einkaufen, sondern zugleich den Puls der dänischen Hauptstadt fühlen. Am Amagerortv liegen nicht nur Edelgeschäfte, hier trifft sich auch die Szene der Straßenmusiker, Clowns und Jongleure.

Wie von der Kuppel der Marmorkirche aus hat man auch vom **Runden Turm 19**, der nur wenige Meter abseits der Einkaufsmeile liegt, einen schönen Blick über die Innenstadt. Hier geht es nicht über Treppen, sondern über einen gepflasterten Schneckengang nach oben.

Abends

Hungrig nach dem Stadtrundgang? Dann ist der **Gråbrødretorv 23** mit seinen Restaurants der richtige Ort um zu Abend zu essen. Leicht kann es in den gemütlichen Kneipen spät werden. Wer aber noch mehr erleben will, macht sich nach dem Essen auf zum **Tivoli 1**. Nach einem etwa 15-minütigen Spaziergang, der auch am **Rathaus 25** vorbeiführt, erreicht man den Vergnügungspark, der zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt zählt. Besonders in den Nachtstunden, wenn alles hell erleuchtet ist, ist der Park einen Besuch wert. Wer will, kann hier gut zu Abend essen. Im Unterschied zu Deutschlands Rummelplätzen ist die Restaurantauswahl vielfältig: Von einfach bis luxuriös findet man hier alles.

001kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



☐ *Kopenhagen vom Wasser aus:
Bei knapper Zeit eine gute Lösung*

Kopenhagen an einem Wochenende

Bei einem zweitägigen Kopenhagenaufenthalt kann man etliche Sehenswürdigkeiten erleben – und es bleibt auch Zeit genug, interessante Orte zu besuchen, die außerhalb der Innenstadt liegen.

1. Tag

Siehe „Kopenhagen an einem Tag“.

2. Tag: Nach Christianshavn und Holmen

Vormittags

Der zweite Tag beginnt gemütlich in einem der Cafés in der Wildersgade oder der Overgaden nedent Vandet im Stadtteil **Christianshavn**. Danach geht es zur **Vor Frelsers Kirche** 38, die wegen ihrer an der Außenseite zur Turmspitze hinaufführenden Wendeltreppe bekannt ist. Schwindelfrei? Dann auf zur Turmbesteigung. Der nächste Programmpunkt ist **Christiania** 40. Die „Stadt“ der Hausbesetzer liegt nur ein paar Gehminuten von der Kirche entfernt und zählt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Kopenhagens. In der Hippie-Republik kann man handgemachte Souvenirs kaufen und in einem der vielen Restaurants einkehren.

Mittags

Gestärkt geht es weiter zur Halbinsel Holmen und von dort zur **Neuen Oper** 43. Erbaut von dem Architekten Hen-

nig Larsen, zählt sie mittlerweile zu den bekanntesten modernen Gebäuden Europas. Vor der Oper legt der Wasserbus ab, mit dem man zur Statue der **Kleinen Meerjungfrau** 30 hinausfahren oder sich nach **Nyhavn** 16 bringen lassen kann. Wer hier am Vortag schon zu Mittag gegessen hat, wird in einem der Restaurants vielleicht nochmals eine Pause einlegen wollen.

Abends

Kopenhagen ist eine Hochburg des Jazz. Was läge da näher, als im **Copenhagen JazzHouse** (s.S.140) in der Niels Hemmingsens Gade 10 einen Abend zu verbringen? Hier treten häufig internationale Stars auf. Mit Fachleuten durch die Kopenhagener Jazzszene ziehen kann man übrigens auf den Touren der Jazz Guides (www.jazzguides.dk).

☐ Die Wendeltreppe am Turm der Vor Frelsers Kirche 38 ist nur etwas für Schwindelfreie!



Kopenhagen in fünf Tagen

Wer fünf Tage in Kopenhagen bleibt, hat genügend Zeit, auch die Umgebung der Stadt zu erkunden und über die Öresundbrücke hinüber nach Schweden zu fahren.

Nach dem Programm für die ersten beiden Tage steht am dritten Tag eine Rundfahrt um den Öresund auf dem Programm. Wer früh aufbricht, kann diese Tour sowohl mit dem eigenen Wagen als auch mit dem Zug (siehe „Praktische Reisetipps Kopenhagen“) an einem Tag schaffen. Besser wäre es allerdings, man könnte sich für die Tour zwei oder mehr Tage Zeit lassen.

1. und 2. Tag

Siehe hierzu „Kopenhagen an einem Wochenende“.

3. Tag: Rundfahrt um den Öresund

Morgens

Man verlässt Kopenhagen am besten schon am frühen Morgen mit gepacktem Picknickkorb. In Hellerup, nur wenige Kilometer hinter der Stadtgrenze, wartet die erste Sehenswürdigkeit: **Danmarks Aquarium**, eines der schönsten Aquarien Europas. Es öffnet zwar erst um 10 Uhr morgens seine Pforten, aber da es am Meer liegt, kann man dort auf einer Wiese frühstücken. Auch der Hirschpark **Jægerborg Dyrehave**, nur einige Kilometer weiter in Klampenborg, ist ein schöner Ort für ein Picknick oder einen morgendlichen Spaziergang (beide 62).

Frisch gestärkt geht es weiter zum **Karen Blixen Museum 63** in Rungstedlund. Hier ist die berühmte Schriftstellerin auf-

gewachsen und kehrte auch nach ihrem Afrikaaufenthalt wieder hierher zurück. Alternativ lockt **Louisiana 64**, eines der beeindruckendsten Museen moderner Kunst in Nordeuropa. Es liegt ein paar Autominuten weiter nördlich und lohnt einen Besuch.

Mittags

Rechtzeitig zum Mittagessen erreicht man **Helsingør 65**. Im Restaurant *Madam Sprunck* in der Stengade 48 isst man gut – vorzugsweise dänisch oder italienisch. Im Sommer kann man draußen im Garten sitzen. Wer an einem Tag die ganze Öresundrundfahrt schaffen will, wird seinen Helsingørbesuch aufs Nötigste, also den Besuch des Hamlettschlusses **Kronborg** und der kleinen **Altstadt**, beschränken müssen. Die kurze Fährüberfahrt nach Helsingborg sollte man an Deck des Schiffes verbringen, denn vom Wasser aus hat man einen tollen Blick zurück auf Schloss Kronborg.

Tipp: Man kann auch an Bord der Fähre zu Mittag essen. Die Schiffsrestaurants bieten sehr gutes Essen und nach der kurzen Überfahrt noch Reste auf dem Teller hat, fährt einfach so lange hin und her über den Sund, bis er gemütlich aufgegessen hat. Egal, wie oft man auf diese Weise zwischen Helsingør und Helsingborg hin- und herfährt, bezahlt werden muss nur für eine Überfahrt.

Die Hauptsehenswürdigkeit **Helsingborgs 106** ist **Dunckers Kulturhus 109**. Weiter geht es die schwedische Küste entlang wieder Richtung Süden. Wer Zeit hat, sollte den **Dom von Lund 100** auf alle Fälle in sein Programm aufnehmen. Die Universitätsstadt lohnt ohnehin einen

Kopenhagen in fünf Tagen

längeren Aufenthalt. Wer inzwischen wieder Hunger bekommen hat, findet hier einige sehr schöne Cafés.

Am späten Nachmittag erreicht man **Malmö**. Dort, in der drittgrößten Stadt Schwedens, könnte man auch ein paar Tage verbringen. Im Zuge der eintägigen Öresundrundfahrt beschränkt man sich aber auf die Hauptsehenswürdigkeiten: Die **Festung Malmöhus** **83**, das neue Stadtviertel Västra Hamnen (Westhafen) mit dem **Turning Torso** **86** und den **Rathausplatz** **75**.

Abends

Zum Abendessen bleibt man in Malmö. Am netten **Lilla torg** **77** reiht sich ein Restaurant an das andere, im Sommer kann man hier gemütlich draußen sitzen. Gut, dass im Norden die Sommernächte lang sind, denn dann kann man auch auf der Rückfahrt Richtung Kopenhagen noch den grandiosen Blick von der **Öresundbrücke** genießen.

4. Tag: Kopenhagens Umland mit Roskilde

Dieser Ausflug ins Kopenhagener Umland führt unter anderem zu einem spektakulären Schloss, Dänemarks wichtigster Kirche und alten Wikingerschiffen.

Morgens

Wieder verlässt man Kopenhagen in Richtung Norden. Diesmal aber folgt man der Straße 6 nach Hillerød. Die Stadt selber lohnt allenfalls einen kurzen Aufenthalt, für das **Schloss Frederiksborg** **66** sollte man sich aber länger Zeit nehmen. Es wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts erbaut und gilt als das schönste Renaissancegebäude des Landes.

Wenige Kilometer vor den Toren der Stadt liegt ein zweites Schloss: **Frederiksborg** **67** am Esrum See kann zwar nur im Juli besichtigt werden, der barocke Schlossgarten lohnt aber auch so einen Besuch. Über Nebenstraßen erreicht man am Nordufer des Sees das **Kloster Esrum** **68**.

Mittags

Das Klosterrestaurant *Broder Rus' Kælder* ist die ideale Zwischenstation für die Mittagspause. Nach der Klosterbesichtigung geht es weiter in Richtung **Roskilde** **69**. Wer dorthin fährt, besucht vor allem den Dom aus dem 12. Jahrhundert mit den Königsgräbern und das Wikingerschiffmuseum.

Abends

Zum Abendessen ist der *Raadhuskælder* in Roskilde eine gute Adresse. Die Karte bietet eine Mischung verschiedener europäischer Küchen, die Einrichtung ist sehr modern und bildet einen interessanten Gegensatz zum alten Gemäuer. Vor der Rückfahrt nach Kopenhagen bietet sich ein kleiner **Spaziergang entlang des Roskildefjords** an oder man bummelt alternativ Arm in Arm durch den Folkeparken.

5. Tag: Das unbekannte Kopenhagen

Den letzten Tag der „Kopenhagenwoche“ verbringt man wieder in der Stadt. Nachdem man in den ersten Tagen die bekannten Hauptsehenswürdigkeiten kennengelernt hat, führt der Rundgang nun in die weniger bekannten Stadtteile der dänischen Hauptstadt: Vesterbro, Frederiksberg und Nørrebro.

Morgens

Ausgangspunkt für den Spaziergang nach Vesterbro, Frederiksberg und Nørrebro ist der Hauptbahnhof. Von dort aus wendet man sich aber nicht in Richtung Innenstadt, sondern folgt der Vesterbrogade stadtauswärts. Dort kann man gleich das **Tycho Brahe Planetarium** 45 oder das **Stadtmuseum** 46 besuchen. **Vesterbro** ist aber eines der Szeneviertel Kopenhagens und hierher kommt man weniger, um Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, sondern vielmehr, um in die lebhafteste Atmosphäre einzutauchen.

Früher war Vesterbro der Rotlichtbezirk der Stadt, einige Erotikshops und Stripshows finden sich dort heute immer noch. Besonders in der Istedgade zwischen Gasværksvej und Hauptbahnhof hat die Erotikindustrie noch ihren festen Platz. Trotzdem ist Vesterbro ein Viertel, das man auch als alleinreisende Frau oder als Familie mit Kindern problemlos besuchen kann – und zwar zu jeder Tageszeit.

Das Café *Bang & Jensen* in der Istedgade 130 [cn] ist der ideale Ort fürs Frühstück (günstiges Frühstücksbuffet, Mo.–Fr. 8–11 Uhr) oder für einen Kaffee zwischendurch. Frisch gestärkt geht es dann weiter zum Bummel in die Fußgängerzone der Dannebrogsgade, Matthæusgade und Vestre Gågade.

Mittags

Mit dem Bus 6A (der entlang der Vesterbrogade verkehrt) geht es weiter nach **Frederiksberg**. Nach dem Shopping kann man sich in **Frederiksberg Have** [am], einem großen Park, erst einmal erholen. Wer sein Picknick dabei hat, kann hier auch seine Mittagspause verbringen. Eine gute Grundlage sollte man sich

aber schon verschaffen, denn als Nächstes steht eine Brauereibesichtigung auf dem Programm.

Im Gamle Carlsberg Vej liegt die **Carlsberg Brauerei** 52. Dort wird zur Führung mit anschließender Bierverskostung eingeladen. Achtung bei der Planung: Montags ist die Brauerei geschlossen. Die Buslinie 18, die in der Valby Langgade nur wenige Schritte von der Brauerei losfährt, bringt die Passagiere zum nächsten Punkt der Besichtigungstour: den **Assistens Kirkegård** 51 im Stadtteil Nørrebro. Auf diesem parkähnlichen Friedhof, auf dem sich die Bewohner des Viertels auch schon mal zum Picknick verabreden, liegen viele berühmte Dänen begraben, darunter *Niels Bohr* und *Hans Christian Andersen*.

Abends

Nørrebro ist der ideale Stadtteil, um seinen Rundgang bei einem guten Glas Bier oder beim Essen ausklingen zu lassen. In diesem **Ausgeviertel** ist die Auswahl an Kneipen und Restaurants besonders groß. Beliebte ist die Gegend um die Elmegade. Dort liegt in der Hausnummer 15 The Laundromat (s. S. 114), eine witzige Kombination aus Waschsalon und Lesekaffee, und hinter der Hausnummer 2 verbirgt sich *Ølbaren* (s. S. 114), die Bierbar. Der Name ist hier Programm.

Bier spielt im *Nørrebro Bryghus* (s. S. 113) ebenfalls eine große Rolle. In dieser Mikrobrauerei kann man die unterschiedlichsten selbstgebrauten Biersorten probieren und auch der Koch setzt den Gerstensaft immer wieder zur Verfeinerung der delikaten Speisen ein – so könnte der perfekte Abschluss eines langen Tages aussehen.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Januar/Februar

- › In Dänemark gibt es besonders viele Jazzliebhaber. Kein Wunder, dass die lange Reihe der Feste und Festivals mit dem **Vinterjazz** (www.jazz.dk) beginnt. Ende Januar/Anfang Februar findet an verschiedenen Orten im Land das zehntägige Jazz-Festival statt. Auch in Kopenhagen treten dann nationale und internationale Jazzgrößen auf.
- › Im Februar wird auch in Kopenhagen **Karneval** (www.karneval.dk) gefeiert: **Fastelavn** ist vor allem ein Fest für Kinder, die verkleidet durch die Stadt ziehen. Im Süden von Kopenhagen, auf der Halbinsel Amager **56**, finden zu Fasching traditionelle **Umzüge** statt. Um 10 Uhr morgens am Karnevalssonntag (in Dragør) bzw. Rosenmontag (in Store Magleby im Amagermuseum) versammeln sich festlich gekleidete Reiter auf geschmückten Rössern zu einem Ritt durch die Gemeinde. Zuvorderst reiten zwei Flaggenträger, die die dänische Flagge auf geschmückten Stangen tragen. Sie stoppen an vielen Häusern – überall dort, wo sie Halt machen, erhalten sie von den Gastgebern ein Glas Rumpunsch. Als Dank gibt es einen „Skålsang“, ein Trinklied. Um 16 Uhr folgt schließlich als Höhepunkt das „Katzenschlagen“ (siehe Exkurs).
- › Der Februar hat sich zum Festival-Monat entwickelt: In einer konzertierten Aktion sorgen Copenhagen Cooking (s. S. 18), das Copenhagen Jazz Festival, das Musikfestival FROST, das Designmuseum, das Nationalmuseum, die Louisiana und weitere Institutionen mit einem reichhaltigen Programm dafür, dass keinem Besucher Kopenhagens langweilig wird. Das Ganze heißt **Wondercool Copenhagen**, das Programm findet sich unter www.wondercoolcopenhagen.com.

April

- › Am 16. April wird der **Geburtstag der Königin** mit einer große Parade vor dem Schloss Amalienborg **28** gefeiert.
- › Mitte April treffen sich für zwei Wochen Filmliebhaber zum Spielfilmfestival **CPH PIX** (www.cphfilmfestivals.dk).

Mai

- › Im Mai halten heiße Rhythmen und Samba-schulen im hohen Norden Einzug: Der **Alternative Pfingstkarneval** (www.copenhagen-carnival.com), der etwas an den Karneval der Kulturen in Berlin und anderen deutschen Großstädten erinnert, steht an. Von Studenten in den 1980er-Jahren ins Leben gerufen, ist er heute fester Bestandteil des Festtagkalenders. An drei Tagen wird im Fælledparken gefeiert, den Abschluss bildet eine große Parade auf dem Strøget **17**, die bis zu 100.000 Zuschauer anlockt.
- › Jedes Jahr Ende Mai drängen sich beim **Kopenhagen-Marathon** rund 12.000 Läufer durch die Straßen der Stadt und werden von mehr als 100.000 Zuschauern angefeuert. (www.copenhagenmarathon.dk).
- › Feuchtfrohlich geht es beim **Kopenhagen Bierfestival** zu: Mehr als 1000 Sorten aus aller Welt können auf dem Gelände der Carlsberg-Brauerei verkostet werden – ein teilweise hochprozentiges Vergnügen (www.ale.dk).
- › Eine gigantische, fünf Tage dauernde Party – das ist das Ende Mai, Anfang Juni stattfindende **Distortion**, bei dem rund 100.000 Feierwütige einen Stadtbezirk nach dem anderen in eine Partymeile verwandeln. Musik und Tanz bis zum Abwinken (www.cphdistortion.dk).

- › Von Mai bis August präsentieren beim **Københavns Sandskulptur Festival** einige der besten Sandkünstler der Welt ihre vergänglichen Skulpturen an der Havnegade. Ein Hingucker für Kleine wie für Große, die dabei von ihrer Sandkastenliebe träumen können (<http://cphsand.com>).

Juni

- › Rockmusik klingt im dänischen Sommer anlässlich vieler Festivals aus den Lautsprechern. Von Juni bis August finden im Amager Strandpark fast jeden Sonntag **Rockkonzerte** statt.
- › Am 23. Juni feiert man an **Mittsommer** bzw. **St. Hans** den längsten Tag im Jahr. Überall im Land werden „Sankt-Hans-Feuer“ entzündet, mit denen einst die Hexen verjagt werden sollten. Oft werden auch Fackel- und Laternenumzüge veranstaltet. In Kopenhagen entzündet man an folgenden Orten Feuer: Amager Strand (Badeanstalt Helgoland), Frederiksberg Park, Fælledparken, Islands Brygge und DGI-byen/Vesterbro. Die meisten öffentlichen Feiern beginnen um 20 Uhr.

Juli

- › Anfang Juli (gelegentlich bereits ab Ende Juni) findet das berühmte **Rockfestival von Roskilde** (siehe Exkurs „Roskildefestival“) statt, eines der größten seiner Art in Europa.
- › In Kopenhagen treffen sich ab dem ersten Freitag im Juli zehn Tage lang Jazzfreunde zum **Copenhagen Jazz Festival** (www.jazz.dk).

☐ *Der Kopenhagen-Marathon zieht jedes Jahr im Mai Tausende von Läufern an*

„Slå katten af tønden“ – „Katzenschlagen“

Was sich brutal anhört, war ursprünglich tatsächlich ein nicht gerade tierfreundlicher Brauch: In einem Holzfass steckte eine lebendige Katze, am besten schwarz, denn dies symbolisierte das Böse und die dunklen Kräfte. Man schlug nun auf die Tonne ein, bis sie zerbrach und die Katze so aus der Stadt gejagt werden konnte. Heute wird beim Katzenschlagen nur noch ein Katzenbild auf das Fass aufgemalt, im Fassinneren selbst befinden sich hingegen Süßigkeiten. Abwechselnd dürfen die Kinder auf die so präparierte Tonne schlagen. Wer das letzte Holzbrett abschlägt, wird zum Katzenkönig gekürt – und bekommt Schokolade und Bonbons.

004kh Abb.: WoCo/Ted Fahm



August, September

- › Beim **Dragør Musik Fest** Anfang August fühlen sich Pop- und Rockfans der etwas älteren Generation wohl. Vor allem Bands, die sich der Musik der 1950er- bis 1980er-Jahre verschrieben haben, treten hier auf. (www.dragoermusikfest.dk)
- › Ebenfalls Anfang August (gelegentlich auch schon ab Ende Juli) werden beim **Copenhagen Summer Festival** im Schloss Charlottenborg  Kammerkonzerte aufgeführt (www.copenhagensummerfestival.dk).
- › Später im Monat treten beim **Copenhagen International Ballet** in Klampenborg internationale Tanzgrößen auf (www.bellevueteatret.dk).
- › Zentraler Termin für Schwule und Lesben ist das Festival **Copenhagen Pride**, das alljährlich im August stattfindet. Höhepunkt ist die Gay Pride Parade durch die Innenstadt, bei der Zehntausende Zuschauer die fantasievollen Kostüme bewundern und mitfeiern (<http://copenhagenpride.dk>).
- › Ende August/Anfang September unterstreicht Kopenhagen mit **Copenhagen Cooking** (www.copenhagencooking.com) seine Rolle als kulinarische Metropole Skandinaviens. Inzwischen gibt es jeweils im Februar ein weiteres Ess-Festival (Madfestival, www.wondercoolcopenhagen.com).
- › In der ersten Septemberhälfte findet das Internationale Kinder- und Jugendfilmfestival **Buster** statt (www.buster.dk).

Oktober

- › Seit 1993 wird jedes Jahr im Oktober die **Kulturnacht** (www.kulturnatten.dk) veranstaltet. Mehr als 300 Institutionen nehmen daran teil und mehr als 60.000 Kopenhagener und Gäste der Stadt besuchen die rund 500 Veranstaltungen. Galerien, Muse-

en, Buchgeschäfte, Theater, Kinos, Kirchen und viele andere Kultureinrichtungen sind an diesem Abend geöffnet und bieten ein umfangreiches Programm.

November, Dezember

- › Das Dokumentarfilmfestival **CPH:DOX** im November ist das größte und bedeutendste Doku-Filmfestival Skandinaviens (www.cphdox.dk).
- › Weihnachtsmärkte sind ja eigentlich eine deutsche Spezialität, der **Weihnachtsmarkt im Tivoli**  kann es aber mit denen hierzulande aufnehmen – vorausgesetzt das Wetter spielt mit und beschert der dänischen Hauptstadt Schnee.

Feiertage und Ferien

- › 1. Januar (Neujahr)
- › Gründonnerstag
- › Karfreitag
- › Ostermontag
- › Buß- und Betttag
- › Christi Himmelfahrt
- › Pfingstmontag
- › 5. Juni (Verfassungstag, halber Arbeitstag, Banken ganztags geschlossen)
- › 24., 25. Dezember (Weihnachten)
- › 26. Dezember (Stefanstag)

*Staatlich festgelegt ist der Start der **Sommerferien**. Diese fangen immer am letzten Samstag im Juni an und enden in der Regel Anfang August. Die Herbstferien liegen normalerweise in der 42. Woche, die Winterferien finden im Februar meist in der 7. oder 8. Woche statt.*

Auf ins Vergnügen

012kh Abb.: rk



Kopenhagen für Citybummler

Kopenhagen ist „die“ Stadt für Fußgänger und Flaneure. Das Stadtzentrum ist so groß bzw. klein, dass man alle wichtigen Sehenswürdigkeiten problemlos zu Fuß erreichen kann.

Außerdem sind Fußgänger hier gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, sodass man sich beim Überqueren der Straße auch nicht mit einem Hechtsprung vor herannahenden Autos retten muss. Allenfalls die Fahrradfahrer sind wegen ihrer Masse an manchen Sommertagen ein Problem. Dann ist es am besten, man mischt sich selbst unters zweiradfahrende Volk, denn das kann man sogar kostenlos tun: An vielen Stellen der Innen-

stadt stehen Leihfahrräder bereit (siehe „Reisetipps Kopenhagen/Radfahren“).

Paradiese für Fußgänger sind natürlich **Strøget** **17** und **Strædet** – die beiden Fußgängerzonen in der Mitte der Stadt. **Strøget** ist jedoch keine einzige Straße, sondern ein miteinander verwobenes Straßennetz. Der „Hauptweg“ führt vom Rathausplatz über den Amagerortv bis nach Nyhavn und damit quasi durch das Herz Kopenhagens. Wenn man den Rückweg zum Rathausplatz dann via Slotsholmen wählt, hat man innerhalb eines Spaziergangs, der großteils durch autofreie Straßen führt, schon die wichtigsten Punkte der Stadt erlaufen.

In der vom Amagerortv abzweigenden **Købmagergade** liegen viele Kneipen und Cafés, vor allem aber Boutiquen und kleine schicke Läden. Auch in der Gegend um den **Blågård's Plads** [dk] im Stadtteil Nørrebro liegt eine kleine Fußgängerzone, in der vor allem Einheimische unterwegs sind.

Citybummler müssen sich jedoch nicht immer allein auf den Weg machen: Bei **Geistertouren** (www.ghosttour.dk) oder einem **Stadtspaziergang mit einem Nachtwächter** (www.nattevaegterne.dk) lernt man das nächtliche Kopenhagen auf eine völlig andere Art und Weise kennen (siehe hierzu „Reisetipps Kopenhagen/Stadttouren“).

☐ *Auch Schloss Rosenborg **36** wurde unter der Herrschaft von König Christian IV. errichtet*

☐ *Bummeln auf der Einkaufsmeile Strøget **17***



006kh Abb.: WoCo/Christian Alsing

Kopenhagen für Architektur- und Kunstfreunde

Es war vor allem **König Christian IV.** (1588–1648), der mit seinen Plänen Kopenhagen seinen architektonischen Stempel aufdrückte und sich dadurch ein beeindruckendes Denkmal setzte. Er ließ Kopenhagen nahezu neu gestalten, auf ihn geht beispielsweise die Gründung des Stadtteils Christianshavn zurück. Auch die großen Schlösser in der Hauptstadt und ihrer Umgebung wurden nahezu alle während der Zeit seiner Regentschaft errichtet. Deswegen ist eine architektonische Wanderung durch Kopenhagen und eine Fahrt zu den Schlössern notwendigerweise auch immer eine Tour auf den Spuren von Christian IV.

Für Freunde **moderner Architektur** wird Kopenhagen immer mehr zu einem Schaufenster dessen, was speziell die neue nordische Architektur zu bieten hat. Vor allem entlang der Hafenneile ist in den letzten Jahren eine Reihe spektakulärer Neubauten international renommierter Architekten entstanden, die zum Schönsten gehören, was Skandinavien zu bieten hat, darunter die **Königliche Oper 48** und das **Schauspielhaus 26**. Ein Highlight der besonderen Art steht im sonst unspektakulären Stadtteil Amager: das Kongresszentrum mit dem größten Hotel Skandinaviens, dem **Bella Sky** mit seinen beiden verdrehten Türmen.

014kh Abb.: rk



Kopenhagens „Goldenes Zeitalter“

Die Zeit zwischen 1800 und 1850 gilt in Kopenhagen als das „Goldene Zeitalter“. Damals setzten Kunst und Kultur zu einem Höhenflug an und die Stadt brachte überragende Persönlichkeiten wie den Märchendichter Hans Christian Andersen (1805–1875), den Philosophen Søren Kierkegaard (1813–1855), den Tänzer und Ballettmeister August Bournoville (1805–1879) und den Bildhauer Bertel Thorvaldsen (1770–1844) hervor.

Nach den Verheerungen durch Stadtbrände in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts und Plünderungen der Engländer im Jahre 1807 erhielt Kopenhagen zu Beginn des 19. Jahrhunderts zudem ein neues Gesicht. Zu den wichtigsten Bauwerken aus dieser Zeit zählen die Schlosskirche von Christiansborg ⑤, zu der Bertel Thorvaldsen die Engelsfiguren in der Kuppel beigesteuert hat, und die imposante Vor Frue Kirke ②①, deren Innenausstattung zu großen Teilen auf ihn zurückgeht. Wer sich intensiver für Leben und Werk des Bildhauers interessiert, für den ist der Besuch des Thorvaldsen Museums ⑥ auf Slotsholmen Pflicht. Auch das Hauptgebäude der Universität ②⑩ stammt aus dieser Zeit und wurde 1836 von Peter Malling (1761–1865) erbaut. Die Statuen davor zeigen berühmte Absolventen wie den Philologen und Politiker Johan Nicolai Madvig (1804–1886), den Theologen Henrik Nicolai Clausen (1793–1877) und den Botaniker und Politiker Joachim Fredrik Schouw (1789–1852). Alle absolvierten ihr Studium im „Goldenen Zeitalter“.

Ein bedeutender Maler aus dieser Epoche ist Christen Købke (1810–1848), dessen Portraits, Landschafts- und Architekturbilder u. a. in der Dänischen Nationalgalerie (Statens Museum for Kunst) ③①, der Hirschsprungschen Sammlung ③② und der Ny Carlsberg Glyptotek ② zu sehen sind.

Die Musik des „Goldenen Zeitalters“ war leicht und spielerisch. Singspiele, historische Dramen und romantische Schauspiele bildeten das Repertoire der Theater. Besonders populär waren die Stücke von Johan Ludvig Heiberg (1791–1860). Seine Stücke waren die Kassenmagneten am Königlichen Theater ①④ von Christiansborg. Kein Wunder, dass Heiberg später auch zum Direktor eben dieses Theaters ernannt wurde. Zu seinen Bewunderern gehörte übrigens der junge Søren Kierkegaard, der so manchen Abend im Königlichen Theater verbrachte.

Ebenso populär war damals der Märchendichter Hans Christian Andersen – allerdings nicht als Schauspieler. Am Königlichen Theater hatte Andersen nämlich seinen einzigen und äußerst erfolglosen Versuch unternommen, als Schauspieler Fuß zu fassen.

Als „achter Troll“ in einem Ballett ernannte er nur wenig Beifall. Trotzdem gab Andersen nicht auf und bat die Ballerina Madame Shall darum, ein gutes Wort für ihn einzulegen. Die aber hielt ihn für verrückt und der Leiter des Theaters, bei dem er ebenfalls vorsprach, für „zu dünn fürs Theater“.

Schlösser in Kopenhagen und Umgebung

Frederiksborg **66** liegt knapp 50 km außerhalb Kopenhagens am Rande von Hillerød. Es wurde zwischen 1600 und 1620 erbaut und gilt als das schönste Renaissanceschloss des Landes. 1859 niedergebrannt, wurde es umgehend wieder aufgebaut und zum Nationalhistorischen Museum umgewandelt.

Ebenfalls unter der Herrschaft von *Christian IV.* entstand zwischen 1606 und 1634 **Schloss Rosenberg** **36**. Es diente ursprünglich nur als Sommerpalast, wurde später aber zu einem „richtigen“ Schloss erweitert. Heute ist im Schloss u. a. eine Ausstellung zur Geschichte des dänischen Königshauses zu sehen und in der Schatzkammer werden die dänischen Kronjuwelen aufbewahrt.

Das „Hamlet-Schloss“ **Kronborg** wiederum liegt nördlich von Kopenhagen in Helsingør **65**. Es wurde ursprünglich zwischen 1574 und 1585 im Auftrag von König *Frederik II.* (1559–1588) errichtet. Das Schloss brannte 1629 bis auf die Grundmauern nieder und wurde dann von König *Christian IV.* wiederaufgebaut – auf große Veränderungen zum Ursprungsbau wurde dabei verzichtet.

Das einzige Schloss, das den Namen *Christians* führt, **Christiansborg** **5**, geht jedoch nicht auf *Christian IV.*, sondern auf König *Christian VI.* (1730–1746) zurück. Er gab den Repräsentationsbau

1736 in Auftrag und es entstand ein protziger Rokoko-Palast mit Reitbahn, Hoftheater und Schlosskirche. 1794 und 1884 wurde *Christiansborg* zweimal durch Brände schwer beschädigt.

Von dem zu Zeiten *Christians VI.* errichteten Gebäude sind lediglich die Reitbahn und das darüberliegende Theater (beherbergt heute das Theatermuseum, s.S.25) erhalten. Da man die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten im Stil der jeweiligen Zeit veranlasste, ist das Schloss heute eine Mischung aus mehreren Stilrichtungen. Das heute zu sehende Hauptgebäude wurde beispielsweise erst zwischen 1907 und 1928 im Stil des Neobarock erbaut.

007.kth Abb.: rk



☐ Blick in die Dänische Nationalgalerie (Statens Museum for Kunst) **31**

Museen

Kunstmuseen

- 32** [C1] **Hirschsprungsche Sammlungen.** Hervorragende Sammlung dänischer Maler des 19. Jahrhunderts, darunter viele Werke von *P.S. Krøyer* (1851–1909).
- 15** [D4] **Kunsthall Schloss Charlottenborg.** Das um 1670 im Stil des holländischen Barocks erbaute Schloss Charlottenborg ist Heimat der Kunstakademie. Dort finden regelmäßig Ausstellungen statt.
- 2** [B6] **Ny Carlsberg Glyptotek.** Die Ny Carlsberg Glyptotek ist eines der spannendsten Kunstmuseen in Europa, beherbergt es doch u. a. eine großartige Sammlung dänischer und französischer Kunst aus dem 19. und 20. Jh. *Bonnard, Degas, Delacroix, Gauguin* und *Monet* sind nur einige berühmte Impressionisten, deren Werke hier hängen.
- 31** [C2] **Statens Museum for Kunst – Dänische Nationalgalerie.** Die einzigartige Sammlung in- und ausländischer Kunst beherbergt Skulpturen und Gemälde von 1300 bis zur Gegenwart. Ein Schwerpunkt liegt auf holländischen und flämischen Malern des 18. Jahrhunderts. 2012 wurde das Statens Museum mit dem Danish Museum Award ausgezeichnet.
- 49** [bm] **Storm P. Museum.** Das Museum befasst sich mit Leben und Werk des dänischen Malers und Karikaturisten *R. S. Pedersen* (1882–1949).

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer **(32)** als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Kopenhagen entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

- 6** [C5] **Thorvaldsens Museum.** Das Museum widmet sich den Werken des großen dänischen Bildhauers *Bertel Thorvaldsen* (1770–1844).

Museen für politisch und historisch Interessierte

- 35** [A3] **Arbejtermuseum.** Museum zur Geschichte der dänischen Alltagskultur und der Arbeiterbewegung. Man kann u. a. auch einen Sitzungssaal besichtigen, in dem *Rosa Luxemburg* gesprochen hat.
- 8** [C6] **Jüdisches Museum.** Das überaus sehenswerte Museum zur Geschichte der Juden in Dänemark wurde von *Daniel Libeskind* (*1946) erbaut, nach dessen Plänen auch das Jüdische Museum in Berlin errichtet wurde.
- 3** [B6] **Nationalmuseum.** Hier wird die Geschichte des Landes von den Anfängen bis zur Gegenwart nachgezeichnet.
- 46** [dm] **Stadtmuseum.** In dem Museum wird die Stadtentwicklung von 1530 bis in die Gegenwart dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Leben und Werk des Philosophen *Søren Kirkegaard* (1813–1855).
- 11** [F2] **Widerstandsmuseum.** Churchillparken, www.frihedsmuseet.dk, Mai–Sept. Di.–So. 10–16 Uhr, sonst Di.–So. 10–15 Uhr, freier Eintritt. Das Museum informiert über den dänischen Widerstand während der Besatzung durch die Nazis 1940–1945.

Museen für Theater, Literatur und Architektur

- 47** [bn] **Bakkehusmuseum.** Museum, das sich mit der Literatur und Kultur der Zeit zwischen 1780 und 1830 befasst, eingerichtet im ehemaligen Wohnhaus des Schriftstellers *Knud Lyne Rahbek*.
- 48** [bm] **Revymuseet, Allégade 5,** Tel. 38102045, www.revymuseet.dk, Di.–So. 11–16 Uhr, Eintritt: 35 dkr bzw.



25 dkr (Studenten, Kinder und Senioren). Das dänische „Museum für Unterhaltung“ stellt eine große Sammlung an Requisiten, Kostümen und Plakaten aus.

M2 [C6] **Theatermuseum**, Christiansborg Ridebane 18, www.teatermuseet.dk, Tel. 33115176, Di.–Do. 11–15 Uhr, Sa., So. 13–16 Uhr, Eintritt: 40 dkr, unter 18 Jahren freier Eintritt. Untergebracht im 1767 erbauten Hoftheater befasst sich das Museum mit der dänischen Theatergeschichte vom 18. Jahrhundert bis heute.

Militär- und Poizeimuseen

7 [C6] **Königliches Zeughaus – Tøjhus**. Die Militärausstellung ist in der 156 m langen

Zeughaushalle untergebracht, der größten Halle aus der Zeit der Renaissance.

41 [E6] **Museum der Dänischen Marine – Orlogsmuseet**. Das Museum zeichnet die Geschichte der Marine von 1650 bis heute nach und verfügt u. a. über eine beeindruckende Sammlung an Schiffsmodellen.

M3 [dk] **Politimuseet**, Fælledvej 20, Tel. 33368888, geöffnet Di., Do., So. 11–16 Uhr, Eintritt 40 dkr, bis 18 Jahre frei. Polizeimuseum in einer renovierten Polizeistation.

Museen für Kunsthandwerk

M4 [E3] **Designmuseum**, Bredgade 68, www.designmuseum.dk, Tel. 33185656, Di.–So. 11–17, Mi bis 21 Uhr, Eintritt: 75 dkr, bis 18 Jahre frei. Kunsthandwerk und Industriedesign aus den Bereichen Möbel, Silber, Glas und Textilien wird hier ausgestellt.

M5 [C5] **Georg Jensen Museum**, Amagervej 4, www.georgjensen.com, Tel. 33140229,

 *Im Thorvaldsens Museum*

Kopenhagen für Feinschmecker

Mo.–Do. 10–18 Uhr, Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, freier Eintritt. Verkaufsausstellung des bekannten Silberschmieds.

- 50** [al] **Royal Copenhagen Welcome Centre.** In dem Zentrum für weltbekanntes Porzellan finden Ausstellung und Fabrikverkauf zugleich statt.
- 36** [C3] **Schloss Rosenberg.** Im ehemaligen Sommerpalast von *Christian IV.* sind heute die Kronjuwelen ausgestellt.

Ausgestellte Kuriositäten

M 6 [A5] **Ripley's Believe It or Not Museum/ H. C. Andersen Eventyrhuset,** Rådhuspladsen 57, Tel. 33323131, www.ripleys.dk, Mitte Juni–Ende Aug. tgl. 10–22 Uhr, sonst So.–Do. 10–18 Uhr und Fr., Sa. 10–20 Uhr, Eintritt jeweils 85 dkr für Erwachsene, Kinder von 4–10 Jahren 43 dkr, von 10–14 Jahren 68 dkr. Es gibt auch Kombitickets. Im Ripley's werden Merkwürdigkeiten und Kuriositäten ausgestellt: Ob das zweiköpfige Kalb oder der Brief auf dem Reiskorn – alles, was auch die „BILD“ auf der Titelseite abdrucken würde, ist hier als Rekonstruktion zu sehen. Im selben Haus liegt das 2005 zum 200. Ge-

burtstag des Dichters eröffnete H. C. Andersen Eventyrhuset. Im Stile von Disneyland erfährt man etwas über das Leben des Dichterstärksten.

Museen zu Kopenhagens Klassikern

- 52** [bn] **Carlsberg Brauerei.** Ausstellung und Führung durch eine der größten Brauereien der Welt. Im Anschluss an die Führung darf man sich mit einem Bierchen stärken.

Museen für Naturfreunde

- 33** [C2] **Geologisches Museum.** Hier geht es um die Geologie Dänemarks und Grönlands. So werden Mineralien aus aller Welt und ein Stein vom Mond ausgestellt, den Apollo 17 mitgebracht hat.
- 45** [dm] **Tycho Brahe Planetarium.** Planetarium, astronomische Ausstellung und IMAX-Kino in einem.
- 55** [di] **Zoologisches Museum.** Das Museum beschäftigt sich mit drei großen Themenbereichen: der dänischen Tierwelt, der Tierwelt der Arktis und Antarktis und dem Leben in den Ozeanen. Besonders sehenswert ist ein 14 m langes Skelett eines Grönlandwals.

Kopenhagen für Feinschmecker

Die Dänische Küche

Smørrebrød und Pølser – sobald man erfährt, dass die beiden größten Spezialitäten der dänischen Küche belegte Brote und Würstchen sind, stellt sich zuerst Ernüchterung ein. Ein **Smørrebrød** ist aber kein gewöhnliches Brötchen, sondern eine mit allerlei Delikatessen kunstvoll belegte „Superschnitte“. Wurst, Käse oder Fisch – auf ein richtiges Smørrebrød kann alles drauf, Hauptsache in üppigen Mengen und schön angerichtet.

Die Geschichtsschreibung – oder die Legende – datiert die **Entstehung** des Smørrebrød auf das 19. Jahrhundert: Viele Feldarbeiter benutzten ursprünglich Brot, um auch noch das kleinste

Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

Restchen ihrer Mittagsmahlzeit – die auch die Hauptmahlzeit des Tages war – vom Teller aufzuwischen. Allmählich ging man dazu über, die Mahlzeit gleich auf dem Brot zu platzieren. Eine andere Legende identifiziert das Lokal von *Oskar Davidsen* als Entstehungsort – immerhin ist die Zeit, nämlich das 19. Jahrhundert, die gleiche. In seiner Kneipe war die Küche nämlich so klein, dass keine warmen Gerichte zubereitet werden konnten. Die findige Köchin fing deswegen an, Schnittchen zu streichen, und diese waren bald so populär, dass *Davidsen* fast 180 Variationen anbot. Inzwischen ist *Oskar Davidsen* längst tot, aber seine Urenkelin *Ida* verkauft immer noch *Smørrebrød* – und hat die Angebotspalette auf 250 Kreationen erweitert (Store Kongensgade 70). *Ida Davidsens* Brote sind ausgezeichnet, allerdings nicht ganz billig. Wer denkt, er benötige zwei oder drei der Schnittchen, um satt zu werden, und wer dabei keinen Ärger mit der Geldbörse bekommen will, speist günstiger bei *Gitte Kik* im Slotskælderen, gleich gegenüber vom Parlament (Fortunstræde 4). Naturgemäß trifft man im Slotskælderen auch viele Politiker und Parlamentsmitarbeiter, die ihre Mittagsmahlzeit einnehmen.

Weitere klassische Stätten für den Klassiker aus Roggenbrot mit Belag sind:

- **Nyhavns Færgetro** (s. S. 80), vor allem für Heringsliebhaber
- 📍7 [F2] **Restaurant Lumskebugten**, Esplanaden 21
- 📍8 [E4] **Restaurant Sankt Annæ**, Sankt Annæ Plads 12
- **Restaurant Schønnemann** (s. S. 81). Hier wird das Brot noch selbst gebacken.
- **The Royal Café**. Eine besondere Art, das *Smørrebrød* zu genießen, bietet diese Gaststätte im Innenhof neben dem Royal Copen-

hagen Porcelain (s. S. 37). Das hier erfundene „Smushi“ verbindet die Idee des Sushi mit dem Geschmack des *Smørrebrød*, jeweils der Jahreszeit entsprechend und serviert auf edlem Porzellan.

An den **Pølser** (Hotdog) scheiden sich die Geister: Entweder man liebt oder man hasst sie. Leuchtend rot sehen sie aus, während sie ihr kurzes Leben eingeklemmt in einem pappigen Brötchen und verziert mit unendlich viel Senf oder Ketchup verbringen. Dazu gibt es süße Gurken und Röstzwiebeln. Wurstbuden, die *Pølser* feilbieten, stehen fast an jeder Ecke, eine der besten ist aber angeblich *Basses Pølser* am Nørrebro Rundel. Am meisten Betrieb ist hier mitten in der Nacht, wenn sich die Kneipenbummler für die lange Nacht stärken. Dass Fastfood nicht immer gleich schmeckt und sogar gesund sein kann, erlebt man am Öko-Hotdog-Stand neben dem Runden Turm 49. Claus Christensen tut mit *DØP* (s. S. 31) viel zur Ehrenrettung des *Pølser* und serviert auch vegetarische Hotdogs.

Ohnehin liebt der Däne die **deftige Küche**. Hackfleischklößchen sind unter den Favoriten. Je nachdem, ob sie aus Schweine- oder Rindfleisch bestehen, heißen sie *Frikadeller* oder *Hakkebøf*. Gut, aber nicht gerade linienfreundlich ist *Flæskesteg* (Schweinebraten), der traditionell mit Rotkraut, *Rødkål*, gegessen wird. Das sieht man aber nicht mehr so eng und Kartoffeln jeder Art sind als Beilage genauso beliebt. Alles, was die deftige dänische Küche ausmacht, bekommt man im *Dansk* (Store Kongensgade 90). Hier ist der Name Programm: Leberpastete, Roastbeef und Frikadellen werden hier ebenso hervorragend zubereitet wie das in Bier marinierte Schweinekotelett.

Hering, Lachs, Krabben und Flundern bekommt man natürlich auch, denn Fisch gehört zu den Leibspeisen der Dänen. Heringsbuffets werden in mehreren Restaurants der Hauptstadt angeboten. Ein sehr gutes und preisgünstiges gibt es im *Nyhavns Færgetro* (s. S. 80).

Als **Nachspeise** beliebt ist Rote Grütze mit Sahne, *Rødgrød med Fløde*, oder man bestellt ein *Wienerbrød*, ein Hefeteilchen, das es auch bei uns gibt ... allerdings unter dem Namen *Kopenhagener*. Die besten davon bekommt man angeblich in den Läden von *Rainhard van Hauen* in der Østergade 22, Gammel Kongevej 177, Store Kongensgade 45 und in der Ndr. Frihavns-gade 5. *Kransekage*, der urtypisch dänische Marzipankuchen mit Mandeln, ist als klassische Nachspeise gefragt oder man verzehrt ihn zum Kaffee, den die Dänen übrigens in Unmengen trinken. In der kleinen Konditorei *Kransekagehuset* (Ny Østergade 9), die etwas versteckt im Hinterhof liegt, kauft man den Kuchen frisch aus dem Ofen. Und noch ein Tipp für Naschkatzen: Im *La Glace* (Skoubogade 3), Dänemarks ältester Konditorei (seit 1870), bekommt man die größte Kuchenauswahl der Stadt.

Bei den **alkoholischen Getränken** ist **Bier** die Nummer eins, *Carlsberg* und *Tuborg* kennt man auch hierzulande. Wer im Winter in Kopenhagen ist, kann mit einem *Julebrygg*, einem besonders starken und süffigen Weihnachtsbier, die Kälte aus den Gliedern vertreiben. Auch **Hochprozentiges** ist beliebt. Der Magenbitter *Gammel Dansk* gehört sogar schon zum Frühstück mit dazu. Und als Verdauungshilfe nach schwerer Kost wird gern ein eisgekühlter Aquavit genommen. Schnaps in großer Auswahl bietet *Told & Snaps* (s. S. 81) in der Toldbogade 2.

Übrigens warten nur Touristen in Bars und Kneipen manchmal lange bis angeblich auf einen Kellner oder eine Kellnerin: Kopenhagener wissen, dass man oft einfach **zum Tresen geht**, bestellt, bezahlt und sich mit dem Drink zum gemüthlichen Verzehr wieder zurückzieht – oder gleich am Tresen stehenbleibt, wenn der Durchlauf erhöht werden soll.

Manifest Neue Küche

Es begann 2004, als der Gastro-Unternehmer und -Vordenker *Claus Meyer* gemeinsam mit dem Chefkoch *René Redzepi* (Noma) das **Symposium Nordische Küche** plante. Bei der Vorbereitung formulierten einige der wichtigsten Küchenchefs Skandinaviens das „**Manifest Neue Küche**“ – für den Gastro-Sektor vielleicht vergleichbar mit dem „Dogma“-Manifest des Filmemachers *Lars von Trier* für das Kino. Was dabei herauskam, ist die **Neue Nordische Küche**, die spätestens mit der ersten Wahl des Kopenhagener Restaurants Noma zum besten Restaurant der Welt 2010 ihren Siegeszug durch den ernährungsbewussten Teil der Welt antrat.

Das Rezept ist simpel: Statt sich Trends und Zutaten überall in der Welt abzuschauen und so eine irgendwie international geprägte skandinavische Küche „zusammenzuschustern“, besannen sich die Gastronome auf die **Produkte aus ihrer Heimat**: frisches Gemüse der Saison, vor Ort gefangener Fisch und im Land erzeugtes Fleisch – alles „organic“ (in Deutschland würde man „Bio“ sagen), nachhaltig und lokal. Mit besten Zutaten also und mit viel Fantasie begaben sich Spitzen- wie „Allerweltsköche“ daran, die Neue Nordische Küche zu zelebrieren und in der Reihe der großen Küchen der

Welt zu etablieren. Alljährlich wird das mit einem gigantischen Festival gefeiert, der Copenhagen Cooking.

Copenhagen Cooking

Wer einen genussreichen Einblick in die Neue Nordische Küche erhalten will, sollte unbedingt im August nach Kopenhagen reisen. Dem „Copenhagen Cooking“ kann man gar nicht entgehen, wenn gut **zehn Tage lang** in zahllosen Lokalen und an anderen Orten kulinarische Abenteuer, noble Speisen, Schätze der See, Essen für Kids, Kochworkshops oder gar die „Grüne Revolution“ zelebriert werden. Jede Menge Sonder- und **Spezialangebote** verführen zum Probieren, einige der mit Michelin-Stern ausgezeichneten Restaurants bieten auch für den Normalbürger bezahlbare Dinner. Es gibt Austern-Safaris, Schokoladen-Lunches und Unterwasser-Guerilla-Mahlzeiten.

Die Eröffnung ist stets pompös und findet mit königlicher Beteiligung statt. Mit der spannendste Programmpunkt ist **Nordic Taste**: Zwei Tage lang treten in Open-Air-Atmosphäre (etwa auf dem Gelände der historischen Carlsberg-Brauerei) die besten Restaurants, Lebensmittelproduzenten und Patisseries aus Kopenhagen und Umgebung in einen Häppchen-Wettbewerb, bei dem das genießende Publikum, das die Stände abklappert und die vorher erstandenen Coupons verfuttert, die Gewinner kürt.

Seit 2013 gibt es Copenhagen Cooking auch im Februar, zum einen sicher wegen des großen Erfolgs der August-Tage, aber auch um den sonst recht besucherschwachen Wintermonat etwas aufzuwerten

➤ Infos unter: www.copenhagencooking.dk

13 Sterne über Kopenhagen

Kopenhagen ist inzwischen Nordeuropas **kulinarische Metropole**. Mit derzeit zwölf Sternerestaurants (mit insgesamt 13 Sternen) auf der Liste des Guide Michelin, der immer noch als internationale Richtschnur gilt, liegt die dänische Hauptstadt weit vor den meisten anderen europäischen Hauptstädten – und 2012 feierte sie das dritte Jahr in Folge, dass sie mit dem Noma (2 Sterne) das **beste Restaurant der Welt** beherbergt. Wer in seinem Reisebudget die entsprechenden Summen für kulinarische Erlebnisse eingeplant hat, kann unter diesem Dutzend Sternerestaurants wählen:

- 🍷 **09 Den Røde Cottage**, Strandvejen 550, Klampenborg, Tel. 39904614, www.cottagerne.dk
- 🍷 **10 [bm] Formel B**, Frederiksberg, Vesterbrogade 182, Tel. 33251066, www.formel-b.dk
- 🍷 **11 [F2] Grønbech & Churchill**, Esplanaden 48, Tel. 32213230, www.gronbech-churchill.dk
- 🍷 **12 [dj] Kiin Kiin**, Guldbergsgade 21, Tel. 35357555, www.kiin.dk
- 🍷 **13 [D2] Kokkeriet**, Kronprinsessegade 64, Tel. 33152777, www.kokkeriet.dk
- 🍷 **14 [D5] Kong Hans Kælder**, Vingårdstræde 6, Tel. 33116868, www.konghans.dk
- **Noma** (s. S. 104), 2 Sterne
- 🍷 **15 [cj] Relæ**, Jægerborggade 41, Tel. 36966609, www.restaurant-relae.dk
- 🍷 **16 [D3] Restaurant a | o | c aarø & co.**, Dronningens Tværgade 2, Tel. 33111145, www.aaro-co.dk
- **Restaurant Era Ora** (s. S. 103)
- 🍷 **18 [ei] Restaurant Geranium**, Per Henrik Lings Allé 4, Tel. 69960020, www.geranium.dk
- 🍷 **19 Søllerød Kro**, Søllerødvej 35, Holte, Tel. 45802505, www.soellerod-kro.dk

Wohin ausgehen?

In Kopenhagen gibt es mehrere Ausgehviertel. **Nyhavn 16**, der einstige Rotlichtbezirk, ist seit Jahren ein beliebter Treffpunkt. Hier sitzt man im Sommer in der Sonne am Kanal und trinkt gemütlich sein Bier. Obwohl sich hier Restaurant an Restaurant reiht, ist es gerade an sonnigen Tagen nicht ganz einfach, einen Tisch zu ergattern. Der **Gråbrødretorv 23** ist einer der schönsten Plätze der Stadt und von Bürgerhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert umrahmt.

In den hochklassigen Restaurants am **Gammel Strand [C5]** verkehrt eine Klientel mit einem etwas dickeren Geldbeutel. Die Jugend zieht es dagegen in die zahlreichen Cafés in der Gegend um den **Kongens Nytorv 18**, wo man auch zahlreiche typische Touristenrestaurants findet. Auf eine Mischung aus alternativer Kneipenkultur und hochklassigen und -preisigen Restaurants stößt man in **Nørrebro**, dort u. a. in der **Elmegade**. Eher alternativ geht es auch in **Vesterbro** zu. In **Christianshavn** gibt es in **Christiania 40** einige Kneipen und Lokale. Beliebt ist aber auch die Gegend um die Straßen **Overgaden neden Vandet** und **Wildersgade**.

Weitere Restauranttipps finden Sie am Ende jeder Stadtteilbeschreibung im Kapitel „Kopenhagen entdecken“.

Gesunde Ernährung

Kopenhagen-Besucher, die sich vorzugsweise biologisch gesund bzw. ökologisch ernähren, Vegetarier sind oder sogar Ve-



008kh Abb.: WoCo/Jens Stoltze

ganer, finden in der Stadt eine Vielzahl entsprechender Restaurants und Cafés. Eine kleine Auswahl:

20 [C4] 42 Raw, Pilestræde 42, www.42raw.com. Alles roh, aber sehr lecker. Hier gibt es auch veganes Essen. Vitamine und Enzyme pur.

21 [dn] BioMio, Halmtorvet 19, www.biomio.dk. In Vesterbro, sehr trendy. Das Essen

wird selbst an einer der vier Kochstationen abgeholt.

22 [D3] **Biotrattoria Ché Fè**, Borgergade 17A, www.biotrattoria.dk. Ausgestattet mit dem Goldenen Ökolabel, kocht der Chef im Ché Fè norditalienisch und mit ausgewählten italienischen Produkten.

23 [D4] **Cap Horn**, Nyhavn 21, www.caphorn.dk. Das älteste Bio-Restaurant der Stadt, gediegen, nicht billig.

24 [B4] **DØP**, Økologisk Pølsevogn, Kobmargegade, am Runden Turm. Bio-Hotdogs, auch vegetarisch. Unbedingt probieren!

25 [A3] **FireFlyGarden**, Frederiksborggade 26, www.fireflygarden.com. Gegenüber den Markthallen gibt es hier nur Veganes – und keine auf Papier gedruckte Speisekarte.

26 [dj] **Soupanatural**, Guldbergsgade 7A, www.soupanatural.dk. Wie der Name schon verrät, ist Soupanatural Spezialist für Bio-Suppen. Es gibt auch ökologische Cocktails. Günstig.

Kopenhagen für den Nachwuchs

Ein Stadturlaub mit Kindern kann sich problematisch gestalten. Besichtigungsmarathons stehen bei ihnen nicht besonders weit oben auf der Beliebtheitsskala. So mancher Museumsbesuch und manche Shoppingtour hat daher schon tränenreich geendet. Kopenhagen bietet aber einiges, was den Stadtbesuch auch für Kinder attraktiv macht.

Die **entspannte Atmosphäre** Kopenhagens ist ideal für Familien. Nirgendwo geht es gehetzt und hektisch zu und auch wer mit den Kleinen im Schlepptau etwas langsamer ist, erntet keine bösen Blicke. In allen Museen ist der **Ein-**

tritt – je nach Alter – für Kinder kostenlos bzw. stark ermäßigt. Kindermenüs auf den Speisekarten sind normal. In **öffentlichen Verkehrsmitteln** reisen Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren je nach Strecke und Ticketart mit bis zu 50 % Ermäßigung. Mit einem 24-Stunden-Ticket können zwei Kinder, die jünger sind als zwölf Jahre, auf einem Erwachsenenticket kostenlos mitgenommen werden, je zwei Kinder unter zehn Jahren können die Copenhagen Card in Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen mitbenutzen (Details zum öffentlichen Nahverkehr siehe „Reisetipps Kopenhagen“).

Praktisch sind auch die **kostenlosen Fahrräder**, die man an vielen Stellen der Innenstadt ausleihen kann. Das Fahrradwegenetz ist hervorragend ausgebaut und somit können sich auch Familien mit Kindern gefahrlos auf eine Stadtrundfahrt auf zwei Rädern machen.

Vergnügungsparks lassen Kinderherzen meist höher schlagen. Kopenhagen kann gleich mit zwei Parks aufwarten: Im Stadtzentrum befindet sich der berühmte **Tivoli** **1** und einige Kilometer außerhalb der Stadt in Klampenborg **Bakken**, der älteste Freizeitpark der Welt. In dessen unmittelbarer Nachbarschaft liegt **Jægerborgs Dyrehaven**, ein recht großer Hirschpark, in dem man ausgezeichnet spazieren gehen oder spielen kann. Auch das **Danmarks Aquarium** liegt gleich um die Ecke in Charlottenlund und ist bei Erwachsenen wie Kindern gleichermaßen beliebt (vgl. **62**). Auch der **Zoo** **51** ist einen Ausflug wert, zählt er doch zu den ältesten und größten Tiergärten Europas.

Museen sind in der Regel keine Sache für Kinder. Aber selbst hier bietet die dänische Hauptstadt Kindgerechtes. In dem zum Nationalmuseum **3** gehören-



den **Kindermuseum** darf man die Ausstellungsstücke ebenso anfassen wie im **Experimentarium** (vgl. 62), wo man über 300 Experimente selbst ausführen kann. Besonders beliebt ist der Lügendetektor, mit dem Kinder auch mal ihre Eltern testen können.

Wie groß ist der größte Mann der Welt? Wie lang ist der längste Bart und wie schwer der dickste Mensch? Fragen wie diese werden im **Guinness World of Records** (Ostergade 16 [C4]) beantwortet. Und im **H. C. Andersen Eventyrhuset** (s.S. 26) erwachen Figuren aus der Welt der Märchen zum Leben.

12 Uhr mittags sollte man aber in keinem Museum sein, denn dann steht die **Wachablösung im Schloss Amalienborg** 28 auf dem Programm. Wenn die Soldaten in historischen Uniformen und Bärenfellmützen marschieren und strammstehen, dann ist das auch für Kinder ein

kleines Spektakel. Sind die Kinderfüße dann müde, bietet sich eine **Schiffsfahrt** an. Von Nyhavn 16 aus erkundet man mit dem Boot die Stadt.

Kopenhagen ist eine der wenigen europäischen Großstädte, in der man Badeurlaub machen kann. Im Umland gibt es einige sehr schöne **Strände** (siehe dazu „Praktische Reisetipps“), an denen Eltern wie Kinder Energie für weitere Stadtabenteuer oder für Ausflüge ins Umland von Kopenhagen tanken können.

Dort sind vor allem das **Wikingerschiffmuseum in Roskilde** 69 und das **Freilichtmuseum in Lejre** 70 einen Besuch wert. In Lejre unternimmt man eine Zeitreise zurück in die Stein- und Eisenzeit. Dort kann man nicht nur die Bewohner des „Feuertals“ besuchen, sondern auch aktiv mit Hand anlegen und dem Schmied helfen, Holzscherwerter zu basteln, oder mit einem Einbaum paddeln.

Kopenhagen zum Träumen und Entspannen

Kopenhagen ist keine Stadt, in der es übermäßig hektisch zugeht. Oasen der Ruhe und Entspannung findet man dementsprechend überall.

Gerade der **Amagertorv** **18** mitten in der Fußgängerzone ist auf den ersten Blick kein solcher Ort, denn dort geht es meist geschäftig zu. Dass aber auch der Platz, an dem pro Tag die meisten Menschen vorbeikommen, ein Ort der Entspannung ist, spricht für Kopenhagen. Am Amagertorv kann man, am Rande des Storchenbrunnens oder in einem der Cafés sitzend, das Treiben auf der Straße genießen. Oder aber man hört den Straßenmusikern zu, bewundert die Fähigkeiten der Gaukler und amüsiert sich über die Clowns. Am Amagertorv ist immer etwas los, Hektik kommt jedoch niemals auf. Wer es trotzdem ruhiger mag, der kann sich mit der Fahrradrickscha zum **Gråbrødretorv** **23** fahren lassen. Auch der eignet sich ideal für eine Auszeit. Nach einem kühlen Bier in einer der vielen gemütlichen Kneipen am Platz sieht die Welt gleich viel entspannter aus.

Kneipen und Restaurants, diesmal direkt am Wasser – im Sommer mit viel Sonne – gibt es am **Nyhavn** **16**. Man kann aber auch einfach am Kanal entlang spazieren gehen und den Booten zusehen. Wen es dann selber aufs Wasser hinauszieht, der steigt hier in ein Rundfahrtboot ein. Sehr touristisch – aber trotzdem empfehlenswert!

☐ *Beliebt auch bei Mini-Kopenhagenern: Schulausflug in den Botanischen Garten* **31**

Ein ruhiges Plätzchen findet sich auch schon mal an der **Promenade an der Havnegade** [D/E5], wo man in aller Ruhe ein aus Biomilch hergestelltes Eis aus der Isobar (Havnegade 51) lecken und dabei aufs Wasser schauen kann.

Der Park vor **Schloss Rosenborg** **36** war zu den Zeiten absolutistischer Herrschaft die Liebesinsel für den ganzen Hof. Heute trifft man sich hier zum Picknick inmitten der Stadt und – nicht anders als damals – auch zum ein oder anderen verliebten Stelldichein. Aber ein Friedhof als Ort zum Abhängen? Das kann es nur in Kopenhagen geben. Der **Assistens Kirkegård** **54** im Stadtteil Nørrebro ist für die Anwohner Picknickwiese und Ort für Yogaübungen – warum es ihnen nicht gleichtun?

Der Stadtteil **Christianshavn** mit seinen Kanälen bietet viel Platz zum Träumen und mit seinen unzähligen Kneipen auch zum Abhängen. In diesem Stadtteil liegt zudem **Christiania** **40**, die „Haupt-

EXTRATIPP

Wickelplätze und Stillräume

In der Stadtmittle findet man auf den Plätzen Amagertorv und Rådhuspladsen unterirdisch gelegene öffentliche Toiletten mit Wickelmöglichkeiten. Das Gleiche gilt für die Zug-, S-Bahn- und Metro-Stationen. Auch die meisten Kaufhäuser bieten Kundentoiletten mit Wickeltischen an – im Magasin du Nord (s. S. 38) gibt es sogar einen Stillraum. Und: In der Kopenhagener Tourismusinformatio(n) (siehe „Praktische Reisetipps/Informationsquellen“) ist ein Guide über die öffentlichen Toiletten erhältlich!



stadt der Hausbesetzer“. Sie ist vielleicht nicht gerade romantisch, entspannte Stimmung findet man hier aber – auch ohne Marihuanaschwaden in der Luft – zur Genüge.

Tropische Temperaturen, üppiges Grün und das alles, obwohl draußen der Himmel weint? Das alte **Palmenhaus des Botanischen Gartens** **34** ist besonders bei schlechtem Wetter der ideale Ort für eine Kopfreise nach „ganz weit weg“. Etwas außerhalb des Zentrums liegt **Fre-**

deriksberg Have [am], eine romantische Parklandschaft mit kleinen Kanälen und künstlichen Inseln – beliebt für einen Familienausflug am Wochenende, aber auch bei frisch verheirateten Paaren, die hier gerne ihre Hochzeitsfotos schießen lassen.

Achtung: Obwohl der Name vielleicht anderes vermuten ließe, geht es bei der **Kleinen Meerjungfrau** **30** nicht sonderlich romantisch zu. Auf Postkarten sieht die Kleine ja wirklich süß aus, in der Realität treffen sich bei ihr am Langelinie-Kai aber nicht die Verliebten, sondern eine große Zahl an fotografierenden Touristen aus aller Welt.

☒ *Entspannende Bootstour über die Kanäle von Frederiksberg Have [am]*



Kopenhagen für Kauflustige

Minimalistisches, Teures und Trendiges, aber auch Altes und Günstiges findet sich in ganz Kopenhagen.

Strøget **17** ist die längste Fußgängerzone Europas und das Herz des Kopenhagener Einkaufslebens. Sie erstreckt sich vom Rathausplatz bis zum **Kongens Nytorv** **13** und misst, alle Nebenstraßen mit eingerechnet, mehr als drei Kilometer. Am oberen Ende der Einkaufszone, in der Nähe des Rathausplatzes, liegen die eher günstigen Geschäfte, während

man im weiteren Verlauf mehr und mehr Designerläden findet.

Parallel zur Strøget verläuft eine weitere, aber kleinere Fußgängerzone. Die Kompagnistræde und die Læderstræde sind als **Strædet** bekannt. Hier findet man kleine Boutiquen, Porzellan- und Silberläden und Buchläden.

In der **Nørre Voldgade** und der **Nørregade** liegen Boutiquen, die den „unabhängigen“ Geschmack bedienen, und einige gut sortierte Plattenläden.

Die **Kronprinsensgade** zieht Kunden mit etwas dickerer Geldbörse an, denn hier findet man die bekanntesten Designerläden der Stadt. Modische Designerkleidung wird auch in der **Grønne-gade** verkauft. Billiges sucht man dort zwar vergebens, im Vergleich zur Kronprinsensgade bieten die Läden hier allerdings Schnäppchenpreise.

In der **Bredgade** und der **Ravnsborggade** finden Antiquitätenliebhaber ihr Eldorado und in der **Elmegade** [dk] im Stadtteil Nørrebro kaufen all diejenigen ihre Kleidung, die auf Alternatives und nicht allzu Teures Wert legen.

Mode

Modeschöpfer und Designer scheinen sich im kreativen Umfeld der dänischen Hauptstadt sehr wohlfühlen. Entsprechend groß ist die Auswahl an Boutiquen, die Designerkleidung oder solche von kleinen unbekanntenen Marken anbieten.

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

- 🔒27 [dn] **Asfalt**, Istedgade 83. Junge und sexy Mode der Designerin *Hanne Zachariassen*.
- 🔒28 [fj] **Cloud Nine**, Classensgade 6. Kleidung für die feine Dame im Stile der 1940er- und 1950er-Jahre.
- 🔒29 [dk] **Ecouture by Lund**, Fælledvej 16A. Dass die Damenmode des eigenen Ökolabels wie Kunst am Körper aussieht, liegt daran, dass Designer *Lund* zuerst Modelinien fürs Theater entworfen hat. Der Showroom ist Freitagnachmittag geöffnet.
- 🔒30 [dk] **Fünf**, Elmegade 2. Obwohl der Laden „Fünf“ heißt, bieten hier sechs dänische Nachwuchsdesignerinnen ihre Kreationen an. Und diese sind meist für Damen.
- 🔒31 [B5] **Kaufmann**, Nygade 2. Hier kauft der Geschäftsmann seine Anzüge: edel, geschmackvoll, teuer.
- 🔒32 [C4] **Kassandra**, Grønnegade 27. Hier kauft die Frau von Welt Damenschuhe von Prada, Chloé und Jil Sander.
- 🔒33 [hi] **Langelinie Outlet**, Langelinie Allé. Outletstore, in dem Markenkleidung zu günstigen Preisen angeboten wird.
- 🔒34 [cn] **Lea Sara**, Istedgade 89. Laden mit eher verspielter Damenmode.
- 🔒35 [C4] **Notabene**, Kronprinsensgade 10. Das Notabene hält eine große Auswahl an Damenschuhen parat, auch ausgefallene Modelle findet man hier.
- 🔒36 [B5] **Pede og Stoffer**, Klosterstræde 15. Ein Modeladen mit Webshop, Kleidung und Schuhen für Damen und Herren.
- 🔒37 [dk] **Radical Zoo**, Elmegade 19. Kleidung und Schmuck für beide Geschlechter, auch ausgefallene Sachen und Handgemachtes aus organischen Materialien.
- 🔒38 [A5] **Randers Handsker**, Frederiksberggade 36, Strøget. Die Handschuhe aus der ältesten Handschuhmanufaktur sind nicht nur schön, sondern eine Investition fürs Leben – das jedenfalls könnte man meinen, wenn man einen Blick auf die Preise wirft. Immerhin: Auch die Königin kauft hier ein.
- 🔒39 [dn] **Sommerlund**, Istedgade 110. Mode für Frauen die weniger hippe, dafür aber Kleider mit Stil suchen.
- 🔒40 [C4] **Tekinoktay finest lingerie**, Silkegade 13. Exquisite Lingerie, die Besitzerin berät ausführlich und freundlich.
- 🔒41 [C4] **Wood Wood**, Grønnegade 1. Designerladen mit eigenem Label. Günstiges aus früheren Kollektionen gibt's im Wood Wood Museum Store in der Frederiksberggade 54.

01.1.kh Abb.: WoCo/Miklos Szabo



☐ *Puristisches Design aus Dänemark:*
Stühle von Gubi International

Edles für den Haushalt

Alle Skandinavier sind für ihr Faible für schöne Wohnungseinrichtung bekannt. Nicht umsonst sind Vorhänge vor den Wohnungen verpönt. Jeder soll auch von außen sehen können, wie toll man eingerichtet ist. Wer seine Accessoires im Haushalt aufpeppen will, findet in Kopenhagen reichlich Auswahl.

- 📍 **42** [D4] **Bodum**, Østergade 10, www.bodum.com. Die edlen Haushaltswaren von Bodum sind auch bei uns bekannt.
- 📍 **43** [C5] **Georg Jensen**, Amagerortv 4, www.georgjensen.com. Dänische Silberschmiede mit Weltruf, bekannt für seine Besteckkollektion.
- 📍 **44** [C3] **Keramik & Glasværkstedet**, Kronprinsessegade 36. Tischschmuck aus Keramik und Glas: edel, aber auch funktionell.
- 📍 **45** [C5] **Royal Copenhagen Porcelain**, Amagerortv 4–10, www.royalcopenhagen.com. Porzellanwaren, wie sie bei der Königin auf dem Tisch stehen, verkauft der Hoflieferant auch dem einfachen Volk. **Tipp:** Billiger als am Amagerortv kauft man im Factory Outlet von Royal Copenhagen Porcelain im Søndre Fasanvej 9 in Frederiksberg ein.

Wohnen

Riesige Möbelkaufhäuser auf der grünen Wiese gibt es auch in Dänemark, trotzdem ist die Nachfrage nach Designermöbeln riesig ... ebenso das Reservoir an Nachwuchsdesignern, die immer wieder neue Möbel kreieren.

- 📍 **50** [C4] **Casa Shop**, Store Regnegade 2. Wer seiner Wohnung etwas Gutes tun will, bringt ihr aus dem Casa Shop ein Souvenir aus Kopenhagen mit. Wohnaccessoires vom Feinsten.

EXTRATIPP

Galerien mit Verkauf

Werke bekannter und unbekannter Künstler kann man hier anschauen und erwerben:

- 📍 **46** [D5] **Galleri Specta**, Peder Skrams gade 13
- 📍 **47** [D4] **Galerie Asbæk**, Bredgade 23
- 📍 **48** [D3] **Galerie Pi**, Borgergade 15D
- 📍 **49** **Galleri Faurschou**, Klubiensvej 11

- 📍 **51** [D3] **Fil de fer**, Kongensgade 83A. Ein Laden, in dem es all das gibt, was man eigentlich nicht braucht: Dekoartikel und edler Krimskräms.
- 📍 **52** [C4] **Gubi**, Grønnegade 10. Eines der führenden Design-Geschäfte Kopenhagens. Hauptsächlich Möbel, aber auch Kleidung und Lederwaren.
- 📍 **53** [C5] **Illums Bolighus**, Amagerortv 10, www.illumsbolighus.com. Drei Etagen voll mit besten dänischen Designermöbeln und jeder Menge Accessoires.
- 📍 **54** **Paustian**, Kalkbrænderiløbskaj 2, www.paustian.dk. Das dänische Design-einrichtungshaus lohnt einen Rundgang auch wegen des Gebäudes. Leicht zu erreichen, weil direkt an der Station Østerport gelegen.
- 📍 **55** **Tapet Café**, Brogårdsvej 23, Gentofte, www.tapet-cafe.dk. Tapeten, Gardinen, Möbelstoffe. Wer sich für exklusive Materialien interessiert, muss sich auf in den Kopenhagener Vorort Gentofte machen.

Kunst und Antiquitäten

Unter allen Städten des Nordens findet man in Kopenhagen die meisten Antiquitätenhändler. Außerdem eröffnen in der dänischen Hauptstadt auch immer mehr Kunstgalerien.

Kopenhagen für Kauflustige

- **Green Square**, Strandlodsvej 11B, Amager. Der größte Antiquitätenhandel Skandinaviens führt auch eine große Auswahl chinesischer Antiquitäten.

📍 **56** [dk] **Roxy Klassik**, Jorisvej 11. Möbel, Lampen, Keramik: moderne Klassiker, secondhand und wunderschön.

Kaufhäuser

Kaufhäuser gibt es in Kopenhagen viele, die beiden hier aufgeführten sind Einkaufstempel abseits von Grabbeltisch und Schnäppchenjagd.

📍 **57** [C5] **Illum**, Østergade 52, www.illum.dk. Kaufhaus für Designerlabels, daneben gibt es auch Kosmetik, Haushaltsartikel und Möbel.

📍 **58** [D5] **Magasin du Nord**, Kongens Nytorv 12, www.magasin.dk. Edel einkaufen im traditionsreichen Shoppingtempel.

Einkaufszentren

- **Field's**, Arne Jacobsens Allé 12. Größtes Einkaufszentrum Skandinaviens mit mehr als 140 Geschäften, beherbergt auch rund 20 Cafés und Restaurants.

➤ **Fisketorvet**, Kalvebod Brygge 59. Direkt am Hafen gelegen, beherbergt das Einkaufszentrum mehr als 120 Geschäfte sowie Restaurants und Kinos.

📍 **59** [bl] **Frederiksbjergs Centret**, Falkoner Allé 21. Einkaufszentrum mit breitem Sortiment, direkt an der Metro-Station Frederiksbjerg gelegen.

☒ *Dänisches Design, jedoch secondhand und damit bezahlbar*

Kulinarisches

Dänen essen gern und entsprechend groß ist die Auswahl an Lebensmittel- und Delikatessenläden. Leider sind die Preise meist deutlich höher als in Deutschland.

📍 **60** [C4] **A.C. Perch's**, Kronprinsensgade 5, www.perchs.dk. Eine der ältesten Teeläden Europas, die Originaleinrichtung aus dem 19. Jahrhundert ist noch erhalten. Ein Besuch lohnt sich auch für Kaffeetrinker.

📍 **61** [bm] **Frederiksberg Chokolade**, www.frederiksbergchokolade.dk, Frederiksberg Allé 64. Einkaufstipp für Schleckermäulchen. Hier gibt es selbst hergestellte Schokolade und Trüffel in allen nur denkbaren Geschmacksrichtungen.

📍 **62** [fi] **Gourmandiet**, Rosenvængets Allé 7A. In dieser „Schlachterboutique“ findet man eine große Auswahl an Würsten und anderen Delikatessen, außerdem gibt es ein Restaurant.

📍 **63** [B5] **Gammel Strand øl og vin**, Naboløs 6. Laden mit über 200 Biersorten.

📍 **64** [C4] **Ostkælder**, Gothersgade 41. Kleines Käsegeschäft mit langer Tradition und großer Auswahl. Hier gibt es alle dänischen Käsesorten, aber auch das Beste aus Holland und Frankreich.

📍 **65** [B4] **Sømods Bolcher**, Nørregade 36b, www.soemod.dk. Süßigkeitengeschäft, in dem die Kalorienbomben frisch zubereitet werden. Der Kunde kann zusehen.

Aus zweiter Hand

Ob es an den hohen dänischen Preisen liegt oder daran, dass die Kopenhagener wissen, dass auch und insbesondere Altes schick sein kann – in Secondhandläden kaufen jedenfalls nicht nur Leute mit wenig Geld.

- 🔒66 [B5] **Boutique chic**, Naboløs 4.
Designerklamotten und -schuhe. Auch wenn es geschlossen aussieht: Einfach läuten!
- 🔒67 [C4] **Ca Roule Ma Poule**, Silkegade 7.
In diesem Geschäft gibt es Designerkleidung, edle Schuhe und Accessoires für die Dame – zwar schon getragen, aber trotzdem elegant.
- 🔒68 [B5] **Kitsch Bitch**, Læderstræde 30.
Schnäppchen aus zweiter Hand, Porzellan, Möbel, Klamotten & Co.
- 🔒69 [A5] **Second Hand Records**, Larsbjørnsstræde 20. Alte Schallplatten zum Schnäppchenpreis. Wer geduldig sucht, kann hier auch seltene Ausgaben vinylser Klassiker finden.
- 🔒70 [A5] **The Second Way**, Studiestræde 15.
Hier findet man Mode der 1970er- und 1980er-Jahre.

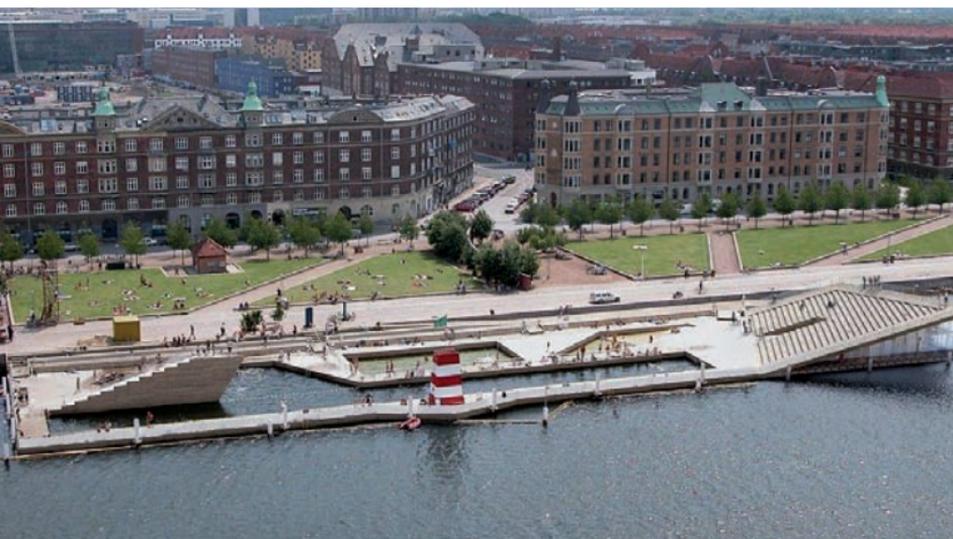
Flohmärkte

- 🔒72 [A5] **Frederiksberg Flohmarkt**, auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus Frederiksberg, April–Okt. Sa. 8–15 Uhr
- 🔒73 [C5] **Gammel Strand Flohmarkt**, Mai–Sept. Fr. 9–18 Uhr und Sa. 9–15 Uhr
- 🔒74 [cj] **Nørrebro Fleamarket**, Nørrebrogade, an der Mauer des Assistens Kirkegård, April–Okt. Sa. 8–15 Uhr

- 🔒71 [E4] **Yo-Yo**, Sankt Annæ Plads 31.
Besonders edler Secondhandladen, der der Mutter des dänischen Supermodels *Helena Christensen* gehört.



016kh Abb.: WoCo/Morten Blamthor



Umweltbewusstes Kopenhagen

Wer denkt, die Umweltbewegung sei von den Grünen in Deutschland erfunden worden, liegt nicht ganz falsch – obwohl es natürlich viele Vorläufer auch an anderen Orten gab. Auch wenn die skandinavischen Grünen in den Parlamenten (noch) nicht so etabliert sind wie ihre Schwesterpartei in Deutschland, ist der **Gedanke des Umweltschutzes** und der **Nachhaltigkeit** in den skandinavischen Ländern in allen gesellschaftlichen Bereichen so fest implantiert wie sonst nirgends. Das schlägt sich in der **Stadtplanung**, der **nachhaltigen Architektur** und der **Verkehrsplanung** nieder (auch wenn davon nicht immer viel zu sehen ist, denn die Verkehrsstaus in Kopenhagen sind so nervend wie in anderen Großstädten, was zum Teil auch an den vielen Baustellen liegt). Es lässt sich aber auch an der Förderung des Radverkehrs,

an der Sauberkeit des Wassers – im Inneren Hafen hat das Wasser stellenweise Badewasserqualität – sowie an vielen kleinen Alltagsdingen festmachen. Zum Beispiel wird man auf Kopenhagens Bürgersteigen überall auf Fußspuren stoßen, die aufs Pflaster gemalt sind: Sie führen als freundliche Mahnung einige Schritte zum nächsten Papierkorb. Und nirgends sonst gibt es so viele Restaurants und Cafés, die „**organic food**“ anbieten. Während in Deutschland Bio-Essen zwar verbal „in aller Munde“ ist, sonst aber immer noch ein Nischendasein führt, erklärt immerhin ein Drittel der dänischen Bevölkerung, sich „organisch“ zu ernähren. Der Anteil der „Müllis“ ist in Kopenhagen besonders hoch.

Die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, bis 2025 die weltweit erste **CO2-neutrale Hauptstadt** zu sein. Von 2007 bis 2011

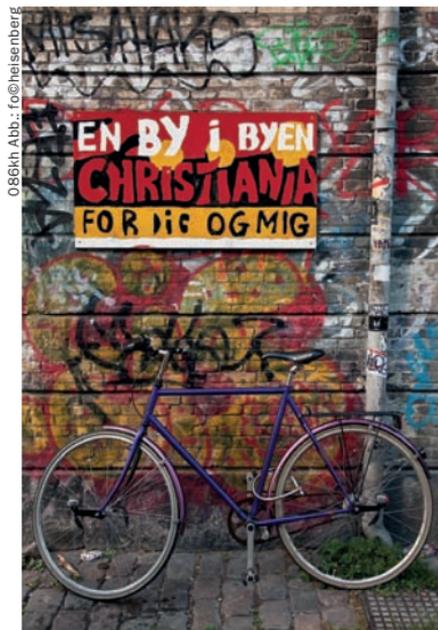
wurde sie von der International Cycling Union (UCI) zur weltweit ersten „Bike City“ erklärt und 2014 wird Kopenhagen den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ tragen. Die Verleihung durch den EU-Umweltkommissar kommentierte *Ayfer Baykal*, Kopenhagens Bürgermeisterin für Technik und Umwelt (die Bezeichnung ihres Ressorts legt nahe, dass diese beiden scheinbar widersprüchlichen Bereiche durchaus zusammengehen können), stolz: „Wir wollen dem Rest Europas zeigen, wie man grüne Lösungen für Städte schaffen kann, die funktionieren.“ Im öffentlichen Nahverkehr geht das zum Beispiel mit der **Buslinie 11A**, die hauptsächlich im Innenstadtbereich verkehrt: Der CityBus „gleitet“ elektrisch betrieben, flüsterleise und ohne CO₂-Ausstoß durch den Verkehr. Das Ticket für 24 dkr (Kinder 12 dkr) ist eine Stunde lang gültig. Und selbst Taxi fahren kann man in Kopenhagen CO₂-neutral (Infos: www.amagerobrotaxi.dk, Tel. 32515151).

Wer sich für das nachhaltige Konzept Kopenhagens interessiert, kann sich bei einer rund zweieinhalbstündigen **Green Energy Tour** von einem zertifizierten Guide alles zeigen und erklären lassen (auf Englisch). Die Touren finden wahlweise mit dem Fahrrad, dem Elektroauto oder mit dem Bus statt.

- **Anmeldung:** Tel. 24851007, www.greenenergytours.eu, Kosten: 295 dkr (Fahrrad), 540 dkr (Elektroauto), 410 dkr (Bus)

☐ *Beste Badewasserqualität: Das beliebte Havnebad im Stadtteil Islands Brygge* 44

☐ *Erste Wahl: Das Fahrrad ist immer noch Kopenhagens beliebtestes Verkehrsmittel*



Der Gedanke der Nachhaltigkeit hat längst auch touristische Einrichtungen wie etwa **Hotels** erfasst: Die kleine Kette der im Familienbesitz befindlichen Brøchner-Hotels beispielsweise wirtschaftet seit 2008 CO₂-neutral und nimmt damit eine Vorreiterrolle weltweit ein. Die Familie initiierte auch das internationale Ökolabel „CO₂-neutrale Hotels“. Für ihr Engagement wurde allen vier Hotels der Gruppe der „Grüne Schlüssel“, das internationale Ökolabel der Tourismusindustrie, verliehen.

Radlerparadies

Für Kopenhagen-Besucher vielleicht am deutlichsten sichtbar wird der Umweltstatus der Stadt am **Fahrradverkehr**. Zwar gibt es auch andere Radfahrerstädte wie etwa Münster oder Amsterdam,

aber in Kopenhagen fährt mehr als ein Drittel der Arbeitnehmer und Studierenden mit dem Rad zur Arbeit beziehungsweise zur Uni. Der Radverkehr auf der Dronning Louises Bro, der Brücke, die die Innenstadt mit dem Stadtteil Nørrebro verbindet, ist zeitweise so dicht, dass man den Asphalt nicht mehr sieht. Es versteht sich, dass es auch ein effizientes **Leihradsystem** gibt, das bereits 1995 eingeführt und jetzt erneuert wurde (Informationen unter www.gobike.dk). Da die alten Räder nicht mehr dem technischen Standard entsprachen, wurden in einer internationalen Ausschreibung neue Fahrräder gesucht und schließlich bestellt: technisch auf dem neuesten Stand, mit zeitgemäßem Design – und mit einem am Lenker festgeschraubten Navi. Natürlich gibt es auch keine Mützen mehr, die man irgendwo einwirft, wie es bei den alten Leihrädern der Fall war, sondern die Abrechnung erfolgt per Kreditkarte. Mit der Kombination aus Leihrad und öffentlichen Verkehrsmitteln (Räder können in Zügen, den Hafentaxi-

serbussen, Bussen und der Metro mitgenommen werden, allerdings gibt es einige zeitliche und auch platzmäßige Einschränkungen) lässt sich Kopenhagen wunderbar „erfahren“.

Am besten und sichersten geht das auf den „**Grünen Radstrecken**“, die 2012 etwa 40 Kilometer umfassten und in den nächsten 10 bis 15 Jahren auf ein Streckennetz von 110 Kilometern ausgeweitet werden sollen. Die kostenlose **Cykelkort København** (erhältlich unter anderem bei der Touristeninformation, s.S.138, in vielen Shops und bei Fahrradhändlern) im Maßstab 1:20.000 weist die reinen Radwege wie auch andere zum Radfahren geeigneten Strecken aus. Eine luxuriöse Besonderheit ist die **grüne Welle für Radfahrer**. Was man sonst nur für den Autoverkehr kennt, gibt es während der morgendlichen und nachmittäglichen Rad-Rushhour auf einigen der am meisten befahrenen Straßen auch für Radfahrer – u. a. auf der Nørrebrogade, der Amagerbrogade und der Østerbrogade.

Am Puls der Stadt

017kh Abb.: WoCo/Cees van Roeden



Das Antlitz der Stadt

Kopenhagen ist die Hauptstadt Dänemarks und mit ca. 560.000 Einwohnern auf 74 km² auch die **größte Stadt des Landes**. Im Großraum um die Stadt leben 1,9 Millionen und in der Öresundregion zwischen 3 und 3,5 Millionen Menschen. Diese Spannweite in der Einwohnerzahl rührt daher, dass die Öresundregion ein

„gefühltes“, also nicht durch feste Grenzen definiertes Gebiet ist.

Kopenhagen ist eine **relativ kleine Hauptstadt**, die 24 m über dem Meeresspiegel liegt. Die meisten Sehenswürdigkeiten sind gut zu Fuß erreichbar. In einem gemütlichen zwei- oder dreistündigen Spaziergang erschließt man sich die Innenstadt. Auch die Szeneviertel Vesterbro im Westen, Nørrebro und Frederiksberg im Nordwesten bzw. Norden sind nur einen Katzensprung entfernt. Christianshavn und Holmen im Osten sind ebenfalls zu Fuß zu erreichen. Wer seine Kräfte trotzdem schonen will, dem steht ein hervorragend ausgebautes öffentliches Nahverkehrssystem zur Verfügung.

Klar ist Kopenhagen eine **Weltstadt**, aber eine **ohne Hektik**. In der Innenstadt gibt es mehr als 50 Museen, manche davon, wie die Ny Carlsberg Glyptotek , genießen zu Recht Weltruhm. Auch die Theater- und Musikszene hat internationales Niveau erlangt. Als **Jazzhauptstadt Europas** ist Kopenhagen schon lange bekannt, spätestens seit der Eröffnung der Neuen Oper im Jahr 2005 wird aber auch die klassische Musik über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen.

Kopenhagen ist eine **Stadt am Wasser**. Egal, wo man wohnt, man ist immer in der Nähe der Ostsee. Aber auch die Nordsee liegt nicht weit. Eine Stunde Autofahrt auf die andere Seite der Insel Seeland und schon erreicht man den Großen Belt, der als Verlängerung des



018kh Abb.: WoCo

 *Jazz und Wasser – zwei der bestimmenden Elemente der Stadt vereint*

 *Vorseite: Voll, aber niemals hektisch – Kopenhagens Einkaufsstraßen*

Kattegat zur Nordsee gehört. Das Meer spielt im Leben der Einwohner eine große Rolle. Den **Sommer** verbringt man am Strand und wer in der Stadt bleiben muss, genießt die Sonne in einem der zahlreichen Straßencafés, idealerweise in Wassernähe. Man lebt, so viel es geht, draußen – auch dann, wenn es die Temperaturen eigentlich nicht mehr zulassen. Heizpilze oder Decken locken auch dann noch zum Biergenuss im Freien, wenn der Kalender schon deutlich Spätherbst anzeigt.

In Kopenhagen wird das Bier aber nicht nur getrunken, sondern auch gebraut. Die beiden größten dänischen Brauereien, *Carlsberg* und *Tuborg*, fusionierten 1970 unter dem Dach von *Carlsberg* zum viertgrößten Braukonzern der Welt. Viele kleine dänische Brauereien sind jedoch dem „Hunger“ der Großen zum Opfer gefallen. Jetzt aber setzt eine Gegenbewegung ein. Kopenhagen ist nämlich auch eine Stadt der Vielfalt – selbst beim Bier. In den vergangenen Jahren entstanden unzählige **Mikrobrauereien** und seitdem bieten viele Restaurants ihren Gästen selbstgebraute Kreationen an.

Kopenhagen lebt aber nicht nur vom Bier allein. Hier haben sich noch viele andere **Wirtschaftsunternehmen** angesiedelt, *Bang & Olufsen* zum Beispiel oder die Königliche Porzellanmanufaktur. Auch Banken und Versicherungen haben sich niedergelassen sowie Unternehmen der Computertechnologie. Kopenhagen entwickelt sich mehr und mehr zu einem **Hightechzentrum**. Der Energiesektor spielt eine wichtige Rolle, ebenso die Designbranche, die Biotechnologie, die Telekommunikation, die Umwelttechnologie und nicht zuletzt die medizinische

Forschung. Auch der Pharmakonzern *Novo Nordisk*, bekannt für seine Enzym- und Insulinproduktion, hat in Kopenhagen seinen Stammsitz.

Kopenhagen ist außerdem eine Stadt der Bildung und der Lehre. Die **Universität** wurde im Jahr 1479 gegründet und ist damit nach der Universität Uppsala die zweitälteste Hochschule in Skandinavien.

Und: In Kopenhagen lebt man gerne. Die Stadt taucht immer wieder ganz oben in verschiedenen Top-10-Listen auf. Die bekannte Unternehmensberatung *William M. Mercer* platzierte Kopenhagen auf Rang 5 der Städte, in denen es sich **besonders gut leben** lässt – weltweit! Und auch das *Wallpaper Magazine* sprach Kopenhagen einen Platz in den Top 10 der lebenswertesten und „trendiesten“ Großstädte zu.

In den letzten zehn Jahren hat sich Kopenhagen zu einem **kulinarischen Hotspot** in Europa entwickelt. Die Neue Nordische Küche – inspiriert natürlich vor allem von dem, was aus den nahen Meeren geholt wird – feiert sich jährlich zweimal (im Sommer und im Februar) mit einem großen Festival, dem **Copenhagen Cooking** (s.S. 18).

Nicht nur die Einheimischen mögen Kopenhagen, auch die **Touristen** sind von der kleinen Hauptstadt am Meer begeistert. Und deswegen kommen Jahr für Jahr mehr von ihnen in die Stadt: 2010 wurden 6,97 Mio. Übernachtungen gezählt. Mehr als 13.000 Hotelzimmer stehen den Gästen zur Verfügung. Dies sind offensichtlich zu wenige, denn in der Hauptsaison und zu Messezeiten kommt es immer wieder zu Engpässen. Eine frühzeitige Vorausbuchung ist dann angeraten.

Der Alltag der Kopenhagener

Kopenhagener sind **Weltstädter**, **tolerant und immer gut drauf** – so jedenfalls sehen sie sich gerne selbst. Und zum großen Teil haben sie mit dieser positiven Sicht auf sich selbst recht. Nicht umsonst hat wieder einmal eine Statistik die Dänen als das glücklichste Volk der Welt eingestuft (siehe Exkurs „Das glücklichste Land der Welt“). Da ist es sicher nicht von Nachteil, in der Hauptstadt genau dieses gesegneten Landes zu leben. Wahrscheinlich sieht man deswegen in Kopenhagen auffällig viele lächelnde Menschen.

Dienstleistungen werden nicht selbstverständlich hingenommen, sondern man bedankt sich für jede Kleinigkeit ausführlich. Die bloße Tatsache, dass einem der

Busfahrer ein Ticket verkauft, ist den Kopenhagenern ein mehrfaches „Tak“ – „Danke“ – wert. Und der wiederum bedankt sich dafür, dass sich der Fahrgast bedankt, mit einem mindestens ebenso freundlichen „Tak“. Man geht höflich und rücksichtsvoll miteinander um.

Wie in ganz Skandinavien ist es in Dänemark üblich, dass sich auch wildfremde Menschen **duzen**. Wird man also auf Deutsch mit „Du“ angesprochen, darf man das nicht für unhöflich halten – es ist einfach normal und durchaus herzlich gemeint. Erleichtert wird diese Form des unkomplizierten Umgangs miteinander natürlich, wenn auf **Englisch** kommuniziert wird. Damit kommt man in Kopenhagen sowieso immer bestens zurecht, weil so



gut wie alle Dänen in der Schule ein ausgezeichnetes Englisch gelernt haben. Im Geschäftsleben herrschen meist andere Umgangsformen, auch wenn es häufig vorkommt, dass sich auch hier einander vorher unbekannte Geschäftspartner duzen. Die große und von allen Dänen selbstverständlich respektierte **Ausnahme** ist die königliche Familie. Niemand käme auf die Idee, etwa die Kronprinzessin – sollte man ihr jemals begegnen – mit einem vertraulichen „Du“ anzureden. Im Gegenteil: Wenn ein Mitglied der Königsfamilie an einer öffentlichen Veranstaltung teilnimmt, etwa zur Eröffnung von Copenhagen Cooking, erheben sich zunächst alle von ihren Plätzen.

Dänen sehen das Leben etwas weniger problembeladen als Deutsche und bleiben deswegen in Stresssituatio-

nen eher **unverkrampt**. Noch heute ist der Erfolg der dänischen Fußballnationalmannschaft bei der Europameisterschaft 1992 legendär. Damals war das Team nur kurzfristig als Nachrücker nominiert worden (für die wegen des Krieges ausgeschlossene jugoslawische Nationalmannschaft) und die Nationalspieler reisten untrainiert und direkt aus dem Urlaub zur Meisterschaft. Trotzdem: Was an Kondition fehlte, wurde durch Lockerheit wettgemacht und man gewann im Hurra-Stil nicht nur völlig überraschend die Europameisterschaft, sondern auch die Herzen aller Fußballfans.

☑ *Entspannte Kopenhagener am Strand von Amager* 56

019kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



Das glücklichste Land der Welt

*Glück ist die Kombination vieler Faktoren: Wohlstand gehört dazu, Bildung, Gesundheit, politische Freiheit und starke soziale Netzwerke. Der erste **World Happiness Report**, den Forscher vom Earth Institute der New Yorker Columbia University 2012 im Auftrag der Vereinten Nationen erstellt haben, fragte auch danach, wie oft jemand am Tag zuvor gelacht, sich gefreut oder glücklich gefühlt habe. Der Weltglücksbericht berücksichtigte alle Glücksumfragen bis 2011, und das Ergebnis konnte kaum überraschen: Die glücklichsten Menschen leben in Dänemark, gefolgt von den skandinavischen Nachbarländern Finnland und Norwegen.*

*Auf einer Skala von 0 bis 10 erreichen die **Dänen** mit 7,6 Punkten den höchsten Durchschnittswert. Deutschland schneidet mit Rang 30 vergleichsweise schlecht ab. Unklar bleibt, welche Alltagsrelevanz die Statistik für den Durchschnittsdänen und die Allerweltsdänin hat. Aber nett ist das Ergebnis der Studie allemal und kann die Dänen richtig glücklich machen.*

Die **dänische Toleranz** ist in den letzten Jahren etwas unter die Räder gekommen. Einst von vielen Linken als Vorzeigeland der Ausländerfreundlichkeit gehandelt, wurde in der Periode der rechtsliberalen Regierung bis 2012 eine

radikale „Das Boot ist voll“-Position eingenommen. Diese Einstellung ist inzwischen recht weit verbreitet. Allerdings hört man fremdenfeindliche Sprüche und dumpfe „Ausländer raus“-Parolen selbst von den 12 % Wählern der (sehr) rechts-konservativen Volkspartei kaum. Ein Widerspruch: Man wählt zwar rechts, verhält sich im täglichen Leben aber tolerant. Vielleicht lässt einfach die den Dänen innewohnende Freundlichkeit keine Rücksichtslosigkeit im Alltag zu.

Eine skandinavische Eigenheit ist das **Jantelov, das Jantegesetz**. Erfunden hat dieses „Gesetz“ der dänische Schriftsteller Axel Sandemose in seinem Roman „Ein Flüchtling kreuzt seine Spur“ aus dem Jahre 1933. Benannt nach der fiktiven dänischen Provinzstadt Jante, hat das Jantelov aber im ganzen Norden Gültigkeit – auch in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen.

Interpretiert man das Jantegesetz positiv, steht es für **Bescheidenheit**. Besagt es doch, dass niemand glauben solle, er sei besser als sein Nachbar. Dementsprechend strebt man in Dänemark auch nicht danach, der Beste zu sein, sondern das Ziel ist das **Mittelmaß**. Die Übersetzung mit dem deutschen Wort Mittelmaß ist aber eigentlich falsch. Unser Begriff des Mittelmaßes hat nämlich eine negative Bedeutung, im Norden ist dieser hingegen durch und durch positiv besetzt.

Will man einem Dänen ein Kompliment machen, dann sagt man ihm, dass er ein ganz normaler Kerl sei, so einer wie alle anderen auch. Damit macht man ihm garantiert eine Freude, egal, ob er Handwerker, Nobelpreisträger oder der Kronprinz ist. Während man in den meisten anderen Ländern danach strebt, der Beste zu sein, bemüht man sich in Dä-

nemark, so wenig wie möglich aus der Menge herauszuragen. Auch derjenige, der durch große Leistungen herausragt, stellt sich so durchschnittlich wie möglich dar. Mit überlegenem Wissen gibt man in Dänemark ebenso wenig an wie mit Reichtum.

Das mag charmant klingen, doch das Jantegesetz hat seine **negativen Seiten**: Ehrgeiz wird oft mit Egoismus gleichgesetzt. Und wer auf seiner kritischen, vom Mainstream abweichenden Meinung beharrt, wird schnell als arrogant angesehen. Da hilft es dann auch nicht, wenn die Ansicht des „Abweichlers“ nachweislich die richtige ist. **Anpassung** wird nicht nur von Ausländern erwartet, die in Dänemark leben wollen, sondern auch von den eigenen Leuten. „Wir machen das

hier soundso“ ist eine oft gehörte Floskel, die sich auf jeden Lebensbereich anwenden lässt. Sie bedeutet nichts anderes als: „Wenn du dazugehören willst, dann passe dich an. Wir sind nichts Besonderes, aber du bist es auch nicht.“

Die **jüngere Generation** löst sich allmählich von den alten Verhaltensmustern und auch in Skandinavien zieht der **Individualismus** ein. Inzwischen darf man sogar gut sein. Als *Jakob Andkjær*, Dänemarks bester Schwimmer, völlig überraschend bei der Schwimm-WM im Frühjahr 2007 eine Bronzemedaille gewann, äußerte er fast entschuldigend, dass er es schön finde, dass man es in Dänemark inzwischen eher akzeptiere, wenn einer gewinnen wolle, und das Jantegesetz weniger Anwendung finde.

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Kopenhagen entwickelte sich bald nach seiner Gründung zum wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Zentrum des Landes. Seit dem 15. Jahrhundert residieren dort die dänischen Könige. Es leuchtet ein, dass die Geschichte Kopenhagens daher weitgehend identisch mit der gesamt-dänischen ist.

Das Fischerdorf Havn

Vermutlich lebten schon vor mehr als 6000 Jahren Menschen auf der dänischen Insel Seeland – also dort, wo heute Kopenhagen liegt. Die Geschichte der Stadt beginnt aber erst um das Jahr 1000 n. Chr. Damals siedelten sich in der Gegend um den Öresund Bauern und Fischer an. Kopenhagen, auf Dänisch *København*, wird erstmals 1043 erwähnt,

allerdings noch unter dem Namen *Havn* (dt. Hafen). Das Dorf machte seinem Namen alle Ehre, befand es sich doch am **bestgeschützten natürlichen Hafen** am Öresund. Deswegen war es für Fischer und Händler der bevorzugte Anlaufpunkt in der Region. Die Siedlung *Havn* lag ungefähr dort, wo sich heute der Rådhuspladsen (Rathausplatz) **25** befindet. Wer sich wundert, wo hier das Meer geblieben ist: Das Land hat sich in den letzten Jahrhunderten gehoben und deswegen findet man heute die Überreste von *Havn* relativ weit weg vom Wasser.

Um 1160 verschenkte König *Walde-mar I.* (1157–1182) *Havn* an Bischof *Absalon* (1128–1201). Der machte sich sogleich daran, den Ort, der bis dahin immer wieder von Piraten heimgesucht wurde, zu befestigen, und ließ eine Burg

errichten. Überreste der **Absalonsburg** kann man noch heute in den Kellern bei Schloss Christiansborg 5 besichtigen.

Der Name „København“ wurde erstmals beim dänischen Geschichtsschreiber Saxo *Grammaticus* (ca. 1140–1220) erwähnt, der in seinen Chroniken vom „Mercatorum Portus“, dem „Kaufmannshafen“, berichtete. Dass Kopenhagen immer wichtiger wurde, dafür sorgten im 12. und 13. Jahrhundert die **Heringe**, deren Bestand im Öresund enorm zunahm. In zeitgenössischen Quellen ist vermerkt, dass man die Fische mit bloßen Händen aus dem Meer ziehen konnte. Viele Händler kamen deswegen nach Kopenhagen und kauften dort gesalzene Heringe, aber auch andere Waren ein. Im Gegenzug verkauften sie Häute, Felle und Getreide.

Krieg mit der Hanse

Das aufstrebende Kopenhagen und die deutschen Hansestädte waren **Konkurrenten um die Vorherrschaft im Ostseehandel**. Immer wieder störten die Dänen den Schiffsverkehr der Hanse durch den Großen Belt. Aus diesem Grund kam es im 13. und 14. Jahrhundert mehrmals zu kriegerischen Auseinandersetzungen, bei denen auch Kopenhagen immer wieder schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Unter der Federführung der neuen dänischen Königin *Margrethe* (1387–1412) wurde 1397 die **Kalmarer Union**, ein Bündnis zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden, geschlossen. Die innenpolitische Selbstständigkeit der Reiche blieb erhalten, außenpolitisch traten sie aber gemeinsam auf – zumindest theoretisch. Häufig jedoch kam es

zwischen Schweden und Dänemark zu Streitigkeiten und mehrmals stand die Union vor dem Auseinanderbrechen. Einmal setzten die Schweden sogar einen Gegenkönig ein. Trotzdem hielt das Bündnis bis 1523. Den meisten Nutzen aus dem Bündnis zog Dänemark und damit auch Kopenhagen, die größte Stadt des Landes. 5000 Menschen, darunter 1000 Deutsche, lebten hier in der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Kopenhagen wird Hauptstadt

1416 machte König *Erik VII. von Pommern* (1412–1439) Kopenhagen zu seiner Residenz, 1443 schließlich wurde Kopenhagen Hauptstadt und beerbte damit Roskilde. 1449 wurde *Christian I.* (1448–1481) als erster dänischer König in Kopenhagen gekrönt, 1479 erfolgte die Gründung der Universität. Im Jahr 1500 lebten bereits 12.000 Menschen in Kopenhagen.

Der dänische König hatte nun auch eine **neue Einnahmequelle** entdeckt: Ausländische Schiffe, die die Meerenge zwischen Seeland und Schonen bei *Helsingør* passieren wollten, mussten eine Gebühr, den sogenannten **Öresundzoll**, entrichten. Das ärgerte zwar die Händler der Hanse, brachte aber Dänemark und seiner Hauptstadt einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung.

Die **Streitigkeiten innerhalb der Kalmarer Union** mit Schweden wurden zu

☞ *Blick auf Slotsholmen 4 (mit Schloss Christiansborg 5), im Aussehen entscheidend geprägt durch Christian IV., im Vordergrund links die Börse*

Beginn des 16. Jahrhunderts immer heftiger. Schwedische Adelige planten einen Aufstand gegen König *Christian II.* (1513–1523), dem sie vorwarfen, allein die Interessen Dänemarks im Auge zu haben. Der König aber erfuhr von den Plänen und handelte entschlossen und brutal: 1520 wurden 80 vermeintliche Rädelsführer auf seinen Befehl hin enthauptet. Nach diesem Tag wurde *Christian* in Schweden nur noch „Christian der Tyrann“ genannt, im heimischen Kopenhagen aber hieß er von Stund an „Christian der Gute“.

Mit seinem brutalen Vorgehen gegen den schwedischen Adel erreichte *Christian* genau das Gegenteil dessen, was er beabsichtigte. Der Widerstand in Schweden wuchs weiter und nur drei Jahre spä-

ter erfolgte die **Auflösung der Kalmarer Union**. Das bedeutete auch das Ende der Herrschaft von *Christian II.*, der nun auch im eigenen Land in Ungnade fiel und abgesetzt wurde.

Im 16. Jahrhundert fegte die **Reformation** durch das Land und hinterließ ausgebrannte Kirchen und bürgerkriegsähnliche Zustände. Die Kämpfe endeten 1536 mit der Vertreibung der mächtigen katholischen Kirche, der Protestantismus wurde Staatsreligion. Dieses Jahr gilt auch als das Ende des Mittelalters in Skandinavien.

Der Wohlstand nahm weiter zu, allerdings wurde Kopenhagen immer wieder von **Epidemien** (insbesondere der Pest) heimgesucht, die Tausende das Leben kostete.



Christian IV. baut das neue Kopenhagen

Christian IV. (1588–1648) war der König, der die Bautätigkeit in Kopenhagen am meisten förderte und damit den **größten Einfluss auf die Gestalt der Stadt** nahm. Er trat 1588 als Elfjähriger die Thronfolge seines Vaters an, wurde aber erst acht Jahre später gekrönt. Während seiner Regierungszeit wurden unzählige pompöse Bauten im Stil der Renaissance errichtet, *Slotsholmen* ausgebaut und auf der Insel Amager ein neuer Stadtteil gegründet, dessen Bauten an Amsterdam erinnern: Christianshavn. Dort gibt es heute besonders viele alte Häuser. Das liegt daran, dass das Viertel im Gegensatz zu anderen Teilen Kopenhagens von großen Stadtbränden verschont blieb.

Christian IV. war aber nicht nur ein begeisterter Bauherr, sondern auch ein **König mit Großmachtsanspruch**. Er führte eine ganze Reihe von Kriegen, die er alle verlor. Am Ende seiner Regierungszeit hatte Dänemark große Gebiete verloren und war finanziell ruiniert. Kopenhagen jedoch hatte seine Einwohnerzahl auf 30.000 Menschen fast verdreifacht.

Aus den Fehlern seines Vorgängers hatte *Frederik III.* (1648–1670) offenbar nichts gelernt. Er erklärte 1657 Schweden den Krieg, den Dänemark wieder verlor und in Zuge dessen die Provinzen Schonen, Halland und Blekinge an Schweden abtreten musste.

Die Zeit des Absolutismus

Doch damit war der schwedische Hunger auf Eroberungen in Dänemark noch nicht gestillt, trotz eines Friedensvertrages ging der Krieg weiter. 1659 schließlich la-

gen die **schwedischen Truppen vor Kopenhagen** – und diesmal ging es um die Existenz Dänemarks. Die Kopenhagener leisteten heldenhaften Widerstand und konnten den Angriff zurückschlagen.

Obwohl er eigentlich die Probleme über das Land gebracht hatte, konnte *Frederik III.* nach der Abwehr des Schwedenangriffs seine Stellung auf Kosten des Adels stärken. Als erste europäische Monarchie Europas vollzog Dänemark den **Übergang zum Absolutismus**, der mit dem „Königsgesetz“ (*Lex Regia*) am 14.11.1665 auch formal beschlossen wurde. Unter der Regierung *Frederiks* verbesserte sich die Finanzlage Dänemarks, Landwirtschaft und Handel wurden gefördert und der Einfluss der Hanse zurückgedrängt.

Pest, Brände und der Angriff der Engländer

Der Wohlstand in Kopenhagen nahm immer weiter zu – bis zum Jahre 1711, als eine **Pestepidemie** in der Stadt wütete und ein Drittel der damals 60.000 Einwohner dahinraffte. Kaum hatte sich die Stadt von diesem Schicksalsschlag erholt, nahte schon die nächste Katastrophe.

Ein **Großfeuer** zerstörte 1728 große Teile der Stadt. Der Wiederaufbau erfolgte nach strengen Regeln, was die Höhe der Gebäude, das zu verwendende Baumaterial und den Baustil anging. Dadurch sollte u. a. weiteren Brandkatastrophen vorgebeugt werden. Wie sich bald zeigen sollte, gelang dies nicht. Auch Schloss Christiansborg **5** entstand in dieser Phase des Wiederaufbaus und unterstrich in seiner Pracht eindrucksvoll die Macht des Königs.

Auf den Spuren von ...

... Sören Kierkegaard

- › Nytorv 29: Am 5. Mai 1813 wird Kierkegaard dort als jüngstes von sieben Kindern geboren.
- › Heilig-Geist-Kirche/Helligåndskirke, Niels Hemmingsens Gade 5: Taufe am 3.6.1813.
- › Vor Frue Kirche/Dom, Nørregade 21: Am 20.4.1828 wird Kierkegaard konfirmiert, ironischerweise von seinem späteren erbitterten Gegner Bischof Mynster.
- › Hauptgebäude der Universität, Frue Plads 20: Hier beginnt Kierkegaard 1830 sein Studium der Theologie (später auch der Ästhetik und der Philosophie).
- › Assistens Kirkegård, Kapelvej 54: Am 2. Oktober 1855 erleidet Kierkegaard einen Schlaganfall und bricht auf der Straße zusammen. Er wird ins Fredriks-Hospital gebracht, wo er am 11. November im Alter von 42 Jahren stirbt. Wenige Tage später wird er auf dem Assistens Kirkegård begraben (Grabfeld A 17).

... Hans Christian Andersen

- › Vestergade 18: In der Pension Garder-gården wohnt Andersen bei seinem

ersten Kopenhagenaufenthalt im Jahre 1819. Das Gebäude existiert nicht mehr.

- › Dybensgade 20: Hier wohnte der Märchendichter ab 1822.
- › Vingårdsstræde 6: Die kleine Dachkammer im 3. Stock des Kaufhauses Magasin du Nord (s. S. 38) kann man auch heute noch besichtigen.
- › Nyhavn 20: Andersens Wohnort 1834.
- › Nyhavn 67: Hier wohnte Andersen von 1848 bis 1867.
- › Hotel d'Angleterre (s. S. 150), Kongens Nytorv 34: Ab 1860 stieg er hier mehrmals ab, vorzugsweise in Zimmer 208.
- › Nyhavn 18: Hier lebte Andersen 1861 für wenige Monate und dann wieder 1873.
- › Assistens Kirkegård, Kapelvej 54: Andersen stirbt am 4. August 1875 und wird auf dem Assistens Kirkegård begraben (Grabfeld A1).

Tipp: Gegenüber der Ostseite des Tivoli 1 auf dem H. C. Andersen Boulevard befindet sich eine der beiden Statuen des Schriftstellers. Die andere steht in Kongens Have, dem königlichen Garten neben Schloss Rosenborg 36.

Die letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts wurden auch die „**unbeschwer- ten Jahre**“ genannt: Die Stadt prosperierte, die Geschäftsleute machten riesige Profite und eine pompöse Stadtvilla nach der anderen entstand.

Auch den einfachen Leuten ging es zusehends besser. Ab 1784 lenkte Fre-

derik VI. (1808–1839) als Kronprinzen- gent im Namen seines geisteskranken Vaters, Christian VII. (1766–1808), das Reich. Er leitete eine ganze Reihe von **Reformen** ein. So wurde zum Beispiel die Schollengebundenheit der Bauern und damit faktisch deren **Leibeigenschaft abgeschafft**.

1794 brannte Schloss *Christiansborg* fast bis auf die Grundmauern nieder. Das war aber nur ein mahnender Vorbote für eine viel größere **Katastrophe**, welche die Stadt ein Jahr später heimsuchte: Erneut wütete ein Großbrand in Kopenhagen; wieder wurden Hunderte von Gebäuden zerstört. Aber die Dänen ließen sich nicht entmutigen und machten sich sogleich an den Wiederaufbau ihrer Hauptstadt.

Es drohte jedoch bereits neues Unge- mach. Dänemark hatte in jenen Tagen einen **Neutralitätspakt** mit Russland, Preußen und Schweden geschlossen. England, das im Krieg mit Frankreich lag, fühlte sich dadurch gefährdet, fürchtete, dass sich die Vierer-Koalition dem Feind anschließen könnte. Deswegen griffen die Engländer 1801 die vor Kopenhagen liegende dänische Flotte an und vernich- teten sie nahezu völlig.

Doch es kam noch schlimmer: 1807 tauchte die englische Flotte erneut vor Kopenhagen auf und belagerte die Stadt. Diesmal mussten die Hauptstäd- ter ihre **Stadt dem Feind übergeben**. Kopen- hagen wurde geplündert. Was die englischen Truppen nicht wegschle- pen konnten, zerstörten sie. Dänemark und seine Hauptstadt stürzten in die **schwerste Krise ihrer Geschichte**. Das Land stand vor dem Bankrott. 1814 musste Dänemark, das in den Napole- onischen Kriegen auf der Seite Frank- reichs stand und erneut einen Krieg ver- lor, zu guter Letzt Norwegen an Schwe- den abtreten.

In den 30er-Jahren des 19. Jahrhun- derts ging es dann jedoch wirtschaft- lich wieder langsam aufwärts. England, der einstige Feind, wurde zum wichtigen Handelspartner. Auch **kulturelle Verän-**

derungen fanden statt. Kunst, Philoso- phie und Literatur erlebten eine neue Blütezeit. Auf politischer Ebene wurden Forderungen nach mehr Demokratie laut, denen sich auf Dauer auch der Kö- nig nicht entziehen konnte.

Der Weg in Richtung Demokratie

1848 unterzeichnete *Christian VIII.* (1839–1848) kurz vor seinem Tod ein Dekret, in dem er den Absolutismus für beendet erklärte. Ein Jahr später erhielt Dänemark eine neue Verfassung, in der die **konstitutionelle Monarchie** festge- schrieben wurde. Ein **Zweikammernpar- lament** wurde eingeführt mit dem Folke- ting als dem Organ der Bürger und dem Landsting, in dem die Großgrundbesitzer vertreten waren. Wahlberechtigt waren damals aber nur die Männer.

Auch auf lokaler Ebene brachte die neue Zeit Veränderungen mit sich. 1857 durfte beispielsweise der Kopenhagener Gemeinderat den **Bürgermeister erst- mals selbst ernennen** – ein Privileg, das bis dahin der König innehatte. In diese Zeit fällt auch die große **Choleraepide- mie**. 5000 Menschen starben auf Grund der damals hochgradig unhygienischen Zustände. Doch man zog seine Lehren: 1859 wurde die Frischwasserversorgung der Stadt verbessert. Im selben Jahr be- kam Kopenhagen ein Gaswerk und mit ihm kam Licht in die bisher dunklen Stra- ßen der Stadt.

Außenpolitisch kam es in den 1850er- Jahren zwischen dem Deutschen Staa- tenbund und Dänemark zum **Streit über die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg**. In Schleswig lebten zur Hälfte Deutsche, die anderen beiden Herzogtümer hatten eine rein deutsche

Bevölkerung. Im Zuge des in ganz Europa erstarkenden Nationalismus forderten die Herzogtümer die Loslösung von Dänemark und die Eingliederung in den Deutschen Staatenbund. 1848 kam es darüber zu einem Krieg, in dem Dänemark ein letztes Mal die Oberhand behalten konnte. 1864 aber, als Preußen und Österreich auf der Seite Schlesiens, Holsteins und Lauenburgs gegen Dänemark in den Krieg zogen, war die dänische Niederlage schnell besiegelt.

Ende des 18. Jahrhunderts schritt die **Industrialisierung** auch in Dänemark voran. In Kopenhagen wurde Fabrik auf Fabrik gebaut. Werften, Brauereien, Zementfabriken – der Aufschwung war damals buchstäblich zu riechen. Von 1860 bis 1900 nahm die Einwohnerzahl von 155.000 auf über 400.000 zu. Vom Land strömten verarmte Bauern in die Stadt, die hier auch problemlos Arbeit fanden.

1884 wurden die ersten beiden sozialdemokratischen Mitglieder des dänischen Parlaments gewählt. Die **Sozialdemokratische Partei** machte außerdem kräftige Gewinne in der Ratsversammlung von Kopenhagen. In einer Koalition errangen die Sozialdemokraten 1903 eine knappe Mehrheit und gewannen dadurch eine bedeutende Position in der Ratsversammlung.

Erster und Zweiter Weltkrieg

Während des **Ersten Weltkriegs** blieb Dänemark **neutral** und handelte so dem Deutschen Reich die Zusicherung ab, nicht angegriffen zu werden. In der Folge des von Deutschland verlorenen Krieges kam es 1918 zu einer Abstimmung in Nordschleswig über die Staatszugehörig-

keit des Gebiets. Da die Mehrheit für die Rückkehr zu Dänemark stimmte, wurden die Grenzen erneut neu gezogen. Innenpolitisch wurde 1915 ein demokratisches Grundgesetz beschlossen und das **Frauenwahlrecht** eingeführt.

Auch im **Zweiten Weltkrieg** wollte Dänemark neutral bleiben und unterzeichnete im Mai 1939 einen auf zehn Jahre festgelegten Nichtangriffspakt mit Hitler-Deutschland. Weniger als ein Jahr später im April 1940 **besetzten deutsche Truppen Dänemark**. Anders als in allen anderen Ländern, in denen die Nazis einmarschierten, erfolgte in Dänemark keine Nazifizierung, d. h., die dänische Regierung blieb weiter im Amt und konnte in vielen Fragen weiterhin selbstständig entscheiden. Der relativen Souveränität Dänemarks während der deutschen Besatzungszeit ist auch zu verdanken, dass hier die meisten Juden der Verfolgung entkamen und ins benachbarte Schweden fliehen konnten.

Nachkriegszeit

Als Konsequenz aus der gescheiterten Neutralitätspolitik während des Zweiten Weltkriegs wurde Dänemark 1949 **Mitglied der NATO**. 1973 trat das Land der EG (Europäische Gemeinschaft), der heutigen **Europäischen Union**, bei. Dem Beitritt zur Europäischen Währungsunion hat die Bevölkerung in einer Volksabstimmung im Jahr 2000 aber die Zustimmung verweigert. Deswegen ist nicht der Euro, sondern immer noch die dänische Krone Landeswährung.

Nach dem Krieg wurde Dänemark zunächst ausschließlich von sozialdemokratischen Regierungen geführt. Erst 1968 kam es zu einem ersten, wenn

Filmstadt Kopenhagen

Dänemark ist ein **Land mit langer Filmtradition**. Eine der ältesten Filmgesellschaften der Welt, Nordisk Film, 1906 unter dem Namen Ole Olsen's Filmstudio gegründet, kommt aus Kopenhagen. Aber auch heute hat der dänische Film weltweit einen guten Ruf.

In Kopenhagen war es auch, wo im Frühling 1995 die **Dogma-Filme** als Gegenbild zum Hollywood-Kino „erfunden“ wurden. Das Dogma-Gelübde sieht für Regisseure strenge Regeln vor: So soll das von ihnen verwendete Material aus nichts anderem als dem der vorgegebenen Wirklichkeit bestehen – keine Kostüme, keine Bauten, keine Schminke, kein künstliches Licht. Alles wird so abgefilmt, wie man es vorfindet. Thomas Vinterbergs preisgekrönter Film „Das Fest“ war der erste Dogma-Film, dann folgten Lars von Triers „Idioten“

und Søren Kragh Jacobsens „Mifune“. Lone Scherfigs erhielt für „Italienisch für Anfänger“ 2001 auf der Berlinale einen Silbernen Bären.

Weitere **bekannte dänische Regisseure** sind u. a. Bille August („Das Geisterhaus“, „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ und, 2007 auf den Markt gekommen, „Goodbye Bafana“), Gabriel Axel („Babettes Fest“) und Nicolas Winding Refn („Pusher I-III“) sowie Anders Thomas Jensen („Ernst og Lyset“, 2006 schaffte er in Deutschland seinen Durchbruch mit „Adams Äpfel“).

› **Führungen durch die Studios von Nordisk Film** in Valby bei Kopenhagen: Mosedalvej 14, www.nordiskfilm.com, Tel. 36188203, Führungen (auch auf Deutsch) wochentags 10–17 Uhr, 80 dkr (mind. 10 Teilnehmer), Vorabinfos: mica.nielsen@nordiskfilm.com

auch zunächst nur kurzen, politischen Richtungswechsel. Von 2001 bis 2011 regierte dann die rechtsliberale Venstre mit den Konservativen unter Duldung der rechtsaußen angesiedelten, ausländerfeindlichen Dänischen Volkspartei, die bis 2012 von der umstrittenen Pia Kjaersgaard geführt wurde. Venstre-Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen, heute Generalsekretär der NATO, wurde 2009 von Lars Løkke Rasmussen abgelöst. Seit Oktober 2011 ist eine linksliberale Koalitionsregierung unter Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt von den Sozialdemokraten im Amt.

Als formelles Staatsoberhaupt in der konstitutionellen Monarchie Dänemarks fungiert schon seit 1972 **Margrethe II**. Sie ist die zweite Frau auf dem dänischen Thron und ihre Thronbesteigung war erst möglich geworden, weil das im Jahr 1953 geänderte Thronfolgegesetz seitdem auch einen weiblichen Regenten zulässt.

Kopenhagens **Oberbürgermeister** ist der ehemalige dänische Wissenschafts- und Justizminister, der Sozialdemokrat Frank Jensen. Für Umweltfragen ist die türkischstämmige **Bürgermeisterin Ayfer Baykal** zuständig.

Kopenhagen entdecken

045kh Abb.: rk



Durch das Zentrum Kopenhagens

Die Innenstadt der dänischen Hauptstadt kann man gut zu Fuß erkunden. Auf einem etwa vierstündigen Rundgang (ohne Museumsbesuche) lernt man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen und erhält einen ersten Eindruck von der Stadt.

Ausgangs- und Endpunkt der Stadtwanderung ist der Kopenhagener Hauptbahnhof [A6]. Verlässt man das Gebäude des Hauptbahnhofs, muss man nur die Bernstorffsgade überqueren und schon steht man am Eingangstor zum Vergnügungspark Tivoli 1.

1 Tivoli ★★

[A6]

Der Kopenhagener Tivoli ist die große alte Dame der Vergnügungsparks.

Todeslooping, Monstersprung und Teufelsscooter – Fahrgeschäfte, die einem den Atem stocken lassen und den Magen umkrepeln, suchte man im Tivoli lange vergebens. Die Geisterbahn kommt hier eher rührend als erschreckend daher und bei der Fahrt mit dem Riesenrad kann man noch den Ausblick oder die schönen Augen der Partnerin genießen. Da aber vor allem die Kids nach immer neuen Kicks verlangen, gibt es inzwischen auch im sonst so beschaulichen Vergnügungspark Fahrgeschäfte, die schon von Weitem an den schrillen Angst- und Vergnügungsschreien der Fahrgäste zu erkennen sind. Für den Doppeldecker „Vertigo“ muss man sich früh anmelden, weil die Kapazitäten begrenzt sind. Die in den China-Bereich integrierte Achterbahn „Dämonen“ bietet mit 30 Sekunden ein zwar kurzes, aber magenumstülpendes Fahrerlebnis. Jahr für Jahr kommen neue Attraktionen dazu.

Das „Himmelskibet“ ist mit einer Höhe von 80 Metern das **zweithöchste Kettenkarussell der Welt** und somit eine Kombination aus Aussichtsturm mit Blick über Kopenhagens Dächer und klassischem Kettenkarussell. Zwölf Gondeln mit Platz für je zwei Personen vermit-



01.3kh Abb.: WoCo/ Cees van Roeden

☐ *Vorseite: Die „Sonnenseite“ am Nyhavn 16 ist beliebte Flaniermeile*

☐ *Eingang zum altherwürdigen Tivoli*

teilen mutigen Himmelsstürmern in luftiger Höhe bei einer Drehgeschwindigkeit von bis zu 70 Stundenkilometern das Gefühl zu fliegen. Dabei drehen sich die Gondeln auch um ihre eigene Achse! Seit 2006 befindet sich im Tivoli auch das längste Salzwasseraquarium mit über 1600 Fischen. Im April 2013 wurde zu Ehren des dänischen Astronomen der neue **Himmelsglobus im Tycho-Brahe-Universum** eingeweiht.

Den **eigentlichen Charme** des Tivoli macht aber seine geradezu altmodische Beschaulichkeit aus – auch bei den meisten Fahrgeschäften, die erwachsene Besucher oft in Kindheitserinnerungen versinken lassen. Die „Rutschebanen“, die älteste hölzerne Achterbahn des Parks, fährt immer noch mit eigenem Bremsler!

Eine **breite Palette von Restaurants** aller Preis- und Qualitätsklassen wartet ebenfalls auf die Gäste. Am Wochenende sollte man in den besseren Restaurants unbedingt Plätze reservieren, sonst findet man sich womöglich in einer langen Warteschlange wieder. Der Tivoli ist nicht nur Touristenattraktion, sondern ein wichtiger Teil des Kopenhagener Stadtlebens – entsprechend trifft man hier nicht nur Touristen, sondern auch viele Einheimische. Nahezu jeden Abend finden **Konzerte** statt, am Wochenende treten häufig nationale und internationale Stars auf. Besonders schön ist der Tivoli am Abend, wenn 120.000 bunte Lampen den Park in ein romantisches Licht tauchen. Regelmäßig finden große **Feuerwerksveranstaltungen** statt. Auch eines der exklusivsten Hotels der Stadt, das Nimb, ist hier zu finden (s. S. 150).

➤ Vesterbrogade 3, www.tivoli.dk, Mitte April bis Ende Sept. So.–Do. 11–23 Uhr, Sa. bis 24 Uhr und Fr. bis 0.30 Uhr (in der Hoch-

saison von Mitte Juni bis Ende Aug. verlängert sich die Öffnungszeit von So. bis Do. um eine und am Sa. um eine halbe Stunde; in der Vorweihnachtszeit ab Mitte Nov. bis zum 23.12. ist Tivoli ebenfalls geöffnet), Eintritt: 95 dkr, Kinder bis 8 Jahre frei, die Fahrgeschäfte kosten extra (Multi-Ride Ticket 199 dkr), S-Bahn: København H

Direkter Nachbar des Tivoli ist die Ny Carlsberg Glyptotek.

2 Ny Carlsberg Glyptotek ★★★

[B6]

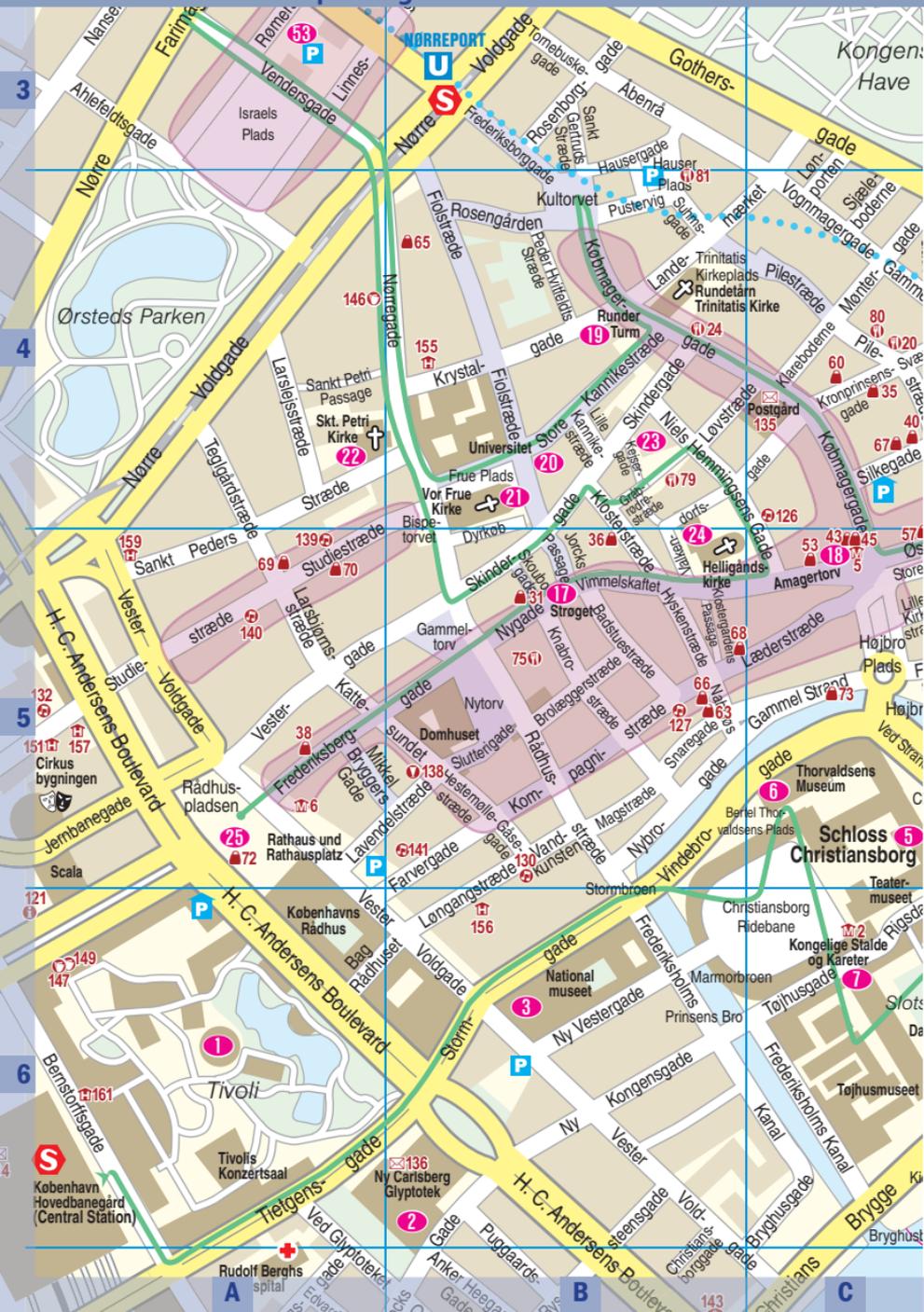
Die Glyptotek zählt unter den Kunstliebhabern zu den spannendsten Museen Europas und ist mit jährlich mehr als 350.000 Besuchern gleichzeitig eines der meistbesuchten Museen in Dänemark.

Es beherbergt die größte Sammlung antiker Kunst im Norden Europas, vor allem Skulpturen aus dem Mittelmeerraum. Spektakulär ist zudem die Sammlung dänischer und französischer Kunst aus dem 19. und 20. Jahrhundert. *Bonnard, Degas, Delacroix und Monet* sind nur einige berühmte Impressionisten, deren Werke hier hängen. Außerdem ist eine große Sammlung von Werken *Gauguins* zu sehen. Insgesamt sind in der Ny Carlsberg Glyptotek mehr als 10.000 Werke ausgestellt.

Gegründet wurde das Museum im 19. Jahrhundert von *Carl Jacobsen* (1842–1914), dem Besitzer der Carlsberg Brauerei 62. Er besaß damals die größte private Kunstsammlung der Welt.

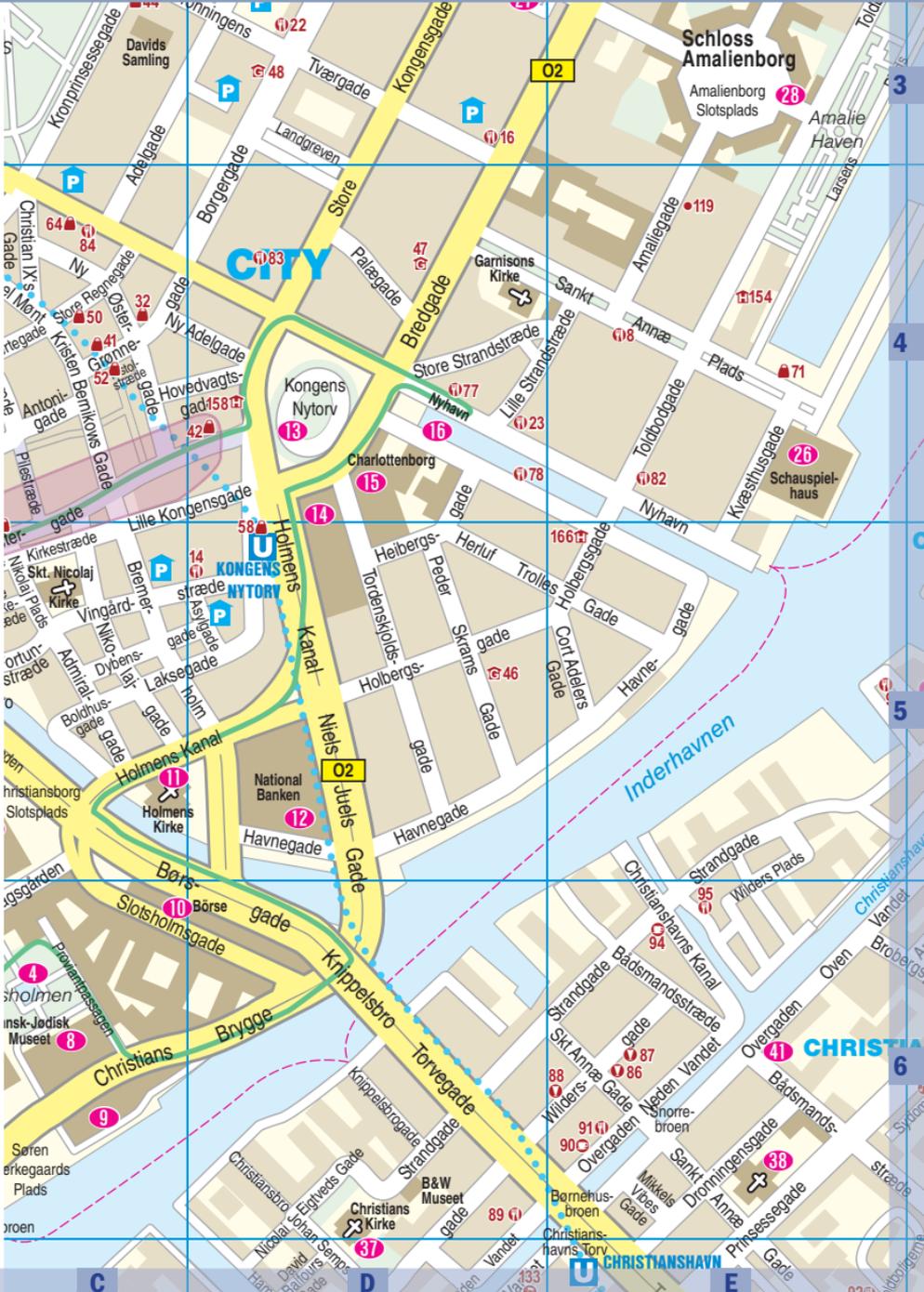
1897 wurde nach Entwürfen von *Vilhelm Dahlerup* (1836–1907) der älteste Teil des Gebäudes errichtet, 1906 wurde erstmals angebaut und 1996 kam

Durch das Zentrum Kopenhagens



0 1 cm = 90 m 200 m

REISE KNOW-HOW 2013





der von *Henning Larsen* (*1925) geplante „Impressionistenflügel“ hinzu. *Larsen* war auch für die Planungen der Oper verantwortlich und gilt als der Star unter den dänischen Architekten. Von 2004 bis 2006 schließlich wurde das gesamte Gebäude einer Generalüberholung unterzogen.

Tipp: Im Museumsshop kann man neben den üblichen Souvenirs, Büchern und Postern auch Abgüsse der bekanntesten in der Glyptotek ausgestellten Skulpturen kaufen.

➤ Dantes Plads 7, www.glyptoteket.dk, Di.–So, 11–17 Uhr, Eintritt: 75 dkr, So. und für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren freier Eintritt, S-Bahn: København H

☐ In Schloss Christiansborg sind u. a. die berühmten Pop-Gobelins von *Bjørn Nørgaard* zu besichtigen

3 Nationalmuseum ★★ [B6]

Nur wenige Schritte von der Fußgängerzone Strøget 11 entfernt liegt das dänische Nationalmuseum. Es lädt ein zu einem Spaziergang durch die Geschichte Dänemarks von der Steinzeit bis heute. Ein besonderes Prunkstück der Sammlung ist der mehr als 3000 Jahre alte Sonnenwagen von *Trundholm* aus der Bronzezeit.

Zum Nationalmuseum gehören auch eine ethnographische Sammlung mit der weltgrößten Grönlandausstellung, eine Münzsammlung, eine Antikensammlung und das Kindermuseum. In Letzterem darf man alles anfassen und sich sogar verkleiden. Favorit der Kleinen ist eine exakte Kopie des *Gokstad-Schiffes* aus dem 10. Jahrhundert – das Original ist in Oslo zu sehen –, mit dem sie „auf große Fahrt gehen“ dürfen.

Bei einem Rundgang wird man umfassend über Dänemark und seine reiche Vergangenheit informiert, die Ausstellungen sind allerdings mitunter ein wenig unübersichtlich.

Das Gebäude, in dem die Museums-sammlungen untergebracht sind, ist selbst eine Sehenswürdigkeit, liegen doch große Teile der Sammlung in dem 1743/44 von *Nicolai Eigtved* (1701–1754) im Stil des Rokoko erbauten Kronprinzenpalais.

➤ **Nationalmuseet**, Ny Vestergade 10, www.natmus.dk, tgl. 10–17 Uhr (außer Mo.), freier Eintritt, S-Bahn: København H

Einige Schritte vom Nationalmuseum entfernt beginnt **Slotsholmen**.

4 Slotsholmen ★★★ [C6]

Hier liegen dicht gedrängt eine ganze Reihe bedeutender Sehenswürdigkeiten Seite an Seite.

5 Schloss Christiansborg ★★★ [C5]

Das wichtigste Gebäude auf Slotsholmen ist Schloss Christiansborg. Dieses ist heutzutage der Sitz des **dänischen Parlaments**, dem **Folketing**. Darüber hinaus sind auch einige Ministerien und der Oberste Gerichtshof im Schloss untergebracht. In den prunkvollen „Königlichen Empfangsräumen“ werden Staatsgäste empfangen und offizielle Einladungen gegeben.

Teile des Schlosses können besichtigt werden, bekannt und sehenswert sind die dort ausgestellten **20 Pop-Gobelins**, die der dänische Künstler *Bjørn Nørgaard* (*1947) zum 50. Geburtstag der dänischen Königin *Margrethe* 1990 anfertigte.

Legende zu Karte S. 60

- 1 [A6] Tivoli S. 58
- 2 [B6] Ny Carlsberg Glyptotek S. 59
- 3 [B6] Nationalmuseum S. 62
- 4 [C6] Slotsholmen S. 63
- 5 [C5] Schloss Christiansborg S. 63
- 6 [C5] Thorvaldsens Museum S. 66
- 7 [C6] Königliches Zeughaus S. 67
- 8 [C6] Jüdisches Museum S. 67
- 9 [C6] Königliche Bibliothek S. 68
- 10 [C6] Börse S. 69
- 11 [C5] Holmens Kirke S. 69
- 12 [D5] Nationalbank S. 70
- 13 [D4] Kongens Nytorv S. 70
- 14 [D4] Königliches Theater S. 70
- 15 [D4] Kunsthal Charlottenborg S. 71
- 16 [D4] Nyhavn S. 72
- 17 [B5] Strøget S. 73
- 18 [C5] Amagertorv S. 74
- 19 [B4] Der Runde Turm S. 75
- 20 [B4] Universität S. 77
- 21 [B4] Vor Frue Kirke S. 77
- 22 [A4] Sankt Petri Kirke S. 78
- 23 [B4] Gråbrødretorv S. 78
- 24 [B5] Helligåndskirke S. 78
- 25 [A5] Rathausplatz S. 79
- 26 [E4] Schauspielhaus S. 81
- 27 [D3] Frederiks Kirke (Marmorkirken) S. 84
- 28 [E3] Schloss Amalienborg S. 85
- 37 [D7] Christians Kirke S. 96
- 38 [E6] Vor Frelsers Kirke S. 97
- 39 [E7] Lille Mølle S. 99
- 41 [E6] Museum der Dänischen Marine S. 100
- 42 [F5] Nordatlantisches Haus S. 100
- 53 [A3] Torvehallerne S. 109

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 248.

Folketing

Im Folketing, dem dänischen Parlament, sitzen 179 Abgeordnete – darunter je zwei aus Grönland und den Färöer Inseln. Die Legislaturperiode beträgt vier Jahre und den Einzug ins Parlament schafft jede Partei, die mindestens zwei Prozent der Stimmen erhält. Seit der letzten Wahl im Jahr 2011 sind im Folketing zwölf Parteien vertreten: Die liberale Venstre stellt mit 47 Parlamentariern die meisten Abgeordneten, gefolgt von den Sozialdemokraten der Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt mit 44 Abgeordneten.

Sehenswertes im Plenarsaal

Der Plenarsaal wurde am 28.5.1918 eröffnet. Das Rednerpult ist aus einem 1000 Jahre alten Stück Eichenholz gearbeitet. Die Figuren darüber wurden in den Jahren 1923 und 1925 von Just Nielsen Søndrup (1873–1947) geschaffen. Sie symbolisieren von links nach rechts: Weisheit, Wachsamkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Vom gleichen Künstler stammen auch die Figuren an den Säulen auf der Eingangsseite. Sie stehen – wiederum von links nach rechts – für die wichtigsten Stützen der dänischen Wirtschaft: Fischerei, Handel, Landwirtschaft und Handwerk. An drei Berufszweige erinnern auch die „Götterfiguren“ in den Rahmen der Deckenmitte. Neptun, der Gott des Meeres, steht dabei für die Fischerei, Ceres, die Göttin des Ackerbaus, für die Landwirtschaft und Merkur für den Handel.

Zu beiden Seiten des Eingangs hängt je ein Gemälde von Olaf Rude (1886–1957). Auf beiden Bildern ist eine altgermanische

Thingstätte (ein Ort, an dem damals Recht gesprochen wurde) dargestellt. Der Bildteppich mitten im Saal stammt von Berit Hjelholt (*1920) und trägt den Titel „Som en rejselysten flåde“ – zu deutsch: „Wie eine auslaufbereite Flotte“. Dieser Titel hat für die Dänen eine besondere Bedeutung, ist er doch auch der Titel eines sehr bekannten nationalromantischen Gedichtes von Helge Rode (1870–1937).

Über reiche Dekorationen und Stuckdecken verfügt das Parlamentsrestaurant „Snapstinget“. Woher der Name stammt, ist unbekannt. Eine populäre Erklärung lautet, dass er sich von der äußerst schnapshaltigen ersten Sitzung herleitet, die im 15. und 16. Jh. jeweils gleich nach Weihnachten abgehalten wurde. Besucher dürfen hier leider nicht essen.

Besuchsregelung

Alle **Sitzungen** des Folketings sind **öffentlich**. Sie beginnen in der Regel dienstags und mittwochs um 13 Uhr und donnerstags und freitags um 10 Uhr. Solange es Platz auf der Besuchertribüne gibt, kann jeder Interessierte der Debatte lauschen.

Führungen durch das Folketing finden nur an sitzungsfreien Tagen statt: In der sitzungsfreien Zeit von Anfang Juli bis Mitte August tgl. 10, 11, 13, 14 und 15 Uhr. Sonst nur sonntags zu den selben Zeiten. Die Führung sonntags um 13 Uhr findet jeweils auf Englisch statt. Die Führungen sind kostenlos, die Tickets dafür erhält man am selben Tag ab 10 Uhr an der Rezeption am Haupteingang.

➤ www.ft.dk

Der Sonnenwagen von Trundholm

Der Sonnenwagen von Trundholm ist das wichtigste Fundstück aus der nordischen Bronzezeit und wurde etwa im 15. Jh. v. Chr. geschaffen. Wiederentdeckt wurde er 1902 von einem Bauern, der in der Gemeinde Trundholm nahe Nykøbing sein Feld pflügte. Die 60 cm lange Skulptur stellt ein Pferd dar, das eine Sonnenscheibe zieht. Sie ist auf der einen Seite vergoldet – die Sonne bei Tag – und auf der anderen dunkel – die Sonne bei Nacht. Wenn man weiß, welche große Bedeutung die Verehrung der Sonne für die Menschen der damaligen Zeit hatte, wird auch die besondere kulturelle Bedeutung des Himmelswagens klar. Im Bewusstsein der Menschen war die Abhängigkeit von der allmorgendlichen Wiederkehr der Sonne tief verankert. Noch bis weit ins Mittelalter hinein galt deswegen eine Sonnenfinsternis als Vorzeichen für den Weltuntergang und bei Tacitus kann man lesen, dass die Germanen vor nichts Angst hatten – außer vor dem Zusammenbruch des Firmaments, also dem Ausbleiben des Sonnenlichts. Umgekehrt war die Sonne die erste „Gottheit“ der Menschheit, lange bevor andere Götter verehrt wurden.

Noch in einer weiteren Beziehung ist der Sonnenwagen von Trundholm eine Besonderheit: Er zeigt die erste Pferdedarstellung in Europa.

☐ Schloss Christiansborg auf Slotsholmen, der Sitz des dänischen Folketings (Parlaments)

Ursprünglich im 18. Jahrhundert erbaut, wurde Schloss Christiansborg 1794 und 1884 zweimal durch Brände schwer beschädigt. Da man die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten im Stil der jeweiligen Zeit veranlasste, ist das Schloss eine Mischung aus mehreren Stilrichtungen. Das Hauptgebäude wurde zwischen 1907 und 1928 im Stil des Neobarock erbaut, die Pläne für die königlichen Empfangsräume stammen von Thorvald Jørgensen (1867–1946).

Die **Schlosskirche** im neoklassizistischen Stil wurde 1826 errichtet und hat als einziger Gebäudeteil den großen Brand von 1884 überstanden. Dafür wurde sie aber am Palmsonntag 1992

023Kh Abb.: WoCo



durch ein Feuer schwer beschädigt. An der Restaurierung des Kirchenraums, die fünf Jahre beanspruchte, waren auch Experten aus Deutschland beteiligt. Die Engelsfiguren in der Kuppel stammen von *Bertel Thorvaldsen* (1770–1844), dem bekanntesten Bildhauer seiner Zeit. In vier Wandnischen stehen die Skulpturen der Evangelisten, geschaffen von bedeutenden dänischen Bildhauern des 19. Jahrhunderts: Lukas mit dem Stier von *Hermann Ernst Freund* (1786–1840), Markus mit dem Löwen von *Harald Conradsen* (1817–1905), Johannes mit dem Adler von *Christian Carl Peters* (1822–1899) und Matthäus mit dem Engel von *Johan Theobald Stein* (1829–1901).

Die Stallanlagen und das Hoftheater (erbaut 1767), in dem heute das **Theatermuseum** untergebracht ist, sind die ältesten noch erhaltenen Teile des Schlosses und die einzigen Überreste aus der ersten Bauphase. Noch älter sind die im Keller von Schloss Christiansborg zu besichtigenden Mauerreste der **Burg des Bischofs Absalon**, dem Gründer Kopenhagens, aus dem 12. Jahrhundert (siehe „Von den Anfängen bis zur Gegenwart“). Übrigens: Der berühmte Märchendichter *H. C. Andersen* (1805–1875) feierte im Hoftheater sein Schauspieler-Debut als einer von acht Trollen in einem Ballett von *Carl Dahlén* (1770–1851). Dabei wurde er aber kaum zur Kenntnis genommen. Dies verwundert jedoch nicht: Der grandiose Schriftsteller war als Schauspieler völlig unbegabt.

- **Christiansborg Slot**, Prins Jørgens Gård 1, www.ses.dk, Metro: Kongens Nytorv, Bus: 1A, 2A, 15, 26, 29, 65E
- **Königliche Empfangsräume**: Führungen Mai–Sept. tgl. 10–16 Uhr, Okt.–April Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt: 70 dkr

024kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



- **Unterirdische Ruinen der Absalonburg**: tgl. 10–16 Uhr, von Okt.–April Mo. geschl., Eintritt: 40 dkr
- **Theatermuseum**: Di., Do. 11–15 Uhr, Mi. 11–17 Uhr, Sa., So. 13–16 Uhr, Eintritt: 40 dkr, unter 18 Jahren freier Eintritt, www.teatermuseet.dk
- **Königliche Stallungen**: Sa., So. 14–16 Uhr, vom 1.5.–30.9. auch freitags 14–16 Uhr, Eintritt: 20 dkr

6 Thorvaldsens Museum ★★ [C5]

Das Museum widmet sich den Werken des **großen dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen** (1770–1844), einem der wichtigsten Vertreter des Klassizismus in Europa. Er war selbst an der Planung des von *Michael Gottlieb Bindesbøll* (1800–1856) erbauten Museums beteiligt. Die Einweihung seines Museums im

Jahre 1848 erlebte der 1844 verstorbene Bildhauer aber nicht mehr. *Thorvaldsen* war zu jener Zeit einer der bekanntesten Männer Dänemarks und galt als Volksheld. Als er 1838 nach 40-jährigem Aufenthalt in Rom nach Kopenhagen zurückkehrte, wurde ihm ein triumphaler Empfang bereitet. *Thorvaldsens* Rückkehr ist auch in einem farbgewaltigen Bildfries an der Außenseite (zur Kanalseite) des Museums dargestellt. Die Friese auf den anderen Seiten stellen den Transport von *Thorvaldsens* Skulpturen ins Museum dar.

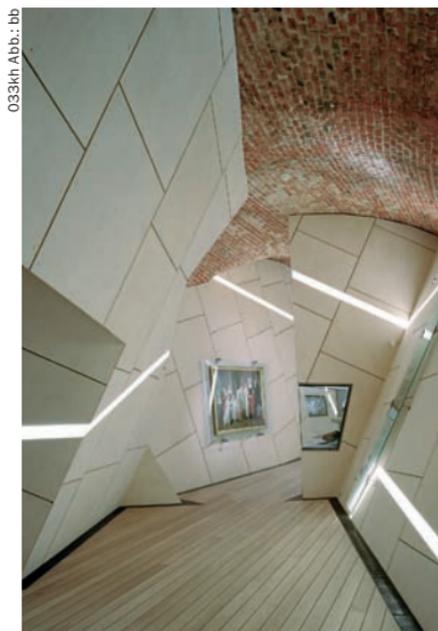
Neben der umfassenden Sammlung von *Thorvaldsens* Werken beheimatet das Museum auch Kunstwerke aus der Sammlung des Bildhauers. *Thorvaldsens* Leichnam, der ursprünglich in der Vor Frue Kirke (21) bestattet worden war, wurde noch im Eröffnungsjahr des Museums dorthin überführt. Seitdem hat der Bildhauer in einem Grab im Innenhof des Museumsgebäudes seine **letzte Ruhestätte** gefunden.

➤ Bertel Thorvaldsens Plads 2,
 www.thorvaldsensmuseum.dk, Di.–So.
 10–17 Uhr, Eintritt: 40 dkr, Mi. und für
 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre
 freier Eintritt, Bus: 1A, 2A, 15, 26, 40

7 Königliches Zeughaus ★ [C6]

In der 156 Meter langen Zeughaushalle, der größten Halle aus der Zeit der Renaissance, befindet sich eine **Militärausstellung**. Handfeuerwaffen, Schwerter, Rüstungen, Uniformen, Kanonen und was man sonst noch alles für einen richtigen Krieg benötigt sind hier ausgestellt.

➤ Tøjhusmuseet, Tøjhusgade 3, www.thm.dk,
 Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 60 dkr, Mi. und
 Kinder bzw. Jugendliche bis 17 Jahre freier
 Eintritt



8 Jüdisches Museum ★★ [C6]

Daniel Libeskind (*1946), nach dessen Plänen auch das Jüdische Museum in Berlin errichtet wurde, baute 2004 eine alte Schiffshalle zu einem **neokubistischen Meisterwerk** mit schiefen Wänden und im Zickzack verlaufenden Gängen um. Hier ist seitdem das Jüdische Museum Kopenhagens untergebracht.

Die meisten dänischen Juden überlebten die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur dank des Einsatzes und der Unterstützung ihrer nicht-jüdischen Landsleute. 481 dänische Juden wurden nach Theresienstadt deportiert, aber inner-

☞ *Daniel Libeskinds Handschrift ist unverwechselbar: Jüdisches Museum*

☞ *Im Thorvaldsens Museum*

halb weniger Wochen konnten damals mehr als 7000 Menschen ins neutrale Schweden fliehen. Dieses Zeichen der Hoffnung in einer schweren Zeit versucht *Libeskind* auch im Aufbau des Museums umzusetzen. So verlaufen beispielsweise die Wege, auf denen man als Besucher durch das Museum geht, in Form der hebräischen Schriftzeichen für das Wort *Mitzwah* – was auf Deutsch „gute Tat“ bedeutet.

Auch die **Einrichtung** ist symbolträchtig: Der Holzboden aus schwedischer Birke erinnert an die rettende Überfahrt, der Gang über den unregelmäßig verlegten Schiffsboden kann ein Schwindelgefühl wie eine leichte Seekrankheit erzeugen und erinnert so ebenfalls an die Schiffe, mit denen die Juden in die Freiheit gebracht wurden.

Das Museumsgebäude ist eine **alte Schiffshalle** aus dem 17. Jahrhundert, die im Auftrag von König *Christian IV.* (1588–1648) erbaut wurde. Hinter dem Gemäuer wurden damals die Schiffe der königlichen Flotte beladen, damit feindliche Spione nicht sehen konnten, wie viel Proviant und Munition an Bord genommen wurde. Das Gebäude hat aber auch einen Bezug zum Museumsprojekt, denn *Christian IV.* war es, der im Jahre 1622 die ersten Juden einlud, nach Dänemark überzusiedeln.

Die Ausstellung befasst sich nur zum geringen Teil mit dem Holocaust, etwa mit Zeugnissen aus Theresienstadt, wo die meisten der Deportierten lebten und überlebten, vielmehr zeichnet sie das **Leben der dänisch-jüdischen Gemeinde** vom 17. Jahrhundert bis heute nach. Jüdischer Alltag, das Zusammenleben mit Nicht-Juden und die jüdische Religion sind nur einige der Schwerpunkte.

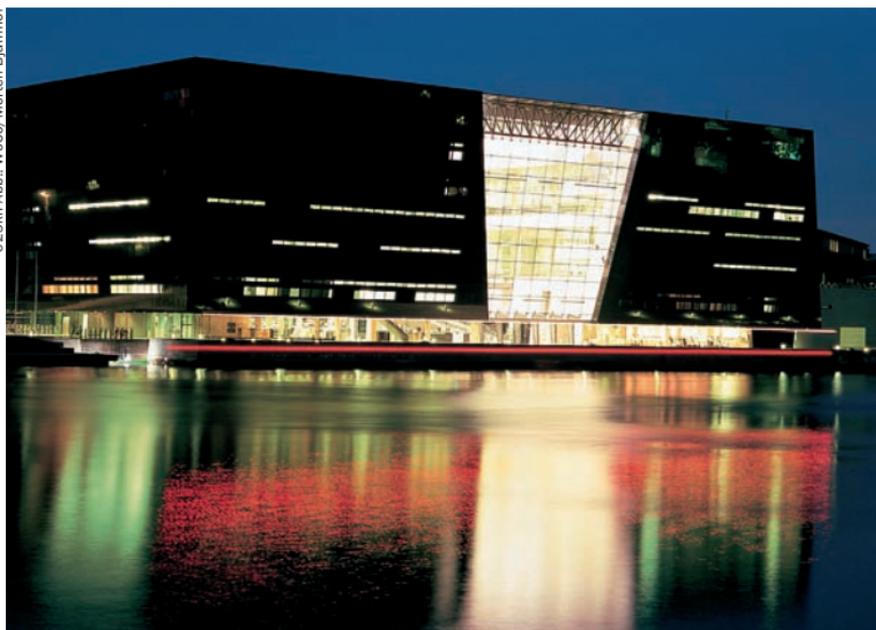
➤ **Dansk Jødisk Museum**, Proviantpassagen 6, www.jewmus.dk, Juni–Aug. Di.–So. 10–17 Uhr, sonst Di.–Fr. 13–16 und Sa., So. 12–17 Uhr, Eintritt: 50 dkr, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, Bus: 1A, 2A, 15, 26, 40, 66

9 **Königliche Bibliothek** ★★ [C6]

Immer noch auf Slotsholmen erreicht man am Ufer zum Inneren Hafen hin die Königliche Bibliothek, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts gegründet wurde. An der heutigen Stelle ist sie aber erst seit 1906 beheimatet, als *Hans J. Holm* (1835–1916) auf Slotsholmen ein Gebäude errichtete, das von norditalienischer Architektur des Mittelalters und der frühen Renaissance inspiriert wurde. 1999 wurde die Bibliothek durch einen spektakulären Neubau, den **„Schwarzen Diamanten“**, ergänzt. Dieser beherbergt neben der Bibliothek einen Konzert- und Sitzungssaal, ein exquisites Restaurant, eine Buchhandlung und ein Fotomuseum.

Seit den 1990er-Jahren gehört die beeindruckende **Handschriftensammlung** der Königlichen Bibliothek übrigens zum **Weltdokumentenerbe der UNESCO**: Sie besitzt die größte Sammlung literarischer Schriften Dänemarks. Zur Sammlung gehören unter anderem die persönliche Korrespondenz des Dichters *Hans Christian Andersen*, der Nachlass von *Søren Kierkegaard* und das *Dalby-Buch*, vier auf Pergament geschriebene Evangelien in lateinischer Sprache.

➤ **Det Kongelige Bibliotek**, Søren Kierkegaards Plads 1, www.kb.dk, Mo.–Sa. 8–21 Uhr, eingeschränkte Öffnungszeiten zwischen Juni und August, Ausstellungen sind üblicherweise Mo.–Fr. 10–19, Sa. bis 17 Uhr geöffnet, Bus: 66



10 Börse ★★

[C6]

Der Turm der ehemaligen Kopenhagener Börse ist eines der markanten Wahrzeichen Slotsholmens und Kopenhagens insgesamt.

Auf Slotsholmen, gegenüber von Schloss Christiansborg, liegt **eines der schönsten Gebäude Kopenhagens**: die ehemalige Börse. Sie wurde 1640 im Stil der holländischen Renaissance erbaut. Bis 1974 wurden dort wirklich Wertpapiere gehandelt, heute hat die städtische Handelskammer hier ihren Sitz.

Die über 100 m lange Fassade ist mit zahlreichen Sandsteinverzierungen geschmückt. Weithin sichtbar ist der **54 m hohe Turm**, der aus spitz zulaufenden, ineinander verdrehten Drachenschwänzen besteht.

➤ **Börsen**, Børsegade, keine Besichtigung möglich

11 Holmens Kirke ★

[C5]

Die Holmens Kirke schräg gegenüber der Börse wurde 1619 unter *Christian IV.* (1588–1648) erbaut und ist die **Kirche der dänischen Königsfamilie**. Sehenswert sind vor allem der Barockaltar, die Kanzel (beide von 1660) und das Ein-

☒ *Spektakulärer Anbau der Königlichen Bibliothek: Schwarzer Diamant*

KLEINE PAUSE

Die Bibliothek liegt sehr schön am Wasser und deswegen lohnt sich ein Abstecher zur **Freiterrasse des Bibliothekscafés** auf einen Cappuccino in der Sonne – der ideale Platz für einen gemütlichen Nachmittag.

gangportal aus dem 17. Jh., das einst den Dom von Roskilde zierte. Hier heirateten Königin *Margrethe* und Prinz *Henrik* am 10. Juni 1967 und hier liegen auch die beiden dänischen Seehelden *Niels Juel* (1629–1697) und *Peter Tordenskiold* (1690–1720) begraben. Übrigens: Nach *Tordenskiold*, der unter dem Namen *Peter Wessel* in Trondheim geboren wurde, ist ein großes Fährschiff der Reederei Color Line benannt. Praktisch ist übrigens die frei zugängliche Toilette im Vorraum der Kirche.

➤ Holmens kanal 21, www.holmenskirke.dk, Mo.–Fr. 10–16 (Okt.–Apr. bis 15), Sa. 9–12 Uhr, sonntags ist die Kirche nur während der Gottesdienste geöffnet, Bus: 1A, 2A, 15, 26, 40, 66

12 Nationalbank ★

[D5]

Die Nationalbank in der Nähe der Holmens Kirke ist ein modernes Granitgebäude im Stil des Funktionalismus, erbaut nach Plänen des weltberühmten dänischen Architekten *Arne Jacobsen* (1902–1971). Obwohl umstritten und von manchen als Monumentalstil gebrandmarkt, krönte der Bau der Nationalbank zwischen den Jahren 1961 und 1971 das Lebenswerk *Jacobsens*.

➤ Nationalbanken, Havnegade 5

13 Kongens Nytorv ★★

[D4]

Über den *Holmens Kanal* erreicht man den *Kongens Nytorv*. *Kopenhagens größter Platz* wurde Ende des 17. Jahrhunderts unter der Regentschaft *Christians V.* angelegt.

Und so wird auch dieser Regent mit einem Reiterstandbild in der Mitte des Platzes geehrt. Im Juni ist der Platz Zent-

rum der Studentenfeier, wenn die Absolventen des Abschlussjahrganges Freudentänze um die Statue vollführen. Im Sommer lockt der Platz Genießer an, dann nämlich ist er von Open-Air-Cafés gesäumt. Und im Winter drehen die Sportlichen auf der Eislaufbahn ihre Runden. Rund um den Platz gruppieren sich viele Prachtbauten wie das Luxushotel d'Angleterre (s.S. 150), das älteste Kaufhaus des Nordens, das *Magasin du Nord* (s.S. 38), das *Königliche Theater* 14 und auch das *Schloss Charlottenborg* 15.

Zumindest bis Ende 2012 war der Platz, wie auch einige andere in Kopenhagen, eine große Baustelle. Der Bau der Ringbahnlinie der Metro bedingte Ausgrabungen unter anderem am *Kongens Nytorv*. Die Archäologen des Stadtmuseums versuchen so, einen Teil der Stadtgeschichte zu rekonstruieren.

➤ Metro: Kongens Nytorv, Bus: 1A, 15, 19, 26

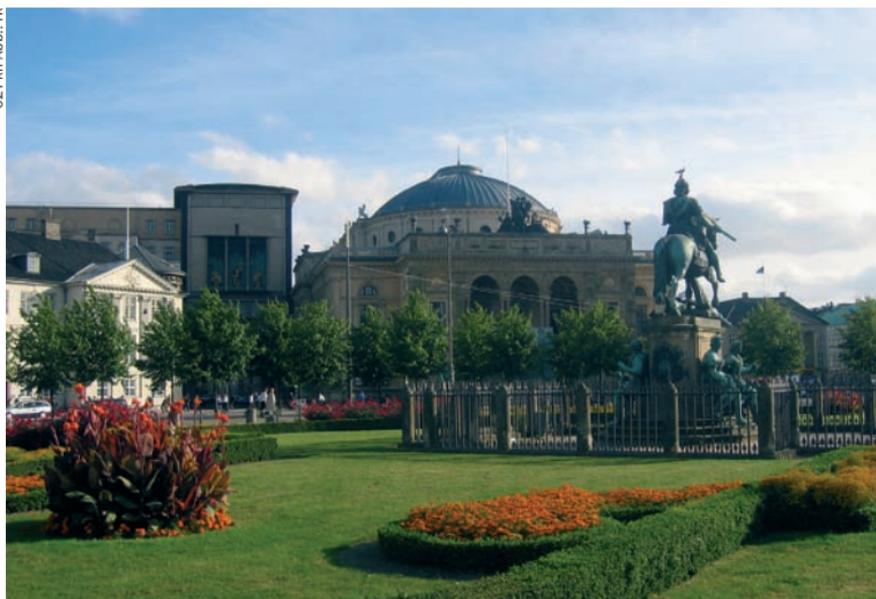
14 Königliches Theater ★

[D4]

Seit 1748 strömen Theaterbesucher ins *Königliche Theater* am *Kongens Nytorv*. Das Gebäude, das man heute dort sehen kann, wurde aber erst 1874 errichtet. Aus dieser Zeit stammen auch die Statuen des romantischen Dichters und Dramatikers *Adam Oehlenschläger* (1779–1850), links vom Eingang zu finden, und von *Ludwig Holberg* (1684–1754), rechts vom Eingang, der für seine Komödien im Stile *Molières* bekannt ist.

☒ *Mitten auf dem Kongens Nytorv steht das Reiterstandbild Christians V., im Hintergrund das Königliche Theater*

027.kh Abb.: rk



Der **Kartenvorverkauf** für Vorstellungen des Königlichen Theaters findet nicht im Theater statt, sondern wenige Schritte entfernt im „Billetcenter“ in der August Bournonvilles Passage 1 (Tel. 33696969, Mo.–Sa. 14–18 Uhr für den persönlichen Kauf, telefonisch 10–16 Uhr). Der Ticketkauf ist auch im Internet möglich: www.kglteater.dk oder www.billetnet.dk.

EXTRATIPP

Bei H.C. Andersen zu Hause

Hans Christian Andersen, der Vater vieler dänischer Märchen, hat ganz in der Nähe des Kongens Nytorv gewohnt. Seine Wohnung in der Vingårdsstræde ist heute ein kleines **Museum**, das man kostenlos besichtigen kann. Zugänglich ist es über den dritten Stock des Kaufhauses Magasin du Nord (s. S. 38).

› **Det Kongelige Teater**, Kongens Nytorv, Metro: Kongens Nytorv

15 Kunsthal Charlottenborg ★

[D4]

Um das Jahr 1670 im Stil des holländischen Barock erbaut, ist Schloss Charlottenborg heute Heimat der **Kunstakademie**. Hier finden regelmäßig Ausstellungen statt.

Das Café Charlottenborg ist ein schöner Platz, um mitten im Trubel der Stadt bei Kaffee und Sandwiches oder einem Bier eine erholsame Pause einzulegen, im Sommer stehen auch Tische im Innenhof.

› Nyhavn 2, Tel. 33369050, www.kunsthallcharlottenborg.dk, Di.–So. 11–17, Mi. bis 20 Uhr, Eintritt: 60 dkr, ermäßigt 40 dkr, freier Eintritt für Kinder bis 16 Jahren
 › Metro: Kongens Nytorv

16 Nyhavn ★★★

[D4]

Nyhavn, den man vom Kongens Nytorv erreicht, ist mit seinen bunten Häusern am Kanal einer der am meisten fotografierten Orte der dänischen Hauptstadt. Ein Restaurant reiht sich ans andere und im Sommer, wenn die Tische vor der Türe stehen, treffen sich hier die Kopenhagener auf ein Bier nach der Arbeit oder zum Abendessen im Sonnenschein und mischen sich mit den Strömen von Touristen.

In einem der über 20 Restaurants findet sicherlich jeder etwas nach seinem Geschmack. Die meisten Gasthäuser liegen auf der „Sonnenseite“ des Kanals,

während auf der „Schattenseite“, jener mit den geraden Hausnummern, vor allem Wohnhäuser stehen.

Nyhavn, wörtlich übersetzt „Neuer Hafen“, ist inzwischen gar nicht mehr so neu, denn er wurde bereits 1673 auf Initiative von König Christian V. (1670–1699) errichtet. Zweck des Hafens, der am Ende eines Kanals lag, war es, Händler ins Zentrum der Stadt zu locken. Bald entwickelte sich Nyhavn aber zu einer üblen Spelunkengegend, wo Prostitution und Trunksucht ihre Heimat fanden. Noch in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts war dies eine Gegend, die man lieber mied, erst dann begann der rasante Aufstieg. Die alten Häuser wurden lie-

H. C. Andersen in Nyhavn

Der Märchendichter Hans Christian Andersen hat in seinem Leben **mehrmals in Nyhavn gelebt**. In Hausnummer 20 wohnte er als junger Mann im Jahre 1834, als er an seinen ersten Märchen schrieb. 1845–1864 lebte er in einer Wohnung im Haus Nr. 67 auf der sonnigen Seite Nyhavns.

Wieder zurück auf die Schattenseite ging es 1873. Damals zog er ins Haus Nummer 18 ein, wo er die letzten beiden Jahre seines Lebens verbrachte. Eine weitere Wohnung Andersens liegt nur einen Steinwurf von Nyhavn entfernt, nämlich in der Vingårdsstræde auf der anderen Seite von Kongens Nytorv. Die kleine Dachkammer kann man immer noch im 3. Stock des Kaufhauses Magasin du Nord besichtigen.

Auch in der Zeit, in der Andersen nicht fest in Kopenhagen residierte, hielt er sich

bei seinen Besuchen in der dänischen Metropole gerne in der Gegend um Nyhavn auf. Im bekannten Hotel d'Angleterre (s. S. 150) war er oft zu Gast – und schlief dort meist in Zimmer 208.

Noch 2012 sorgte Andersen für eine Sensation: In einer alten Kiste auf der Insel Fünen wurde das Manuskript eines unbekanntes Märchens aus seiner Feder entdeckt. „Das Märchen vom Talglicht“ ist wohl seine früheste Dichtung.

Übrigens: Auch einer der wohl berühmtesten dänischen Maler wohnte einst in Nyhavn. **H. G. F. Holm** (1804–1861), der in Berlin geboren wurde, zusammen mit seinen Eltern aber schon als Jugendlicher nach Dänemark zog, lebte in Haus Nr. 55. In der Gegend um Nyhavn jedoch war der mittellose Künstler zu seiner Zeit nur unter dem Spitznamen „Fattigholm“ (Dänisch für „armer Holm“) bekannt.

bevoll restauriert und wo einst Huren auf ihre Freier warteten, empfangen heute Wirte ihre Gäste.

Hinweis: An Nyhavn fahren die Boote für die Kanalrundfahrten ab sowie am Ende des Kais (auf der „Schattenseite“) die Wasserbusse.

➤ Metro: Kongens Nytorv, Bus: 1A, 15, 19, 26

17 Strøget ★★★★★

[B5]

Strøget ist die älteste Fußgängerzone Europa und gleichzeitig eine der längsten. Sie durchzieht die dänische Hauptstadt vom Kongens Nytorv 13 bis zum Rathausplatz 25.

Eigentlich ist Strøget nicht der Name einer einzelnen Straße, sondern der **Sammelname** für eine ganze Reihe von Straßen und Plätzen: Frederiksberggade, Nytorv, Nygade, Vimmelskafet, Amagertorv und Østergade. In der Nähe des Rathausplatzes, in der Frederiksberggade, findet man viele Schnäppchengeschäfte, Billigketten und Souvenirshops. Je weiter man aber Strøget hinuntergeht, desto edler werden die Geschäfte und desto weniger touristisch die Angebotspalette.

Am Amagertorv 18 und auf der Østergade befinden sich zahlreiche exklusive Läden mit dänischen und internationalen Markenwaren. So zum Beispiel das Design- und Möbelhaus *Illums*, der Edelsilberschmied *Georg Jensen* oder die Porzellanmanufaktur *Royal Copenhagen* (s. S. 37). Auch die großen Kopenhagener Kaufhäuser sind an diesem Ende der Fußgängerzone ansässig.

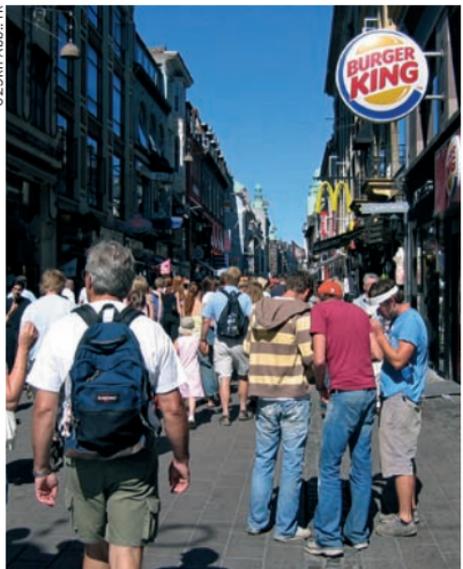
Südlich und parallel zu Strøget verläuft die kleine, gemütliche Fußgängerzone **Strædet**, ein Verbund der beiden Straßen Læderstræde und Kompagnistræde. Hier liegen Cafés Seite an Seite

083kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



☐ Partystimmung am Nyhavn

029kh Abb.: rk



☐ Auf der Fußgängerzone Strøget herrscht oftmals starker „Verkehr“

Aus zwei mach eins

Wer will, kann von Nyhavn aus unmittelbar den zweiten Innenstadtrundgang anschließen (siehe „Von Nyhavn bis Rosenborg Slot“, S. 81) und erst später Richtung Rathausplatz zurückkehren.

mit ungewöhnlichen Läden, Antiquitätengeschäften und kleinen Galerien. Die Lille Kirkestræde führt zum Nikolaj Plads mit der Nikolajkirche – das einstige Gotteshaus gilt als eine der besten Adressen Kopenhagens für Ausstellungen zur Gegenwartskunst.

Nördlich von Strøget liegt die Købmagergade mit dem Runden Turm **19**. Und wer sich in den kleinen Seitenstraßen wie Kronprinsensgade, Pilestræde, Grønegade oder Ny Østergade auf die Suche macht, findet einige der angesagtesten **Modeboutiquen und In-Cafés** der Stadt.

Der Rundgang durch die Innenstadt führt nun vom Kongens Nytorv wieder zurück Richtung Ausgangspunkt: Mit allen Abstechern sind es noch gut drei Kilometer, bis man am Endpunkt des Spaziergangs angelangt ist.

Wer nicht dem weiteren Rundgang zum Runden Turm folgen will, sondern auf der Strøget bleibt, erreicht einige Meter vom Amagertorv entfernt die **Nikolajkirche**. Messen werden hier aber keine mehr gelesen, in Teilen der Kirche ist ein Kunstzentrum untergebracht, in dem wechselnde **Ausstellungen** zu sehen sind. Im Restaurant Maven neben der Kirche kann man sehr schön drinnen oder bei gutem Wetter auch draußen auf dem Platz sitzen und kann sich bei allerdings nicht gerade günstigem Essen oder einem Bier erholen.

Kurz bevor man den Rathausplatz erreicht, stehen noch zwei Sehenswürdigkeiten ganz anderer Art auf dem Programm. Im **Ripley's Believe It or Not-Museum** (s. S. 26) werden auf 1000 m² Merkwürdigkeiten und Kuriositäten ausgestellt: Ob das zweiköpfige Kalb, die Frau mit dem längsten Hals oder der Brief auf dem Reiskorn – alles, was auch die Bild-Zeitung auf der Titelseite abdrucken würde, ist hier zu sehen.

Im selben Haus liegt das 2005 zum 200. Geburtstag des Dichters eröffnete **H. C. Andersen Eventyrhuset** (s. S. 26), das H. C. Andersen Abenteuerhaus. Im Stile von Disneyland erfährt man hier etwas über das Leben des Dichters, seine zahllosen Reisen und seine schwere Kindheit. Für Kinder sicher interessant sind die nachgestellten Szenen aus seinen Märchen. Erwachsene würden sich, gerade angesichts des hohen Eintrittspreises, manchmal eine etwas ernsthaftere Annäherung an die Person *Andersen* wünschen.

Zu Ripley's Imperium gehören auch noch das **Guinness World Records Museum** und das **Mystic Exploratorie**.

18 Amagertorv ★★★

[CS]

Hier schlägt das Herz der dänischen Hauptstadt.

An der Stelle, an der Østergade und Købmagergade zusammentreffen, weitet sich die Fußgängerzone Strøget zu einem weiten Platz, dem Amagertorv. Den Namen hat der Platz daher, weil früher die Bauern hier von der Insel Amager der Stadtbevölkerung ihre Waren zum Kauf anboten. In seiner Mitte erhebt sich der sog. **Storchenbrunnen** aus dem späten 19. Jahrhundert, ein **beliebter Treffpunkt**

insbesondere der jungen Kopenhagener. (Sieht man genauer hin, stellt man aber fest, dass es sich bei den dargestellten Vögeln um Reiher handelt.) An einem sonnigen Sommertag ist der Amager-torv eine riesige Showbühne für Jongleure, Einradfahrer, Zauberer, Musiker und, und, und. Um den Platz gruppieren sich selbstverständlich einige Cafés.

Bei allen Ablenkungen, die hier geboten werden, sollte man trotzdem einen Blick auf das Haus am Amager-torv 6 werfen. Das Gebäude aus dem Jahre 1616, in dem heute die **Königliche Porzellan-Manufaktur** untergebracht ist, zählt zu den ältesten der Stadt.

Weiterhin sehenswert am Amager-torv: Das **Museum des Silberschmieds/Designers Georg Jensen** (s. S. 25) in Hausnummer 4 sowie das **Pfeifenmuseum** in Hausnummer 8.

Wenn man nun nach rechts in die Købmagergade abbiegt, erreicht man den Runden Turm **19**.

19 Der Runde Turm ★★ **[B4]**

Einen Turm ohne Stufen – so etwas gibt es nur in Kopenhagen. Christian IV. ließ 1637–1642 den 35 m hohen Turm als astronomisches Observatorium erbauen.

Einzigartig ist der 209 m lange **Schneckengang** im Inneren, dessen Rampe in 7 ½ Runden bis zum alten Observatorium hinaufführt. Der Architekt entschied sich gegen Stufen, weil die schweren Bücher und Instrumente in einem Wagen zum Observatorium transportiert werden sollten. Auch viele Berühmtheiten sollen

☐ *Auf dem Amager-torv pulsiert das Kopenhagener Leben*

031.kh Abb.: rk



den Weg per Pferd oder Kutsche hinauf zur Turmspitze gewählt haben.

Überliefert ist die Geschichte des russischen Zaren *Peter des Großen*, der 1716 mit strammem Galopp zur Spitze hinauffritt, während seine Gemahlin in der Kutsche hinterherkam. Obwohl in zeitgenössischen Dokumenten verbrieft, ziehen heute einige Wissenschaftler diese Aussagen in Zweifel. Angeblich sei der Kurvenradius so eng, dass die Kutsche gar nicht genügend Manövrierraum gehabt hätte. Fest steht aber, dass bereits 1902 das erste Auto zur Turmspitze hinauffuhr und heute jährlich **Einradfahradrennen** im Runden Turm stattfinden.

Der Runde Turm war auch schon im 19. Jahrhundert ein **beliebtes Touristenziel**. Auf alten Stichen und Gemälden erkennt man, dass es vor dem Eingang

Verkaufsstände gab, in denen Souvenirs und Branntwein angeboten wurden.

Seit 1642 kann man von der Spitze des Runden Turmes Sterne beobachten. Das jetzige auf die Turmplattform aufgesetzte **Observatorium** steht dort allerdings erst seit 1929. Es ist 6,75 m hoch und hat einen Durchmesser von 6 m. Das Fernrohr, das im Winterhalbjahr für Hobbyastronomen zu Sternbeobachtungen zur Verfügung steht, wurde von *Jens Olsen* (1872–1945) gefertigt, der auch die Weltuhr im Rathaus konstruiert hat.

Auf halber Höhe des Turms wurde die ehemalige Universitätsbibliothek zu einem schönen offenen Raum umgestaltet, in dem heute **wechselnde Ausstellungen und Konzerte** stattfinden. Ein Shop und ein kleines Café laden zur Pau-

se ein. Ein Stockwerk darüber kann man den gewaltigen **Dachstuhl** besichtigen, in dem früher die Glocken der Trinitatis-Kirche hingen. Die größte ist noch dort. Heute ist hier ein kleines Museum eingerichtet. Vor dem Eingang zum Ausstellungsraum ist ein in die Mauer eingelassener original rekonstruierter alter Abtritt zu besichtigen, der natürlich nicht mehr in Funktion ist – im Gegensatz zu der sich daneben befindenden Toilette.

Von der **Aussichtsplattform** lohnt sich nicht nur ein Blick über das Zentrum Kopenhagens – da man sich dort nur knapp über den Dächern der anderen Häuser befindet, ist dieser Rundblick auf gewisse Weise noch interessanter als von anderen Aussichtsplattformen der Stadt –, sondern auch auf das Begrenzungsgitter. Dort sind neben dem Monogramm von *Christian IV.* die Buchstaben RFP zu sehen. Was das heißt? „Regna Firmat Pietas“ – „Frömmigkeit festigt die Reiche“, der Wahlspruch des Königs.

➤ **Rundetårn**, Købmagergade 52a, www.rundetaarn.dk, Mitte Mai–Ende Sept. tgl. 10–20 Uhr, sonst tgl. 10–17 Uhr, Mitte Okt.–Mitte März sind Turm und Observatorium auch Di. und Mi. von 19–22 Uhr geöffnet, Eintritt: 25 dkr, Kinder bis 15 Jahre 5 dkr, Metro: Nørreport, Bus: 5A, 6A, 14, 42, 43, 173E, 184,185



08:24h Abb.: WeCo/Ireneusz Cyrenek

☐ *Der Runde Turm beherbergt auch ein Observatorium*

☐ *Auf dem Runden Turm liegt einem die Stadt zu Füßen, auch die Vor Frue Kirche* 21

20 Universität ★**[B4]**

Bevor man in Richtung Universität weitergeht, lohnt sich ein kurzer Abstecher durch die Købmagergade nach Norden zum wenige Meter entfernten **Kultorget** [B4]. Der belebte Platz mit dem schmiedeeisernen Pavillon ist ein beliebter Ort, um in einem der Restaurants oder Cafés auszuspannen oder sich einfach auf die große Rundbank zu setzen und den Leuten beim Flanieren zuzuschauen. Für eine längere Pause auf dem Rasen von Rosenborg Slot geht man durch die Åbenrå und die Vognmagergade am efeubewachsenen Filminstitut vorbei.

In der anderen Richtung gelangt man durch die Store Kannikestræde zum Hauptgebäude der Kopenhagener **Universität** – 1836 erbaut von *Peter Malling* (1761–1865). Der Adler über dem Eingang symbolisiert die „hochfliegenden Gedanken in der Wissenschaft“. Ein kurzer Blick lohnt – falls gerade keine Vorlesung stattfindet – in den **beeindruckenden Haupthörsaal**, der nur zehn Meter hinter dem Eingang liegt. Die Fakultäten und Institute der Universität sind über das ganze Stadtgebiet verteilt.

Auf dem **Frue Plads** erinnern Büsten an berühmte Absolventen der Universität: an den Linguisten *Vilhelm Thomsen* (1842–1927), den Philologen und Politiker *Johan Nicolai Madvig* (1804–1886), der einige Jahre auch Kulturminister war, den Theologen und Politiker *Henrik Nicolai Clausen* (1793–1877), den Botaniker und Politiker *Joachim Fredrik Schouw* (1789–1852), den Zoologen *Japetus Steenstrup* (1813–1897) und den Physiker und Nobelpreisträger *Niels Bohr* (1885–1962). Meistens wirft aber kaum jemand einen Blick auf die in Stein ge-

meißelten Herren, denn oft treten hier Künstler auf und der Platz ist ein beliebter Treffpunkt, nicht nur von Studenten.

➤ **Københavns Universitet**, www.ku.dk,
Metro: Nørreport

21 Vor Frue Kirke ★**[B4]**

Die Vor Frue Kirke befindet sich gegenüber der Universität. Schon seit dem Mittelalter standen an dieser Stelle immer wieder Gotteshäuser. Sie alle fielen aber Stadtbränden zum Opfer. Die heutige Domkirche stammt von 1829 und wurde im neoklassizistischen Stil erbaut. Ihre **Glocken** bieten gleich einen doppelten Superlativ: Im 60 m hohen Turm hängt die „Stormklocken“, die mit vier Tonnen schwerste Glocke Dänemarks. Die kleinste Glocke der Domkirche wiederum ist die älteste des Landes und stammt von 1490.

030kh Abb.: rk



Im Inneren der Kirche sind die überlebensgroßen **Statuen der zwölf Apostel** von *Bertel Thorvaldsen* (1770–1844) beachtenswert. Vom gleichen Künstler stammen auch die Christusstatue hinter dem Altar und das Taufbecken mit dem knienden Engel. Viele haben, vermutlich ohne es zu wissen, per TV schon einen Blick ins Innere der Kirche geworfen. Die weltweit übertragene Hochzeit zwischen dem dänischen Kronprinzen *Frederik* und der Australierin *Mary Donaldson* am 14. Mai 2004 fand nämlich hier statt.

➤ Nørregade 8, www.koebenhavnsdomkirke.dk, tgl. 8–17 Uhr, Metro: Nørreport

22 Sankt Petri Kirke ★ [A4]

Nur wenige Schritte entfernt liegt die Sankt-Petri-Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Sie dient seit mehreren Hundert Jahren als Kirche der **deutschsprachigen Gemeinde**. Beim Stadtbrand wurde die Inneneinrichtung von 1728 weitgehend zerstört und ist daher neueren Datums. Der 78 m hohe Kirchturm wurde erst später, 1757, errichtet.

Eine kleine Oase der Ruhe ist der **Kirchgarten**. Interessant sind die in den Mauern eingelassenen Grabsteine mit der deutschen Beschriftung.

➤ Ecke Nørregade/Sankt-Pederstræde, www.sankt-petri.dk, Di.–Sa. 11–15 Uhr, Metro: Nørreport

Von der Sankt-Petri-Kirche ist es nur ein kurzes Stück Wegs die Nørregade nach Norden über die Nørre Voldgade, eine der Hauptverkehrsadern Kopenhagens, in die Vendersgade. Hier steht am Israels Plads seit September 2011 eine der heißgeliebten Attraktionen der Stadt, die **Torvehallerne** 53. Ein Besuch der Markt-

halle lässt sich gut am Anfang eines Rundgangs durch den Stadtteil Nørrebro einplanen, daher wird sie dort ausführlicher beschrieben.

23 Gråbrødretov ★★ [B4]

Der ideale Punkt zum Ausruhen für müde Stadtpaziergänger ist der Gråbrødretov, der sich in der Nähe der Vor Frue Kirke befindet. Der von alten Bürgerhäusern aus dem 18. und 19. Jh. gesäumte Platz zählt mit seinen zahlreichen Kneipen und Restaurants zu den **schönsten Punkten Kopenhagens**. Benannt wurde der Platz übrigens nach den Franziskanermönchen, den sogenannten „grauen Brüdern“, die hier im Mittelalter ihr Kloster hatten.

➤ Metro: Nørreport

24 Helligåndskirke ★ [B5]

Nur wenige Schritte vom Gråbrødretov entfernt liegt die Helligåndskirke, die Kirche des Heiligen Geistes. Sie wurde als Klosterkirche zu Beginn des 15. Jahrhunderts erbaut, 1728 beim Stadtbrand zerstört und 1880 im Stil der Neurenaissance wiedererrichtet. Sehenswert ist im Inneren der Altar von 1732, der damals von König *Christian VI.* (1730–1746) gestiftet wurde.

➤ Niels Hemmingsens Gade 5, tgl. 12–16 Uhr, Metro: Nørreport, Kongens Nytorv

Viele Kopenhagenbesucher kommen in diese Gegend aber nicht wegen der Kirche, sondern wegen des (zumindest bei Fachleuten) weltberühmten **Copenhagen JazzHouse** (s.S. 140). Hier treten regelmäßig nationale und internationale Stars auf – und schon manche glanzvolle Karriere hat hier ihren Anfang genommen.

032 kh Abb.: rk



25 Rathausplatz ★★ [A5]

Den **Rådhuspladsen** erreicht man nun am besten wieder über die Strøget. Hier stehen zwei Klinkergebäude, die mit ihren nahezu identischen Türmen fast wie Geschwister aussehen. Einmal das **Palace Hotel**, erbaut 1908, und dann das 1905 fertiggestellte **Rathaus**, jeweils mit einer Turmhöhe von 105 m.

Zur Höhe des Turms wird die folgende Anekdote erzählt: Eigentlich hatte der Bauherr des Palace Hotels geplant, den Turm seines Hauses einige Meter weiter in den Himmel wachsen zu lassen

☒ Vor dem Palace Hotel spielen die Lurenbläser

Luren

Luren sind Instrumente aus der ferneen Bronzezeit (13. Jh. -6. Jh. v. Chr.), die ausschließlich im Norden Europas gefertigt und gespielt wurden. Sie sind zwischen 1,5 und 3 m lang, s-förmig gebogen und mit einer kunstvoll verzierten Scheibe an der Schallöffnung versehen. Lurenbauer waren **erstaunliche Handwerker** – bis heute ist es noch niemandem wieder gelungen, die Instrumente aus Bronze mit solch dünnen Wänden, wie sie die alten Vorbilder haben, zu fertigen.

Interessant ist auch, dass fast alle Luren in Paaren gefunden wurden. Die Wissenschaft nimmt deswegen an, dass immer zwei Luren zusammen gespielt wurden und ihr Klang aufeinander abgestimmt war. Welche Art von Musik auf ihnen gespielt wurde, werden wir jedoch nie erfahren, und auch über die Anlässe, zu denen sie geblasen wurden, kann man nur spekulieren. Man nimmt an, dass sie nicht allein zum Musikgenuss gespielt wurden, sondern schreibt ihnen eine wichtige **kultische Bedeutung** zu. Mancher Wissenschaftler glaubt sogar, dass Luren als Signal vor einem Angriff geblasen wurden.

Viele der Luren, die gefunden wurden, waren in einem so **guten Zustand**, dass sie noch heute gespielt werden könnten – und zweimal im Jahr werden sie das auch: einmal am Tag der Sommersonnenwende abends auf dem Dach des Nationalmuseums und das andere Mal in der Neujahrsnacht auf dem Rathausturm.

als den des Rathauses. Die Stadtoberen aber duldeten kein Bauwerk, das höher als „ihr“ Rathaus war und lehnten das Baugesuch ab. Erst als der Hotelbesitzer versprach, seinen Turm zu „kürzen“, durfte er schließlich bauen.

Martin Nyrop (1849–1921), der Architekt des Rathauses, ließ sich bei seinen Planungen von italienischen Einflüssen inspirieren. Insbesondere das berühmte Rathaus von Siena soll als Vorbild für jenes in Kopenhagen gedient haben.

Über dem Hauptportal ist die vergoldete Statue von Bischof *Absalon*, dem Stadtgründer, zu sehen. Die Figuren auf dem Dach stellen Nachtwächter dar. Im Inneren sind die große Festhalle mit Büsten berühmter Dänen sowie die **Weltuhr** von *Jens Olsen* sehenswert. Sie zeigt nicht nur die Uhrzeit an, sondern auch zusätzlich den Lauf der Sterne, Sonnenauf- und Sonnenuntergangszeiten sowie die Daten des Gregorianischen und Julianischen Kalenders.

Der **Rathausturm** bietet einen weiten Blick über die Stadt und das Umland. Achtung: Den höchsten Turm Dänemarks darf man aber nur um 10, 12 und 14 Uhr erklimmen.

Neben dem Rathaus stehen auf der einen Seite auf einer hohen Säule zwei Lurenbläser (siehe Exkurs „Luren“), auf der anderen ein Denkmal des Märchendichters *Hans Christian Andersen*.

Übrigens: Der **12-Uhr-Glockenschlag** des Kopenhagener Rathauses wird seit Jahrzehnten im dänischen Rundfunk übertragen: Er bildet den Auftakt zu den Seewasserstandsmeldungen. Bis vor einigen Jahren wurde der Glockenton mittels eines Mikrofons im Turm live gesendet, inzwischen kommt er aus Kostengründen vom Band.

- › Rådhuspladsen 1, Rathaus: Mo.–Fr. 7.45–17 Uhr, Führungen: Okt.–Mai Mo.–Fr. 15 Uhr, Sa. 10 Uhr (auf Englisch) bzw. Mo.–Fr. 10, 13, 14 Uhr, Sa. 11 Uhr (auf Dänisch), Juni–Sept. Mo.–Fr. 15 Uhr, Sa. 10 Uhr (Englisch), Mo.–Fr. 13 Uhr und Sa. 11 Uhr (Dänisch)
- › Weltuhr: Mo.–Fr. 8.30–16.30 Uhr, Sa. 10–13 Uhr
- › Turmbesteigungen: Juni–Sept. Mo.–Fr. 10, 12, 14 Uhr, Sa. 12 Uhr, sonst Mo.–Sa. 12 Uhr
- › Eintritt: Rathaus kostenlos, Führungen 30 dkr, Weltuhr 10 dkr, Turmbesteigung 20 dkr
- › S-Bahn: København H

Essen und Trinken

- ☎75 [B5] **Domhuskælderen**, Nytorv 5, Tel. 33148455, tgl. 11–22 Uhr. Gemütliches Kellerlokal mit freundlichem Service. Im Sommer bietet es 100 Plätze unter freiem Himmel.
- ☎76 [hi] **Kalinka Bar**, Langelinie Allé 40, Tel. 33935040. Nicht ganz billig, dafür aber 2004 zum „Besten Café mit Blick aufs Meer“ gewählt. Hier kann man gut essen. Regelmäßig werden Veranstaltungen durchgeführt.
- ☎77 [D4] **Nyhavns Færgetro**, Nyhavn 5, Tel. 33151588. Eines der preisgünstigeren Restaurants am malerischen Nyhavn, Spezialitäten des Hauses sind Smørrebrød und das Heringsbuffet.
- ☎78 [D4] **Restaurant Fyrskibet**, Kajplads 151, Nyhavn, Tel. 33111933. Hierbei handelt es sich um ein vegetarisches Restaurant auf einem alten Feuerschiff. Die Sonnenstrahlen auf Deck gibt es im Sommer gratis dazu.
- ☎79 [B4] **Restaurant Peder Oxe**, Gråbrødretov 11, Tel. 33110077. Traditionelles Smørrebrød am Mittag,

französisch inspirierte Küche am Abend. Edel geht es in Peder Oxes Weinkeller zu.

80 [C4] **Restaurant Pilekælderens**, Pilestræde 48, Tel. 33330026. Recht preisgünstiges, traditionelles Lunchrestaurant in zentraler Lage mit einer großen Auswahl an Smørrebrød.

81 [B4] **Restaurant Schønnemann**, Hauser Plads 16, Tel. 33120785, 11.30-17 Uhr, So. geschlossen. Traditionelles Restaurant, gegründet im Jahre 1877, in dem der Fußboden ganz rustikal mit Sand ausgestreut ist. Es gibt mehr als 90 Sorten Aquavit.

82 [E4] **Told & Snaps**, Toldbodgade 2, Tel. 33938385, www.toldognsnaps.dk. Gemütliches Kellerrestaurant, das regelmäßig unter die besten Restaurants der Stadt gewählt wird. „Snaps“ heißt auf Deutsch „Schnaps“ – und genau dieses Getränk spielt denn auch auf der Karte eine wichtige Rolle.

080kh Abb.: WoCo/Christian Alsing



Von Nyhavn bis Rosenborg Slot

Dieser zweite Innenstadtpaziergang beginnt in Nyhavn. Wer möchte, kann ihn mit dem ersten Spaziergang verbinden und aus beiden zusammen eine große Rundtour machen. Spaziergang Nummer 2 führt zu den Schlössern Amalienborg und Rosenborg, zu den wichtigsten Kunstmuseen der Stadt und zur meistfotografierten Sehenswürdigkeit: der Kleinen Meerjungfrau.

26 Schauspielhaus ★ [E4]

An der Sonnenseite des Nyhavn entlang spazierend, erreicht man direkt am Wasser ein architektonisches Highlight der Hauptstadt: das Königliche Dänische

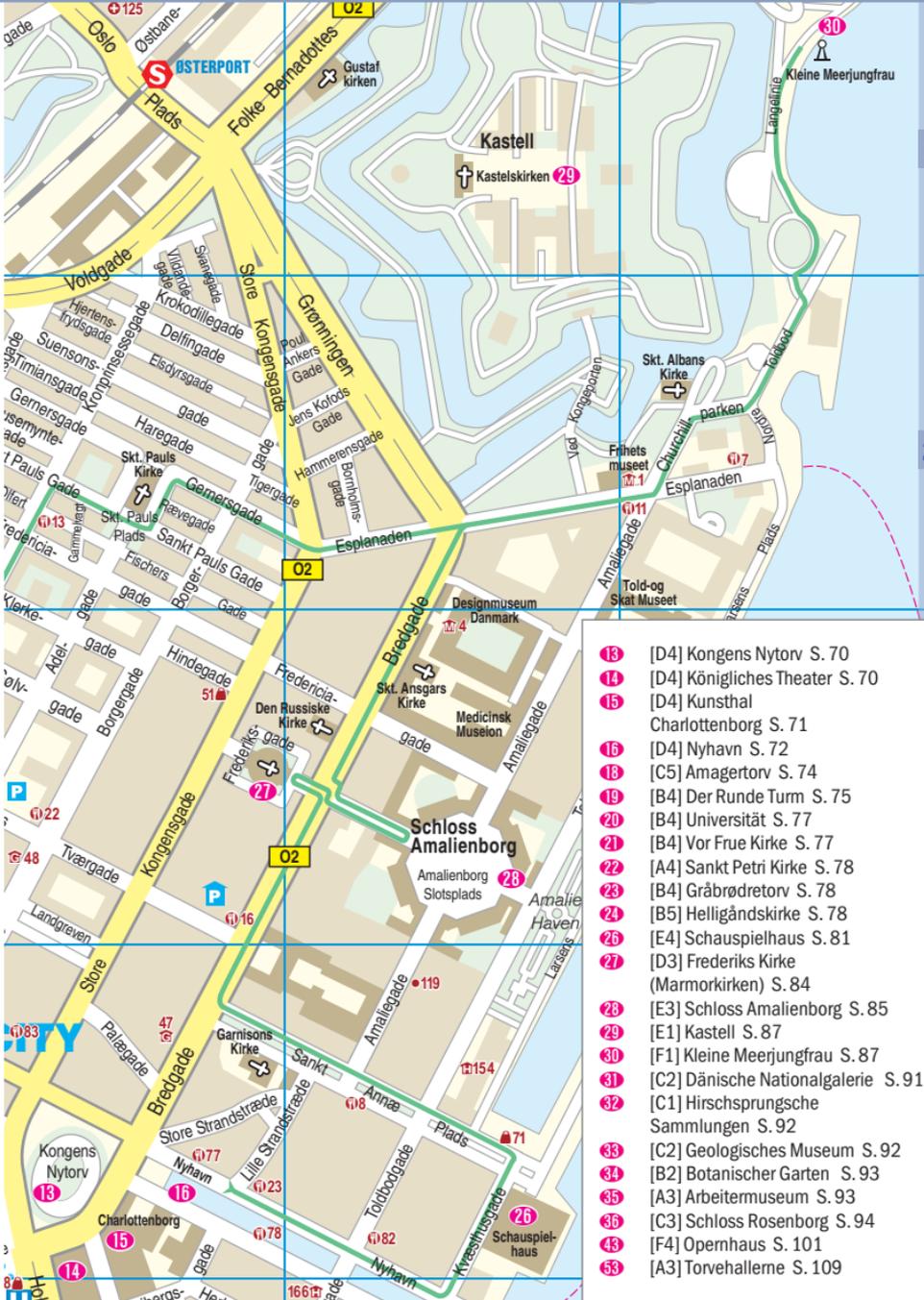
Schauspielhaus (**Skuespilhuset**). Vom Architektenbüro **Lundgaard & Tranberg** entworfen und 2008 eröffnet, ist das Schauspielhaus ein weiterer Baustein in Kopenhagens „Meile der modernen Architektur“ am Hafen.

Die enge Verbindung zum Wasser illustriert die weite, teilweise auf Pfählen ins Wasser gebaute **Eichenholz-Promenade**, die um das Gebäude herumführt. Hier kann man direkt mit dem Boot anlegen. Durch die **Glasfront** der Eingangsebene hat man einen tollen Blick auf den Hafen und das gegenüberliegende Opernhaus. Über dem auskragenden Obergeschoss nimmt ein wuchtiger kupferverkleideter **Kubus** die Bühnentechnik auf.

Von Nyhavn bis Rosenborg Slot



0 1 cm = 100 m 200 m REISE KNOW-HOW 2013



- 13 [D4] Kongens Nytorv S. 70
- 14 [D4] Königliches Theater S. 70
- 15 [D4] Kunsthall Charlottenborg S. 71
- 16 [D4] Nyhavn S. 72
- 18 [C5] Amagertorv S. 74
- 19 [B4] Der Runde Turm S. 75
- 20 [B4] Universität S. 77
- 21 [B4] Vor Frue Kirke S. 77
- 22 [A4] Sankt Petri Kirke S. 78
- 23 [B4] Gråbrødretorv S. 78
- 24 [B5] Helligåndskirke S. 78
- 26 [E4] Schauspielhaus S. 81
- 27 [D3] Frederiks Kirke (Marmorkirken) S. 84
- 28 [E3] Schloss Amalienborg S. 85
- 29 [E1] Kastell S. 87
- 30 [F1] Kleine Meerjungfrau S. 87
- 31 [C2] Dänische Nationalgalerie S. 91
- 32 [C1] Hirschsprungsche Sammlungen S. 92
- 33 [C2] Geologisches Museum S. 92
- 34 [B2] Botanischer Garten S. 93
- 35 [A3] Arbeitermuseum S. 93
- 36 [C3] Schloss Rosenborg S. 94
- 43 [F4] Opernhaus S. 101
- 53 [A3] Torvehallerne S. 109

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 248.

In dem kreisrunden **großen Saal** können 650 Besucher ausgezeichnete Auführungen – eigene Produktionen und Gastspiele – besuchen und ebenso ausgezeichnet kann man im **Café & Restaurant Ofelia** speisen.

➤ **Skuespilhuset**, St. Annae Plads 36, www.skuespilhuset.dk, Führungen (auch auf Englisch) dauern etwa 75 Minuten, Ticketbestellung Tel. 33696933.

An der Nordseite des Schauspielhauses ist mit dem **Ofelia Beach** ein öffentlicher Raum für jede Menge kultureller und Freizeitaktivitäten geschaffen worden. Im Sommer gibt es Beachvolleyball, Skater

kommen auf ihre Kosten und Bars versorgen den Besucher mit Getränken, damit er den Freiluftkonzerten und anderen Auführungen entspannt lauschen und zusehen kann. Zurück geht es über den Skt. Annae Plads zur Bredgade, die besonders als Einkaufsstraße für Antiquitäten bekannt ist. Ihr folgt man nach rechts abbiegend und erreicht nach etwa 300 Metern die Marmorkirche (Frederikskirke).

27 Frederiks Kirke (Marmorkirken) ★★

[D3]

Mit ihrer mächtigen, sich hoch über die Dächer der Stadt erhebenden Kuppel ist die Frederiks Kirke eines der auffälligsten Bauwerke in der Skyline der Stadt.

Ursprünglich war die Kirche ein richtiges **Angeberprojekt**: Der 1740 begonnene Bau sollte aus Marmor erbaut werden (daher „Marmorkirche“) und in seinen Ausmaßen den Petersdom in Rom übertreffen. Doch auf so viel Unbescheidenheit blickte Gott offenbar nicht wohlgefällig, denn schon bald zeigte sich, dass der Bau nicht zu finanzieren war. Schließlich wurden die Arbeiten 1770 eingestellt und die Kirche blieb als unvollendete Bauruine stehen.

Erst als ein dänischer Industrieller seine Geldbörse öffnete, konnte weitergebaut werden. Allerdings in etwas bescheidenerem Maße und auch ohne Marmor – Kalkstein musste jetzt genügen. Immerhin konnte die Kirche 1894 endlich eingeweiht werden und die **Kuppel** war – obwohl man von den einst geplanten 45 m Durchmesser gewaltige Abstriche machen musste – mit 31 m immer noch eine der größten in Europa.

Sehr empfehlenswert ist der, allerdings etwas mühsame, Aufstieg zur **Aus-**



034kh Abb.: rk

sichtsplattform an der Kuppelspitze. Von dort oben hat man einen weiten Blick über die Stadt und den Öresund.

› Frederiksgade 4, www.marmorkirken.dk, Kirche: Mo.–Do., Sa. 10–17, Fr., So. 12–17 Uhr, Eintritt frei, Aussichtsplattform: Mitte Juni–Ende Aug. tgl. 13 und 15 Uhr, sonst nur Sa., So. und Feiertage 13 und 15 Uhr, Eintritt: 25 dkr, Metro: Kongens Nytorv, Bus: 1A, 15, 19, 26, 29

Gegenüber der Kirche führt die Frederiksgade zum Amalienborg Slotsplads.

28 Schloss

Amalienborg ★★★

[E3]

Die königlichen Wachen vor dem Schloss sind beliebte Fotomotive – insbesondere dann, wenn um 12 Uhr mittags der Wachwechsel stattfindet.

Schloss Amalienborg besteht aus vier gleich aussehenden Rokokopalästen, die sich um den **achteckigen Amalienborg Plads** gruppieren. Vom Hofarchitekten *Nicolai Eigtved* (1701–1754) 1749 entworfen, waren die Paläste ursprünglich Wohnungen für adlige Familien. Doch als 1794 Schloss Christiansborg ⑤ niederbrannte, stellten diese der obdachlos gewordenen Königsfamilie ihre Paläste zur Verfügung. Dort wohnt die Königsfamilie bis heute, vor allem während der Wintermonate. Offiziell ist Amalienborg die **Winterresidenz** von Königin *Margrethe II.* Ist sie zu Hause, weht am Schloss die dänische Flagge, der Dannebrog. Das Schloss selbst kann nicht besichtigt werden, das **Schlossmuseum** jedoch erzählt die Geschichte des Hauses *Glücksburg* ab 1863. Zu sehen sind u.a. die originalgetreu eingerichteten Arbeitszimmer *Christians IX.* und *X.* und *Frederiks VIII.*

und *IX.* sowie Königin *Louises* Salon.

Das 12 m hohe **Reiterstandbild** in der Mitte des Platzes stellt König *Fredrik V.* dar. Gefertigt wurde es 1771 von *Jacques François Saly* (1717–1776). Billig war die Statue nicht, die Rechnung des französischen Bildhauers war höher als die Summe, die für die vier Paläste Amalienborgs zusammen ausgegeben werden musste!

Vom Ufer hinter dem Schloss hat man einen Logenplatz für einen Blick auf das 2005 eingeweihte Opernhaus ④3.

› **Amalienborg Slot**, Amaliégade/Amalienborg Plads, www.rosenborg-slot.dk (als Unterpunkt auf der Website), Jan.–Ende Apr. Di.–So. 11–16, Mai–Ende Okt. tgl. 10–16, Nov., Dez. Di.–Sa. 11–16 Uhr, Eintritt: 65 dkr, Ermäßigung für Studenten und Senioren, Kinder bis 17 Jahre frei, Metro: Kongens Nytorv, Bus: 1A, 15, 19, 26, 29

Geht man auf der Bredgade weiter stadtauswärts, erreicht man nach circa 200 Metern linker Hand die zwischen 1880 und 1883 erbaute russisch-orthodoxe **Alexander Newsky Kirche** (Bredgade 53, Di., Mi., Do. 11.30–13.30 Uhr). Sie ist leicht an ihren drei Goldkuppeln zu erkennen und wurde auf Veranlassung *Dagmars*, der Tochter *Christians IX.*, erbaut, die Zar *Alexander III.* heiratete und ihren Namen zu *Maria Feodorovna* (1847–1928) änderte. Eines ihrer Kinder war *Nikolaus II.*, der letzte Zar Russlands. Die Baukosten für die Kirche wurden damals von der russischen Regierung getragen.

☐ Über den Amalienborg Plads blickt man direkt auf die wichtige Frederikskirche (Marmorkirche)



036kh Abb.: WoCo/Christian Alsing

Auf der rechten Straßenseite passiert man die katholische **St. Ansgars Kirche**, zwischen 1785 und 1787 im klassizistischen Stil erbaut, und erreicht schließlich das **Designmuseum** (s.S. 25). Deses Sammlungen zählen sicherlich zu den umfassendsten in Skandinavien. Dänisches und internationales Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Industriedesign aus den Bereichen Möbel, Silber, Glas und Textilien sind hier ausgestellt.

Wendet man sich am Ende der Bredgade nach rechts, erreicht man am Rande des Kastellparks das **Frihedsmuseet**

(**Widerstandsmuseum**, s.S. 24), ein eindrucksvolles Museum zum dänischen Widerstand während der Zeit der nationalsozialistischen deutschen Besatzung zwischen 1940 und 1945.

Wenige Schritte weiter befindet sich die **St. Albans Church**. Erbaut zwischen 1885 und 1887, ist sie die Kirche der anglikanischen Gemeinde und deswegen ist das „Church“ im Namen durchaus richtig. Obwohl sie in Kopenhagen steht, trägt sie daher ganz offiziell eine englische Bezeichnung.

➤ Churchill Parken, www.st-albans.dk. Die Kirche ist im Sommer Mo–Fr von 10–16 Uhr geöffnet. Besucher sind auch zu allen Gottesdiensten willkommen.

Den **Gefionbrunnen** direkt neben der St. Albans Church halten viele Besucher fälschlich für eine Darstellung von Europa mit dem Stier. Die 1908/09 von An-

EXTRATIPP

Wer direkt zum **Statens Museum for Kunst** 31 weitergehen will, biegt am Ende der Bredgade links ab, geht ein kurzes Stück Esplanaden entlang und folgt dann der Gernersgade bis zu ihrem Ende. Dort biegt man erneut links ab und erreicht über die Rigensgade die Sølvgade. Dort hält man sich rechts und erreicht nach der nächsten großen Kreuzung das Museum.

☒ *Der dramatisch in Szene gesetzte Gefionbrunnen erzählt eine alte Geschichte*

Die Sage von Gefion

Einst lebte an der schwedischen Küste ein König mit Namen Gylfi. Zu ihm kam eines Tages eine Frau, mit der er eine Liebesnacht verbrachte. In einer anderen Version heißt es, der König sei von dem Gesang der Frau betört gewesen. Wie auch immer, der König war offenbar von dem Erlebten so beeindruckt, dass er der Besucherin ein Geschenk machen wollte. Deswegen versprach er ihr so viel Land, wie sie im Laufe einer Nacht mit Hilfe von vier Ochsen umpflügen konnte. Was der König aber nicht wusste: Sein Gast, Gefion, stammte aus dem Göttergeschlecht der Asen und verfügte demzufolge über übernatürliche Kräfte.

Gefion rief ihre vier Söhne herbei, die sie dereinst mit einem Riesen gezeugt hatte, und verwandelte sie in kräftige Ochsen, die sie vor den Pflug spannte. Aufgrund der enormen Stärke der Ochsen grub sich der Pflug so tief in die Erde, dass

sich ein riesiges Stück Land vom Festland abteilte. Dieses Stück Land schleppten Gefions Söhne nun auf das offene Meer hinaus, bis das Tageslicht anbrach. An der Stelle, an der die ersten Strahlen der Morgensonne auf das Land trafen, verankerte es Gefion wieder. So entstand die dänische Insel Seeland.

Als der König am Morgen erwachte, stellte er zu seinem Erschrecken fest, dass ein riesiges Stück seines Landes fehlte. Dort aber, wo das Land herausgerissen war, entstand ein See, der heute den Namen „Mälarsee“ trägt. Mitunter heißt es auch, dass das Loch, das durch das Herauspflügen des Landes entstand, der Vänensee sei. (Das wäre logischer, denn er liegt näher an Dänemark.) König Gylfi wird es egal gewesen sein: Er dürfte sich so oder so über die Konsequenzen seines Handelns geärgert haben.

Die Sage ist also letztendlich eine Geschichte darüber, wie teuer es sein kann, sich mit der falschen Frau einzulassen.

ders *Bundgaard* (1864–1937) geschaffene Statue stellt aber die Göttin Gefion und ihre vier Söhne in Gestalt von Ochsen dar (siehe Exkurs „Die Sage von Gefion“).

29 Kastell ★

[E1]

Zwischen dem Gefionbrunnen und der Statue der Kleinen Meerjungfrau 30 liegt das wuchtige **Kastell**, eine über 300 Jahre alte **Festungsanlage**, die – natürlich – Christian IV. zur Verteidigung Kopenhagens erbauen ließ. Das Kastell ist von viel Grün umgeben und obwohl es noch heute vom Militär genutzt wird, ist der

Kastellpark für alle zugänglich. Zur Festung gehört auch eine kleine Windmühle von 1847.

➤ **Kastellet**, Langelinie, Park: April–Okt. tgl. 6–22 Uhr

Die Statue der Kleinen Meerjungfrau liegt etwas abseits, für den Fußweg zu ihr hin und zurück muss man etwa 20 Minuten einrechnen.

30 Kleine Meerjungfrau ★ [F1]

„Den lille Havfrue“ – die Kleine Meerjungfrau – ist die bekannteste Touristenattraktion Dänemarks und eine der

Geschichten rund um die Meerjungfrau

Die Geburt der Meerjungfrau

Im Jahre 1909 besuchte **Carl Jacobsen**, der Besitzer der Carlsberg Brauerei, das Ballett „Die kleine Meerjungfrau“ nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen. Er war so beeindruckt von der Aufführung, dass er umgehend Edvard Eriksen mit der Schaffung einer „Meerjungfraustatue“ beauftragte. Am 23. August 1913 schließlich wurde die Staue enthüllt und von Jacobsen der Stadt Kopenhagen geschenkt.

Als ob er die Bosheit der Menschen vorausgesehen hätte, enthüllte Edvard Eriksen im Jahre 1913 nur eine **Kopie** der Jungfrau. Das Original wird bis zum heutigen Tage von den Erben des Bildhau-

ers an einem geheimen Ort aufbewahrt. Wenn dann wieder einmal ein Bösewicht der kleinen Schönheit den Kopf oder ein anderes Körperteil absägt, fertigt man flugs einen Abguss des Originals – und schon ist die Dame wieder (fast) wie neu.

Doch auch diese „Schönheitsoperationen“ werden in Zukunft kaum mehr nötig sein: Um den Kopfdieben ein für allemal das Handwerk zu legen, wurde der (Hohl-)Körper der Lille Havfrue **mit Beton ausgegossen**. Wer ihr jetzt an den Kragen will, wird sich an ihrem neuen Innenleben vermutlich die Zähne ausbeißen. Trotzdem: Nach der Dildo-Attacke am Weltfrauentag 2006 (s. u.) wird überlegt, die Dame zu ihrer eigenen Sicherheit in tieferes Wasser umzusiedeln.



Liste der Anschläge

- › 1. September 1961: Witzbolde malen ihr einen Büstenhalter und Schlüpfer an und färben ihr Haar rot.
- › 28. April 1963: Wieder ein Farbbattenat, diesmal wird die ganze Meerjungfrau mit roter Farbe bemalt.
- › 24. April 1964: Die Meerjungfrau wird enthauptet. Kopenhagen trauert.
- › 22. Juli 1984: Diesmal wird ihr der rechte Arm abgeschnitten.
- › 5. August 1990: Der nächste Enthaupnungsversuch: Die Attentäter scheitern.
- › 6. Januar 1998: Jetzt ist der Kopf gänzlich weg - wieder wurde die Meerjungfrau enthauptet.
- › 11. September 2003: 11. September! Die Meerjungfrau ist verschwunden. Später findet man sie im Wasser wieder, sie war vom Stein gesprengt worden.
- › 8. März 2006: Seit die Meerjungfrau mit Beton „gefüllt“ wurde (s. o.), ist es nahezu unmöglich, ihr einen Körperteil abzusägen. Deswegen probieren es „Scherzbolde“ jetzt andersherum: Am Weltfrauentag montieren sie der Jungfrau einen übergroßen Penis an und bemalen ihren Körper mit grüner Farbe.
- › 3. März 2007: Wieder ein Farbanschlag: Gesicht, linker Arm und der Schoß der Meerjungfrau wurden mit roter Farbe besprüht.
- › 20. Mai 2007: Unbekannte verhüllen die Statue mit einem an einen muslimischen Schleier erinnernden roten Tuch. Hintergrund: In Dänemark wird heftig über die Kopfbedeckung muslimischer Frauen diskutiert.

meistfotografierten Statuen der Welt. Dabei ist die Schöne auf ihrem Felsen ein eher zierliches Persönchen und fast jeder, der sie zum erstenmal sieht, wundert sich, wie klein sie doch ist.

Gerade 125 Zentimeter misst die allerdings 175 Kilogramm schwere Dame. Seit 1913 sitzt die Bronzefigur aus dem gleichnamigen Märchen *Hans Christian Andersens* auf einem Findling am Langelinie Kai. Geschaffen hat sie der Kopenhagener Bildhauer *Edvard Eriksen* (1876–1958), der ihren Kopf nach dem Vorbild von *Ellen Price* (1878–1968), einer Balletttänzerin des Königlichen Theaters, modellierte. Da die Tänzerin aber nicht nackt dargestellt werden wollte, saß für den Körper der Meerjungfrau Eriksens Ehefrau *Eline* Modell.

- › **Den lille Havfrue**, Langelinie,
S-Bahn: Østerport, Bus: 1A, 15, 19, 26

Dänemarks weltberühmte „Kleine Meerjungfrau“ hat seit August 2006 eine große Schwester: die **genmanipulierte Meerjungfrau**. Nur rund einen Kilometer nördlich am Langelinie Kai sitzt die ebenfalls in Bronze gegossene Märchenfigur auf einem Stein. Die Skulptur des dänischen Künstlers *Bjørn Nørgaard* (* 1947) ist, ihrem Namen entsprechend, verwachsen und dekonstruiert. Sie ist eines von neun Kunstwerken aus *Nørgaards* Skulpturengruppe „Das genmanipulierte Paradies“, die um einen versinkenden Triumphbogen in einem rund 400 m² großen Wasserbassin gruppiert werden. Damit fand das ursprünglich zur EXPO 2000 in Hannover entstandene Werk nun einen endgültigen Platz in seiner Heimat. „Nun kann sich Dänemark zwei Bilder davon machen, wie unterschiedliche Zeitalter ihr Kulturerbe deu-

ten“, so *Nørgaard*, der u. a. auch die berühmten Pop-Gobelins für Königin *Margrethe* angefertigt hat (vgl. dazu 5).

Wenn man nach dem Ausflug zur Kleinen Meerjungfrau wieder die Esplanaden heruntergeht, zunächst die Bredgade und dann die belebte Store Kongensgade quert, gelangt man ziemlich unvermittelt in ein Viertel, das aus der Zeit gefallen zu sein scheint. **Nyboder** – was nichts anderes heißt als Neue Häuschen – ist eine Gründung von *Christian IV.*, der ab den 1630er-Jahren für die Angehörigen der Marine, vor allem für die einfachen Seeleute und ihre Familien, neuen Wohnraum schaffen ließ.

Die Architekten *Hans van Steenwinckel d.J.* und *Leonhard Blasius* planten in dem Areal, das damals noch außerhalb der Stadtgrenze lag, entlang schachbrettartig angelegter Straßen Reihen niedriger Steinbaracken von einheitlichem Aussehen, die rot-weiß gestrichen waren. Keine 20 Jahre später war die Stadt bereits um dieses Gebiet herumgewachsen. 1658 wurden viele der Häuser durch die Explosion eines nahen Munitionslagers zerstört, aber Auf- und Ausbaupläne wurden über viele Jahrzehnte hinweg verfolgt und bis Ende des 18. Jh. entstanden neue und größere Gebäude, die dann ihren bis heute bestehenden gelben bis orange- und ockerfarbenen Anstrich erhielten.

Bis 2006 waren die Häuser, die im Innern natürlich nichts mehr mit Baracken gemein haben, überwiegend für Militär-angehörige reserviert. Inzwischen wohnt in den kleinen Häuschen und den größeren Mietshäusern eine bunte Mischung aus „Gutbürgerlichen“, Militärs und jungen Leuten und die Gegend ist auch längst nicht mehr so preiswert wie einst.

Ein Bummel durch die Sträßchen rund um den roten Ziegelbau der 1877 eingeweihten Kirche St. Pauls zeigt ein **gemächliches Leben**: Schule und Kindergarten, kleine Restaurants wie das BioM, Geschäfte und der Friseur – alles ist freundlich-nachbarschaftlich. Man kennt sich und grüßt sich und holt Brot und Zimtschnecken an der Ecke Kronprinsessgade/Fredericiagade im „Det Rene Brød“ („Das reine Brot“). In der Bäckerei, dem kleinsten von vier Geschäften in Kopenhagen, ist alles „organic“ und in der gemütlichen Sitzecke kann man einen Cappuccino trinken. Dass Nyboder immer attraktiver wird, zeigt sich auch daran, dass sich mit dem *Kokkeriet* (s. S. 29) einer der Kopenhagener **Gourmettempel** hier angesiedelt hat.

In einem kleinen **Museum** in der Sankt Paulsgade 24 kann man sich sonntagvormittags von 11 bis 14 Uhr anschauen, wie die Seeleute und ihre Familien damals gehaust haben (Eintritt 15 dkr für Erwachsene, ermäßigt 10 dkr). Das Haus ist das einzige, das aus der Gründungszeit von Nyboder überdauert hat.

Wo die Kronprinsessgade südlich auf die Sølvgade trifft, wendet man sich nach rechts und erreicht schließlich die Dänische Nationalgalerie.

EXTRATIPP Spazieren gehen

Wer nicht so viel Lust auf Museen und Galerien hat, sondern einfach noch zu Fuß unterwegs sein möchte, kann nach dem Besuch bei der Kleinen Meerjungfrau 31 auch sehr schön durch die **Parkanlagen** am Kastell 29 und südwestlich der S-Bahn-Station Østerport bis zum Botanischen Garten 34 laufen.

037kh Abb.: WoCo/Jens Bangsbo



31 Dänische Nationalgalerie ★★★

[C2]

In der Dänischen Nationalgalerie wird eine wahrlich einzigartige Sammlung in- und ausländischer Kunst gezeigt: Skulpturen und Gemälde von 1300 bis zur Gegenwart.

Den Anfang nahm die Sammlung unter König *Frederik V.* Mitte des 18. Jahrhunderts. Da er mit seiner Kunstsammlung nicht hinter der anderer Königshäuser zurückstehen wollte, beauftragte der Monarch den Verwalter seiner Kunstsammlung, **Meisterwerke aus ganz Europa aufzukaufen**. Besonders holländische und flämische Maler aus dieser Zeitperiode sind in der Sammlung reich vertreten. Später dann wurden vor allem Werke

dänischer Maler hinzugekauft, so dass das Statens Museum for Kunst heute die weltweit umfassendste Ausstellung von Werken dänischer Künstler aufweist.

Im 20. Jahrhundert kamen schließlich Schenkungen und langfristige Leihgaben hinzu. Deswegen findet man u. a. auch viele Bilder **französischer Maler des 19. und 20. Jahrhunderts**. Aus deutscher Sicht ist vor allem die umfangreiche Sammlung von Werken des Expressionisten *Emil Nolde* bemerkenswert.

Auch architektonisch hat das Museum Besonderes zu bieten. Seit 1998 ist der

EXTRATIPP

Picknickpause

Die Ausstellung liegt in derselben Parkanlage wie das Statens Museum for Kunst. Bei gutem Wetter drängt sich eine Picknickpause in der weitläufigen **Østre Anlæg** förmlich auf.

☐ *Der moderne Anbau der Dänischen Nationalgalerie*

moderne Anbau durch einen **gläsernen Skulpturengang** mit dem alten Museumsbau von 1896 verbunden. In dieser hellen Passage kommen die eindrucksvollen Skulpturen besonders gut zur Geltung und man nutzt die angebotenen Ruheplätze gerne zum Verweilen. Zusätzlich zu den Dauerausstellungen werden jedes Jahr noch mehrere hochkarätige Sonderausstellungen gezeigt. Der Garten vor der Galerie wird zurzeit vollständig neu angelegt und soll sich ab 2014 in neuem Glanz präsentieren.

Empfehlenswert zur Vorbereitung des Besuchs ist die **sehr gut gemachte Homepage** des Museums (www.smk.dk), auf der unter anderem die zehn Prunkstücke der Ausstellung, dazu gehören neben anderen Werke von *Matisse* und *Rubens*, detailliert und kenntnisreich vorgestellt werden.

➤ **Statens Museum for Kunst**, Sølvgade 48–50, www.smk.dk, Di.–So. 10–17 Uhr, Mi. bis 20 Uhr, freier Eintritt, Eintritt für Sonderausstellungen 95 dkr, Ermäßigungen möglich, Bus: 6A, 14, 26, 40, 42, 43, 184, 185, 150S, 173 E

32 Hirschsprungsche Sammlungen ★★

[C1]

Wer nach dem Besuch des Statens Museum for Kunst noch nicht genügend Bilder gesehen hat, kann gleich in den Hirschsprungschen Sammlungen weiter auf Besichtigungstour gehen. Das Museum wurde von dem Tabakfabrikanten *Heinrich Hirschsprung* (1836–1908) dem Staat geschenkt und 1911 eröffnet. *Hirschsprung* wollte seine Sammlung schon im Jahre 1902 dem Staat überlassen. Dass es dann noch fast 10 Jahre dauerte, bis das Museum eröffnet

werden konnte, liegt daran, dass der Besenkte nicht nur dankbar war, sondern auch Forderungen stellte.

Zunächst sollte *Hirschsprung* seine Sammlung einfach an die Nationalgalerie abtreten. Als er das nicht wollte und einen eigenen Museumsbau finanzierte, war dieser dem Staat zunächst nicht pompös genug. Schließlich setzte sich *Hirschsprung* mit seinen Ideen aber doch durch und wer heute durch die Ausstellung geht, kann ihm zu seiner Standfestigkeit nur gratulieren. Gerade die **Intimität der Ausstellungsräume** ist es, die den Charme ausmacht. *Hirschsprung* erlebte den Erfolg seiner Bemühungen jedoch nicht mehr. Er starb 1908, drei Jahre vor der Eröffnung des von ihm gestifteten Museums.

Die Sammlung gibt einen hervorragenden Überblick über die dänische Kunst des 19. Jahrhunderts von der Klassik bis zur Moderne. Da *Hirschsprung* großer Bewunderer der **Skagenmaler** war – so genannt, weil sie ihre Motive unter den Fischern und Bauern in Nordjütland fanden –, besitzt das Museum eine ansehnliche Sammlung von Bildern *P. S. Krøyers*.

➤ **Den Hirschsprungske Samling**, Stockholmsgade 20, www.hirschsprung.dk, tgl. 11–16 Uhr (außer Mo.), Eintritt: 75 dkr bzw. 65 dkr (Studenten und Rentner), unter 18 Jahren freier Eintritt, Bus: 6A, 14, 26, 40, 42, 43, 184, 185, 150S, 173 E

33 Geologisches Museum ★ [C2]

Gegenüber der Dänischen Nationalgalerie befindet sich das geologische Museum. Dargestellt wird hier die Geologie Dänemarks und Grönlands, ferner Mineralien aus aller Welt, ein **Stein vom**

Mond, den Apollo 17 mitgebracht hat, außerdem eine der umfangreichsten Meteoritensammlungen Europas.

➤ **Geologisk Museum**, Øster Voldgade 5–7, www.geologi.snm.ku.dk, Di.–So. 10–16 Uhr, Eintritt: 40 dkr, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 25 dkr, Bus: 6A, 26, 184, 185

➤ **Botanisk Have**, Zugang durch Gothersgade 128 oder Øster Farimagsgade 2c, www.botanik.snm.ku.dk, Gelände: Mai–Sept. tgl. 8.30–18 Uhr, sonst 8.30–16 Uhr, Mo. geschlossen, Palmenhaus: tgl. 10–15 Uhr (Okt.–April Mo. geschlossen), Eintritt frei, Metro: Nørreport, Bus: 5A, 14, 40, 42, 43

34 Botanischer Garten ★★ [B2]

Im Botanischen Garten werden auf einer Gesamtfläche von etwa 10 ha mehr als 20.000 Pflanzen gezeigt!

Das Geologische Museum grenzt zwar unmittelbar an den Botanischen Garten, doch um eines der beiden Eingangstore der Gartenanlage zu erreichen, muss man noch gut 200 m um das Gelände herum gehen.

Das Prachtstück ist das runde **Palmenhaus** von 1874, in dem dicht gedrängt tropische und subtropische Pflanzen wachsen. In diesem gelangt man auf einer eisernen Wendeltreppe bis unters Dach und kann dort auf einer Galerie die Runde machen.

35 Arbeitermuseum ★ [A3]

Nur wenige Schritte vom Botanischen Garten entfernt, erreicht man in der Rømersgade das Arbeitermuseum. Hier sind **Arbeiterwohnungen aus unterschiedlichen Zeiten** zu sehen. Zunächst wird eine Familie mit ihren Lebensbedingungen um 1915 porträtiert, dann eine in den Depressionsjahren um 1930 und schließlich eine aus den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts, als der „American way of life“ in Dänemark Einzug hielt.

Das runde Palmenhaus des Botanischen Gartens



Kongens Have, jener schöne Park, der das Schloss Rosenberg umgibt, ist ein beliebtes Ausflugsziel der Kopenhagener. Hier im Stadtzentrum kann man auf den weiten Rasenflächen picknicken oder beschaulich im Blumengarten entspannen.

Mit der Leibgarde durch die Stadt

Ein beliebtes Touristenspektakel ist der Wachwechsel, der täglich um 11.30 Uhr im Schloss Rosenberg beginnt. Dann machen sich ein Dutzend Männer der königlichen Leibgarde, die auch im Hochsommer ihre Bärenfellmützen auf dem Kopftragen (müssen), auf den Weg zum Schloss Amalienborg. Dort kommen sie eine halbe Stunde später an, nachdem sie durch die Gothersgade, die Bredgade und die Amaliegade marschiert sind.

*Wenn Königin Margrethe II. oder ein anderes hochrangiges Mitglied in Amalienborg weilt, macht sich die Leibgarde sogar **in großer Besetzung** auf den Weg. Dann marschieren dreimal so viele Gardisten mit zwei Offizieren und zwei Sergeanten los - und werden zudem noch von einer großen Kapelle begleitet.*

Ein anderer Teil der Ausstellung befasst sich mit dem **Kampf der Arbeiterbewegung** um bessere Lebensverhältnisse im Laufe des 20. Jahrhunderts. Das Museum befindet sich in einem ehemaligen Arbeiterversammlungshaus, das

1879 erbaut wurde und damit das älteste seiner Art in Nordeuropa ist. Im großen Sitzungssaal, der heute noch für Theater Vorstellungen, Konferenzen u. Ä. genutzt wird, hat einst auch *Rosa Luxemburg* (1871–1919) gesprochen. Nach dem Museumsbesuch kann man sich in der ehemaligen Arbeiterbierstube „Café & Ølhalle“ bei traditionell dänischen Speisen oder einem Glas Bier stärken.

➤ **Arbejdermuseet**, Rømersgade 22, www.arbejdermuseet.dk, tgl. 10–16 Uhr, Eintritt: 65 dkr bzw. 55 dkr (Studenten und Rentner), Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt

Dem Botanischen Garten gegenüber liegt Schloss Rosenberg.

36 Schloss Rosenberg ★★★ [C3]

Im Inneren die Kronjuwelen, vor den Schlosstoren ein großer Park – Rosenborg hat für jeden etwas zu bieten.

Das Schloss wurde 1606–1634 als Sommerpalast von *Christian IV.* (1588–1648) im Stil der holländischen Renaissance errichtet, bald aber schon zu einem „richtigen“ Schloss ausgebaut. Es waren einige niederländische Architekten mit dem Bau betraut, als sicher gilt aber, dass auch der bauwütige *Christian* eigene Ideen in die Pläne hat einfließen lassen. Rosenborg war Residenz bis 1710, dann wurde das Schloss den Hoheiten zu unmodern und unbequem. Seitdem wird es zur Unterbringung der königlichen Kunstsammlungen verwendet.

Heute ist im Schloss u. a. eine Ausstellung zur Geschichte des dänischen Königshauses untergebracht. In der **Schatzkammer** werden die Kronjuwelen, der Schmuck der Königin und wertvolle Or-

039/kh Abb.: rk



den aufbewahrt. Das damals nicht gekleckert, sondern geklotzt wurde, beweist die Goldkrone der absolutistischen Herrscher, mit der zwischen 1670 und 1839 alle Könige gekrönt wurden. Sie hat ein Gesamtgewicht von 2080 Gramm und ist mit zwei geschliffenen Granatedelsteinen sowie zwei Saphiren besetzt.

Sehenswert sind auch der Thronsaal, die Schreibstube *Christians IV.* im Turm, der Spiegelsaal nach Versailler Vorbild und der Rittersaal mit den wertvollen Rosenborgtapeten.

➤ **Rosenborg Slot**, Øster Voldgade 4A, www.rosenborgslot.dk, Juni–Aug. tgl. 10–17 Uhr, Mai, Sept., Okt. tgl. 10–16, Nov.–April Di.–So. 11–16 Uhr, Dez. geschlossen, Eintritt: 50 dkr bzw. 40 dkr (Studenten und Renter), Jugendliche bis 17 Jahre freier Eintritt, Metro: Nørreport, Bus: 5A, 6A, 14, 26, 42, 43, 150S, 173E, 184, 185, 350S

☒ *Im Inneren des prachtvollen Schlosses Rosenborg befinden sich die Kronjuwelen*

Um zum Ausgangspunkt dieses Rundgangs am Nyhavn zurückzukommen, folgt man einfach der Gothersgade etwa eineinhalb Kilometer Richtung Osten.

Essen und Trinken

☑83 [D4] **Den tatoverede Enke**, Gothersgade 8c, www.dentatovereedeenke.dk, Tel. 33918877, Di.–Sa. 17–22 Uhr, Bar: Di.–Do. 16–1 Uhr, Fr., Sa. 14–3 Uhr. In der „Tätowierten Witwe“ gibt es volle Teller zum kleinen Preis. Bei Einheimischen ist das Lokal vor allem wegen des guten belgischen Bieres bekannt.

☑84 [C4] **Gold Prag**, Gothersgade 39, Tel. 33914712, 16–24 Uhr. Kein Gourmettempel, aber ein gemütliches Lokal, in dem man billig satt wird. Die Küche bietet das Spektrum traditioneller tschechischer Kochkunst wie Gulasch, Schnitzel, Würstchen ... und dazu Bier. Mehrfach in die Liste der besten preisgünstigen Restaurants der Stadt gewählt.

Christianshavn, Holmen und Islands Brygge

Auf der anderen Seite des Inneren Hafens liegt Christianshavn, Kopenhagens Antwort auf Amsterdam. Der von Kanälen durchzogene Stadtteil wurde im 17. Jahrhundert auf Befehl von König Christian IV. (1588–1648) gegründet. Einst war er Arbeiterviertel, heute leben hier Künstler und Hippies in friedlicher Nachbarschaft mit Geschäftsleuten und Yuppies – Christianshavn ist angesagt.

Viele der alten Häuser wurden im holländischen Stil errichtet. Diesen erkennt man u. a. daran, dass die Giebelfront

zum Kanal weist. Grund für diese Bauweise war, dass die Händler mit den am Giebel angebrachten Kränen ihre Waren leichter ins Haus befördern konnten. Viele **Holländerhäuser** sind noch erhalten und deswegen sind die stimmungsvollsten Straßen in Christianshavn auch diejenigen, die am Kanal entlangführen.

37 Christians Kirke ★

[D7]

Gleich hinter der Knippelsbro, über die man Christianshavn vom Stadtzentrum kommend erreicht, liegt rechter Hand die Christianskirke. Sie wurde zwischen 1754 und 1759 nach Plänen des königlichen Hofarchitekten *Nicolai Eigtved* (1701–1754) im Stil des Rokoko errichtet. Lange Zeit diente sie als Kirche der **deutschen Gemeinde** in Kopenhagen. Bis 1901 trug sie deswegen auch den Namen „König Frederiks Deutsche

Kirche“. *Eigtved*, als dessen Hauptwerk das Schloss Amalienborg gilt, erlebte die Fertigstellung der Kirche nicht mehr, er starb kurz nach der Grundsteinlegung.

Von 1832 bis 1839 wirkte der Kirchenreformer, Schriftsteller, Philosoph und Pädagoge *Nikolai Frederik Severin Grundtvig* (1783–1872) hier als Prediger. Über die Landesgrenzen hinaus ist *Grundtvig*, der zu den bedeutendsten Persönlichkeiten in der Geschichte seines Landes zählt, als Gründer der dänischen Volkshochschulen bekannt.

➤ Strandgade 1, tgl. 8–18 Uhr, Nov.–Feb. nur 8–17 Uhr

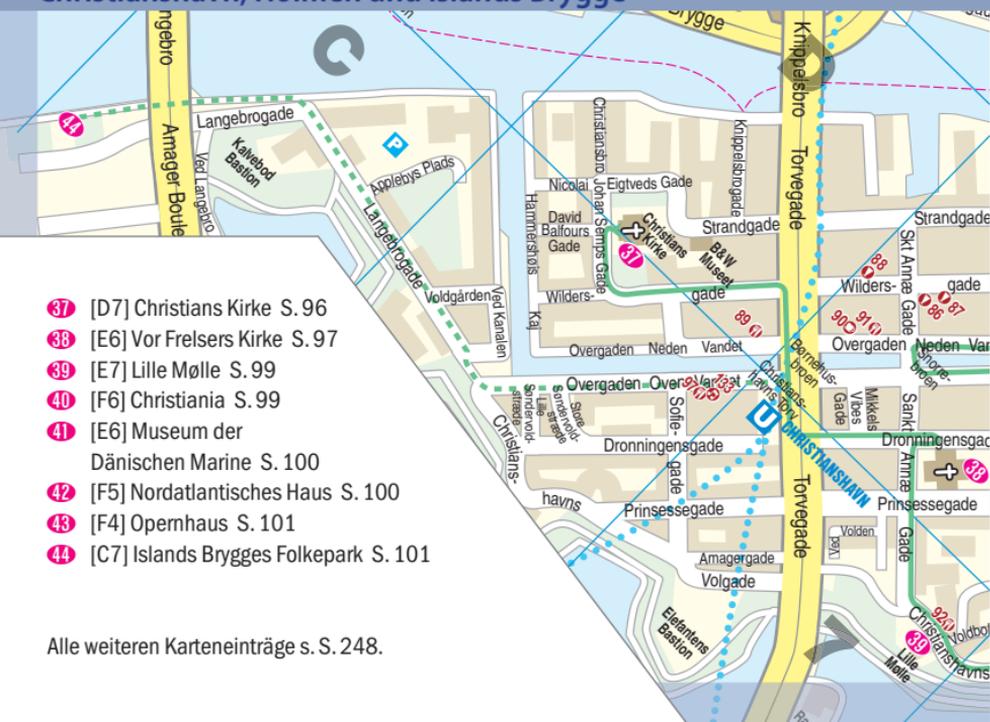
EXTRATIPP Alternativer Ausgangspunkt

Statt an der Christianskirke 37 kann man diesen Spaziergang auch im Islands Brygges Folkepark 44 beginnen.

Christianshavn, Holmen und Islands Brygge

- 37 [D7] Christians Kirke S. 96
- 38 [E6] Vor Frelsers Kirke S. 97
- 39 [E7] Lille Mølle S. 99
- 40 [F6] Christiania S. 99
- 41 [E6] Museum der Dänischen Marine S. 100
- 42 [F5] Nordatlantisches Haus S. 100
- 43 [F4] Opernhaus S. 101
- 44 [C7] Islands Brygges Folkepark S. 101

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 248.



Man geht nun über die Wildergade, die Torvegade und die Dronningensgade weiter zur Vor Frelsers Kirke.

38 Vor Frelsers Kirke ★★ [E6]

Die Vor Frelsers Kirke bietet eine wunderbare Aussicht über die Stadt – aber nur für Schwindelfreie, denn der Aufstieg zur Kirchturmspitze erfolgt über eine Wendeltreppe an der Außenseite.

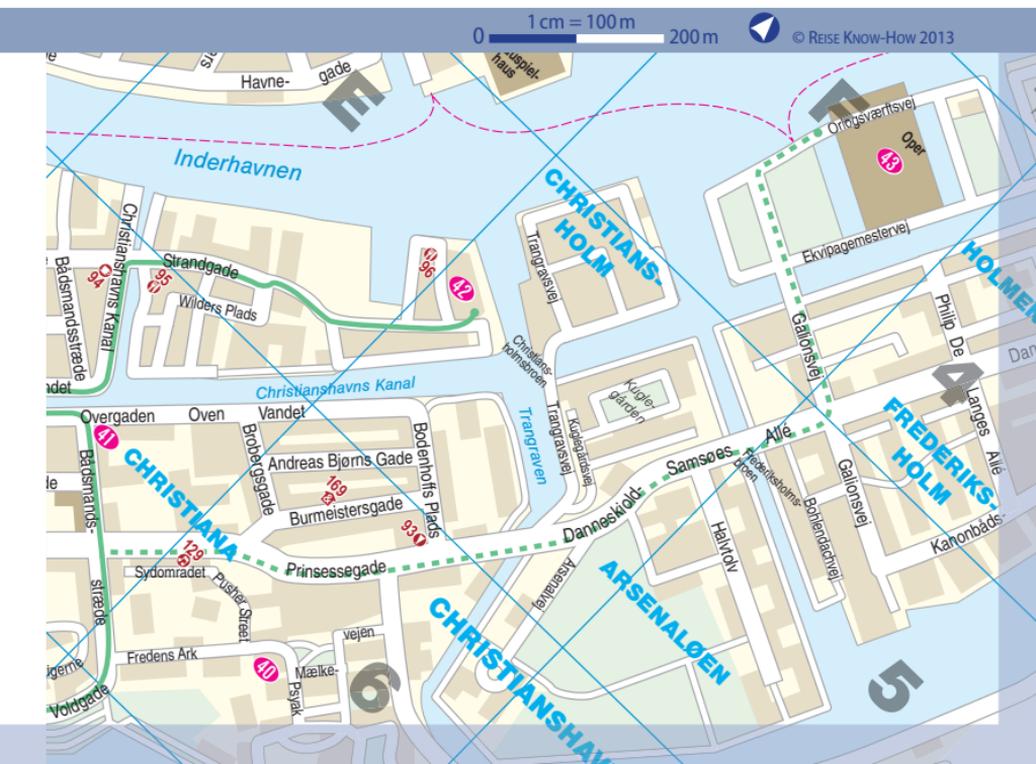
Die Vor Frelsers Kirke (dt. Erlöserkirche), zwischen 1682 und 1696 von dem niederländisch-norwegischen Architekten Lambert van Haven (1630–1695) erbaut, ist wegen ihrer an der Außenseite des Turms bis zur Spitze hinaufführenden **Wendeltreppe** bekannt. Diese wurde erst 1752 von Lauritz de Thurah (1706–1759) „angefügt“.

Von der Turmspitze aus blickt eine drei Meter hohe, eine Flagge haltende gold-



040Kh Abb.: rk

☐ Beschaulicher Kanal in Christianshavn





041.kh Abb.: rk

ne Christusfigur über die Stadt. Vom Boden bis zur Flaggenspitze sind es 90 m und da die Treppe nur mit einem hüft-hohen Geländer abgesichert wird, ist für den Aufstieg **Schwindelfreiheit erforderlich**. Die Geschichtsbücher wissen zu berichten, dass der Turm mit großem Pomp am 29. August 1752 eingeweiht wurde. Damals schritt König *Frederik V.* (1746–1766) stolzen Schrittes die Stufen zur Spitze hinauf, während unter seiner Majestät im Kirchhof 27 Kanonen Salutschüsse abfeuerten.

Dramatisch klingt die oft erzählte Geschichte, nach der Baumeister *Lauritz de Thurah* vom Turm gesprungen sein soll. Grund für den Selbstmord sei seine Enttäuschung darüber gewesen, dass sich der Turm etwas nach rechts geneigt habe. Doch die Geschichte stimmt nicht, *de Thurah* starb 1759 verarmt und vergessen in seinem Bett.

- › Sankt Annægade 29, www.vorfrelerskirke.dk, Kirche: tgl. 11–15.30 Uhr, freier Eintritt. Turm: Mo.–Sa. 10–16, So. 10.30–16 Uhr, Juni–Mitte Sept. 10–19.30 Uhr. Der Zugang endet jeweils eine Viertelstunde vor der Schließung. Bei heftigem Regen und Wind wird der Turm gesperrt. Eintritt: Erwachsene 35 dkr, Kinder 5 dkr, sonntags jeweils 5 dkr mehr. **Achtung:** Die Kirche wird in regelmäßigen Abständen renoviert, bitte erkundigen Sie sich im Vorhinein, ob eine Besichtigung des Innenraumes zum gewünschten Zeitpunkt möglich ist.

Über die Skt. Annæ Gade erreicht man nun die Lille Mølle.

☐ *Straße im alternativen Stadtteil und ehemaligen Hausbesetzerviertel Christiania*

39 Lille Mølle ★**[E7]**

Die „Kleine Mühle“ ist **die letzte der Windmühlen** von Christianshavn. Sie wurde 1783 erbaut und versah ihren Dienst bis zum Jahr 1909. Danach kümmernte sich einige Jahre lang niemand um das Bauwerk, bis es 1916 ein Ingenieur kaufte und in ein Wohnhaus umwandelte. Wer die Mühle heute besichtigt, bekommt keine arbeitende Mühle zu sehen, sondern ein Heim vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

In der benachbarten Wohnung, in der einst das Müllerehepaar wohnte, ist heute das Restaurant Bastionen & Løven (s.S. 104) untergebracht.

➤ Christianshavns Voldgade 54, <http://natmus.dk/besoeg-museerne/tre-historiske-hjem/lille-moelle>. Die Mühle ist nach Voranmeldung unter Tel. 41206066 für kleine Gruppen zu besichtigen. Metro: Christianshavns Torv

Um nach Christiania zu gelangen, geht man z. B. den Wall entlang zur Bådsmanstræde und folgt dieser zur Prinsessegade oder man geht von der Lille Mølle die Skt. Annæ Gade zurück, die ebenfalls auf die Prinsessegade trifft. Letzterer folgt man nach rechts und erreicht nach einer Weile das „Eingangstor“ des „Freistaats“.

40 Christiania ★★**[F6]**

Einst war Christiania das größte Hausbesetzungsquartier im Land, heute ist es (auch) eine Touristenattraktion. Mehr als eine Million Besucher pro Jahr bummeln heute durch die Straßen des Viertels.

Angefangen hat alles zu Beginn der 1970er-Jahre, als die Marine ein 34 ha

großes Kasernengelände räumte und die Gebäude **dem Verfall preisgab**. 1971 besetzten dann zunächst ein paar engagierte Bürger aus dem Stadtteil das Gelände und forderten, dass ein Park und ein Spielplatz auf dem Gelände eingerichtet werden sollten. Nichts geschah ... bis eine lokale Zeitung groß über die Aktion berichtete – und dabei darauf hinwies, dass auf dem Kasernengelände viel Wohnraum leer stand.

Der Artikel **lockte Wohnungslose, Hippies und Alternative an**, die das Gelände besetzten. Von Anfang an kam es immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Der staatlichen Obrigkeit war insbesondere die sich immer heftiger entwickelnde Drogenszene in Christiania ein Dorn im Auge. Die Lage beruhigte sich erst, als in den 1980ern ein Selbstreinigungsprozess einsetzte und die Christianiter den Händlern von harten Drogen und Drogensüchtigen die Tür wiesen. Nach wie vor wird aber in der Pusherstreet weitgehend offen mit Marihuana und Haschisch gehandelt. Das ist zwar illegal, wird aber von der Polizei meist geduldet. Trotzdem: Touristen, die hier ihre Kameras auspacken, werden immer noch argwöhnisch beäugt oder sogar recht aggressiv angegangen, die Angst vor Polizeispitzeln geht immer noch um. Auch nicht jedermanns Sache sind die vielen **Hunde**, die oft ohne Halsband und ohne erkennbaren Besitzer in Rudeln frei herumlaufen.

Seit 1991 zahlen die Bewohner von Christiania ganz brav Miete und Nebenkosten für ihre Wohnungen – allerdings sind diese wesentlich niedriger als andernorts in Kopenhagen. Heute ist Christiania nicht länger ein Ort für rebellische Aufrührer, sondern **ein fast normales**

Viertel. Einige der knapp 1000 Einwohner gehen außerhalb Christianias einem ganz gewöhnlichen Nine-to-Five-Job nach. Die übrigen verdienen ihr Geld mit Restaurants, Kneipen, Handwerk und Kunst ... oder dem Verkauf von weichen Drogen wie Haschisch, für den ganz offen auf Websites geworben wird.

Je nach Färbung der jeweiligen Regierung kommt immer wieder einmal die Diskussion über die Räumung des Gebietes auf. Neben politischen Gründen spielen aber inzwischen auch handfeste wirtschaftliche Gründe eine Rolle, wenn es um die **Zukunft Christianias** geht. Die Grundstücke, auf denen die besetzten Häuser stehen, gehören inzwischen zu den Filetstücken der Hauptstadt.

➤ **Prinsessegade** südlich des Refshalevej, www.christiania.org,
Metro: Christianshavns Torv

Wer sich für Architektur interessiert, kann von Christiania aus noch bis zur Oper **43** weitergehen. Dazu folgt man der Prinsessegade und ihre Verlängerungen bis zum Galionsvej, in den man nach links einbiegt. Auf ihm gelangt man dann zum Opernhaus.

41 Museum der Dänischen Marine ★ [E6]

Das Museum der Dänischen Marine, das man von Christiania über die Bådsmanstræde erreicht, ist in einem ehemaligen Marinekrankenhaus untergebracht. Erbaut wurde das Gebäude im Jahre 1780. Es diente im Laufe der Jahrhunderte auch als Gefängnis, Marineschule oder Außenstelle des Reichsarchivs. Das Museum zeichnet die Geschichte der Dänischen Marine von 1650

bis heute nach und verfügt u. a. über eine **beeindruckende Sammlung an Schiffsmodellen**.

➤ **Orlogsmuseet**, Overgaden oven Vandet 58, www.orlogsmuseet.dk, Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 60 dkr bzw. 40 dkr (Studenten und Rentner), Jugendliche bis 17 Jahre und Mi. freier Eintritt, Metro: Christianshavns Torv, Bus: 2A, 19, 47, 66, 350S

Um zum nächsten Punkt des Rundgangs zu gelangen, folgt man nun Overgaden oven Vandet am Kanal entlang zurück bis zur Skt. Annæ Gade und wechselt hier auf die andere Kanalseite. Dort geht man wieder in die entgegengesetzte Richtung (nach rechts). Nach einem kurzen Stück muss man wieder einen Kanalarm überqueren. Dazu biegt man nach links in die Straße Christianshavns Kanal ein und folgt ihr bis zur Wildersbro. Von hier erreicht man über die Strandgade Nordatlantens Brygge.

42 Nordatlantisches Haus ★ [F5]

Nordatlantens Brygge ist in einem alten, 1766/67 erbauten Lagerhaus untergebracht, in dem früher die Waren aus Grönland aufbewahrt wurden. Das ist durchaus passend, denn auch heute geht es dort um die **Beziehungen Dänemarks zu den Ländern im Nordatlantik**.

Das Haus dient als Kultur- und Ausstellungszentrum für Grönland, Island und die Färöer Inseln. Kunst, Musik und Literatur stehen auf dem Programm – und mit dem Noma (s.S. 104) ist eines der besten Restaurants der Stadt hier beheimatet.

➤ **Nordatlantens Brygge**, Strandgade 91, www.bryggen.dk, Mo.–Fr. 10–17 Uhr, Sa., So. 12–17 Uhr., Eintritt: 40 dkr, Rentner 30 dkr,

Studenten und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahre 20 dkr, unter 12 Jahren freier Eintritt, Metro: Christianshavns Torv, Bus: 2A, 40, 66, 350S

43 Opernhaus ★★★

[F4]

Erst umstritten, jetzt der Stolz der Kopenhagener: Das moderne Opernhaus setzt neue Maßstäbe.

Die Oper, eröffnet im Januar 2005, schenkte der dänische Reeder *Arnold Mærsk Mc-Kinney Møller* (1913–2012) dem dänischen Volk. Von Anfang an war das Geschenk **nicht ganz unumstritten**, denn so mancher hatte Probleme damit, dass der Multimillionär den Bau auch zur Selbstinszenierung benutzte. Insbesondere die exponierte Lage direkt gegenüber Schloss Amalienborg **28** störte manche Kritiker. Inzwischen ist der vom dänischen Stararchitekten *Henning Larsen* (*1925) entworfene Bau aus Jura-Stein und Glas aber in den Herzen der Kopenhagener angekommen und wird von ihnen als Kunsttempel akzeptiert. Er ist unbestreitbar das Highlight der Parade- und neue nordische Architektur im Inneren Hafens. Vom Restaurant *Bojesen* aus hat man einen fantastischen Blick übers Wasser auf die Stadt und kann den stummen architektonischen Dialog von Oper und Schauspielhaus **26** genießen.

Das Haus besticht durch **Rekordzahlen**: 14 Etagen, davon allein fünf unter der Erde, 1000 Räume, modernste Bühnentechnik, ein Auditorium für 1400 Zuschauer, eine Experimentierbühne für 200 Zuschauer – und Gold an der Decke: Etwa 105.000 kleine Goldblättchen, die einer Gesamtmenge von 1,5 Kilo Gold entsprechen.

› **Opera**, Ekvipagemestervej 10, Tel. 33693933, www.kgiteater.dk, Führungen (auch auf Englisch) können an allen Tagen um 9.30 bzw. 10 Uhr und um 16.30 bzw. 17 Uhr stattfinden, Anmeldung: Tel. 33696969, Bus: 66 oder Havnebus von Nyhavn

Südlich von Christianshavn liegt der kleine aufstrebende Stadtteil **Islands Brygge**. Wer den weiten Fußmarsch hierher zurück scheut, kann den Stadtrundgang auch alternativ in Islands Brygge beginnen, etwa indem er aus der Innenstadt mit der Metro M1 Richtung Vestamager bis zur Station Islands Brygge fährt und von dort die Njalsgade entlang Richtung Hafen geht. Das ehemalige Arbeiterviertel, die „düstere Seite Kopenhagens“, hat sich nach dem Sterben vieler hier angesiedelter Industriebetriebe stark entwickelt und ist als Wohnviertel inzwischen sehr begehrt. Seit rund zehn Jahren ist die Mischung aus Wohnen, Kultur und Erholung angesagt, besonders natürlich am Wasser, denn hier befindet sich der eigentliche „Strand“ von Kopenhagen.

44 Islands Brygges Folkepark ★

[C7]

Direkt hinter der über den Hafen führenden Brücke Langebro liegt der „Volkspark“ Islands Brygges Folkepark. Besonders im Sommer ist **in diesem Naherholungsgebiet immer viel los**. Angestellte aus den umliegenden Büros nutzen ihre Mittagspause zu einem Bad in der Sonne, Anwohner treffen sich zum Plausch, auf den Rasenflächen schieben junge Mütter Kinderwagenburgen zusammen und immer mehr Kopenhagener genießen das relaxte Ambiente und den schönen Blick auf die Skyline.



042kh Abb.: WoCo/Christian Alsing

Wer will, kann sich im **Hafenbad** sogar ins Wasser wagen. Obwohl es mitten in der Stadt liegt, hat es beste Badewasserqualität. In vier Becken kann man hier seine Bahnen ziehen, und Mutige klettern auf den Sprungturm. Anschließend bleibt vielleicht Zeit für eine Pause in einem der nahen Cafés oder für einen Streifzug durch einige der vielen kleinen Läden, die hier eröffnet haben.

Südlich des 300 Meter langen Folkeparks ist in den letzten Jahren mit **Havnebadet**, der Hafenstadt, ein komplett neues Stadtviertel entstanden. Auf einem ehemaligen Industriegelände bauten bekannte Architekten nach ökologi-

schen Kriterien Wohn- und Bürohäuser oder gestalteten ehemalige Industriebauten wie einen Getreidesilo zu modernem Wohnraum um.

Südöstlich des neuen Stadtteils erstrecken sich weite Grünflächen, das **Amagerfælled**, auf denen in Sichtweite der Stadt friedlich Kühe grasen. Südlich dahinter erhebt sich einer der spektakulärsten Neubauten der Stadt, das **Bella Sky Comwell Hotel** mit zwei schiefen Türmen, die zur Stadtseite hin einen großartigen Blick auf Kopenhagens Skyline bieten.

Wenn man den Rundgang in Islands Brygge beginnt, geht man nun am Havnebad vorbei unter der Brücke durch Richtung Christianshavn. An der Ecke Langebrogade steht das alte Gebäude der **Dansk Sukkerfabrikker**: *Nordic Sugar* produziert hier immer noch Zucker. Statt der Straße weiter zu folgen, kann man auf der rechten Straßenseite auch die Treppe zu den alten **Wallanlagen** erklimmen, eine kurze Pause unter den mächtigen Kastanien genießen und dann oben weitergehen. Schließlich erreicht man die Overgaden oven Vandet [D7] und kann die **bunten Häuser** entlang des Kanals bewundern, in denen sich kleine Geschäfte, Tattooshops und Cafés angesiedelt haben, bevor die geschäftige Torvegade an der Metrostation Christianshavn wieder Großstadt-Feeling verbreitet.

Essen und Trinken

Die meisten Kneipen und Restaurants im Stadtteil Christianshavn liegen in der Wildersgade und in der Overgaden neden Vandet. Die Letztgenannte liegt, wie der dänische Name schon sagt, direkt am Wasser am Christianshavns Kanal.

☐ *Der Islands Brygges Folkepark mit dem Hafenbad ist auch ein lohnenswertes Ziel für Familien mit Kindern*

Wildersgade

86 [E6] **Café Wilder**, Wildersgade 56, Tel. 32547183, Mo.–Mi. bis 24 Uhr, Do. bis 1 Uhr, Fr. und Sa. bis 2 Uhr. Alteingesessene Kneipe, in der sich vor allem die Einheimischen treffen. Die Speisenauswahl ist klein, aber fein. Die Eigentümerin *Brigitte* hat einige Zeit in Italien gelebt und das merkt man an der Qualität ihrer Kaffees, der als der beste im Viertel gilt.

EXTRATIPP

Kopenhagens Gastronomietheater

Madeleines Madteater (dt. Esstheater) ist das erste Gastronomietheater der Welt mit einem essbaren Theaterprogramm. Dabei sind die Theatergäste im Rahmen der allabendlichen **Kochaufführung** in drei Akten live ins dramatische Geschehen eingebunden – um danach das Gekochte in insgesamt zehn Gängen zu genießen. Das Madteater liegt in einer ehemaligen Lagerhalle der Brauerei Tuborg im Kopenhagener In-Viertel Islands Brygge. Ungewöhnlich wie die dreieinhalbstündigen Vorstellungen ist auch das **Ambiente** von Madeleines Madteater. Der Speisesaal wird durch Raumteiler geteilt, auf denen Filmsequenzen zu sehen sind. So entsteht ein Grenzland zwischen Theater, Restaurant und Filmstudio. Die jeweils 50 Gäste „Madeleines“ sitzen an Tischen mit wechselnden Licht- und Toninstallationen. **Tickets** müssen vorbestellt werden und sind zum Preis von 1200 Kronen (inkl. Getränke) bei www.billetnet.dk erhältlich.

85 **Madeleines Madteater**, Drechselsgade 10, Tel. 33140555, www.madeleines.dk

87 [E6] **Eiffel Bar**, Wildersgade 58, Tel. 32577092, tgl. 9–3 Uhr. Christianshavns älteste Kneipe. Touristen findet man hier keine, dafür aber Studenten, Künstler und Christianiter, wie sich die Besetzer von Christiania selbst nennen. Eine nette Geschichte am Rande: Die jetzigen Pächter übernahmen das Lokal an ihrem Hochzeitstag, dem 18.9.2001. Wer an diesem Septembertag in Kopenhagen ist, kann gerne zum Gratulieren vorbeischaun.

88 [E6] **Fingerbøllet**, Wildersgade 39, Tel. 32546717, bis 2 Uhr. Hier trifft man sich auf ein Bier oder zum Billardspielen. Abends wird Livemusik geboten oder man fiebert vor der Großbildleinwand bei Fußballspielen mit. Sehr spartanische Einrichtung, doch gerade das macht die Kneipe aus.

Overgaden neden Vandet

89 [D6] **Asador**, Overgaden neden Vandet 17, Tel. 32545408, www.asador.dk, geöffnet Mo.–So. 17–24 Uhr, die Küche schließt um 21.30, Fr. und Sa. um 22.30 Uhr. Direkt am Kanal gelegen, bietet das Asador argentinische Steaks. Auch auf der Weinkarte werden ausschließlich südamerikanische Tropfen angeboten.

90 [E6] **Bådudlejning og café**, Overgaden neden Vandet 29, www.baadudlejningen.dk, Tel. 32965353, geöffnet ab 9 Uhr. Klasse Lage am Kanal, hier kann man beim Kaffee oder Bier den Schiffen zusehen. Wen dann die Lust auf eine Wasserfahrt packt, der kann sich gleich ein Boot ausleihen. Bootsverleih und Café nur im Sommer geöffnet.

91 [E6] **Era Ora**, Overgaden neden Vandet 33b, Tel. 32540693, www.era-ora.dk, 12–15 Uhr u. 19–24 Uhr, die Küche schließt um 22 Uhr. Angeblich das einzige italienische Restaurant im Norden, das es zu einem Michelin-Stern gebracht hat. In dem Familienbetrieb wird Wert aufs Detail gelegt

und deswegen werden viele Rohwaren direkt aus Italien eingeflogen. Ein weiteres Plus des Lokals ist seine Lage am Kanal.

Weitere Cafés und Restaurants

92 [E7] **Bastionen & Løven**, Lille Mølle, Christianshavns Voldgade 50 (am Ende der Sankt Annægade), Tel. 28915940, www.bastionen-loven.dk, 12–24 Uhr, Wochenende ab 10 Uhr, dann Brunch von 10 bis 14 Uhr. In der alten Mühle **39** auf der Bastion hat Bastionen & Løven seine Heimat. Bekannt ist es vor allem für sein riesiges Brunchbuffet am Wochenende (150 dkr). Hierfür sollte man auf jeden Fall einen Tisch reservieren. Hauptgerichte am Abend kosten um die 180 dkr.

93 [F6] **Café Høveln**, Prinsessegade 77a, Tel. 32542170, geöffnet bis 24 Uhr. Wirtshaus in altem Stil, dem man ansieht, dass es schon einige (unrenovierte) Jahre auf dem Buckel hat. Doch das macht genau seinen Reiz aus. Literaturfreunde kennen es aus Peter Høegs „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“. Trotz dieser „Berühmtheit“ blieben die Einheimischen hier bisher unter sich.

94 [E6] **Café Lyng Larsen**, Strandgade 50, Tel. 32544624, Mo.–Do. 8–22 Uhr, Fr.–So. 10–24 Uhr. Das Café Lyng Larsen bietet dänische Küche, das Tagesgericht für 100 dkr. Schöne Lage am Christianshavn Kanal. Aber ob die weißen Stühle im Retrostil wirklich zu den Fachwerkbalken passen?

95 [E6] **Restaurant Kanalen**, Wilders Plads 2, Tel. 32951330, www.restaurant-kanalen.dk, Mo.–Sa. 11.30–24 Uhr (Küche bis 22 Uhr). Das Restaurant ist in einem alten Bootsschuppen untergebracht und bietet dänische Küche mit mediterranem Einschlag. Im Sommer kann man draußen in der Sonne sitzen und sich im Winter gemütlich am offenen Kamin wärmen. Fangfrischer Fisch vom Tage kostet um 160 dkr.

96 [E5] **Restaurant Noma**, Strandgade 93, Tel. 32963297, www.noma.dk, Di.–Sa. 12–16 und 19.–0.30 Uhr. Der strahlendste (Zweifach-)Stern an Kopenhagens Gourmethimmel. Das Noma wurde 2012 zum dritten Mal in Folge vom britischen „Restaurant Magazine“ zum **besten Restaurant der Welt** gekürt. Dementsprechend müssen sich Gourmets auf monatelange Wartezeiten bei der Reservierung einstellen. Küchenchef **René Redzepi** hat u. a. im berühmten katalonischen „El Bulli“ gearbeitet. Die frischen Zutaten werden aus Grönland, Island und den Färöer Inseln eingeflogen. Entsprechend der nordischen Esstradition wird viel Fisch angeboten, es kommen aber auch Lamm oder sogar Moschusochse auf den Tisch. Da passt auch die Geschichte des Gebäudes: Im 17. Jahrhundert wurde es als Lagerhalle für Importgüter aus Grönland verwendet. Schöne Lage am Wasser direkt gegenüber von Nyhavn.

97 [D7] **Sofiekælderen**, Overgaden oven Vandet 32/Sofiegade 1, Tel. 32577701, www.sofiekaelderen.dk, Mo.–Mi. 16–24 Uhr, Do.–Sa. 16–3 Uhr, So. 16–22 Uhr, Küche bis 21.30 Uhr. Den Sofiekælderen kennen die meisten Kopenhagener noch als Kiezkeipe. Inzwischen ist daraus aber ein Café/Restaurant geworden. Bierfreunde kommen jedoch nach wie vor auf ihre Kosten, denn es werden 26 ausländische Biersorten angeboten und am Wochenende kann man diese mit Musikbegleitung genießen. Dann spielen nämlich Livebands oder es legen stadtbekannte DJs auf. Vor allem jüngeres Publikum findet hierhin. Die Hauptgerichte kosten zwischen 130 und 150 dkr.

☒ *Schloss Frederiksborg darf leider nicht besichtigt werden, der Park des Schlosses lädt dafür zum Entspannen ein*



Vesterbro und Frederiksberg

Vesterbro ist so etwas wie das Kreuzberg Kopenhagens. Wo einst die Fleischer wohnten, haben heute Einwanderer, Studenten und Künstler eine preisgünstige Bleibe gefunden. In den letzten Jahren hat sich eine lebhafte Kneipen- und Kunstszene entwickelt und deswegen entdecken auch allmählich „Besserverdiener“ das zentral gelegene Viertel für sich. Ein Bummel durch die Straßen lohnt allemal, wenn auch Sehenswürdigkeiten im eigentlichen Sinne rar sind.

Das Zentrum des Viertels ist die **Øksnehalle** in der Tietgensgade 65. Es beinhaltet Konzerthalle, Ausstellungsraum, Kaffee, Restaurant, Bowlingbahn, Ho-

tel und sogar eine Schwimmhalle – die Øksnehalle von 1905 ist schon fast eine Stadt für sich.

Unmittelbar an Vesterbro schließt **Frederiksberg** an. Obwohl nur rund zwei Kilometer vom Stadtzentrum Kopenhagens entfernt, ist Frederiksberg eine eigenständige Stadt. Die größte Sehenswürdigkeit ist der große **Park Frederiksberg Have** [am], der das ideale Ziel für ein sonntägliches Picknick ist.

Das barocke Lustschloss Frederiksberg in seiner Mitte kann nicht besichtigt werden, dient es doch heute als Militärakademie. Dafür gibt es aber im näheren Umkreis einiges zu sehen.

45 Tycho Brahe**Planetarium** ★

[dm]

Der Bau ist Planetarium, astronomische Ausstellung und IMAX-Kino in einem. Insbesondere für Familien mit Kindern, allerdings nicht für ganz kleine, stellt das Planetarium ein ideales **Ausflugsziel an Regentagen** dar. Es gibt die Dauerausstellung „Aktives Universum“, aber die eigentliche Attraktion ist die IMAX-Filmpräsentation auf der 1000 Quadratmeter großen kuppelförmigen Leinwand. Sie beginnt stets mit einem Ausflug ins Weltall und zeigt atemberaubende Bilder von der Natur. Kopfhörer für die englischsprachige Version können für 20 dkr ausgeliehen werden.

➤ Gammel Kongevej 10, Tel. 33121224, www.planetariet.dk, Mo. 11–19.30, Di, So. 9.30–19.30, Mi., Do., Sa. 9.30–20.30, Fr. 10.30–20.30 Uhr, Eintritt: 144 dkr, Kinder bis 13 Jahre 94 dkr, Bus: 14, 15, 831

46 Stadtmuseum ★

[dm]

In dem Museum wird die **Stadtentwicklung** von 1530 bis in die Jetztzeit dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Leben und Werk des Philosophen *Søren Kirkegaard* (1813–1855).

Das Stadtmuseum bietet eine andere Art des Stadtrundgangs an – den **Audio-walk**. Sechs junge dänische Autoren und Künstler nehmen die Besucher mit zu einem „Hör-Rundgang“ in englischer Sprache. „Stadtführer“ ist dabei ein kleiner MP3-Player mit Kopfhörer. Großstadt-Wanderer haben die Wahl zwischen Hintergrundgeschichten von heute oder gestern: So können sie zum Beispiel den Spuren eines Neubürgers folgen, der aus der Provinz in die quirlige Hauptstadt ge-

zogen ist. Oder man blickt in die Zeiten zurück, als die Großmutter eines der Erzähler an der Vesterbrogade einen Fri-seursalon betrieb. Die MP3-Player können gegen Vorlage eines Ausweises geliehen werden, die Texte stehen aber auch zum kostenlosen Download bereit: www.flamingoeffekten.dk.

➤ **Københavns Museum**, Vesterbrogade 59, Tel. 33210772, www.copenhagen.dk, tgl. 10–17 Uhr, Eintritt: 40 dkr, Rentner 20 dkr, Jugendliche bis 17 Jahre und Fr. freier Eintritt, Bus: 6 A, 26

47 Bakkehusmuseet ★

[bn]

Museum, das sich mit der **Literatur und Kultur** der Zeit zwischen 1780 und 1830 befasst, eingerichtet im ehemaligen Wohnhaus des Schriftstellers *Knud Lyne Rahbek* (1760–1830). Zusammen mit seiner Ehefrau veranstaltete er einen literarischen Zirkel, dem auch der junge *Hans Christian Andersen* angehörte.

Im Museum finden heute auch regelmäßig Kammermusikabende statt.

➤ Rahbeks Allé 23, www.bakkehusmuseet.dk, Tel. 33314362, Di.–So. 11–16 Uhr, Eintritt: 30 dkr, bis 17 Jahre 1 dkr, Bus: 6A, 18, 26A, 832

48 Revymuseet ★

[bm]

Das dänische „Museum für Unterhaltung“ stellt eine große Sammlung von Requisiten, Kostümen und Plakaten aus den letzten beiden Jahrhunderten aus. Nicht Dänisch sprechenden Besuchern bleibt ein Teil des Reizes verborgen, denn sie werden die über Video abge-spielten Aufzeichnungen alter Schmon-zetten und Kabarettvorstellungen nicht verstehen.

› Allégade 5, www.revymuseet.dk,
 Di.–So. 11–16 Uhr, Tel. 38102045,
 Eintritt: 35 dkr bzw. 25 dkr (Studenten, Kin-
 der und Senioren), Metro: Frederiksberg,
 Bus: 18, 26, 831

› Søndre Fasanvej 5, Tel. 38149297,
www.royalcopenhagen.com, Mo.–Fr. 9–
 16 Uhr, Eintritt: 40 dkr, Öffnungszeiten
 des Verkaufs: Mo.–Fr. 10–17.30 Uhr, Sa.
 10–14 Uhr, Bus: 4 A, 14, 15

49 Storm P. Museet ★ [bm]

Neben dem Revymuseet gelegen, be-
 fasst sich dieses Museum mit dem Le-
 ben und Werk des bedeutendsten däni-
 schen **Zeichners und Karikaturisten** der
 ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: *Ro-
 bert Storm Pedersen* (1882–1949), der
 in Dänemark unter dem Namen *Storm P.*
 bekannt ist. In nahezu allen großen Zei-
 tungen waren seine Karikaturen zu se-
 hen, von denen er im Laufe seines Le-
 bens mehr als 60.000 schuf. Bei einer
 solchen Produktivität verwundert es fast,
 dass *Storm P.* noch Zeit hatte, sich als
 Kabarettist und Schauspieler einen Na-
 men zu machen. In seinem erlernten Ber-
 uf blieb er dagegen zeitlebens erfolglos
 – *Storm P.* war Metzger.

› Frederiksbergs Runddel, Tel. 38860523,
www.stormp.dk, Mai–Sept. Di.–So.
 10–16 Uhr, Okt.–April Mi., Sa., So. 10–
 16 Uhr, Eintritt: 45 dkr bzw. 40 dkr
 (Studenten und Senioren), freier Eintritt
 für Kinder, Metro: Frederiksberg, Bus: 18,
 26, 831

50 Royal Copenhagen
Welcome Centre ★ [al]

Im Center finden sich Ausstellung und
 Fabrikverkauf des international bekann-
 ten dänischen Porzellanherstellers. Ein
 Bonus für Porzellanliebhaber: Man kann
 live dabei zusehen, wie Tassen, Teller,
 Vasen und Figuren gebrannt und schließ-
 lich auch bemalt werden.

51 Zoo ★ [am]

Der größte und am meisten besuchte
 Tierpark Dänemarks, der auch wegen
 seiner **schönen Lage** einen Ausflug wert
 ist. Eine besondere Attraktion des Zoos
 ist die „afrikanische Savanne“, ein gro-
 ßes Freigelände, in dem die Tiere in na-
 turähnlicher Umgebung leben können.
 Extra hierfür schaffte man drei Nashör-
 ner an, die zu den Stars im Zoo gehören.
 Seit 2008 gibt es noch ein besonderes
 Highlight: das von dem berühmten briti-
 schen Architekten *Sir Norman Foster* ent-
 worfene **Elefantenhaus**, das zurzeit von
 fünf asiatischen Elefanten bewohnt wird.
 Rund 3300 Quadratmeter der insgesamt
 mehr als 10.000 Quadratmeter großen
 Fläche bestehen aus Außenanlagen.

› **Zoo København**, Roskildevej 32, www.zoo.dk,
 der Zoo ist täglich geöffnet: Apr., Mai,
 Sept., Okt. 10–17, Juni und Mitte–Ende Aug.
 10–18, Juli–Mitte Aug. bis 20, sonst 10–16
 Uhr, März bis Mai und Sept. am Wochenen-
 de jeweils eine Stunde länger (letzter Einlass
 eine halbe Stunde vor Schließung), Eintritt:
 150 dkr (Erwachsene) bzw. 90 dkr (Kinder
 bis 11 Jahre), Bus: 4A, 6A, 18, 26, 171E,
 832

52 Carlsberg Brauerei ★★ [bn]

*Nicht nur für Bierliebhaber ist ein Rund-
 gang durch die größte Brauerei Däne-
 marks ein Genuss.*

1847 ließ ein gewisser Herr *Jacobsen*
 hier das erste Bier brauen. *Jacobsen* hat-



088kh Abb.: fo©Alexander Maximov

te einen Sohn, *Carl*, und nach ihm wurde auch die Brauerei benannt. Um der internationalen Konkurrenz standzuhalten, fusionierten die beiden dänischen Brauereieriesen Carlsberg und Tuborg im Jahre 1970. Zwar wird weiterhin unter getrennten Namen verkauft, die Gewinne fließen aber seitdem in die gemeinsame Konzernkasse. Carlsberg ist heute **eine der größten Brauereien weltweit** – der dänische Gerstensaft wird in mehr als 130 Ländern ausgeschenkt.

☒ *Den Eingang zur Carlsberg Brauerei markieren zwei Elefanten*

Biergroßmacht Dänemark

*Dänemark ist nach Österreich und noch vor Deutschland das europäische Land mit den **meisten Brauereien pro Einwohner**. Allein im Jahre 2005 wurden über 30 neue Mikrobrauereien eröffnet! Und so wundert es nicht, dass deren Anteil am Gesamtbiausstoß kontinuierlich größer wird. „Die Verbraucher betrachten die neuen dänischen Biersorten als Delikatessen. Wir reiten auf einer Qualitätswelle, was Essen und Getränke anbelangt, und das beeinflusst die Einstellung zum Bier“, so der Direktor des Verbandes der dänischen Brauereien, Niels Hald.*

*Viele Brauereien sind mittlerweile auch **Sehenswürdigkeiten**. Die meisten Schaulustigen lockt das Besucherzentrum der Carlsberg Brauerei **52** an. Mit rund 140.000 Neugierigen aus aller Welt liegt das nach dem Konzerngründer J. C. Jacobsen benannte Biermuseum (selbstverständlich mit angeschlossener Hausbrauerei) auf Rang 39 aller dänischen Attraktionen.*

➤ *www.bryggeriforeningen.dk*

Im Besucherzentrum kann man heute die Brauanlage aus dem Jahr 1847 besichtigen und sich über die **Geschichte des Bierbrauens** bzw. der Brauerei informieren. Im Anschluss an die Führung darf man sich dann auch mit einem Bierchen stärken. Nicht allein zur Freude der Leber hebt man sein Glas: Familie Jacobsen tritt schon seit Firmen Gründung als Mäzen auf und ein Teil des

Firmengewinn fließt in die Kulturförderung. So ist beispielsweise auch die Ny Carlsberg Glyptotek  eine Stiftung der Brauerfamilie.

 Gamle Carlsberg Vej, www.visitcarlsberg.com, Tel. 33271282, Mai–Sept. tgl. 10–17 Uhr, sonst Mo. geschlossen, Eintritt 70 dkr, bis 17 Jahre 50 dkr, inklusive 2 Bieren bzw. für Kinder und Jugendliche Softdrinks, Bus: 6A, 18, 26, 832

Essen, Trinken und Nachtleben

 **98** [dm] Cofoco, Abel Cathrines Gade, Tel. 33136060, www.cofoco.dk, 17.30–24 Uhr (Essensbestellung bis 22 Uhr), So. geschl. Man sitzt an langen Tischen und wählt zwischen nur zwei oder drei Hauptgerichten, die aber allesamt ausgezeichnet sind. Der Service ist freundlich und das Preis-Leistungs-Verhältnis ist sehr anständig.

 **99** [cn] Vega, Enghavevej 40, www.vega.dk, Tel. 33257011. Das Vega gilt als der beste Klub der Stadt. Auf drei Stockwerken wird getanzt, was das Zeug hält. Regelmäßig finden Konzerte statt. Man sollte sich nicht vom Äußeren abschrecken lassen, denn die Location sieht aus wie ein Plattenbau.

Nørrebro

Der nordwestlich des Zentrums jenseits der innerstädtischen Seen gelegene Stadtteil Nørrebro hat sich in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten **Ausgeviertel** der Stadt entwickelt. Früher ein reiner Wohnbezirk für Arbeiter, ist Nørrebro heute ein multiethnisches, dicht besiedeltes Viertel. Noch bis vor wenigen Jahren war der Bezirk übel be-

leumundet, es gab immer wieder Unruhen und Krawalle. Vor allem im nördlichen Teil bekriegten sich Gangs wie die *Hells Angels* und die *New Danish*, Kids aus der zweiten Einwanderergeneration. Doch inzwischen hat eine friedliche, oft **alternativ angehauchte Szene** das Gebiet erobert, viele Studenten leben hier und brave Bürger kaufen Appartements, die noch vergleichsweise preiswert sind. Für Besucher bietet Nørrebro überaus buntes, **pulsierendes Leben** – und Nachtleben – auf den Straßen und Plätzen, in den vielen kleinen Shops, Cafés, Bars und Restaurants. Zwar gibt es nicht viele „klassische“ Sehenswürdigkeiten, aber ein ausgedehnter Bummel durchs Viertel lohnt sich allemal.

Man beginnt am besten am nordwestlichen Rand des Stadtzentrums, am Verkehrsknotenpunkt Nørreport, der zurzeit noch eine große Baustelle ist.

Torvehallerne ★★

[A3]

Zwischen Frederiksborggade und Israels Plads wurde 2011 diese **Markthalle** eröffnet. Vorangegangen war eine 15 Jahre dauernde Diskussion, unter anderem über die Betreiber – schließlich müssen aller Erfahrung nach bis zu 60 Prozent der Stände in vergleichbaren Einrichtungen bereits im ersten Jahr wieder schließen. Das Konzept scheint bisher aufgegangen zu sein: Einheimische wie Besucher lieben die Torvehallerne, die in zwei fast filigran wirkenden **Glashallen** untergebracht ist. Dazwischen ist genügend Raum für Stände und Veranstaltungen. Im Innern fällt auf, wie sauber es ist. Lebensmittel aller Art, dänische Spezialitäten, frischer Fisch, Gemüse, Schokolade und Bier werden angeboten, daneben

Blumen und Kräuter, und überall, auch draußen, stehen Tische, an denen gegessen und getrunken wird. Den besten Kaffee und Cappuccino Kopenhagens serviert das Coffee Collective in Halle 2.

➤ Frederiksborggade 21, Öffnungszeiten: Mo.–Do. 10–19, Fr. 10–20, Sa. 10–18, So. 11–17 Uhr, Metro: Nørreport, Bus: 5A, 6A, 11A, 40, 350S

Der den Markthallen an der Vendersgade gegenüber liegende **Israels Plads** [A3], seit 1889 Kopenhagens Marktplatz, ist bis 2014 noch Baustelle. Dann soll er, mit Bäumen, großer Freitreppe und Skating Field für junge Leute attraktiv gestaltet, zusammen mit der Torvehallerne und dem südwestlich anschließenden Ørstedsparken ein neues Zentrum des Viertels bilden.

Über die Dronning Louises Bro, die zu Stoßzeiten die vielleicht höchste Radfahrerdicke Dänemarks aufweist, geht es über die **Kopenhagener Seen** vom Stadtzentrum nach Nørrebro hinein. Von der Hauptverkehrsader Nørrebrogade zweigt nach 200 Metern rechts der Fælledvej ab, wo sich ein kurzer Besuch im **Politimuseet** (s. S. 25) lohnt, das in einer renovierten Polizeistation von 1884 untergebracht ist. Alte Fotos, Dokumente und zahlreiche Ausstellungsgegenstände illustrieren die Geschichte der dänischen Polizei. Anfang 2013 machte das Museum allerdings Schlagzeilen wegen unsensiblen Umgangs mit Fotos von Mordopfern.

Rund um den belebten **Sankt Hans Torv** [dj] findet man viele nette Lokale, Läden und Cafés. Außerdem kann man einen Blick in die neogotische St. Johannes Kirke werfen, bevor man über die Nørre Allé die erstaunliche Stadtoase

Gamles By erreicht. Ein Zaun umgibt dieses kleine Wohngebiet, in dem Altenheime, Wohnhäuser für Senioren und Kindergärten inmitten von viel Grün eine wohlthuende ruhige Atmosphäre schaffen. Sogar ein paar Ziegen grasen hier mitten in der Stadt.

Ein deutliches Zeichen für die Aufwertung des Stadtviertels sind die Restaurants, die sich hier angesiedelt haben. An der Ecke Guldbergsgade/Møllegade findet sich mit dem **Kiin Kiin** (s. S. 29) ein mit Michelin-Stern gekrönter Gourmettempel, in dem moderne Thai-Küche serviert wird. Direkt gegenüber liegt der kleinere der beiden **jüdischen Friedhöfe** der Stadt, der von einer Mauer umgebene „Nördliche Begräbnisplatz“. 1693 angelegt, ist er der älteste jüdische Friedhof Dänemarks. Bestattungen werden hier nicht mehr vorgenommen. Er ist für die Öffentlichkeit zugänglich, aber leider ist die Tür nicht immer geöffnet.

In der **Guldbergsgade** [dj] findet man eine Reihe hübscher kleiner Läden, wie das Zapoteca (Guldbergsgade 5), wo **Margaret Wikman** fair gehandelte Teppiche, Kunsthandwerk und Schmuck aus Mexiko verkauft, aber auch Fahrradtouren durch Kopenhagen organisiert. Die **Elmegade** [dk], die zur Nørrebrogade zurückführt, verleitet sehr stark zum Bleiben, weil sich hier gemütliche Lokale und Cafés aneinanderreihen. Rechts die Nørrebrogade hinauf geht es zur wichtigsten Sehenswürdigkeit Nørrebros, den Assistens Kirkegård.

54 Assistens Kirkegård ★★★ [cj]

Kopenhagens größter Friedhof ist bekannt als Grabstätte vieler berühmter Dänen.

Der Friedhof wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts angelegt. Damals wurde die Stadt von einer Pestepidemie heimgesucht und man brauchte deswegen dringend neue „Bestattungsfläche“. Heute ist der **parkähnliche Friedhof** so etwas wie ein Naherholungsgebiet und mit dänischer Nonchalance sonnen sich die Anwohner zwischen den Gräbern oder genießen ihr Wochenendpicknick.

Auf dem Assistens Kirkegård sind u. a. der Philosoph *Søren Kierkegaard* (A17, Angaben in Klammern = Lage des Grabes auf dem Friedhof), der Schriftsteller *Martin Andersen Nexø* (H2), der Physik-Nobelpreisträger *Niels Bohr* (Q6), der 1993 allzu früh verstorbene Krimiautor *Dan Turéll* (B13), der Schriftsteller und die „Lichtfigur“ aller dänischen Kommunisten *Hans Scherfig* (B4) und der Märchendichter *Hans Christian Andersen* (P1) begraben.

➤ Kapelvej, www.assistens.dk, Nov., Dez.
8–16 Uhr, Jan., Feb. 8–17 Uhr, März, April,
Sept., Okt. 8–19 Uhr, Mai–Aug. 8–20 Uhr,
Bus: 5A, 350S

55 Zoologisches Museum ★ [di]

Museumsfans können vom nördlichen Ende des Friedhofs dem Jagtvej nach Norden folgen und einen Besuch im Zoologischen Museum machen. Es beschäftigt sich mit drei großen Themenbereichen: der dänischen Tierwelt, der Tierwelt der Arktis und Antarktis und dem Leben in den Ozeanen. Die größte Sehenswürdigkeit des Museums ist ein **14 m langes Skelett eines Grönlandwals**.

➤ Zoologisk Museum, Universitetsparken 15,
Tel. 35321001, www.zoologiskmuseum.dk,
Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt: 75 dkr bzw.

40 dkr (bis 16 Jahre), Bus: 4A, 18, 42, 43,
150S, 184, 185

Am westlichen Rand des Assistens Kirkegård zweigt vom Jagtvej die **Jægersborggade** [cj] mit schönen, einheitlich gestalteten Fassaden ab, die eine erstaunliche Wandlung von einer dunklen Gasse, in der sich abends obskure Gestalten im schummrigen Licht herumtrieben und schwunghaften Drogenhandel betrieben, zu einer der angesagtesten Straßen Kopenhagens gemacht hat. Rund 40 hippe Läden, Cafés, Restaurants und Bars machen die Straße zu einem Eldorado für Shopper und Genießer: Grød serviert Porridge-Spezialitäten (Mutige und Anglophile können ja mal probieren), die Karamelleriet köstliche hausgemachte Süßigkeiten, das Coffee Collectiv hat hier sein Hauptquartier, Terroristen ist der witzige Name einer Weinbar, und mit dem Relæ (s. S. 29) hat sich ein originelles Gourmetrestaurant mit Michelin-Stern angesiedelt.

Am Südrand des Friedhofs entlang erreicht man über die Hans Tavsens Gade und die Korsgade sowie schließlich die nach links abzweigende bunte **Blågårds-gade** [dk], in der die ethnische Vielfalt des Viertels sich in den Läden und Cafés zeigt: Vom arabischen Restaurant über die taoistische Klinik bis zum Reggae-Plattenladen und türkischen Lebensmittelgeschäft ist hier alles vertreten. Am Blågårds Plads mit seiner großen Freifläche, die zum Fußballspielen einlädt, gibt es samstags einen kleinen Flohmarkt für die Nachbarschaft. Etwas zurückgesetzt am Nordende steht die äußerlich unscheinbare **Blågårds Kirke** mit ihrem Treppengiebel, in der keine Gottesdienste mehr stattfinden, dafür aber Konzer-

Prominente auf dem Assistens Kirkegård

Grabfeld A

- › *Peter Faber, Schriftsteller, 1810–1877*
- › *Frederik Kuhlau, Komponist, 1786–1832*
- › *Johannes Wiedewelt, Bildhauer, 1731–1802*
- › *Christian Købke, Maler, 1810–1848*
- › *Herman Vilhelm Bissen, Bildhauer 1798–1868*
- › *Søren Kierkegaard, Philosoph, 1813–1855*

Grabfeld B

- › *Kjeld Abell, Schriftsteller, 1901–1961*
- › *Hans Scherfig, Schriftsteller, Maler, 1905–1979*
- › *Viggo Stuckenberg, Schriftsteller, 1863–1905*
- › *Regine Schlegel, Verlobte von Søren Kierkegaard, 1822–1904*
- › *Otto Evens, Bildhauer, 1825–1895*

Grabfeld C

- › *C.W. Eckersberg, Maler, 1783–1853*

Grabfeld D

- › *Peter von Scholten, Politiker, 1784–1854*

Grabfeld E

- › *Poul Martin Møller, Dichter, Philosoph, 1794–1838*
- › *Nicolai Balle, Bischof, 1744–1816*
- › *Wilhelm Marstrand, Maler, 1810–1873*



044kh Abb.: rk

- › *Theodor Faber, Schriftsteller, 1824–1886*
- › *Rasmus Rask, Sprachforscher, 1787–1832*
- › *Hans Christian Ørsted, Physiker, 1777–1851*

Grabfeld F

- › *Peter Adler Alberti, Politiker, 1851–1932*
- › *Lauritz Melchior, Opernsänger, 1890–1973*

Grabfeld H

- › *Martin Andersen Nexø, Schriftsteller, 1869–1954*

Grabfeld N

- › *Amdi Riis Jønsson, Komponist, 1911-1965*

Grabfeld P

- › *Hans Christian Andersen, Schriftsteller, 1805-1875*
- › *Jens August Schade, Schriftsteller, 1903-1978*
- › *Peter Malberg, Schauspieler, 1887-1965*
- › *Sonja Ferlov Mançoba, Bildhauerin, 1911-1984*

Grabfeld Q

- › *Niels Bohr, Physiker, 1885-1962*

Grabfeld R

- › *Ben Webster, Tenorsaxofonist, 1909-1973*
- › *Kenny Drew, Jazzpianist, 1928-1993*

Grabfeld U

- › *John Christensen, Maler, 1896-1940*

Grabfeld V

- › *Michael Strunge, Dichter, 1958-1986*

☐ *Das Grab des Schriftstellers
Martin Andersen Nexø*

te – von Klassik bis Obertongesang. Das schöne Holz-Tonnengewölbe, in dem ein großes Segelschiffmodell hängt, bietet eine ausgezeichnete Akustik. Stärken kann man sich anschließend im Ranee's am Blågård's Plads, einem unprätentiösen Restaurant, das „thai with a twist“ serviert und im September 2010 als Dänemarks „Restaurant des Monats“ ausgezeichnet wurde.

Am Ende der kurzen Blågårdsgade erreicht man wieder die Nørrebrogade, an der zahlreiche Geschäfte, Bars und Restaurants locken, und kann, bevor man wieder in Richtung Zentrum spaziert, am schmalen Seengürtel, der wie ein Riegel zwischen der Innenstadt und den westlichen Stadtteilen liegt, eine Pause einlegen und die Skyline der City betrachten.

Essen, Trinken und Nachleben

☎100 [dk] **Gefährlich**, Fælledvej 7, Tel. 35241324, www.gefahrlich.dk, Mo. und So. geschlossen, sonst bis 24, Do. bis 3, Fr. und Sa. bis 4 Uhr. Das Gefährlich zu beschreiben ist fast unmöglich, denn es ist alles in einem: Restaurant, Bar, Café, Galerie, Boutique, Plattenladen und Kulturzentrum – sogar einen Friseur gibt es hier. Für jeden, der sich für neue Trends interessiert, ist es einen Besuch wert.

☎101 [dk] **Kind of Blue**, Ravnsborggade 17, Tel. 26351065, <http://kindofblue.dk>, Mo.–Mi. 16–24, Do.–Sa. 16–2 Uhr. Blues und Bier – was will man mehr? Dass man nicht dauernd den Blues kriegt, dafür sorgen die netten Bedienungen in der kleinen Blues-Bar und das (nicht tägliche, aber auch nicht alltägliche) Liveprogramm.

☎102 [dk] **Nørrebro Bryghus**, Ryesgade 3, Tel. 35300530, www.norrebrobryghus.dk,

Mo.–Do. 11–24 Uhr, Fr., Sa. 11–2 Uhr. Mikrobrauerei, in der das Bier vor den Augen der Gäste gebraut wird. Dabei kommen meist sehr schmackhafte Kreationen heraus, manchmal aber auch Gewöhnungsbedürftiges wie das Kaffeebier. Bierliebhaber bestellen gleich das „Ølmenu“, das aus drei bis zehn Gläsern besteht und auf das ein Mengenrabatt gewährt wird. Das Essen ist exzellent, allerdings nicht ganz billig.

📍103 [dk] **Ølbaren**, Elmegade 2, Tel. 35354534, Mo. ab 21, Di.–Do. ab 16, Fr. ab 15, Sa. ab 13 Uhr, jeweils bis 1 Uhr, So. 13–23 Uhr, www.oelbaren.dk. Hier ist der Name Programm. In der „Bierbar“, in der es meist gequatscht-gemütlich zugeht, hat man die größte Auswahl an Gerstensaft in der Stadt. Egal, ob aus Deutschland, Australien, Belgien oder den USA – das Bierangebot umspannt die Welt. Bei den dänischen Bieren bestellt man am besten ein Sortiment und probiert alles durch.

📍104 [dj] **Pussy Galore's Flying Circus und Sebastopol**, Pussy Galore's: Skt. Hans Torv

30, Tel. 35376800, www.pussygalore.dk; Sebastopol: Skt. Hans Torv 32, Tel. 35363002, www.sebastopol.dk. Der St. Hans Platz ist der ideale Ort, um im Sommer den Cappuccino in der Sonne einzunehmen. Das Pussy Galore's zieht vor allem Gäste aus der „Designerecke“ an – kein Wunder, kann man doch hier in original Arne-Jacobsen-Stühlen sitzen.

📍105 [dj] **Rust**, Guldbergsgade 8, Tel. 35245200, www.rust.dk, Mi.–Sa. 21–5 Uhr. Livebands und stadtbekannt DJs sind hier regelmäßig zu Gast. Das musikalische Spektrum reicht von Indie über Rap zu Dancehall und Rock.

📍106 [dk] **The Laundromat**, Elmegade 15, Tel. 35352672, www.thelaundromatcafe.com. Eine eigenwillige Kombination aus Waschsalon und Café. Wer gerade keine schmutzige Wäsche dabei hat, kann hier auch einfach im Internet surfen oder in einem der 4000 Bücher schmökern. Eine Filiale hat der Laundromat in der Århusgade 38 in Østerbro.

Kopenhagens Umgebung

051kh Abb.: WoCo/Cees van Roeden





046kh Abb.: WoCo

Südlich von Kopenhagen

56 Auf der Insel Amager ★★

Die Insel Amager, auf welcher der Flughafen von Kopenhagen liegt und über die man die Öresundbrücke erreicht, ist auch ein beliebtes Ausflugsziel. Hauptort ist **Dragør**. Der Großteil der alten Fischerhäuser aus dem 18. Jahrhundert steht unter Denkmalschutz.

Im örtlichen **Seefahrtsmuseum** kann man die mit dem Fischfang und den Lotsendiensten verbundene Geschichte des

Ortes nacherleben. Hauptsehenswürdigkeit ist ein Fischkutter, mit dem 1941 70 dänische Juden nach Schweden und damit in die Freiheit flohen.

➤ **Dragør Museum**, Gamle Havn, www.museum.amager.dk, Tel. 32524106, Juni–Sep. Mi., Do., Sa., So. 12–16 Uhr, Eintritt: 20 dkr, bis 18 Jahre freier Eintritt, Bus: 30, 32, 73, 75E, 350S

In der ebenfalls zu Dragør gehörenden Gemeinde St. Magleby ist das Heimatmuseum, das **Amagermuseum**, besuchenswert. Es besteht aus zwei alten Häusern aus dem 18. Jahrhundert. Dort erfährt man mehr über das bäuerliche Leben auf der Insel im 19. Jahrhundert.

➤ St. Magleby, Hovedgaden 4 und 12, Dragør, Tel. 32530250, www.amagermuseet.dk, Mai–Sept. Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 30 dkr, bis 18 Jahre freier Eintritt

☒ *Das moderne Museum Arken liegt direkt an der Küste*

☒ *Badefreuden im Öresund, im Hintergrund die Öresundbrücke*

57 Den Blå Planet ★★

In Kastrup, direkt nördlich der Zufahrt zur Öresundbrücke, wurde im März 2013 **Nordeuropas größtes Aquarium** eingeweiht. „Der Blaue Planet“ ersetzt das in die Jahre gekommene und an seine Kapazitätsgrenzen gestoßene Aquarium in Charlottenlund. Der spektakulär geformte Bau des bekannten dänischen Architekturbüros 3XN A/S präsentiert auf 10.000 m² Fläche eindrucksvolle Wasser- und Unterwasserwelten unseres blauen Planeten: das Ozeanium mit Hammerhaien und Rochen, Korallenriffe, Afrikas Binnenseen, den Amazonas und die Färöer-Inseln.

› Jacob Fortlingsvej 1, Kastrup, www.denblaa-planet.dk, Tel. 44222244, tgl. 10-18 Uhr, Mo. bis 21 Uhr, Eintritt: 160 dkr, Kinder bis 12 Jahre 95 dkr; Metro-Station Kastrup

58 Museum Arken ★★

In der ansonsten wenig ansprechenden Vorstadt Ishøj liegt Arken, das Museum für Moderne Kunst. Wie ein riesiges **Betonschiff** liegt es am Meeresufer. Der interessante Bau geht auf ein Konzept von *Søren Robert Lund* zurück, der damit einen Architekturwettbewerb gewann. Das Besondere daran: *Lund*, inzwischen ein bekannter dänischer Architekt, war zum damaligen Zeitpunkt gerade einmal 25 Jahre alt und noch Student! 2009 kamen Erweiterungsbauten hinzu.

Zur ständigen Sammlung des Museums gehören die Werke aller **wichtigen modernen Künstler des Nordens**, ausgestellt werden aber auch internationale Größen wie *Jean Arp* und *Jeff Koons*. Wechselnde Ausstellungen ergänzen die permanente Sammlung.

› **Arken Museum for Moderne Kunst**, Skovvej 100, Ishøj, Tel. 43540222, www.arken.dk, Di. u. Do.–So. 10–17 Uhr, Mi. 10–21 Uhr, Mo. geschlossen, Eintritt: 95 dkr, Studenten 75 dkr, bis 18 Jahre freier Eintritt, S-Bahn: Ishøj, Bus: 128

59 Greve ★

Wenige Kilometer südlich von Ishøj erreicht man Greve, das erste Dorf jenseits der Stadtgrenze von Kopenhagen. Wer sich für die Bauernkultur auf Seeland interessiert, kann hier einen kurzen Zwischenstopp im **Greve Museum** einlegen. In einem alten Bauernhof werden Trachten, Textilien und Interieur aus der Zeit des 19. Jahrhunderts ausgestellt. Im schönen Garten sitzt man bei einer Tasse Kaffee gemütlich in der Sonne.

› Bækgårdsvej 9, Greve, www.grevemuseum.dk, Di.–Fr. 11–15 Uhr, So. 11–17 Uhr, freier Eintritt

60 Køge ★★

Die 40.000 Einwohner zählende Stadt liegt an der letzten Station der Kopenhagener S-Bahn und ist daher trotz der 40 km Entfernung zur Hauptstadt leicht zu erreichen. Ein Ausflug dorthin lohnt, denn Køge ist eine der besterhaltenen Mittelalterstädte des Landes.

Die **alten Fachwerkhäuser** im Stadtzentrum sind der Hauptanziehungspunkt. Auf jeden Fall sollte man das Haus in der Kirkestræde 20 besuchen. Es wurde 1527 erbaut und ist damit das älteste Fachwerkhaus Dänemarks.

In der Kirkestræde 26 liegt die **Sct. Nicolai Kirke**. 1324 erbaut, wurde sie dem Schutzheiligen der Seefahrer geweiht. Angeblich verfolgte König *Christi-*

Die Öresundbrücke, der dänisch schwedische Brückenschlag

Christer verlässt jeden Morgen seine Wohnung am Stadtrand von Malmö, startet sein Auto und fährt nach Kopenhagen. Er ist Däne, arbeitet als Lehrer an einem Gymnasium und wohnt in Schweden. „Alles ist billiger hier“, sagt Christer. Wenn er den Mietpreis für seine Wohnung nennt, strahlen seine Augen, als habe er im Supermarkt ein Schnäppchen ergattert. Trotzdem will er bald eine Wohnung kaufen. Auch die ist in Malmö günstiger. „In Kopenhagen könnte ich mir etwas Ähnliches niemals leisten“, meint er. Allerdings sollte er sich damit beeilen: Weil so viele Dänen nach Südschweden ziehen, steigen dort die Immobilienpreise so stark an wie nirgendwo sonst in Schweden.

Die 57 m hohe Brücke über den Öresund verbindet Schweden und Dänemark seit der Jahrtausendwende. Sie hat in der Region einiges verändert. Seit die umständliche Schifffahrt weggefallen ist, sind Malmö und Kopenhagen zu einer Metropole zusammengewachsen. Mehr als dreieinhalb Millionen Menschen leben im Großraum Kopenhagen-Malmö. „Malmhagen“ oder „Kopenmö“ ist damit so groß wie Berlin und die bevölkerungsreichste Stadt im Norden.

Jetzt holen sich die Menschen das Beste aus beiden Städten: Um zu arbeiten, fahren viele Schweden nach Kopenhagen. Dort kann man deutlich mehr verdienen und auch das Kulturangebot in der dänischen Hauptstadt ist besser. Umgekehrt wohnen viele Dänen in Malmö oder fahren zum Einkaufen dorthin. Nur das Bier ist teurer, Tuborg oder Carlsberg kauft

man in Kopenhagen. Europa wächst zusammen, zumindest am Öresund.

Europäisch war auch die Beteiligung an dem Großprojekt. Neben dänischen und schwedischen Firmen gehörte auch die Essener Hochtief AG zu dem Konsortium, das die Brücke baute. Etliche Elemente wurden im schwedischen Malmö vorgefertigt, der Einbau der Schrägseile erfolgte durch eine französische Spezialfirma, Elemente für die Vorlandbrücken stammen aus Cadíz in Spanien. Insgesamt kostete das Projekt rund 2 Milliarden Euro, die vor allem durch die Mautgebühren wieder hereingeholt werden sollen.

Imposant ist die Brücke, die die dänische Königin Margrethe und ihr schwedischer Kollege Carl Gustaf am 1. Juli 2000 nach fünfjähriger Bauzeit einweihten. Fast acht Kilometer ist sie lang - und macht damit doch nur knapp die Hälfte des gigantischen Bauwerks aus. Weitere vier Kilometer Straße verlaufen über eine künstliche Insel. Ebenso lang ist der Tunnel, durch den man am Stadtrand von Kopenhagen ins Meer abtaucht.

Pläne zum Bau einer Brückenverbindung zwischen Schweden und Dänemark gab es schon lange, doch die hochfliegenden Ideen scheiterten an der technischen Realisierbarkeit. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wäre ein solch gigantisches Bauwerk schlicht nicht zu verwirklichen gewesen. In den Jahren danach fehlte es entweder an Geld oder politischem Willen, manchmal auch an beidem.

Wir haben inzwischen die Auffahrt zur Brücke erreicht. Die Fahrzeuge vor uns

halten an der Mautstation an, Christer hingegen fährt einfach weiter. Ich blicke ihn fragend an, er antwortet nur kurz „Brobizz“ und weist auf das kleine Kästchen an seiner Windschutzscheibe. Das Gerät ist sein Ticket, jede Brückenüberfahrt wird automatisch registriert und der entsprechende Betrag abgebucht. Christers Fahrkarte ist billiger als die Einzelfahrkarte. Es wundert mich nicht: Christer ist der König der Schnäppchenjäger und man kann sicher sein, dass er alles gut durchkalkuliert hat. Als ich ihn frage, ob sich der Umzug nach Malmö denn auch lohne, wenn man den Brückenzoll und das Benzin mit einrechne, rasselt er eine Kolonne von Zahlen herunter. Und er kommt unter dem Strich noch immer auf eine 50-prozentige Ersparnis.

Der Blick von der Brücke zieht mich in seinen Bann. Die Sonne scheint und taucht den unter uns liegenden Sund in mildes Morgenlicht. Selbst das Containerschiff, das auf die Brücke zusteuert, sieht aus wie gemalt. An Tagen wie diesem ist die Öresundbrücke nicht nur Verkehrsweg, sondern bietet auch atemberaubende Ausblicke, allerdings nur dem Beifahrer. Der Fahrer hat wenig von der Schönheit, denn er kann hier nirgends anhalten.

Christer will das auch nicht. Er hat dieses Bild schon x-mal gesehen, meine Begeisterung scheint an ihm abzutropfen. Schweigend sitzt er hinter dem Lenkrad, hat wohl ganz andere Dinge im Kopf als ich. Vielleicht denkt er an die vor ihm liegende Mathematikstunde, auf die er sich wegen unseres Bummels durch Malmö

Kneipen am Vorabend nicht vorbereitet hat. Viel Zeit bleibt ihm nicht für seine Gedanken. Schon 45 Minuten nachdem wir seine Wohnung in Malmö verlassen haben, stehen wir vor Christers Schule in Kopenhagen. Der schwierigste Teil der Fahrt beginnt aber noch: Parkplatzsuche in der dänischen Hauptstadt. Sämtliche Verkehrsprobleme kann die Brücke auch nicht lösen.

Praktische Infos

Die Überfahrt über die Brücke ist mautpflichtig. Pkws bis zu 6 m Länge bezahlen 45 € einfach, Wohnmobile bzw. Pkws mit Anhänger 90 €. Die Mautstelle liegt – egal von wo man kommt – auf der schwedischen Seite der Brücke. Bezahlt wird in bar (in Euro oder Dänischen Kronen, auch US-Dollar werden akzeptiert) oder mit allen gängigen Kreditkarten. Wer die Brücke mehrmals jährlich passiert, kann sich auf der Internetseite der Betreiber über Mehrfahrtenkarten (ab zehn Passagen) informieren. Dort sind auch aktuelle Informationen über die Brücke und die aktuell gültigen Preise einzusehen:

➤ www.oresundsbron.com

Einige Fakten

- Fertigstellung: Juli 2000
- Bauherr: Öresundkonsortium
- Gesamtlänge: 7845 Meter
- Größte Spannweite: 490 Meter
- Lichte Höhe über dem Sund: 57 Meter

an V. (1670–1699) vom Turm der Kirche aus die Seeschlacht von Køge, in der *Nils Juel* (1629–1697) die schwedische Flotte besiegte. Wer von derselben Stelle wie einst der König über die Bucht blicken will, muss im Sommer nach Køge kommen, denn der Turm kann nur zwischen Anfang Juli und Mitte August bestiegen werden (Mo.–Fr. 12–16 Uhr, Turmbesteigung: 10 dkr).

In einem alten Kaufmannshof von 1619 ist das **Køge Museum** untergebracht. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Geschichte und Kulturgeschichte der Region.

➤ Nørregade 4, Tel. 56634242, www.koegemuseum.dk, Juni–Aug. Di.–So. 11–17 Uhr, Sept.–Mai Di.–Fr., So. 13–17 Uhr und Sa. 11–15 Uhr, Eintritt: 30 dkr, ermäßigt 15 dkr, bis 18 Jahre freier Eintritt

Einige Schritte weiter liegt das **KØS**, das „Museum für Kunst im öffentlichen Raum“. Als einziges Museum in Dänemark zeigt es den Entstehungsprozess von Kunstwerken und verfügt über eine Sammlung von mehr als 12.000 Skizzen. Besonders interessant sind die Skizzen von *Bjørn Nørgaard*, die der Künstler als Vorarbeit zu den 20 Pop-Gobelins erstellte, welche die dänische Königin *Margrethe* 1990 zu ihrem 50. Geburtstag erhielt. Die fertigen Wandteppiche kann man heute in Schloss Christiansborg in Kopenhagen sehen.

➤ Nørregade 29, Tel. 56676020, www.koes.dk, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt: 50 dkr, ermäßigt 20 dkr, bis 18 Jahre freier Eintritt

Die folgenden beiden Museen machen Køge auch zum Lieblingsreiseziel für Kinder. Im **Kjøge Mini-By** (Strandvejen 101,

www.koegeminiby.dk, Mai–Ende Sept. tgl. 10–16 Uhr, Eintritt: 40 dkr, Kinder 10 dkr) ist die Stadt im Maßstab 1 : 10 dargestellt – so wie sie 1865 war. Und im **Spielzeugmuseum** in der Vestergade 29 (Fr., Sa. 11–14 Uhr, während der dänischen Schulferien Di.–Fr. 11–15 Uhr, Sa. 11–14 Uhr, Dez.–Feb. geschlossen, Eintritt: 20 dkr, Kinder 10 dkr) sieht man, wie und vor allem mit was Kinder früher, genauer gesagt in der Zeit zwischen 1550 und 1950, gespielt haben.

Acht Kilometer außerhalb von Køge liegt das **Renaissanceschloss Vallø**, das 1738 erbaut wurde. Es ist von einem herrlichen Park umgeben und deswegen ein ideales Ziel für einen Ausflug mit Picknickkorb. Das Schloss selbst ist bewohnt und nicht zu besichtigen, die Stalungen und das Schlossmuseum (Eintritt: 20 dkr, Kinder 10 dkr) können besucht werden.

❶107 **Touristeninformation Køge**, Vestergade 1, Tel. 56676001, www.visitkoeg.com, Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–15 Uhr, Juni–Aug. Sa. 9–15 Uhr

❶1 **Stevns Klint** ★★

Südlich von Køge beginnt die Halbinsel Stevns, an deren Ostküste Stevns Klint aus dem Meer ragt.

Stevns Klint, die **Steilküste** von Stevns, ist ebenso schön wie dramatisch. An einem Sommertag, wenn der Kalk auf dem Meeresgrund das Meer in einem tiefen Blau erscheinen lässt, hebt sich die weiße Steilküste kontrastreich dagegen ab. 16 km sind die Kalkfelsen lang und bis zu 41 m hoch. Zurzeit läuft ein Antrag, Stevns Klint in die prestigeträchtige UNESCO-Liste des Weltkultur- und -erbes aufzunehmen.

Stevns Klint ist ein beliebtes Ausflugsziel für Jedermann, speziell für **Fossilienensammler** ist es jedoch ein Paradies. Besonders fündig werden diese im alten Kreide- und Kalksteinbruch von Holteg. Nachdem er 1972 stillgelegt wurde, haben sich dort viele Pflanzen und Tiere angesiedelt.

Der bekannteste Ort auf Stevns ist **Højerup**. Von hier hat man den wohl besten Blick auf die Steilküste. Der Chor der örtlichen Kirche stürzte 1928, als bei einem Unwetter ein Teil des Steilufers abbrach, ins Meer. Als letzter Überrest reckt sich heute der kleine Turm schüchtern in die Höhe und das „gekürzte“ Hauptschiff

EXTRATIPP

Jedes Jahr am zweiten Dienstag im August wird die Kirche von Højerup für einen **Gesangs- und Musikabend** geöffnet.

klammert sich eng an den Abgrund. Eigentlich hätte die Katastrophe aber gar nicht passieren dürfen, denn der Legende folgend springt die Kirche in jeder Weihnachtsnacht um einen Hahenschritt vom Meer weg ins Land hinein.

108 Touristeninformation,

Havnevej 21, Rødvig Stevns,
Tel. 56506464, www.visitstevns.de

Nördlich und westlich von Kopenhagen

62 Kopenhagens nördliche Vorstädte ★

In der Nähe des Städtchens Lyngby, am Stadtrand von Kopenhagen, liegt **Schloss Sorgenfri** – Sorgenfrei. Es wurde Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut und befindet sich bis zum heutigen Tag im Besitz der Königsfamilie. Das Schloss kann zwar nicht besichtigt werden, dafür sind aber Teile des im englischen Stil gehaltenen Schlossparks für die Öffentlichkeit zugänglich.

➤ Lyngby Hovedgade, <http://kongehuset.dk/english/palaces/sorgenfri-palace>,
S-Bahn: Sorgenfri

Wenige Hundert Meter weiter nördlich in Kongens Lyngby erreicht man das **Fri-landsmuseet**. Im größten **Freilichtmuseum** Dänemarks kann man durch Bauerngehöfte aus der Zeit zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert spazieren.

➤ Kongevejen 100, Tel. 33473855, www.natmus.dk/frilandsmuseet, Mai–Ende Okt. in der Regel von 10 bis 16 Uhr geöffnet, an einigen Tagen auch bis 17 oder 19 Uhr, Eintritt frei, S-Bahn: Sorgenfri, dann mit Bus 184 oder 195 bis Station „Open Air Museum“

Wiederum ganz in der Nähe in der Gemeinde Hellerup liegt das **Experimentarium**. Hierbei handelt es sich um ein „Hands-on-Museum“, in dem die Besucher zu Forschern werden. Man kann alles selber ausprobieren und versteht so das vielleicht erste Mal in seinem Leben Physik, Chemie und andere Naturwissenschaften wirklich. Die Ausstellung ist ideal für Familien mit Kindern und für Erwachsene, bei denen der trockene Schulterricht Wissenslücken hinterlassen hat. Jährlich wechselnde große Sonderausstellungen sorgen dafür, dass auch „Wiederholer“ immer wieder Interessantes finden.

- › Tuborg Havnevej 7, Tel. 39273333, www.experimentarium.dk, Mo., Mi., Do., Fr. 9.30–17 Uhr, Di. 9.30–21 Uhr, Sa., So. 11–17 Uhr, Eintritt: 165 dkr, Kinder bis 11 Jahre 108 dkr

Nur 10 km von der Kopenhagener Stadtmitte entfernt liegt in Klampenborg **Jægersborg Dyrehave**: Ein Wildpark von 10 km² Größe, in dem 2000 Hirsche leben. Er wurde 1669 von König *Frederik III.* (1648–1670) gegründet und bis heute darf hier nur die königliche Familie jagen. Das gemeine Volk kann aber spazieren gehen und sich am Anblick des Rotwilds erfreuen. Wer dazu keine Lust hat, trotzdem aber die Natur genießen will, kann auch mit der Kutsche durch das Gelände fahren. Später kann man sich nebenan im **Bakken**, dem 1538 gegründeten und damit ältesten Vergnügungspark der Welt, amüsieren. Hauptattraktion ist die einen Kilometer lange Holzachterbahn aus dem Jahre 1932. Sie wird bis zum heutigen Tag von einem mitfahrenden „Bremser“ gesteuert. Der Park ist ein beliebtes Ziel für Familienausflüge, nicht zuletzt deshalb, weil die Restaurants im Bakken für dänische Verhältnisse extrem günstig sind.

- › Dyrehavnvej 62, Klampenborg, März–Aug. 12/14–22/23/24 Uhr, www.bakken.dk, Eintritt: 219–249 dkr

63 Rungstedlund: Karen Blixen Museum ★

Spätestens seit dem oscargekrönten Film „Jenseits von Afrika“, den Sydney Pollack 1985 drehte, kennen auch diejenigen die Schriftstellerin *Karen Blixen*, die sich normalerweise nicht für skandinavische Literatur interessieren.

Sie ist nämlich die Autorin des autobiografisch angehauchten Romans „Afrika, dunkel lockende Welt“, der dem Film als Vorlage diente. Blixen wurde 1885 in Rungstedlund geboren und lebte dort bis zu ihrem 28. Lebensjahr. Dies tat sie nicht immer glücklich, denn besonders als junges Mädchen litt sie sehr unter ihrer strengen Mutter.

1914 wanderte sie nach Kenia aus, wo sie zusammen mit ihrem adeligen Vetter, mit dem sie eine Zweckehe einging, bis 1925 lebte. Nach der Scheidung führte sie die gemeinsame Farm bis 1931 alleine weiter. Finanzielle Schwierigkeiten zwangen sie dann zur Rückkehr nach Rungstedlund, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahre 1962 lebte.

Bekannt ist Blixen wegen ihrer zahlreichen Romane, aber auch wegen ihrer leidenschaftlichen Liebesaffäre mit dem englischen Flieger und Lebeamann *Denys Finch-Hatton*, die in *Pollacks* Film eine zentrale Rolle spielt. Mancher Tourist mag sich über den „falschen“ Vornamen der Autorin wundern – unter dem Pseudonym *Tania Blixen* erschienen ihre Bücher aber nur im deutschsprachigen Raum. *Blixen* schrieb ohnehin viele ihrer Werke nicht unter eigenem Namen.

Seit 1991 ist *Blixens* Wohnhaus ein Museum. Sehr sehenswert ist der Film über ihr Leben, der dort mehrmals täglich vorgeführt wird. Wenige Schritte vom Wohnhaus entfernt, fand *Karen Blixen* unter einer stattlichen Buche ihre letzte Ruhestätte.

- › **Karen Blixen Museet**, Strandvej 111, Rungsted Kyst, Tel. 45571057, www.karen-blixen.dk, Mai–Sept. Di.–So. 10–17 Uhr, Okt.–April Mi.–Fr. 13–16 Uhr, Sa., So. 11–16 Uhr, Eintritt: 60 dkr, Kinder unter 14 Jahre freier Eintritt

64 Louisiana ★★★

Kurz vor Helsingør kommt man in der kleinen Ortschaft Humlebæk zu einem der wichtigsten Museen für moderne Kunst in Nordeuropa.

Die Liste der Künstler, deren Werke im Louisiana ausgestellt sind, liest sich wie das Who's who der Kunst der 1960er- bis 1990er-Jahre: *Lichtenstein, Rauschenberg, Warhol, Dine, Oldenburg, Hamilton, Beuys, Kienholz, Merz, Richter, Ryman, Long, Lewitt, Tuttle, Immenhof, Baselitz* und *Kiefer*.

Das **Parkgelände** des Museums, das sich malerisch am Ufer der Ostsee erstreckt, lädt nicht nur zum Spaziergang ein, sondern ist eine Fortsetzung der Ausstellung. Hier stehen unter anderem Statuen von *Jean Arp, Max Bill, Alexander Calder, Max Ernst, Henri Laurens, Joan Miró* und *Henry Moore*.

➤ Gammel Strandvej 13, Humlebæk, Tel. 49190719, www.louisiana.dk, Di.–Fr. 11–22, Sa./So. 11–18 Uhr, Eintritt: 110 dkr, Studenten 95 dkr, Jugendliche unter 18 Jahren kostenlos

65 Helsingør ★★★

Mit 60.000 Einwohnern ist Helsingør etwa halb so groß wie Helsingborg, ihre schwedische Nachbarstadt auf der anderen Seite des Sundes.

Bereits um das Jahr 1000 gab es hier eine erste permanente Siedlung, um 1200 wurde der Grundstein zur St. Olai Kirche gelegt und 1426 erhielt Helsingør die Stadtrechte. Nur drei Jahre später führte König *Erik von Pommern* (1412–1439) den **Sundzoll** ein und leitete damit indirekt den Aufschwung der Stadt ein. Jedes Schiff, das den Sund passie-

ren wollte, musste einen Obolus an den König entrichten. Obwohl der Zoll den Handel behinderte und bei den Kaufleuten alles andere als beliebt war, gewann Helsingør als der Ort, an dem dieser Zoll eingetrieben wurde, an Bedeutung. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts war Helsingør mit 5000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Dänemarks.

Ebenso wie die Einführung des Öresundzolls den Aufstieg der Stadt einleitete, bedeutete dessen Abschaffung im Jahre 1857 auch deren Niedergang. Bald aber erholte sich die Stadt von diesem Rückschlag. Der Schiffsbau und eine Brauerei sorgten dafür, dass die Einwohner wieder in Arbeit und Brot standen. Heute lebt Helsingør vom Tourismus, dem Handel und vor allem den **Fährlinien**, die an 365 Tagen rund um die Uhr zwischen Helsingør und Helsingborg auf dem Sund verkehren.

📍 **109 Helsingør Turistbureau**, Havnepladsen 3, Tel. 49211333, Fax 49211577, www.visitnordseeland.de/de/nordseeland/helsingoer, Mo.–Fr. 10–16 Uhr, Sa. 10–13 Uhr, Juli, Aug. Mo.–Fr. 10–17, Sa. 10–15 Uhr

Schloss Kronborg

Die größte Sehenswürdigkeit Helsingørs ist das „**Hamlet-Schloss**“ Kronborg. Es wurde zwischen 1574 und 1585 im Renaissancestil von König *Frederik II.* (1559–1588) auf den Ruinen der von *Erich von Pommern* erbauten Festung errichtet. Kurz nach der Fertigstellung 1629 brannte das Schloss bis auf die Grundmauern nieder. Lediglich die Kirche blieb unbeschädigt.

Zwar machte sich König *Christian IV.* (1588–1648) umgehend an den Wiederaufbau, doch da der Dreißigjährige Krieg



Dänemark bis an den Rand des Ruins gebracht hatte, wurde an der Inneneinrichtung gespart. Was wir heute sehen – obwohl pompös und prachtvoll – hält keinem Vergleich mit der ursprünglichen Ausstattung stand, zumal 1658 auch noch die Schweden das Schloss beschossen und plünderten. 1785 hatte der König offenbar genug: Trotz des wahrscheinlich schönsten Ausblicks Dänemarks zog er samt Gefolge aus. Von da an wurde Kronborg bis 1923 als Kaserne genutzt. In dieser Zeit verfiel das Schloss zusehends und erhielt den wenig schmeichelhaften Beinamen „Der rostige Schlüssel am Sund“.

Heute ist Kronborg eine der größten Sehenswürdigkeiten Dänemarks und lockt Jahr für Jahr 200.000 Besucher an. Im Jahr 2000 wurde es zum **UNESCO-Weltkulturerbe** ernannt.

Im Schloss ist auch das **Dänische Seefahrtsmuseum** untergebracht, das die Geschichte der Seefahrt von 1400 bis

heute erzählt. In den Kasematten unter dem Schloss befindet sich die Statue des sagenhaften unbesiegbaren Kriegers *Holger Danske*. Die Legende besagt, dass der schlafende Kämpfer sofort erwacht, wenn Dänemark bedroht wird. Das Gipsmodell, das in den Kasematten steht, war eigentlich nur die Vorarbeit für einen Bronzeabguss, den das Hotel Marienlyst in Helsingør im Jahre 1906 in Auftrag gegeben hat. Während die Bronze aber schnell in Vergessenheit geriet, wurde die Statue aus Gips zu einem wichtigen dänischen Nationalsymbol.

➤ **Kronborg Slot**, Kronborgvej, Jan.–Ostern, Nov., Dez. Di.–So. 11–16, Ostern–Mai, Sept., Okt. tgl. 11–16, Juni, Aug. tgl. 10–17.30 Uhr, www.kronborg.dk, Eintritt: 75 dkr, bis 17 Jahre 30 dkr

☒ *Blick über Helsingørs Hafen auf das Hamlet-Schloss Kronborg*

Kronborg und Hamlet

Dank Shakespeare ist Schloss Kronborg das vermutlich bekannteste Gebäude Dänemarks. Selbst wer nichts mit dem nordischen Königreich am Hut hat, kennt es doch als den (fiktiven) Hauptschauplatz von Shakespeares „Hamlet“. Allerdings spielt Shakespeares Geschichte weit vor dem Baujahr des Schlosses – eine kleine dichterische Freiheit, die man dem großen Dichturfürsten gerne durchgehen lässt. Der war ohnehin nicht der Erfinder der Hamletgeschichte, diese war zu seiner Zeit schon lange Teil der Volksdichtung. Erstmals erwähnt wurde sie im 12. Jahrhundert vom dänischen Geschichtsschreiber Saxo Grammaticus (ca. 1140–ca. 1220). Vermutlich jedoch geht der Ursprung der Hamletgestalt sogar bis auf die Nordischen Sagas zurück.

Zum 200. Todestag von William Shakespeare im Jahre 1816 wurde das Hamletstück erstmals innerhalb der Mauern von Kronborg aufgeführt. Damals waren Soldaten der Garnison die Darsteller, später reihten sich dann viele berühmte Schauspieler in die Liste der Hamletdarsteller auf Kronborg ein. So traten hier beispielsweise der legendäre Gustav Gründgens sowie Laurence Olivier und Vivien Leigh auf. Bis heute kehrt Hamlet jeden Sommer heim in sein Schloss und lockt im August Tausende von Zuschauern an.

➤ **Hamletfestspiele** in Schloss Kronborg: www.hamletscenen.dk, Tickets unter Tel. 70156565 oder auch unter www.billetnet.dk

Spaziergang durch die Stadt

Einen Spaziergang durch Helsingør beginnt man am besten am Touristenbüro gegenüber der Fährstation. Zunächst bietet es sich an, hinter dem Büro die Strandgade hinauf- und die Stengade hinunterzugehen. Die beiden Straßen bilden die kleine **Fußgängerzone** Helsingørs und hier kommt man an vielen schönen alten Gebäuden vorbei. Einen kurzen Blick sollte man auf die alten Häuser in der Stengade werfen. An der Kreuzung von Stengade und Sct. Anna Gade erreicht man schließlich den dem heiligen Olav geweihten **Dom** der Stadt aus dem 16. Jh. (Sct. Anna Gade 12, Mai–Aug. 10–16 Uhr, sonst 10–14 Uhr). Schon wenige Schritte danach gelangt man zu einem weiteren Kirchenbau: der **Sct. Marie Kirche** und dem daneben lie-

048kh Abb.: rk



☒ *Straßencafé in Helsingørs Innenstadt*

genden Karmeliterkloster. Dieses Gotteshaus wurde auf den Resten einer alten romanischen Kirche erbaut und 1559 eingeweiht. Das Schmuckstück im Inneren ist der Altaraufsatz aus dem 17. Jahrhundert. Im ehemaligen Armenhaus der Karmeliterinnen von 1516 ist das **Stadtmuseum** untergebracht. Es gibt einen Einblick in die Stadtgeschichte vom Mittelalter bis heute. Besonders sehenswert ist ein großes Holzmodell, das die Stadt im Jahre 1801 zeigt (Sct. Anna Gade 36, Di.–Fr., So. 12–16 Uhr, Sa. 10–14 Uhr).

Das Denkmal auf dem nahe gelegenen **Axel torv** erinnert an König *Erich von Pommern*, der Helsingør 1426 die Stadtrechte verlieh. Mehrmals wöchentlich findet hier ein kleiner Markt statt. Knapp einen halben Kilometer weiter erreicht man, am Nordhafen gelegen, das **Öresundsquarium**, in dem man Fische und andere Meerestiere aus der nahen Ostsee beobachten kann. Nichts Spektakuläres, aber für Familien mit Kindern ein schönes Ausflugsziel.

➤ Strandpromenaden 5, Tel. 35321970, www.oresundsakvariet.ku.dk, 10–17 Uhr, Sept.–Mai wochentags nur bis 16 Uhr, Eintritt: 65 dkr, bis 11 Jahre 40 dkr

Nochmals 500 Meter weiter stadtauswärts kommt man schließlich zum **Schloss Marienlyst** (Marienlyst Allé 32, Tel. 49283791, tgl. 12–17 Uhr, Eintritt: 20 dkr). Das 1587 als Pavillon errichtete Gebäude wurde um 1760 von dem französischen Architekten *Nicolas Henri Jardin* (1720–1799) umgebaut und erweitert. Sehenswert sind die Louis-XVI.-Möbel im oberen Stockwerk. Im Rest des Gebäudes ist eine kleine Kunstausstellung untergebracht. Der englische Park lädt zu einem Spaziergang ein.

Knapp drei Kilometer außerhalb liegt das **Technische Museum**. Hier kann man alte Flugzeuge, Autos und Motorräder besichtigen (Fabriksvej 25, Tel. 49222611, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt: 65 dkr im Sommer, 50 dkr im Winter, Kinder freier Eintritt).

Essen und Trinken in und um Helsingør

☎110 **Madam Sprunck**, Bramstraede 5, www.madamsprunck.dk, Tel. 49264849, Mo.–Do. 11.30–22.30 Uhr, Fr. 11.30–2.30 Uhr, Sa. 10.30–2 Uhr, So. 10.30–21.30 Uhr (Restaurantbetrieb jeweils 18–22.30 Uhr). Gemütliches Café und Restaurant, im Sommer sitzt man schön im Garten. Die Speisekarte bietet Dänisches mit einem kleinen Abstecher ans Mittelmeer.

Ausflug nach Gilleleje

Nördlich von Helsingør liegen einige der schönsten Strände Dänemarks. **Bade- und Surffans** finden u. a. in **Julebæk**, dem **Seebad Hornbæk** und **Gilleleje**, dem nördlichsten Ort der Insel Seeland, ideale Reviere. Hungrig? Dann auf zum Hafen. Entweder kauft man dort in einem der Läden frangrischen oder geräucherten Fisch oder man lässt sich in einem der Lokale bekochen. Oft kann man auch Fisch direkt von den Fischerbooten kaufen. Ein beliebtes Ziel für Kurzwanderungen ist der 35 m hohe „**Aussichtsberg**“ **Gilbjerg Hoved**, auf dem auch ein Gedenkstein für den Philosophen *Søren Kierkegaard* zu sehen ist.

Von der „Bergspitze“ hat man eine herrliche Sicht über das Kattegatt. Bei klarem Wetter kann man bis zur Insel Hesselø sehen. Die **Kirche von Gilleleje** wurde 1538 von den Fischern des Ortes erbaut, das **Dorfmuseum** widmet sich

vor allem dem Thema Fischerei. Die 2 km vom Ortskern entfernte **Schlossruine Søborg** aus dem 12. Jahrhundert diente im Mittelalter als Staatsgefängnis.

➤ **Informationen:** www.gilleleje-turistbureau.dk

66 Schloss Frederiksborg ★★★

Hillerød (31.000 Einwohner) ist eine unscheinbare Provinzstadt und wäre kaum einer Erwähnung wert, läge dort mit Frederiksborg nicht das schönste Renaissanceschloss des Landes.

Es wurde zwischen 1600 und 1620 im Auftrag von König *Christian IV.* erbaut, brannte 1859 nieder, wurde aber umgehend wieder errichtet und auf Betreiben des Brauereibesitzers und Kulturmäzens *J. C. Jacobsen* zum **Nationalhistorischen Museum** umgewandelt. In etwa 60 Räumen sind Gemälde und Einrichtungsgegenstände aller Epochen ausgestellt, die aus Schlössern und Herrenhäusern in ganz Dänemark zusammengetragen wurden. Berühmt ist Frederiksborg für seine umfangreiche Portraitsammlung. Bei dem Brand von 1859 blieb die Schlosskirche zwar unversehrt, dennoch fand damals die Tradition ein Ende, hier den dänischen König zu krönen.

Die **Kirche** liegt im westlichen Teil des Königsflügels und ist eine der Hauptattraktionen des Schlosses. Betritt man den Kirchenraum, wird man von üppigem Prunk fast erschlagen. Marmoreinlegearbeiten, Alabasterfiguren, Intarsien aus Ebenholz – hier wurde nur edelstes Ma-

☐ *Schloss Frederiksborg ist nicht nur schön, es beherbergt auch das Nationalhistorische Museum*

KLEINE PAUSE

Spisestedet Leonora

Frühstücken und Mittagessen in historischer Umgebung im Schloss Frederiksborg. Am Sonntag gibt es von 10 bis 13 Uhr für unter 100 dkr ein großes Brunchbuffet (Tel. 48267516, www.leonora.dk, 10–17 Uhr).

terial verwendet. In Fachkreisen berühmt ist die **Compenius-Orgel** mit ihren mehr als 1000 Pfeifen, die 1610 von dem norddeutschen Orgelbauer *Esaias Compenius* (1572–1617) erbaut wurde. Ursprünglich war die Orgel für das Schloss Hessen gedacht, doch die *Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel* schenkte sie dann *Christian IV.* 1617 überführte Com-

0499k Abb.: WeCo/Klaus Bentzen



penius die Orgel persönlich nach Frederiksborg. Der Orgelbauer erkrankte auf dieser Reise so schwer, dass er noch in Hillerød starb. Einmal in der Woche, donnerstags von 13 bis 14 Uhr, ertönt das klanggewaltige Instrument.

Über der Kirche liegt der 50 Meter lange **Rittersaal**. Er war beim Schlossbrand zerstört worden und ist demnach eine Rekonstruktion von 1859. Sehenswert sind die Deckenschnitzereien und die Wandteppiche, die Szenen aus dem Kalmarkkrieg darstellen, den Dänemark zwischen 1611 und 1613 gegen Schweden führte.

Der **Barockgarten** des Schlosses mit seinen symmetrisch angeordneten Wegen, Blumenbeeten und Baumpflanzungen gilt als der schönste seiner Art im Norden Europa.

➤ **Frederiksborg Slot**, www.dnm.dk/dk/index.htm, Nov.–März 11–15 Uhr, April–Okt. 10–17 Uhr, Tel. 48260439, Eintritt: 75 dkr, Studenten/Rentner 60 dkr, Kinder/Jugendliche bis 15 Jahre 20 dkr

67 Schloss Fredensborg ★

Am Südufer des Esumsees erreicht man gut 40 km nördlich von Kopenhagen das Schloss Fredensborg. Hier lebt das dänische Königspaar im Frühjahr und im Herbst, außerdem werden in Fredensborg häufig Staatsgäste empfangen. Erbaut wurde das Schloss in den Jahren zwischen 1720 und 1726 im Auftrag von König *Frederik IV.* (1699–1730) vom dänischen Architekten *Johan Cornelius Krieger* (1683–1755).

Ursprünglich als kleines Jagdschloss gedacht, wurde Fredensborg in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert Schritt für Schritt erwei-

tert. Deswegen ist das Gebäude auch eine **Mischung verschiedener Baustile**: Barock, Rokoko und Klassizismus.

Im **barocken Schlossgarten** ist der 2002 geschaffene **Skulpturengarten „Nordmandalen“** beachtenswert. Hier sind etwa 70 Statuen zu entdecken, die norwegische und färöische Bauern und Fischer darstellen.

➤ **Fredensborg Slot**, Slotsgade, www.kongehuset.dk. Der **Park** ist ganzjährig geöffnet, das **Schloss** kann nur im Juli im Rahmen von Führungen besichtigt werden sowie alle 15 Minuten in der Zeit zwischen 13 und 16.30 Uhr.

68 Kloster Esum ★

Am Nordufer des Esumsees liegt das gleichnamige **Zisterzienserkloster**. Es wurde 1151 gegründet und sollte sich den Regeln des Ordens entsprechend „entfernt von den Wegen der Menschen“ befinden. Auch heute ist das Kloster noch weit entfernt von hektischem Großstadtreiben.

Ein Spaziergang durch den **Klostergarten** mit seinen medizinischen Kräutern ist deswegen auch gleichsam ein Spaziergang zurück in der Zeit. Eine kleine Ausstellung im Hauptgebäude informiert über die Geschichte des Klosters.

KLEINE PAUSE

Broder Rus' Kælder

Speisen, wie man sie im Mittelalter gegessen hat, bietet dieses dem Kloster Esum angeschlossene Restaurant. Bekannt ist es auch wegen seines sehr schmackhaften Klosterbiers (Mai–Okt. 11–15.30 Uhr, im Juni 11–16.30 Uhr, Mo geschl., Okt.–Mai nur Do./Fr.–So. geöffnet).

- **Esrum Kloster & Møllegård**, Klostergade 11, Tel. 48360400, www.esrum.dk, Mitte Okt. – Mitte April Do. – So. 11–16 Uhr, Mitte April–Mitte Okt. Di. – So. 10.30–16.30 Uhr, Eintritt: 50 dkr, Kinder bis 15 Jahre frei

69 Roskilde ★★★

Mit dem Dom und dem Wikingerschiffmuseum hat Roskilde zwei der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Dänemarks zu bieten und ist daher auf jeden Fall eine Reise bzw. einen Ausflug wert.

Der Name Roskilde bedeutet nichts anderes als „Ro(ar)s Quelle“ – auf Dänisch „Ro(ar)s kilde“ –, denn angeblich war es König *Roar*, der hier die Stadt an einer Quelle gründete. *Roar* jedoch ist lediglich eine Figur aus der Legende und hatte mit der eigentlichen Stadtgründung im Jahre 998 nichts zu tun. Damit ist Roskilde über 1000 Jahre alt und **eine der ältesten Städte Dänemarks**.

Der Aufstieg der Stadt ging schnell vonstatten. Bereits 1020 wurde Roskilde **Bischofssitz**. Während des Mittelalters stieg Roskilde zu einer der wichtigsten Städte Nordeuropas auf, in der mehr als 10.000 Menschen lebten und die dänischen Könige residierten.

Mit der Reformation begann der Niedergang der Stadt, Kirchen und Klöster wurden aufgelöst und teilweise zerstört. Bis zum 18. Jahrhundert war Roskilde zu einer unbedeutenden Gemeinde mit gerade einmal 1500 Einwohnern geschrumpft.

Erst als 1847 die Zugverbindung mit der Hauptstadt Kopenhagen eröffnet wurde, setzte ein neuerlicher Aufschwung ein. Mittlerweile leben immerhin ca. 54.000 Menschen in der alten Königsstadt.

EXTRATIPP

Butik Jeppe

Die Galerie wird von 18 Künstlern und Kunsthandwerkern gemeinsam betrieben. Hier kann man relativ preisgünstig Keramik, Glas, Textilarbeiten, Seidenmalereien und sogar selbstgefertigte Hüte und Strickwaren kaufen.

📍 **112 Butik Jeppe**, Skomagergade 33, Tel. 46369435, www.jeppeart.com

- 📍 **111 Touristeninformation**, Staendertorvet 1, Tel. 46316565, www.visitRoskilde.com, geöffnet ganzjährig Sa. 10–13 Uhr, zusätzlich April–Aug. Mo.–Fr. 10–17 Uhr, Sept.–Dez. schließt das Büro am Freitag schon um 16 Uhr

Dom

Der Dom von Roskilde wurde 1995 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen und zählt zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Dänemarks.

1170 begann man unter der Aufsicht von Bischof *Absalon* (1128–1201), dem Stadtgründer von Kopenhagen, mit dem Bau. Geweiht wurde die Kirche dem heiligen *Lucius*, der 253/54 für nicht einmal ein Jahr Papst gewesen war. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Dom immer wieder umgebaut und erweitert. Die beiden Türme kamen im 14. Jahrhundert hinzu, die mit Kupfer verkleideten Helme setzte man sogar erst 1635/36 auf.

Nach der Reformation wurde der Dom zu Roskilde die **Grablege der dänischen Könige**. Bis zum heutigen Tag fanden hier 38 Königinnen und Könige ihre letzte Ruhestätte. Besonders sehenswert sind das vom Lübecker Künstler *Johannes Junge* 1414 geschaffene Grabmal

für Königin *Margarethe I.* und der in einer Seitenkapelle stehende Renaissance-sarg von König *Christian IV.* Dieser König hat, mit den von ihm in Auftrag gegebenen prunkvollen Bauten, das Gesicht Kopenhagens bis zum heutigen Tag geprägt. Die letzte Monarchin, die hier bestattet wurde, war die Mutter der jetzigen Königin: *Ingrid von Schweden* (1910–2000). Sie wurde an der Seite ihres bereits 1972 verstorbenen Ehemannes *Fredrik IX.* in einer Grabkapelle außerhalb des Doms bestattet.

Neben den Königsgräbern ist vor allem die Barockorgel aus dem 16. Jahrhundert ein Anziehungspunkt für Besucher. Im Sommer wird sie einmal in der Woche anlässlich eines kostenlosen Konzertes gespielt. Ebenso sehenswert ist das Chorgestühl aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und der Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert, eine Arbeit eines flämischen Meisters. Im **Domuseum** erhält man Einblick in die Baugeschichte des Doms. Außerdem sind einige Kirchenschätze ausgestellt. Das sagenumwobene „guldene Kleid“ von Königin *Margarethe I.* ist allerdings nur eine Kopie.

★113 **Dom (Roskilde)**, Domkirkepladsen 1, April–Sept. Mo.–Sa. 9–17 Uhr, So. 12.30–17 Uhr, Okt.–März Di.–Sa. 10–16 Uhr, So. 12.30–16 Uhr, www.roskildedomkirke.dk, Eintritt: 60 dkr, Pensionäre 40 dkr, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt

Wikingerschiffmuseum (Vikingskibsmuseet)

Fünf Wikingerschiffe kann man gegenwärtig im „Vikingskibsmuseet“ besichtigen. In einigen Jahren werden es vermutlich zwei mehr sein, denn als man das Museum erweiterte, fand man direkt vor

der eigenen Haustür die Wracks zweier Wikingerschiffe auf dem Grund des Roskildefjords.

Die Schiffe, die in der Ausstellung zu sehen sind, waren nicht Opfer von Wind und Wetter und sie wurden auch nicht von feindlichen Angreifern zerstört. Vielmehr versenkte man sie im 11. Jahrhundert absichtlich bei Skuldelev, 20 km nördlich von Roskilde, um die Zufahrt in den Roskildefjord zu erschweren. Roskilde war damals ständig von Angriffen bedroht und deswegen legten die Bewohner ein **System von Sperren im Roskildefjord** an – und die fünf Schiffe in der Wikingerschiffshalle stammen eben aus einer dieser Sperren. Mit Steinen gefüllt bildeten sie ein nur schwer zu überwindendes Hindernis im Meer. Fast tausend Jahre lagen sie auf dem Meeresgrund, bevor sie 1962 entdeckt und gehoben wurden.

Ein Glücksfall für die Wissenschaftler, aber auch für die Besucher: Der Fund umfasste fünf verschiedene Schiffstypen, die zusammen einen einzigartigen Eindruck von der Schiffsbau- und Handwerkskunst der Wikinger geben.

In der Unteretage der Ausstellung wird die **Geschichte eines fiktiven norwegischen Flottenangriffs** auf Roskilde nach erzählt. Der Besucher begleitet die norwegischen Schiffe von ihrer Abfahrt in Südnorwegen bis zu ihrer Einfahrt in den Roskildefjord und ist auch bei den darauf folgenden Kämpfen Zeuge. Die Ausstellung beschreibt nicht nur die eingesetzten Schiffe und Waffen, sondern auch die Funktion der Skuldelev-Sperre als Schutz gegen seeseitige Angriffe.

Von 2000 bis 2004 wurde in der museumseigenen Werft mit Werkzeugen und Methoden aus der Wikingerzeit eines der in Skuldelev versenkten Schiff

Roskilde-Festival – let it rock

Mehr als 80.000 Musikfans pilgern Jahr für Jahr Anfang Juli nach Roskilde. Dann findet dort **eines der größten Musikfestivals in Europa** statt – das größte im Norden ist es sowieso.

1971 fing alles an, damals noch ganz bescheiden und auch etwas chaotisch: Das Festival zeichnete sich vor allem durch schlechte Organisation, aber großen Enthusiasmus aus. Es gab nur eine Bühne, auf der etwa 20 Bands auftraten. Das Festival dauerte zwei Tage, etwa 10.000 Besucher kamen pro Tag.

Heute spielen im Laufe des viertägigen Festivals mehr als 160 Bands auf insgesamt 6 Bühnen. Damit das alles auch reibungslos funktioniert, sind vor und hinter den Kulissen fast 25.000 freiwillige Helfer unterwegs. Die setzen ihre Arbeitskraft für eine gute Sache ein: Das Festival wird von einer gemeinnützigen Organisation veranstaltet und **der gesamte Gewinn wird karitativen Einrichtungen zur Verfügung gestellt**. Vier Tage gute Laune sind also in der Regel vorprogrammiert, wenn man sich zum Roskilde-Festival aufmacht.

Einzigste Ausnahme: das **tragische Jahr 2000**. Damals kamen bei einem Konzert von Pearl Jam neun Männer ums Leben. Nachdem im hinteren Bereich die Laut-

sprecher ausgefallen waren, drängte das Publikum immer weiter nach vorne zur Bühne. Vor dem Konzert hatte es geregnet und der Boden war glitschig – einige Fans rutschten aus und fielen zu Boden. Die nachdrückende Menge trampelte über sie hinweg ... In den folgenden Jahren wurden die Sicherheitsmaßnahmen verbessert, eine Katastrophe wie 2000 sollte nach menschlichem Ermessen in Zukunft ausgeschlossen sein.

Praktische Tipps für Festivalbesucher

Der Eintrittspreis für die gesamte Festivaldauer beträgt rund 1900 dkr, Tagestickets gibt es für etwa 970 dkr bzw. am Donnerstag für ca. 670 dkr. Kinder und Jugendliche zahlen rund 50 % des Erwachsenenpreises. Im Ticketpreis inbegriffen sind Camping- und Parkplatzgebühren. Auf www.billetnet.dk kann das Ticket im Internet gekauft und am eigenen Drucker ausgedruckt werden. Der Vorverkauf beginnt bereits im Dezember des Vorjahres.

Jugendliche unter 15 Jahre dürfen nur aufs Festivalgelände, wenn sie von einem Erwachsenen begleitet werden. Weitere Informationen unter:

➤ www.roskilde-festival.dk

nachgebaut. Das so entstandene 30 m lange Langschiff zählte damals zu den größten Kriegsschiffen. Diesen Nachbau und andere aktuelle Projekte kann man in der Werft und dem Hafen des Museums besichtigen. Touristen können sogar auf einigen Nachbauten auf dem Roskildefjord segeln!

 **114 Wikingerschiffmuseum,**
Vindeboder 12, Tel. 46300200,
www.vikingskibsmuseet.dk, Juli, Aug.
täglich 10–17 Uhr, sonst bis 16 Uhr,
Eintritt: Mai–September 115 dkr,
ermäßigt 90 dkr, sonst 80 bzw. 70 dkr,
Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre
freier Eintritt

KLEINE PAUSE

Im Wikingerschiffmuseum kann man auch essen: Das **Snekken** ist aber mehr als eine Museumscafeteria, denn abends verwandelt es sich in ein Restaurant mit französisch angehauchter Speisekarte, eine Sushi-Bar und eine Lounge. In dem hellen und schnörkellos eingerichteten Gastraum isst man mit tollem Blick auf den Roskildefjord und den Yachthafen (Vindeboder 16, Tel. 46359816, www.snekken.dk, tgl. 11.30–23 Uhr).

KLEINE PAUSE

Raadhuskælderen

Gemütlich im Gewölbe oder bei Sonne draußen im Garten speist man im „Rathauskeller“. Lamm, Perlhuhn und fangfrischer Fisch sind die Spezialitäten auf der Karte.

116 Raadhuskælderen, Fondens Bro 1, www.raadhuskaelderens.dk, Tel. 46360100, Mo.–Sa. 11–23 Uhr

Roskilde-Museum

Zwar „nur“ ein Regionalmuseum, aber ein ausgezeichnet gemachtes! Wer sich für die **Kultur und Geschichte der Region** um den Roskildefjord interessiert, ist hier gut aufgehoben. Bemerkenswert ist vor allem die große Mittelalterausstellung.

115 Roskilde-Museum, Sct. Ols Gade 18, Tel. 46316500, www.roskildemuseum.dk, tgl. 11–16 Uhr, Eintritt: 25 dkr, Rentner und Studenten 15 dkr, Jugendliche unter 18 Jahre freier Eintritt

70 Archäologisches Versuchszentrum von Lejre ★

Hier kann man ein nachgebautes Dorf aus der Eisenzeit besichtigen, einen Wikingerhof, Bauernhäuser aus der Zeit des 19. Jahrhunderts und vieles andere mehr – und man sieht nicht nur zu.

Wer will, darf selbst Brot backen, mit einer Axt aus der Eisenzeit Holz hacken oder mit einem Einbaum über das Wasser gleiten. Keine Angst, nicht alles wird nachgespielt. Der Gang durchs Opfermoor ist ungefährlich, obwohl hier früher nicht nur Tiere, sondern auch Menschen geopfert wurden. Das Archäologische Versuchszentrum ist sogar für diejenigen, die sich nicht für die „alten Zeiten“ interessieren, interessant. Es liegt nämlich ungewöhnlich schön am Wasser und ist der ideale Ort für ein Picknick.

➤ **Sagnlandet Lejre**, Slangealleen 2, Lejre, Tel. 46480878, www.sagnlandet.dk, Juli–Mitte Aug. tgl. 10–17 Uhr, Mai, Juni, Mitte Aug.–Sept. Di.–Fr. 10–16 Uhr, Sa., So. 11–17 Uhr, Eintritt: 130 dkr, Studenten 95 dkr, Kinder bis 11 Jahre 85 dkr

Reisetipps Kopenhagen

056kh Abb.: rk



Anreise

Mit Auto und Fähre

Die Anfahrt mit den Fähren von Scandlines (www.scandlines.de) erfolgt über **Rostock–Gedser** (Überfahrtszeit: 105 Minuten, Preis: ab 94 €/Auto inkl. Insassen) und über die **Vogelfluglinie** von Puttgarden auf Fehmarn nach Rødby (Überfahrtszeit: 45 Minuten, Preis: ab 67 €/Auto inkl. Insassen, Onlinebuchungen sind günstiger). Hier verkehren die Fähren in der Hochsaison im Halbstundentakt und rund um die Uhr. Von beiden Fährhäfen ist man dann nochmals mit dem Auto knapp zwei Stunden bis Kopenhagen unterwegs.

Die **Anreise über den schwedischen Teil** der Öresundregion erfolgt mit TT-Line (www.ttline.com) und Scandlines von Rostock nach Trelleborg (Preis: ab 79 €

pro Auto inkl. Insassen). Scandlines verkehrt zusätzlich von Sassnitz nach Trelleborg und TT-Line von Travemünde nach Trelleborg. Die Fähren nach Schweden starten drei bis fünf Mal pro Tag.

Über die **Öresundbrücke** (siehe dazu „Die Öresundbrücke, der dänisch-schwedische Brückenschlag“, Preis für einfache Fahrt mit Pkw: 45 €) erreicht man von Trelleborg aus Kopenhagen via Malmö in weniger als einer Stunde.

Flug

Kopenhagen erreicht man direkt von fast allen deutschen Flughäfen sowie von Wien, Zürich und Genf mit SAS (www.flysas.de). Easyjet fliegt von Berlin und Genf (www.easyjet.de). Mit Air Berlin erreicht man die dänische Hauptstadt ebenfalls von den meisten deutschen Flughäfen aus (www.air-berlin.de). Da sich speziell



bei den **Billigfliegern** die Flugrouten häufig ändern, sollte man sich vor der Reiseplanung auf der Homepage von VisitDenmark über die aktuellen Verbindungen informieren (www.visitdenmark.com).

Der **Flughafen** von Kopenhagen-Kastrup liegt auf der Insel Amager zwischen Kopenhagen und Malmö und ist von beiden Städten gleich leicht mit dem Zug zu erreichen. Kastrup gewinnt übrigens regelmäßig den Preis für den besten Flughafen Europas.

Der Preis für eine einfache Zugfahrt vom Flughafen ins Zentrum von Kopenhagen kostet mit der Regionalbahn 34,50 dkr, nach Malmö etwa 100 Skr. Der Bahnhof befindet sich unterhalb des Terminals 3, der Ticketschalter ist bis 22.30 Uhr geöffnet. Preisgünstiger ist

man mit der Metro unterwegs, deren Station sich am Ende des Terminals 3 befindet. Für eine Taxifahrt ins Zentrum von Kopenhagen muss man mit 30 bis 35 € rechnen.

Bahn

Täglich verkehren über die Vogelfluglinie (Puttgarden-Rødby) und die Große-Belt-Verbindung mehrere Züge nach Kopenhagen. Der **DB NachtZug** fährt täglich aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet und von München, Berlin sowie Basel nach Kopenhagen.

- › Informationen, Beratung und Buchung:
Tel. 01805 996633, www.nachtzugreise.de,
www.bahn.de

Mit dem **DB Autozug** kann man von Dortmund, Frankfurt/Neu-Isenburg oder Stuttgart/Kornwestheim an die dänische Grenze nach Niebüll fahren oder alternativ von Lörrach, München oder Villach nach Hamburg.

- › Informationen, Buchung: www.autozug.de

Mit dem **Berlin Night Express** erreicht man von Berlin aus Malmö. Obwohl die Strecke nicht von der Deutschen Bahn betrieben wird, kann man die Tickets auch an deren Schaltern bekommen. Der Preis im Liegewagen beträgt etwa 90 €, im Zwei-Bett-Schlafwagen etwa 125 €.

- › www.berlin-night-express.com

Bus

Für rund 45 € kann man mit dem Bus von Berlin nach Kopenhagen fahren. **Berlin Linienbus** verkehrt auf dieser Strecke dreimal täglich.

- › www.berlinlinienbus.de

LITERATURTIPP

„Landgang – 38 Kreuzfahrthäfen an der Ostsee“

Der Landgang ist der interessanteste Teil einer Kreuzfahrt – obwohl moderne Marketingstrategen das Schiff als das eigentliche Ziel verkaufen möchten. Der Autor ermöglicht mit seinen Informationen einen kostengünstigen und individuellen Besuch praktisch aller von Kreuzfahrtschiffen angelaufenen Ostseestädte.

- › Städtekurzinformation
- › Infostellen
- › Vom Hafen in die Stadt
(und rechtzeitig zurück)
- › Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten
- › Einkaufstipps
- › Transport inkl. Autovermietung
- › Ausflüge und Besichtigungen
- › Festivals und Veranstaltungen

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Fahrrad

Die Anreise mit dem Fahrrad nach Kopenhagen ist sicherlich eine etwas ungewöhnliche Alternative, aber von Berlin aus gibt es einen 630 km langen, durchgehend markierten **Radweg Berlin–Kopenhagen**, der die beiden Hauptstädte miteinander verbindet. Im BVA-Verlag ist hierzu 2004 in zweiter Auflage ein Radführer mit dem Titel „Radweg Berlin–Kopenhagen“ erschienen.

➤ Infos: www.bike-berlin-copenhagen.com

Ausrüstung und Kleidung

Für eine Kopenhagenreise muss man keine besonderen Kleidungsstücke in den Koffer packen. Was für Deutschland richtig ist, passt auch für Dänemark. Allerdings: **Regen- und Windschutz** kann nicht schaden – auch im Sommer.

Autofahren

Die **Höchstgeschwindigkeit** auf Autobahnen liegt in Dänemark bei 130 km/h bzw. 110 km/h, wobei die Strecken um Kopenhagen alle zur zuletzt genannten Kategorie gehören. Auf Haupt- und Landstraßen darf 80 km/h gefahren werden und in geschlossenen Ortschaften wie gewohnt 50 km/h.

Die **Promillegrenze** beträgt 0,5 ‰. Achtung: Alkoholtest und Geschwindigkeitskontrollen sind häufig und die Strafen drastisch! Wie in allen anderen Ländern Nordeuropas auch müssen Autos und Motorräder **rund um die Uhr das**

Abblendlicht einschalten. Gurtpflicht besteht auch auf den hinteren Sitzen.

Im **Notfall** bekommt man deutschsprachige Hilfe bei:

➤ **ADAC Auslandsnotruf**, Tel. 45931708, nach Deutschland: Tel. +49 89 222222

In Kopenhagen sind **Parkplätze knapp**. Es ist völlig aussichtslos, im Innenstadtbereich einen kostenlosen Parkplatz finden zu wollen. Hier gelten drei verschiedene Parkzonen mit unterschiedlichen Tarifen, je näher man dem Zentrum kommt, desto teurer wird es. In den Stadtteilen Østerbro, Vesterbro und Nørrebro darf man (so man einen Platz findet) sein Auto zwei Stunden kostenlos abstellen (Parkscheibenpflicht). Am besten lässt man den Wagen in der Nähe einer Bahnstation am Stadtrand oder auf dem Hotelparkplatz stehen und steigt auf öffentliche Verkehrsmittel (s. dort) um.

Barrierefreies Reisen

Dänemark ist ein **sehr behindertenfreundliches Reiseziel**. Alle öffentlichen Neubauten müssen für Rollstuhlfahrer zugänglich sein. Die meisten öffentlichen Verkehrsmittel, städtische und staatliche Museen sind ebenfalls behindertengerecht ausgestattet. Eine **ausgezeichnete Webseite** mit Informationen für Behinderte gibt es bei VisitDenmark:

➤ www.visitdenmark.com („Praktische Informationen“ / „Barrierefreies Reisen“)

Weitere Infos für Behinderte findet man beim dänischen Behindertenverband:

➤ **Invalideorganisationernes Brugerservice**, Kløverprisvej 10 B, DK-2650 Hvidovre, Tel. +45 36751793 (Mo.–Fr. 10–

12 Uhr), service@handicap.dk,
www.handicap.dk/ibs (nur auf Dänisch)

- **Nützliche Informationen** bietet auch die Website www.godadgang.dk.
- **Rollstuhlverleih und -reparatur** in Kopenhagen: Hans Knudsen, Borgervænget 7, Tel. 39162130

Bibliothek

- **Zentralbibliothek**, Krystalgade 15, Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. 9–16 Uhr. Dort kann man auch ausländische Zeitungen lesen.

Diplomatische Vertretungen

- **117 [D1] Deutsche Botschaft (Tysklands Ambassade)**, Stockholmsgade 57, 2100 Kopenhagen Ø, Tel. +45 35459900, Fax +45 35267105, info@kopenhagen.diplo.de, www.kopenhagen.diplo.de
- **118 Österreichische Botschaft**, Sølundsvej 1, 2100 Kopenhagen Ø, Tel. +45 39294141, Fax +45 39292086, kopenhagen-ob@bmaa.gv.at
- **119 [E4] Schweizer Botschaft**, Amaliegade 14, 1256 Kopenhagen K, Tel. +45 33141796, Fax +45 33337551, cop.vertretung@eda.admin.ch

Einreisebestimmungen

Aufgrund Dänemarks Mitgliedschaft im **Schengener Abkommen** entfallen Ausweiskontrollen an den deutsch-dänischen Grenzen. Ein gültiger Reisepass oder Personalausweis muss allerdings mitgeführt werden. **Kinder** brauchen ei-

nen eigenen Ausweis. Seit dem 1. Januar 2004 können alle Waren, auch Alkohol und Tabak, für den persönlichen Gebrauch eingeführt werden.

Als **Richtwerte** gelten: 10 l hochprozentiger Alkohol, 60 l Schaumwein, 90 l Wein und 100 l Bier sowie 800 Zigaretten, 400 Zigarillos und 200 Zigarren. Für Schweizer und andere Reisende aus EU-Nichtmitgliedsländern gelten nach wie vor die alten Beschränkungen: 1 l Wein und 2 l Schaumwein oder 1 l Spirituosen.

Film und Foto

Wer noch analog fotografiert, sollte das Filmmaterial möglichst aus Deutschland mitbringen. Filme aller Art sind problemlos erhältlich, aber der Preis dafür liegt deutlich über dem, den man von zu Hause gewohnt ist.

Fundbüro

- **120 Fundbüro der Polizei (Kopenhagen)**, Slotsherrensvej 113, Vanløse (S-Bahn-Station: Islev), Tel. 38748822, Mo., Mi., Fr. 9–14 Uhr, Di., Do. 9–17.30 Uhr
- Für **Liegengelassenes in Bussen** kontaktiert man die Tel.-Nummer 36131415 (unter Angabe der Nummer des Busses), Verlorenes in S-Bahn-Zügen erfragt man unter Tel. 36141701.

Geldfragen

Dänemark gehört (noch) nicht zur Eurozone, die Währungseinheit ist die **Dänische Krone** (Abkürzung: dkr, DKK). Im Umlauf sind Banknoten zu 1000, 500,

200, 100 und 50 Kronen, Münzen zu 20, 10, 5, 2 und 1 Krone sowie zu 50 und 25 Øre.

Mit Maestro-, Master-, Cirrus-, Spar- und Visacard kann man an Geldautomaten rund um die Uhr Geld abheben. Kreditkarten (oft unter Angabe der PIN!) und Reiseschecks werden von allen Geldinstituten sowie vielen Hotels, Restaurants und größeren Geschäften akzeptiert. Die **Banken** sind 10–16 Uhr, donnerstags bis 18 Uhr geöffnet.

➤ **Wechselkurs** (Juni 2013):

1 € / 1 SFr = 7,46 dkr / 6 dkr

1 dkr = 0,13 € / 0,17 SFr

Haustiere

Hunde und Katzen müssen mindestens 30 Tage und maximal zwölf Monate vor der Einreise gegen Tollwut geimpft werden. Als Nachweis ist der **internationale Impfausweis** (gelber Impfpass) erforderlich. Bei Tieren, die regelmäßig (d. h. einmal im Jahr) geimpft werden, entfällt die 30-Tage-Frist. Für Jungtiere bis drei Monate muss ein tierärztliches Gesundheitszeugnis vorliegen, das zum Zeitpunkt der Einreise nicht älter als 10 Tage sein darf. Kampfhunde dürfen nicht eingeführt werden.

Außerdem müssen die Tiere laut EU-Regelung **eindeutig identifiziert** werden

EXTRATIPP

Clever umtauschen

Da ungeachtet der Höhe des Betrages eine Wechselgebühr in Höhe von 20 dkr berechnet wird, empfiehlt es sich, einmal eine höhere Summe als mehrmals niedrigere Beträge umzutauschen.

können. Das kann durch eine Tätowierung oder einen Chip geschehen. Hunde müssen am Strand vom 1. April bis 30. September und im Wald ganzjährig an der Leine geführt werden.

Heiraten

Ledig in den Urlaub fahren, verheiratet wiederkommen? Manche Paare verbinden inzwischen den Kopenhagenaufenthalt mit ihrer Hochzeit. Wer den großen Schritt in einem der Standesämter der dänischen Hauptstadt wagen will, für den gelten die folgenden Hinweise:

- **Terminvereinbarung** mit dem jeweiligen Standesamt vor der geplanten Hochzeit
- **Mindestaufenthalt** vor der Hochzeit im Land: In Kopenhagen drei Wochen, in jedem anderen Ort Dänemarks (z. B. auch dem Kopenhagener Vorort Frederiksberg) vier Tage
- Vorlage der Geburtsurkunde und des Reisepasses bzw. Personalausweises

Weitere Informationen gibt es bei der Dänischen Botschaft in Deutschland (<http://tyskland.um.dk>) und beim Dan-Heirats-Service (www.romantische-hochzeit.de).

Informationsquellen

Infostellen

- **VisitDenmark**, Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg, Tel. 0180 326463, Fax 040 32021111, www.visitdenmark.com
- ❶ **121 [A6] Copenhagen Visitor Centre**, Vesterbrogade 4A, 1577 Kopenhagen, Tel. +45 70222442, Fax 70222452, www.visitcopenhagen.dk, Mai, Juni, Sept. Mo. –

Sa. 9–18, So. 9–14 Uhr, Juli, Aug. Mo.–So.
9–19 Uhr, Okt.–April Mo.–Fr. 9–16, Sa.
9–14 Uhr

Informationen im Internet

Über Kopenhagen gibt es unzählige Informationsquellen im Internet. Außer den genannten Seiten von VisitDenmark und Wonderful Copenhagen sind folgende Seiten empfehlenswert:

- www.aok.dk: „Alt om København“ – die Seite gibt auf Dänisch und Englisch Tipps über aktuelle Veranstaltungen, Restaurants, Filme etc.
- www.tyskland.um.dk: Seite der dänischen Botschaft in Deutschland mit offiziellen Hinweisen zu Reiseregulungen, aber auch Hintergrundinfos zu Dänemark.
- www.denmark.dk: Seite des dänischen Außenministeriums.
- www.kk.dk: Offizielle Seite der Stadt Kopenhagen, leider nur auf Dänisch und Englisch.
- www.kopenhagen.de: Seite mit Infos zu Kopenhagen und Dänemark im Allgemeinen.
- www.kunstonline.dk: Eine Fundgrube für alle, die sich für die Biografien dänischer Künstler interessieren. Nur auf Dänisch.
- www.oresundsregionen.org: Touristische Informationen über die Öresundregion.

Zeitungen und Zeitschriften

Deutsche Zeitungen und Zeitschriften bekommt man am Erscheinungstag an den meisten Kiosken und auch in vielen Hotels. Die größte Auswahl an ausländischen Zeitungen gibt es im Hauptbahnhof, am Zeitungskiosk im Magasin du Nord (s. S. 38) am Kongens Nytorv, im Hotelkiosk des Hotel Scandic (Vestersøgade 6) und im Kandy Kiosk (Falkoner Allé 61).

Die wichtigsten **dänischen Zeitungen**, die allesamt in Kopenhagen erscheinen, sind die konservative *Berlingske Tidende* (www.berlingske.dk), die liberale *Politiken* (<http://politiken.dk>) und die Boulevardblätter *B.T.* (www.bt.dk) und *Ekstra-Bladet* (<http://ekstrabladet.dk>).

Für ausländische Besucher besonders interessant ist das **kostenlose englischsprachige Magazin „Copenhagen this Week“**, in dem man das Wichtigste zu allen Sehenswürdigkeiten erfährt, Unterkunft- und Restauranttipps erhält und einen – allerdings nur sehr rudimentären – Veranstaltungskalender findet. Trotz des Namens kommt das Magazin nur einmal monatlich auf den Markt und liegt in fast allen Hotels, den Tourismusämtern und auch in vielen Museen aus. „**The Copenhagen Post**“ ist eine englischsprachige Wochenzeitung mit nationalen, regionalen und lokalen Nachrichten. Für Besucher ist außerdem die Veranstaltungsbeilage der Zeitung „**In&Out**“ von Interesse.

Sehr lesenswert (leider jedoch ausschließlich auf Dänisch) ist das Monatsmagazin **KBH** (www.magasinetkbh.dk). Das Blatt befasst sich auf sehr anspruchsvolle Weise mit der Kultur, dem Design und der Architektur der Stadt. Aktuelle politische und soziale Probleme kommen hier ebenso zur Sprache wie die neuesten städtebaulichen Entwicklungen.

Internet

Es ist nicht schwer, in Kopenhagen ein Internetcafé oder einen WLAN-Hotspot zu finden. Die meisten **Hotels** bieten ihren Gästen kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr die Internetnutzung an.

Medizinische Versorgung

Alle Touristen haben **Anspruch auf kostenlose Behandlung** in dänischen Krankenhäusern im Falle plötzlicher Krankheit, Unfall, Geburt oder unerwarteter Verschlimmerung eines chronischen Leidens. Ein eventueller **Krankentransport** in die Heimat muss jedoch selbst bezahlt werden. Kosten, die für Arzt- bzw. Zahnarztbesuche sowie Medikamente entstehen, werden in der Regel von der Krankenkasse zurückerstattet. Genauere Infos sollte man sich jedoch vor der Abreise bei der jeweiligen Krankenkasse einholen und sich auch einen **Auslandskrankenschein** ausstellen lassen. Für akute Notfälle gilt in Dänemark wie bei uns die **Notruf-Nummer 112**. **Krankenhäuser** mit 24-stündigem Notdienst sind:

➔ **122 Bispebjerg Hospital**, Bispebjerg Bakke 23, Tel. 35312373

➔ **123 [ak] Frederiksberg Hospital**, Nordre Fasanvej 57, Tel. 38163816

➔ **124 Amager Hospital**, Italiensvej 1, Tel. 32343500

Zahnärztliche Notfallversorgung:

➔ **125 [D1] Tandlægevagten**, Oslo Plads 14, Tel. 35380251, Mo.-Fr. 8–21.30 Uhr, Sa., So. 10–12 Uhr, www.tandvagt.dk. Die Behandlung muss sofort in bar bezahlt werden.

Die **Steno Apotek** (Vesterbrogade 6c) in der Nähe des Hauptbahnhofes ist rund um die Uhr geöffnet. Den **ärztlichen Bereitschaftsdienst** erreicht man zwischen 16 und 8 Uhr in Kopenhagen unter Tel. 70130041, im Umland hingegen unter Tel. 44534400.

Museen

Seit dem 1. Januar 2006 ist der Eintritt in viele der großen Museen in Dänemark **für Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos**. Diese Regelung gilt für sämtliche 140 staatlichen bzw. staatlich anerkannten Museen. Der Hintergrund dieser Maßnahme ist ein dänisches Museumsgesetz, das auch der jüngeren Generation der Dänen einen ungehinderten Zugang zum „dänischen Kulturerbe“ ermöglichen soll.

In den staatlichen Museen der Hauptstadt haben sogar Erwachsene freien Eintritt. So ist z. B. der Eintritt in das Nationalmuseum ③ und das Staatliche Kunstmuseum (Statens Museum for Kunst) ③① kostenlos. Lediglich zu großen Sonderausstellungen müssen Kunstfreunde dort Eintritt entrichten.

Musikszene

Die Jazzszene in Kopenhagen ist legendär. Schon in den 1960er- und 1970er-Jahren hatte Kopenhagen den Ruf einer internationalen Jazzhauptstadt.

Das inzwischen legendäre **Kopenhagen Jazzfestival** zieht jedes Jahr von Anfang bis Mitte Juli ein großes Publikum von Jazzenthusiasten an, denn dann finden mehr als 500 Konzerte in allen Jazzgenres und über die gesamte Stadt verstreut statt.

➔ www.jazz.dk

Jazzklubs

➔ **126 [C4] Copenhagen JazzHouse**, Niels Hemmingsens Gade 10, Tel. 33154700, www.jazzhouse.dk

Smoker's Guide

Auch in Dänemark steht der Nicht-raucherschutz hoch im Kurs. Seit 2007 ist das Rauchen in allen öffentlichen Einrichtungen und an allen Arbeitsplätzen des öffentlichen Dienstes verboten.

In Kneipen und Restaurants mit einer Größe von 40 Quadratmetern oder mehr ist das Rauchen nicht mehr erlaubt.

☎127 [B5] **La Fontaine**, Kompagnistræde 11, Tel. 33116098, www.lafontaine.dk

Klubs, Kneipen und Lokale mit häufiger Livemusik

☎128 **Forbrændingen**, Vognporten 11, Albertslund, Tel. 43625043, www.forbraendingen.dk

☎129 [F6] **Loppen**, Sydomradet 4B in Christiania, Tel. 32578422, www.loppen.dk

☎130 [B5] **Mojo Blues-Bar**, Løngangsstræde 21c, Tel. 33 11 64 53, www.mojo.dk

☎131 [di] **Café Pavillon**, Edel Saantes Allé 22, Tel. 35387383, www.cafepavillon.dk. Open-Air-Café und Konzerte, aber nur im Sommer. Der Schwerpunkt liegt auf Salsa und Blues.

☎132 [A5] **Pumpehuset**, Studiestræde 52, Tel. 33931960, www.pumpehuset.dk

☎133 [D7] **Sofiekælder**, Overgaden oven Vandet 32, Tel. 32577701, www.sofiekaelderen.dk

➤ Vega (s. S. 109)

Notfälle

Notruf

Bei akuter Gefahr oder jedwedem Notfall wählt man dänemarkweit die **Notruf-Nummer Tel. 112**.

Sperrnotruf

Bei **Verlust** von deutschen **Maestro (EC-), Kredit- und SIM-Karten** gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 0049 116116**, im Ausland zusätzlich die Nummer 0049 3040504050. Details finden sich im Internet unter www.sperr-notruf.de. Es empfiehlt sich, vor der Reise (von einem erhaltenen Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) die individuelle Karten-Sperrnummer zu notieren. Da es für **österreichische und Schweizer Karten** keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

Öffnungszeiten

Geschäfte und Postämter sind Mo.–Fr. von 9/10 bis 17.30, 18 oder 19 Uhr geöffnet, Do. teilweise auch bis 20 Uhr, Sa. bis 12, 14 oder 16 Uhr. Die Öffnungszeiten stehen im Ermessen des Ladeninhabers und sind deswegen von Ort zu Ort sehr unterschiedlich. Samstagmorgens und an Sonn- und Feiertagen sind Bäckereien, Kioske und Blumenläden in der Regel geöffnet. Die meisten Kaufhäuser haben am jeweils ersten Sonntag des Monats geöffnet.

Öffnungszeiten der **Banken**: Mo.–Fr. 10–16 Uhr und Do. 10–18 Uhr.

Post

Porto

Das Porto für einen Standardbrief bis 50 g oder eine Postkarte nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz kostet 12,50 dkr.

Postämter in der Innenstadt

- ✉134 [em] Hauptbahnhof/Hovedbanegården, Mo.–Fr. 8–21 Uhr, Sa. 9–16, So. 10–16 Uhr
- ✉135 [C4] Postamt in der Fußgängerzone, Købmagergade 33, Mo.–Fr. 10–17.30 Uhr, Sa. 10–14 Uhr
- ✉136 [B6] Hauptpostamt, Tietgensgade 25–39, Mo.–Fr. 11–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Preise und Kosten

Kopenhagen ist **kein billiges Reiseziel**. Besonders **Essen** in Restaurants und Hotelübernachtungen sind vergleichs-

weise teuer. Mit umgerechnet 20 € für ein Hauptgericht muss man rechnen, ein kleines Bier schlägt mit etwa 3 € zu Buche. Auch ein kleiner Snack an einer Imbissbude geht schnell ins Geld: 5 € für ein Würstchen im Brot ist ein durchaus normaler Preis.

Die **Übernachtung** im Doppelzimmer eines Dreisternehotels kostet ca. 150 €, in einem Viersternehaus zahlt man im Schnitt nochmals 50–100 € mehr.

Recht günstig ist der **öffentliche Nahverkehr**: Eine Bus- oder Bahnfahrt im Stadtbereich kostet nur wenig mehr als 2 €.

Auch Eintritt in staatliche Museen ist sehr preisgünstig (vgl. „Museen“). An folgenden Tagen gibt es hier sogar **freien Eintritt**:

- Mittwoch: Königliches Zeughaus/Tøjhus **7**, Thorvaldsens Museum **6**, Hirschsprung-sche Sammlungen **32**
- Freitag: Stadtmuseum **46**
- Sonntag: Ny Carlsberg Glyptotek **2**

Generell kostenlos sind u. a. Nationalmuseum **3**, Statens Museum for Kunst **31**, Widerstandsmuseum (s. S. 24) und Rathaus **25**.

Radfahren

Kopenhagen ist „die“ **Stadt für Fahrradfahrer**, sowohl was die Rücksichtnahme der Autofahrer als auch das hervorragend ausgebaute Netz an Fahrradwegen betrifft. Zudem stehen rund 2000 Fahrräder von Mitte April bis Anfang November an einem von über 110 Fahrradparkplätzen im Zentrum **zur Ausleihe** bereit. Die Fahrräder bieten sogar ein am Lenker festgeschraubtes Navi. Räder können



053kh Abb.: rk

mit einigen zeitlichen und auch platzmäßigen Einschränkungen auch in Zügen, den Hafen-Wasserbussen, Bussen und der Metro mitgenommen werden.

➤ Informationen unter www.gobike.dk, siehe auch 41

City Safari bietet das ganze Jahr über geführte Fahrradtouren durch Kopenhagen an. Sogar eine Tour durch die Nacht kann man buchen.

➤ www.citysafari.dk

Schwule und Lesben

In Dänemark wurden Schwulen und Lesben schon früh gleiche Rechte wie allen anderen „normalen“ Bürgern auch zuerkannt. **Gleichgeschlechtliche Ehen** wurden in Dänemark bereits 1989, als erstes Land weltweit, anerkannt. Inzwischen dürfen bei gleichgeschlechtlichen Ehepaaren die Partner auch das Kind des Partners adoptieren.

Die erste Schwulenbar in Kopenhagen, **Centralhjørnet** (s. u.), öffnete bereits vor mehr als 80 Jahren ihre Pforten und existiert bis zum heutigen Tag.

Bars und Diskotheken für schwules Publikum

📍137 [bm] **Café Intime**, Allégade 25, Tel. 38341958, www.cafeintime.dk, 12–2 Uhr. Piano-Bar in Frederiksberg. Älteres Publikum und Künstler. Nicht nur homosexuelles Publikum. Zu essen gibt es bis auf kleine Snacks nichts.

📍138 [B5] **Centralhjørnet**, Kattesundet 18, Tel. 33118549, www.centralhjørnet.dk, 12–2 Uhr. Die älteste Schwulenkneipe der Stadt.

📍139 [A5] **Jailhouse CPH**, Studiestræde 12, www.jailhousecph.dk, Tel. 33152255, 15–2 Uhr, Fr./Sa. bis 5 Uhr. In der Nähe des Rathauses. Hier herrscht Gefängnisatmosphäre, die Getränke servieren Männer in Polizistenuniform.

📍140 [A5] **Masken**, Studiestræde 33, www.maskenbar.dk, 14–3 Uhr, Fr./Sa. 14–5 Uhr. Das Masken ist eine der ältesten Schwulendiscos und -bars der Stadt.

📍141 [B5] **Oscar Bar & Café**, Rådhuspladsen 77, www.oscarbarcafe.dk, Tel. 33120999, 11–23 Uhr, Fr./Sa. bis 2 Uhr. Gelungene Mischung aus Bar, Café und Lounge, freitags legen DJs auf.

Bars und Diskotheken für lesbisches Publikum

📍142 [dm] **Vela**, Viktoriagade 2–4, www.velagayclub.dk, Tel. 33313419 oder 26302318, Mi. 21–24, Do bis 4, Fr., Sa. bis 5 Uhr. Stammkneipe für Lesben und ihre Freunde.

Bed and Breakfast nur für schwule Gäste

📍143 [B7] **At Carstens Guest House**, Christians Brygge 28, 5. Stock, Tel. 33149107 oder 40509107, www.carstensguesthouse.dk. Auch für Lesben. An der Klingel steht nur der Name des Besitzers: *Carsten Appel*.

Veranstaltungen

Ende August findet Kopenhagens Version des **Christopher Street Day** statt. Bei der überregional bekannten **Copenhagen Pride Parade** sind rund 10.000 Teilnehmer und zehnmal so viele Zuschauer dabei (www.copenhagenpride.dk).

Im Oktober wird die **MIX Copenhagen** veranstaltet, eines der ältesten Filmfestivals dieser Art weltweit (www.mixcopenhagen.dk).

Sicherheit

Kopenhagen ist eine sehr sichere Stadt. Es gibt keine Gebiete in der Stadt, die man besser nicht betritt. Normale Vorsicht ist aber angebracht, denn Langfinger im Gedränge gibt es auch hier. Wertgegenstände deponiert man wie überall am besten im Hotelfsafe.

Sport und Erholung

Auskünfte über Sportveranstaltungen im Land und Infos zu den Anschriften der einzelnen Sportverbände erhält man beim

- **Dänischen Sportverband**, Idrættens Hus, Brøndby Stadion 20, Brøndby, Tel. +45 43262626, www.dif.dk

Fussball

In und um Kopenhagen spielen drei Vereine in der ersten Liga, die, da von einer Fluggesellschaft gesponsert, den Namen „SAS-Liga“ trägt. Am erfolgreichsten spielt gegenwärtig der **FC København**, der 2001, 2003, 2004, 2006, 2007, 2009, 2010 und 2011 die dänische Meisterschaft gewann und sich international 2007 bis 2009 für den UEFA-Pokal sowie 2006, 2010 und 2011 sogar für die Gruppenphase der Champions League qualifizieren konnte.

- Øster Allé 50, 2100 København Ø, Tel. 35433131, www.fck.dk, Spielstadion:

Parken (42.000 Zuschauer), www.parken.dk, Bus: 1A, 3A, 4, 15

Brøndby Idrætsforening („Sportverein von Brøndby“) ist, trotz der Erfolge des FC København in den letzten Jahren, immer noch der erfolgreichste Verein Dänemarks. Zehn Meisterschaften haben die Kopenhagener Vorstädter in den letzten 20 Jahren errungen – die Betonung liegt auf Vorstädter, denn niemand im Klub will mit dem FC København verwechselt werden. Daher sieht man es auch gar nicht gern, dass man in ausländischen Medien immer wieder fälschlicherweise mit „Brøndby Copenhagen“ titulierte wird.

- Brøndby-Stadion 30, 2605 Brøndby, Tel. 43630810, www.brondby.com, Spielstadion: Brøndby-Stadion (29.000 Zuschauer), S-Bahn: Glostrup

Die **Dänische Nationalmannschaft** trägt in der Regel ihre Heimspiele im Nationalstadion „Parken“ aus. Infos über die Spieltermine und den Kartenvorverkauf findet man auf der Seite des Dänischen Fußballverbandes:

- www.dbu.dk

Golf

Sehr populär und auch im Vergleich zu Deutschland **sehr preisgünstig** ist Golf. Allein in Kopenhagen und Nordseeland gibt es mehr als 30 Golfklubs. Das genaue Verzeichnis findet man auf der Homepage des Dänischen Golfverbandes: www.dgu.org.

Nur zehn Minuten Fahrzeit vom Stadtzentrum entfernt, auch erreichbar mit dem Bus Nr. 47, liegt das **Copenhagen Indoor Golf Center** (Refshalevej 177b, www.cigc.dk).

Marathon

Seit 1980 findet jedes Jahr Ende Mai der **Kopenhagen-Marathon** statt. Ausdauernde, die mitmachen wollen, finden im Internet nähere Infos:

➤ www.copenhagenmarathon.dk

Segeln

Nummer eins in Fragen Segelsport in Kopenhagen ist der **Kongelig Dansk Yacht Klub**. Der Klub ist auch für all diejenigen der erste Ansprechpartner, die mit dem eigenen Boot nach Kopenhagen kommen wollen.

➤ Tuborg Havn, Tuborg Havnepark 15, 2900 Hellerup, Tel. 33148787, www.kdy.dk

- **Amager Strandpark**, Amager Strandvej 246, Bus Nr. 12, Metro: Legravsparke. Einrichtungen: Grill auf dem Strand, kaum Auto-parkplätze. Hier finden im Sommer Open-Air-Konzerte, bekannt als „5-Øren“, statt. Hinweise für Surfer: Gut für fortgeschrittene Anfänger, im Sommer sehr voll. Knietiefes Wasser bis zu 200 Meter, Sandboden.
- **Bellevue Strandpark**, Strandvejen 340 in Klampenborg, S-Bahn: Klampenborg. Im Sommer immer voll, kleiner FKK-Abschnitt. Einrichtungen: Kiosk im Sommer. Hundeverbot. Surfen ist hier nicht erlaubt.
- **Brøndby Strandpark**, Einrichtungen: Parkplatz in der Nähe, Rettungsschwimmer während der Hochsaison, Toiletten.
- **Ishøj Strand**, Køge Bugt Strandpark, S-Bahn: Ishøj, dann weiter mit Bus 128.

Strände, Surfen

In der Umgebung von Kopenhagen findet man **ideale Bedingungen für Wassersport** aller Art.

☑ *Einige der besten Surfreviere Europas finden sich in unmittelbarer Stadtnähe*



Ganz in der Nähe des Kunstmuseums Arken **58**. Einer der besten Strände in Dänemark mit besonders schönen Dünen. Einrichtungen: Kiosk, Parkplatz in der Nähe, Rettungsschwimmer während der Hochsaison, Toiletten. Hinweise für Surfer: Perfekt für Anfänger, aber mit vielen Badegästen im Sommer. Sandboden und niedriges Wasser.

- **Vallensbæk Strand**, Einrichtungen: Kiosk, Parkplatz in der Nähe, Rettungsschwimmer während der Hochsaison, Toiletten.

Sprache

Dänisch gehört – wie das Deutsche – zu den **germanischen Sprachen** und wird weltweit von etwa 5,3 Millionen Menschen gesprochen. Es bestehen große Ähnlichkeiten zum Schwedischen und vor allem zum Norwegischen. Für Sprachwissenschaftler sind diese drei Sprachen Dialekte einer gemeinsamen skandinavischen Sprache. Deswegen kann auch jeder, der des Norwegischen mächtig ist, problemlos dänische Texte lesen. Der gemeinsame Wortschatz zwischen beiden Sprachen beträgt etwa 95%! Aber auch wer Deutsch und Englisch spricht und über etwas sprachliche Fantasie verfügt, kann ebenfalls schnell das Nötigste entziffern.

Ob man aber auch die **gesprochene Sprache verstehen** kann, ist eine ganz andere Frage. Denn Dänisch klingt immer ein wenig so, als hätte der Sprecher einen Klops im Hals, und ist selbst für die übrigen Skandinavier nicht immer leicht zu verstehen. Kommunikationsprobleme hat man aber so oder so nicht, denn viele Dänen sprechen Deutsch und fast alle Englisch.

Stadttouren

Stadtrundfahrten mit dem Bus durch Kopenhagen veranstaltet Paaskebus (Tel. 32660000, www.paaskebus.dk). **Geführte Stadtpaziergänge** zu vier unterschiedlichen Themen bucht man unter anderem bei Copenhagen Walking Tours (www.copenhagen-walkingtours.dk, Tel. 40811217, 100 dkr pro Person und ca. zwei Stunden, Minimum 1300 dkr).

An verschiedenen Tagen finden ca. einstündige **Architekturspaziergänge** des Dänischen Architekturzentrums statt. Informationen dazu können auf der Internetseite abgefragt werden (www.dac.dk). Die Startpunkte der Spaziergänge hängen vom Thema ab. Führungen gibt es auf Dänisch und auf Englisch, Kosten ca. 1000 dkr (Dänisch) bzw. 1400 dkr (Englisch) pro Gruppe.

Touren durch das **nächtliche Kopenhagen** mit einem Nachtwächter veranstaltet www.nattevaegterne.dk (Tel. 40362518, 2000 dkr Gruppentarif für die englischsprachige Führung, im Sommer von Montag bis Freitag um 21 Uhr ab Gråbrødre Torv) und **Geistertouren** bucht man bei www.ghosttour.dk (Gruppentarif mind. 2000 dkr für max. 17 Teilnehmer, darüber hinaus 100 dkr pro Teilnehmer für einen 90-minütigen Rundgang).

Jazzfreunde lernen auf einer fünfständigen Tour durch die Klubs der Stadt die Musikszene kennen (Tel. 33454319, Kosten einschließlich Dinner, Eintrittsgeldern und einem Getränk pro besuchtem Klub 850 dkr, Gruppen bis zu 20 Teilnehmer, Vorbestellung nötig, www.jazzguides.dk). **Mit dem Fahrrad** geht es bei City Safari (www.citysafari.dk) durch die Stadt.

Kopenhagen vom Wasser aus lernt man bei Rundfahrten beispielsweise von DFDS Canal Tours (70 dkr, Kinder 40 dkr für die einstündige Tour, verschiedene Thementouren, Abfahrt Nyhavn und Gammel Strand, www.canaltours.com) und Netto-Både (40/15 dkr, Abfahrt Nyhavn oder Kronometertrappen bei der Holmes kirke, www.havnerundfart.dk) kennen.

Telefonieren

Die mobile Telefonie hat auch in Kopenhagen die Telefonzellen größtenteils abgelöst. In den verbliebenen Exemplaren kann man sowohl Kronen- als auch Euro-Münzen verwenden. Achtung: Ist der Teilnehmer nicht erreichbar, erhält man das Geld meist nicht zurück, die bezahlte Sprechzeit bleibt jedoch erhalten. Viele Telefonzellen haben eine eigene Rufnummer, die auch aus dem Ausland angewählt werden kann. **Telefonkarten** sind in Kiosken und Postämtern in der Stückelung 30, 50 und 100 Kronen erhältlich.

Deutsche **Mobiltelefone** funktionieren natürlich auch in Dänemark. Dank eines EU-Beschlusses gelten für das Telefonieren mit Handy im EU-Ausland mittlerweile maximale Preisobergrenzen, deren aktuelle Höhe man am besten vor der Reise beim Mobilfunkanbieter erfragt.

Bei nationalen Gesprächen innerhalb Dänemarks, egal ob zu Handys oder Festnetzanschlüssen, wählt man einfach die achtstellige Rufnummer **ohne weitere Vorwahlnummern** – im Königreich Dänemark gibt es solche nämlich nicht!

➤ Anrufe aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz **nach Dänemark**: 0045 + achtstellige Teilnehmernummer

➤ Anrufe **aus Dänemark** nach Deutschland, Österreich oder in die Schweiz: 0049 (D) bzw. 0043 (A) bzw. 0041 (CH) + Vorwahl ohne Null + Teilnehmernummer

Theater

📞144 [bn] **Dansehallerne**, Pastersvej 20, Tel. 33888000, www.dansehallerne.dk, Tanztheater.

📞145 [dm] **Det Ny Teater**, Gammel Kongevej 29, Tel. 33255075, www.detnyteater.dk. Musicalbühne, konventionelle und publikumsträchtige Aufführungen. 1908 erbaut, zählt es mit über 1000 Sitzplätzen zu den größten Theatern Dänemarks.

📞146 [A4] **Folketeatret**, Nørregade 39, Tel. 33121845, www.folketeatret.dk. Populäres und Volkstümliches kommt hier auf die Bühne.

📞147 [A6] **Glassalen**, Vesterbrogade 3, Tel. 33750247, www.tivoli.dk. Diese Bühne im Tivoli 📍 bietet populäres (Musik-) Theater, das die Lachmuskeln strapaziert.

📞14 [D4] **Königliches Theater – Det Kongelige Teater**. Ältestes und wichtigstes Theater der Stadt für Schauspiel, Oper und Ballett.

📞43 [F4] **Opernhaus**. Die Oper im Stadtteil Holmen sorgte wegen der spektakulären Architektur auch international für Schlagzeilen.

📞148 **Østre Gasværk**, Nyborggade 17, Tel. 39277177, www.gasvaerket.dk. Das Theater ist in einem alten Gaswerk untergebracht, das einst von *Martin Nyrup* (1849–1921) erbaut wurde. Dieser war auch Architekt des Kopenhagener Rathauses. Das ehemalige Musicaltheater zeigt heute Musiktheater abseits des Mainstream.

📞149 [A6] **Plex-Musikteater**, Kronprinsensgade 7, Tel. 33325556, www.kobenhavnsmusikteater.dk. Modernes Musiktheater mit diskussionsweckenden Aufführungen.

Preiskategorien

Die Preiskategorien beziehen sich auf eine Übernachtung für zwei Personen im Doppelzimmer.

€	bis 1200 dkr
€€	1200–2000 dkr
€€€	ab 2000 dkr

Unterkunft

In Kopenhagen ist es **nicht immer leicht, ein Zimmer zu bekommen**. In der Hauptsaison und zu Messe- bzw. Kongresszeiten erntet man ohne Vorausbuchung oft ein bedauerndes Kopfschütteln an der Rezeption.

Fast alle Hotels kann man heute **online buchen**, entweder direkt auf der jeweiligen Hotel-Internetseite oder über die Website www.visitcopenhagen.dk (unter „Online booking“).

Man sollte auf jeden Fall immer nach **Sonderangeboten** fragen. Wenn die Häuser nicht ausgebucht sind, werden fast immer günstigere Preise oder auch Upgrades offeriert.

Rund 45 Hotels in Kopenhagen akzeptieren **Hunde**. Eine Liste mit weiteren Tipps zum Urlaub mit Hund gibt es unter www.bringfido.com.

Hotels

150 [dm] **Absalon Hotel** €, Helgolandsgade 15, Tel. 33242211, www.absalon-hotel.dk. Zentral gelegenes, familiengeführtes Dreisternehotel in Vesterbro nahe Hauptbahnhof und Tivoli . Helle Zimmer ohne jeden

Schnörkel. Im Anbau wohnt man noch günstiger, allerdings befinden sich hier Dusche und WC auf dem Gang.

151 [A5] **Ascot Hotel** €, Studiestræde 61, Tel. 33126000, www.ascot-hotel.dk. „Badeanstalten København“ steht an der Fassade und in der Eingangshalle sieht man Reliefbilder von nackten badenden Knaben und Mädchen. Erbaut wurde das Ascot zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Schwimmbad. Die historische Hülle wurde erhalten, im Inneren ist heute jedoch ein modernes Stadthotel mit 120 Zimmern untergebracht. Man kann auch Apartments mieten. Kostenlos WLAN in allen Räumen, Frühstück ist nicht inbegriffen. Zentrale, aber doch ruhige Lage in einer Nebenstraße.

152 [cm] **Bertrams und Carltons Hotel Guldsmeden** €, www.hotelguldsmeden.dk, Bertrams: Vesterbrogade 107, Tel. 33250405; Carlton: Vesterbrogade 66, Tel. 33221500. Das Bertrams Hotel Guldsmeden und das Carlton Hotel Guldsmeden gehören zur selben Kette, liegen in derselben Straße und wurden auch vom selben Architekten, *Marc Weinert*, erbaut. Eingerichtet sind sie mit Teakholzmöblen und vielen orientalischen bzw. indischen Accessoires. Beide Häuser legen Wert darauf, dass nur biologisch erzeugte Lebensmittel auf den Tisch kommen. Ein Doppelzimmer im Dreisternehotel Carlton ist etwas günstiger als im Viersternehotel Bertrams.

153 [A7] **CABINN City** €, Mitchellsgade 14, Tel. 33461616, www.cabinn.com. Die Zimmer dieser Hotelkette ähneln Schiffskabinen, denn so kann man platzsparend möglichst viele Gäste unterbringen. Die Zimmer sind klein und zweckmäßig eingerichtet. Luxus ist Fehlanzeige, dafür sind die Preise niedrig und Frühstück und WLAN inklusive. Zwei weitere Hotels dieser Kette liegen im Vodroffsvej 55 und Danasvej 32.



154 [E4] **Copenhagen Admiral Hotel** €€, Toldbodgade 24–28, Tel. 33741414, www.admiralhotel.dk. In einem alten Lagerhaus von 1780 ist eines der stimmungsvollsten Hotels der Stadt untergebracht. Alle Zimmer sind unterschiedlich geschnitten und eingerichtet, in den meisten sorgen offene Balken für eine ganz besondere Atmosphäre. Große Schiffsmodelle in Schaukästen in der Lobby tragen zum maritimen Flair ebenso bei wie die Lage am Wasser. Vom Hotelfenster aus genießt man einen herrlichen Blick auf Schloss Amalienborg **28**. Auf der Wasserseite bietet sich ein fantastischer Blick aufs Opernhaus. Hoch gelobt ist das Hotelrestaurant Salt, das, obwohl gerade erst eröffnet, schon im Guide Rouge erwähnt wurde.

155 [B4] **First Hotel Skt. Petri** €€, Krystalgade 22, Tel. 33459100, www.sktpetrihotel.com. Erst 2003 in der Altstadt eröffnet, wurde das Skt. Petri 2006 mit dem „Danish Travel Award“ ausgezeichnet und erhielt zudem

den Titel „Bestes dänisches Hotel“. Das 288-Zimmer-Haus macht durch seinen Top-Service auf sich aufmerksam. Gleichzeitig gilt es mit seiner modern-klassischen Einrichtung, für die der dänische Künstler *Per Arnoldi* steht, als eines der führenden Designhotels im Königreich.

156 [B6] **First Hotel Twentyseven** €, Løngangsstræde 27, Tel. 45 70275627, www.firsthotels.com. Unscheinbares Äußeres, aber komfortabel und im Innern sehr trendy. Hotel der skandinavischen Kette First Hotels in zentraler Lage gegenüber dem Rathaus mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Große Zimmer in frischem skandinavischem Stil, tolles Frühstücksbuffet.

☐ *Im altehrwürdigen Hotel D'Angleterre (s. S. 150) logierte schon so manche Berühmtheit*

- 157** [A5] **Hotel Alexandra** €€, H.C. Andersen Boulevard 8, Tel. 33744444, www.hotel-alexandra.dk. In dem Gründerzeithaus von 1910 ist ein charmantes Designhotel untergebracht. Die Zimmer sind mit ausgesuchten Stücken berühmter dänischer Designer wie *Arne Jacobsen* oder *Finn Juhl* ausgestattet.
- 158** [D4] **Hotel D'Angleterre** €€€, Kongens Nytorv 34, Tel. 33120095, www.danglerterre.com. Das D'Angleterre ist die Grande Dame der Kopenhagener Hotels. In einem alten königlichen Palais aus dem 17. Jahrhundert untergebracht, wurde es bereits 1795 zu einem Hotel umfunktioniert. Es bietet 5-Sterne-Luxus pur. Kein Wunder, dass sich die Liste der Hotelgäste wie ein Eintrag ins Lexikon berühmter Persönlichkeiten liest: Angefangen von *H. C. Andersen* über *Roadl Amundsen* und *Winston Churchill* bis zu *Michael Jackson* waren schon Hunderte von Stars hier. Das Hotel verfügt zudem über eines der besten Fitnessstudios der Stadt und einen stimmungsvollen Indoor-Swimmingpool. Mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem „World Travel Award“ und mit fünf Sternen im Guide Michelin, führt es nach einer umfangreichen Restaurierung seit Mai 2013 wieder die Liga der Spitzenhotels an.
- 159** [A5] **Hotel Fox** €€, Jarmers Plads 3, Tel. 33133000, 33957755, www.hotelfox.dk. 61 Zimmer, 21 Künstler, 1000 Ideen – so lautet der Slogan auf der Homepage des Hotels. Und das ist keine Übertreibung: Jedes Zimmer ist ein eigenes Kunstwerk und hinter jeder Tür erwartet den Gast eine Überraschung. Einmal zielt ein von *Munch* inspirierter Frauenkopf die Wände, dann verschönern chinesische Schriftzeichen den Raum oder es empfängt einen ein kitschiges Bergmotiv. Grün, blau, rot, weiß – jedes Zimmer hat seinen eigenen Farbton. Da man über Geschmack bekanntlich nicht streiten kann und vielleicht nicht jeder mit Mangafiguren die Nacht verbringen will, sollte man sich vor der Buchung die Räume ansehen. Auf der Webseite des Hotels ist dies möglich. Das Hotel gehört zu der kleinen Kette der Brøchner-Hotels (4 Häuser), die konsequent umweltfreundlich sind. Kostenlos WLAN in der Lobby und in allen Zimmern. Großes Frühstücksbuffet.
- 160** [A3] **Hotel Kong Arthur** €€, Nørre Søgade 11, Tel. 33111212, www.kongarthur.dk. Ein Haus mit Tradition. In dem Gebäude von 1882 werden schon seit mehreren Generationen Gäste begrüßt. Es spricht für sich, dass viele von ihnen immer wieder zurückkehren. Ende der 1980er-Jahre renoviert, bietet das Kong Arthur allen modernen Komfort. Das Frühstück nimmt man am besten im begrünten Atrium ein. Für Kopenhagen ein Luxus ist der hauseigene kostenlose Parkplatz. Auch das Kong Arthur gehört zu den Brøchner-Hotels.
- 161** [A6] **Hotel Nimb** €€€, Bernstorffsgade 5, im Tivoli , Tel. 45 88700000, www.1.tivoli.dk/nimb. Einen Tick exklusiver und teurer ist das kleine Luxushotel Nimb, das in einem Märchenpalast im Tivoli liegt. Mit seinen nur 14 Räumen, davon 9 Suiten (Erweiterung geplant), die alle individuell und geschmackvoll möbliert sind, ist das Nimb kaum zu über treffen. Man ist mittendrin im Geschehen, zugleich aber auch zurückgezogen in einer edlen Luxuswelt. Zur Unterhaltung draußen kommt das kulinarische Erlebnis drinnen mit exzellentem Restaurant, Brasserie und Bar 'n' Grill. Die Mitgliedschaft in der exklusiven Vereinigung „Small Luxury Hotels of the World“ ist angemessen, die Preise sind es auch.
- 162** [cm] **Hotel Sct. Thomas** €, Frederiksberg Allé 7, Tel. 33216464, www.hotelsctthomas.dk. Kleines Hotel in einem alten Mietshaus in Frederiksberg, die Zimmer sind einfach und sauber. Das Frühstücksbuffet bietet



zwar keine riesige Auswahl, ist aber durchaus schmackhaft. Das ideale Hotel für Reisende mit kleinem Budget, teilweise Dusche und WC auf dem Gang, Internet inklusive. Fahrradvermietung.

163 [dm] Hotel Tiffany €, Colbjørnsensgade 28, Tel. 33218050, www.hoteltiffany.dk. Das kleine Hotel mit nur 29 Zimmern liegt in einem ruhigen Viertel im Zentrum von Kopenhagen nur wenige Gehminuten vom Tivoli entfernt. WLAN kostenlos, kontinentales Frühstück. Extragebühr bei Zahlung mit Kreditkarte.

☐ *Das Danhostel Copenhagen City (s. S. 152) ist die größte City-Jugendherberge Europas*

164 [A3] Ibsens Hotel €, Vendersgade 23, www.ibsenshotel.dk, Tel. 33131913. 3-Sterne-Stadthotel in ruhiger Lage in der Nähe der Stadtkanäle „Vier Seen“. Ein weiteres der umweltbewussten Brøchner-Hotels. Schnörkellos modern eingerichtete Zimmer mit manchmal arg knarrenden Fußböden. Häufig bietet das Hotel Sonderaktionen an.

165 Skovshoved Hotel €, Strandvejen 267, Charlottenlund, Tel. 39640028, www.skovshovedhotel.com. Nur sieben Kilometer von Kopenhagen und einen Steinwurf vom Meer entfernt liegt das Skovshoved Hotel mit seinen 22 Zimmern. Es ist umgeben von alten Fischerhäusern und wirkt selbst ein wenig wie ein romantisches Berg-hotel. Bekannt ist es aufgrund seines hervorragenden Restaurants, das mehrfach im Guide Michelin empfohlen wurde.

Unterkunft

🏠 **166** [E5] **Sømandshjemmet Bethel** €, Nyhavn 22, Tel. 33130370, www.hotel-bethel.dk. Um im Seemannsheim Bethel zu übernachten, muss man nicht notwendigerweise mit dem Schiff nach Kopenhagen kommen. In dem stattlichen Gebäude am Nyhavn **16** finden alle Reisenden eine günstige Unterkunft. Die Zimmer sind sauber, das Frühstück ordentlich – das Beste aber ist die Lage direkt am Nyhavn. Der Aufschlag für die Zimmer mit Wasserblick lohnt.

- www.bbdk.dk (für ganz Dänemark): günstige B&B-Angebote im Zentrum, DZ zwischen 55 und 100 €.
- www.net-bb.dk (für ganz Dänemark): Gästehäuser, kleine Hotels und Privatunterkünfte. Die übersichtliche Auswahlmaske macht auch Ortsfremden die Buchung leicht, ein DZ kostet 60 bis 87 €.

🏠 **169** [F6] **Tine Junker**, Burmeistersgade 11, 1429 København, Tel. 31231920. Im Stadtteil Christianshavn gelegen.

Hostels

🏠 **167** [B7] **Danhostel Copenhagen City**, H.C. Andersens Boulevard 50, Tel. 33118585, www.danhostel.dk. Seit 2005 steht in Kopenhagen die größte City-Jugendherberge Europas. Das Hochhaus des ehemaligen Hotels Langebro wurde umgebaut und zur 5-Sterne-Jugendherberge umfunktioniert. Dort gibt es knapp 200 Zimmer (Doppel- bis 8-Bett-Zimmer) mit eigenem Bad und Toilette. Insgesamt können sich in dem Hostel über 1000 müde Häupter zur Ruhe betten. Die zentrale Lage im Gehabstand zum Hauptbahnhof und zum Vergnügungspark Tivoli **1** ist ein weiteres Plus dieser Herberge.

🏠 **168** [ck] **Sleep in Heaven**, Struenseegade 7, Tel. 33354648, www.sleepinheaven.dk. Hostel mit Schlafsaalbetten und einer Hochzeitssuite. Nahezu ausschließlich internationales Publikum, mit kostenlosem Internetzugang.

Bed and Breakfast/Apartments

Die **Buchung von Bed-and-Breakfast-Unterkünften** ist auf folgenden Websites möglich:

- www.citilet.dk (für Kopenhagen): vermietet Cityapartments für 2 bis 3 Personen ab 675 € pro Woche.

Camping

Eine Möglichkeit, preisgünstig in der Nähe von Kopenhagen zu übernachten, sind Campingplätze. Die meisten bieten auch **einfache Hütten** zur Übernachtung an, Bettzeug muss man hierfür jedoch selber mitbringen.

Bei der ersten Übernachtung in Dänemark wird eine Gebühr von 90 dkr für den obligatorischen (und ein Jahr gültigen) dänischen **Campingpass** fällig. Ist man nicht anderweitig versichert, schließt der Pass auch eine Haftpflichtversicherung ein. Für Einzelübernachtungen kann ein Transitpass für 25 dkr gekauft werden.

⚠ **170 Absalon Camping**, Korsdalsvej 132, Rødovre, www.camping-absalon.dk, Tel. 36410600. Nach Bischof Absalon, dem Gründer Kopenhagens benannt, liegt der Großstadtcampingplatz mit der Bahn nur etwa 15 Minuten vom Zentrum entfernt. Der Platz ist nichts für einen geruhsamen Urlaub und nichts für Gäste, die sich tagsüber viel auf dem Platz aufhalten wollen, aber ein ideales Standquartier für Kopenhagenbesucher. Guter Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel, auf dem Platz befinden sich ein WLAN-Hotspot und ein Internetcafé. Der Stellplatz kostet etwa 74 dkr/Tag. Ganzjährig geöffnet.



▲ **171 Hundige Camping**, Hundigestrandvej 72, Greve, Tel. 43903185, www.hsfc.dk. Strandnahe Lage, knapp 30 Minuten bis zum Zentrum, Hütten für 4–6 Personen kosten 295 dkr/Tag. Ausleih von Kanus und Kajaks ist möglich, Preis: 420 dkr/Tag. Ganzjährig geöffnet, fünf Minuten von der S-Bahn-Station Hundige entfernt.

▲ **172 Tangloppen Camping**, Tangloppen 2, Ishøj, www.tangloppen.fdmcamping.dk, Tel. 43540767. Auf einer Halbinsel im Køge-Bucht-Strandpark gelegener Campingplatz mit Sandstrand in unmittelbarer Nähe. Etwa 18 km vom Zentrum Kopenhagens entfernt und in unmittelbarer Nähe des Kunstmuseums Arken **68** gelegen. Die Hütten für 4–8 Personen kosten etwa 350–750 dkr/Tag. Geöffnet ist der Campingplatz von April bis Mitte Oktober, eine S-Bahn-Verbindung nach Kopenhagen-Zentrum gibt es ab Ishøj.

Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel

Kopenhagen verfügt über **ausgezeichnete öffentliche Verkehrsmittel**. Mit **Metro (U-Bahn)**, S-Bahn oder Bus kommt man zu jedem Punkt der Stadt. Die meisten Linien fahren bis spätabends, danach – zwischen 1 und 5 Uhr – bewegt man sich mit Nachtbussen und an Wochenenden auch mit der U-Bahn durch die Stadt.

Die **Busse**, die Nachtschwärmer in die Vororte bringen, fahren vom Rathausplatz ab.

☐ *Die fahrerlose Metro verkehrt in den Außenbezirken auch oberirdisch*

Das **S-Bahn-Netz** reicht von Helsingør und Hillerød im Norden, Frederikslund und Roskilde im Westen bis Køge im Süden. Die **Metro**, deren Netz erweitert wird, ist für bestimmte Strecken – im Wesentlichen Südost-Nordwest-Verbindungen – die beste Option. Als „bestes Metrosystem Europas“ ausgezeichnet, verkehren die Wagen fahrerlos, in den Außenbezirken auch oberirdisch. Als wichtigste Haltepunkte werden Christianshavn, Kongens Nytorv und Nørreport angefahren und auch der Flughafen ist angebunden.

Ticketautomaten sind in Kopenhagen – wie eigentlich in allen Metropolen der Welt – eine Wissenschaft für sich. Mit Geduld kann man aber das richtige Ticket und den Preis finden und mit Münzen oder Kreditkarte bezahlen. Einfacher ist es, das Ticket an einem Schalter zu kaufen, die in einigen Stationen und im Hauptbahnhof zu finden sind. Auch viele Kioske verkaufen Tickets. Bequem ist auch die Möglichkeit, Tickets via **Mobiltelefon** zu erwerben. Dafür muss man die Adresse www.1415.dk anwählen und wird durch das Procedere geleitet. Zum normalen Ticketpreis kommt aber eine kleine Gebühr für eine Text Message. Unter derselben Adresse kann man Tickets auch online kaufen.

Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist in **Zonen** eingeteilt. Je mehr man davon durchfährt, desto teurer wird es. Ein **Zwei-Zonen-Ticket (Kontantbillet)** kostet für Erwachsene 24 dkr und für Kinder 12 dkr und berechtigt zu Fahrten im Innenstadtbereich. 108 dkr sind fällig, wenn man alle Zonen durchqueren will, Kinder zahlen 54 dkr. Eine **Zehner-Streifenkarte (Klippekort)**, die es in verschiedenen Versionen gibt (je nachdem,

wie viele Zonen man durchqueren möchte, 145 bis 470 dkr), macht das Fahrvergnügen deutlich günstiger. So kostet die kurze Strecke in der Innenstadt für Erwachsene nur 15 dkr und für Kinder 7,50 dkr. Tipp: Wenn mehrere Personen zusammen auf einer Streifenkarte fahren, können sie im Vergleich zum Einzelkartenkauf Geld sparen.

Ein **24-Stunden-Ticket (24-timers billet)** für den Großraum Kopenhagen kostet für Erwachsene z. Zt. 130 dkr und für Kinder 65 dkr. Wer innerhalb der Zonen 1 bis 4 bleibt, zahlt für die 24-Stunden-Karte (CityPass) 75 dkr (Kinder 40 dkr) und für die 72-Stunden-Karte 190 dkr (90 dkr). Bis zu zwei Kinder, die jünger als 12 Jahre alt sind, fahren in Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen kostenlos.

➤ Infos zum öffentlichen Nahverkehr:
www.movia.dk, Tel. 45 36131415

Copenhagen Card

Die **Copenhagen Card** berechtigt zum kostenlosen Eintritt in fast alle Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt und beinhaltet auch das Ticket für den öffentlichen Nahverkehr im Großraum Kopenhagen. In einigen Restaurants werden Rabatte gewährt. Die Karte gibt es in vier Kategorien: Für 24 Stunden zahlen Erwachsene 299 dkr, Kinder 159 dkr: Die 48-Stunden-Karte kostet 449 dkr bzw. 199 dkr, die 72-Stunden-Karte 529 bzw. 239 dkr und für die 120 Stunden gültige Karte zahlen Erwachsene 749 dkr und Kinder 349 dkr. Bis zu zwei Kinder unter 10 Jahren können auf einer Erwachsenen-Karte gratis mitgenommen werden.

Die Copenhagen Card erhält man in den Touristenbüros, beispielsweise gegenüber dem Tivoli-Haupteingang, am

092kh Abb.: mw



Hauptbahnhof und in größeren Bahnstationen, am Flughafen sowie in vielen Hotels. Der Deal lohnt sich unbedingt, wenn man sich in der Stadt viel ansehen möchte. Eine 148 Seiten starke, sehr nützliche Broschüre (auf Dänisch, Englisch und Deutsch), die ebenfalls an den genannten Punkten erhältlich ist, listet detailliert auf, wo welche Vergünstigungen gewährt werden, und macht auch zahlreiche Tourenvorschläge.

Taxis

Taxis gibt es in Kopenhagen mehr als genug und sind in der Regel überall leicht zu bekommen. Sie sind frei, wenn das gelbe „Taxa“-Schild leuchtet. Soweit

☐ *Im Sommer muss man in Kopenhagen lange auf den Sonnenuntergang warten*

die gute Nachricht. Die schlechte folgt sogleich: Taxifahren in Kopenhagen ist **extrem teuer**. Der Taxameter beginnt bei 24 dkr (bzw. 37 dkr, wenn man das Taxi telefonisch bestellt) zu laufen und für jeden Kilometer kommen je nach Tageszeit bzw. Wochentag weitere 14 bis 17,90 dkr hinzu. Immerhin: Trinkgeld erwarten dänische Taxifahrer keines.

- **København's Taxa-Zentrale:** Tel. 35353535
- **Amagerobrotaxi (CO2-neutral):**
Tel 32515151

Wetter und Reisezeit

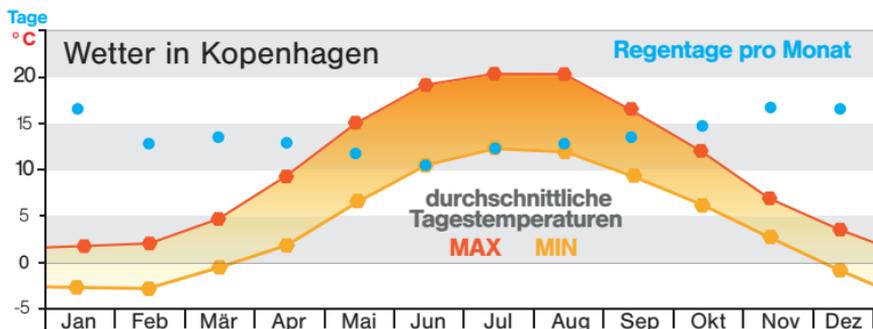
Kopenhagen ist mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten zweifelsohne ein **Ganzjahresreiseziel**. Trotzdem sind auch hier wie in allen Regionen Mittel- und Nordeuropas die Sommermonate die klimatisch angenehmeren. Dann spielt sich das Le-

ben größtenteils im Freien ab, die Menschen sitzen in Open-Air-Cafés und man erlebt das „lachende Gesicht“ der dänischen Hauptstadt. Allerdings ist Kopenhagen im Hochsommer auch ziemlich überlaufen, ideal für Besucher sind deswegen die Monate Mai, Juni und September.

Kopenhagen weist ein ausgeprägtes **Meeresklima** mit warmen, selten heißen Sommern und milden Wintern auf. Der Mittelwert der Maximumtemperaturen im Juni, Juli und August beträgt 19,3, 22,2 °C bzw. 25,4 °C, die Temperaturspitzen liegen jenseits der 30-Grad-Marke. Der kälteste Monat ist der Februar mit einem Mittelwert von +0,7 °C.

Typisch für Kopenhagen ist der **häufige und schnelle Wetterwechsel**. Außerdem weht meist eine frische Meeresbrise. Die Mitternachtssonne scheint zwar nicht – dafür liegt Kopenhagen zu weit südlich –, trotzdem sind auch hier die Nächte im Sommer lang: Am 1. Juli geht die Sonne beispielsweise um 4.40 Uhr auf und erst um 22.06 Uhr wieder unter.

Die aktuelle **Wettervorhersage** des Deutschen Wetterdienstes für Dänemark kann man unter der Tel. 0190 116000 abhören, Wetterinformationen im Internet findet man u. a. unter www.wetter.de, www.wetter.com oder www.dmi.dk (Dänisches Meteorologisches Institut).



Malmö und Umgebung

073kh Abb.: rk





Malmö

Mit rund 300.000 Einwohnern ist Malmö die größte Stadt Südschwedens, nach Stockholm und Göteborg die drittgrößte Stadt im Land und Hauptstadt der Provinz Skåne (Schonen). Seit der Eröffnung der Öresundbrücke ist sie mit Kopenhagen zu einem großstädtischen Ballungsraum zusammengewachsen, in dem ungefähr 3,7 Millionen Menschen leben. Allerdings ist Malmö die kleinere und ruhigere der beiden Schwestern ... und zudem jene, in der es sich billiger leben lässt. Deswegen gibt es viele Menschen, die auf der schwedischen Seite des Sundes wohnen und in Kopenhagen arbeiten.

☐ Leuchtturm auf dem Kullaberg **114** – mit rund 80 m über Null Nordeuropas höchstgelegener

Geschichte

Erstmals erwähnt wird Malmö in einer Handschrift aus dem Jahre 1170. Allerdings ist damals noch nicht von einer Stadt die Rede, sondern von einem Anwesen, das der Erzbischof verschenkte. Erst im 13. Jahrhundert wuchs in der Nähe des Gutes ein Fischerdorf, das seine Gründung der Tatsache verdankt, dass es damals im Öresund Unmengen von Heringen gab. **Fischerei und Handel** sorgten für einen schnellen Aufschwung. Die Anfangsjahre waren deswegen auch äußerst erfolgreich und bereits 1353 wurden Malmö die Stadtrechte verliehen.

☐ Das Rathaus **113** von Malmö spiegelt den ehemaligen Reichtum der Stadt wider

Mehr und mehr übernahm der Ort an der Küste Lunds Rolle als wichtigste Stadt in Schonen. Lange Zeit warfen sowohl Dänemark als auch Schweden begehrlche Blicke auf Malmö. Immer wieder kam es zu **kriegerischen Auseinandersetzungen**, aber bis auf eine kurze Zwischenphase im 14. Jahrhundert blieb die Stadt dänisch. Schließlich musste Dänemark 1658 im Ersten Nordischen Krieg die Provinzen Schonen, Halland und Blekinge an Schweden abtreten und verlor damit auch Malmö.

Mit der Angliederung an Schweden setzte ein 200 Jahre lang andauernder **Niedergang** ein, denn Malmö war jetzt nicht länger die Schwesterstadt der dänischen Hauptstadt Kopenhagen, sondern eine weit entlegene Provinzstadt am äußersten Zipfel des riesigen Schwedenreiches. Erst als im 19. Jahrhundert die Bedeutung des Hafens wuchs und eine Eisenbahnverbindung nach Stockholm geschaffen wurde, ging es mit Malmö wieder bergauf.

Im 20. Jahrhundert siedelten sich große **Werften** in der Stadt an. Mit ihnen kam der große Aufschwung – und mit ihnen kam in den 1980er-Jahren auch der erneute Niedergang. Die Werftenkrise traf die Stadt in ihren Grundpfeilern und die Region um Malmö wurde zum Armenhaus Schwedens.

Inzwischen sieht man aber mit Gelassenheit auf diese noch gar nicht allzu lang zurückliegende Zeit zurück. Malmö vollzog einen schnellen Wandel von einer Industriestadt zu einer **Stadt für Bildung und Hochtechnologie**. Die Hochschule in Malmö, die erst 1998 ihre Türen öffnete, ist inzwischen mit 25.000 Studenten die achtgrößte höhere Lehranstalt des Landes. Einen weiteren Schritt nach vorne

bedeutete der Bau der **Öresundbrücke**, der dazu führte, dass Malmö inzwischen die am schnellsten wachsende Stadt Schwedens ist.

Mit dem Wachstum ist in diesem Fall aber keine Zunahme von Umweltbelastungen verbunden. Wie Kopenhagen auf der anderen Seite des Sunds setzt Malmö ganz auf **nachhaltige Entwicklung**. Die Ökostandards bei den vielen neuen Bauvorhaben sind vorbildlich gut. In Anerkennung der Nachhaltigkeit verlieh der World Wide Fund For Nature (WWF) der Stadt den Titel **Earth Hour Capital 2011**.

Ein besonderes Merkmal Malmö ist außerdem die **multikulturelle Vielfalt**. Die Stadt rühmt sich ihrer 174 Nationalitäten: Rund 40 % der Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Der hohe Ausländeranteil wird jedoch immer wieder diskutiert.

Rundgang durch Malmö

Einen Rundgang durch Malmö beginnt man am besten am **Bahnhof** am nördlichen Rande des Zentrums. Auch für Besucher mit Auto ist dies ein guter Ausgangspunkt, denn in Bahnhofsnähe findet man relativ leicht einen Parkplatz. Zudem ist im Börshus direkt gegenüber dem Bahnhofsgebäude die **Touristeninformation** untergebracht, bei der man aktuelle Informationen einholen kann.

Die meisten Sehenswürdigkeiten Malmö befinden sich in der Innenstadt und sind bequem zu erreichen. Nur ein einziges Museum liegt stadtauswärts und abseits des im Folgenden beschriebenen Stadtrundgangs. Zum **71 Koggemuseum** ★ [I C1] kommt man, indem man vom Bahnhof aus nicht über die Mälärbron stadteinwärts geht, son-

dern in entgegengesetzte Richtung etwa 200 m stadtauswärts. In diesem Museum kann man Nachbauten von zwei mittelalterlichen Koggen besichtigen. Wer die Schiffe nur von außen sehen will, der hat von der Universitetsbro einen prima Blick. Zahlt man Eintritt, kann man die Schiffe auch von innen begutachten und eine Ausstellung über die Koggen und die Zeit des Mittelalters besuchen.

➤ **Koggmuseet**, Skeppsbron 10,
www.koggmuseet.se, Mitte April–Sept.
tgl. 11–16 Uhr, Eintritt: 40 Skr

Spaziergang durch die Innenstadt

Vom Bahnhof aus erreicht man über die Mälاربro und die Hamngata in wenigen Metern den **12 Stortorg** ★★

[I C2], das Zentrum der Stadt. In seiner Mitte erhebt sich das Denkmal von König *Karl X. Gustav*, der Malmö und Schonen 1658 von Dänemark eroberte. Auf der Ostseite des Platzes befindet sich das **18 Rathaus** ★ [I C2] von 1546. Allerdings stammt die Außenfassade „nur“ aus dem 19. Jahrhundert. Sie wurde damals von *Helgo Zettervall* (1831–1907) im Stil der holländischen Renaissance umgestaltet. Im „Rathauskeller“, auch heute noch eines der bekanntesten Restaurants der Stadt, werden schon seit dem 16. Jahrhundert Gäste bewirtet.

Im ersten Stock liegt der **Knutsaal**, einst Versammlungsraum der einflussreichen Knutsgilde, und der **Landstingsaal** mit Portraits der dänischen und schwedischen Könige. Als Vorbild für ersteren, der nach dem dänischen König *Knut dem Heiligen* (1080–1086) benannt ist, diente der Spiegelsaal von Versailles.

Auf der Nordseite des Platzes ist das **14 Residenzgebäude** ★ [I C2] einen Blick wert. Ursprünglich im 15. Jahrhundert erbaut, hat es sein heutiges Äußeres ebenso wie das Rathaus erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts erhalten. Heute ist es **Sitz des Regierungspräsidenten** der Region Schonen, der schwedischen Entsprechung des deutschen Ministerpräsidenten.

Am südöstlichen Ende des Platzes liegt die sehenswerte **Löwenapotheke** (*Apoteket Lejonet*), die bis zum heutigen Tag im gotischen Stil eingerichtet ist und 2005 renoviert wurde.

Etwas zurückversetzt, nur einige Schritte vom Stortorg entfernt und direkt hinter dem Rathaus, liegt die **15 St.-Pe-**



058Kh Abb.: rk

☐ Löwenapotheke am Stortorg

Rundfahrboot „Rundan“

Nicht nur in Amsterdam oder Berlin kann man vom Boot aus die Stadt erkunden, sondern auch in Malmö. Ein kleiner Nachteil ist allerdings, dass die Fahrt nicht mitten durch die Stadt führt, sondern nur am Rande des Zentrums entlang. Trotzdem: Für einen ersten Überblick ist die Fahrt mit „Rundan“ – der „Runde“ – gut geeignet. Die Boote legen gegenüber dem Hauptbahnhof ab und fahren zunächst zum Hafengebiet **Nyhamn**, wo bis zu ihrem Konkurs im Jahre 1987 die **Kockums-Werft** beheimatet war. Einst war Kockums mit 6000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber und der 135 m hohe Kran das Wahrzeichen der Stadt. Der Kran wurde 1992 erstmals verkauft, doch da die Käuferfirma ebenfalls in Konkurs ging, blieb er bis zum September 2002 hier stehen. Dann wurde er ein weiteres Mal und diesmal endgültig verkauft. An der Stelle der alten Fabrikanlagen entsteht ein komplett **neues Stadtviertel** mit Wohn- und Büroraum, das als grünes Vorzeigeviertel vollständig mit nachhaltiger Energie versorgt werden soll.

Vom Nyhamn führt der Weg zurück in die **Stadtkanäle**, auf denen man zunächst das **Malmöhus Schloss** mit den ältesten Teilen aus dem 16. Jh. passiert. Heute sind in dem Gebäude die wichtigsten Museen der Stadt untergebracht. Links und rechts tun sich die Parkanlagen des Schloss- und Königsparks auf. Am Ufer sieht man Paare flanieren, Jogger ihre Runden drehen und Familien picknicken. Der Park um das Schloss herum ist die grüne Lunge der Stadt und wird vor allem im Sommer viel

genutzt. Das Boot gleitet weiter unter der Parkbrücke hindurch, linker Hand sieht man das Kasino, in dem man täglich zwischen 13 und 4 Uhr sein Glück versuchen oder aber auch edel speisen kann.

Geistige Nahrung gibt es in dem modernen Gebäude, 1997 erbaut nach den Plänen des bekannten dänischen Architekten Henning Larsen, das man etwas später auf der rechten Seite passiert, der **Stadtbibliothek**. Die Stadtbibliothek von Malmö machte 2005 auch über die Landesgrenzen hinaus Schlagzeilen, als man hier nicht nur Bücher ausleihen konnte, sondern auch Schwule, Ausländer oder ehemalige Gefangene (siehe Exkurs „In der Bibliothek von Malmö ...“).

Die Fahrt geht weiter und wer den Kopf reckt, erblickt rechter Hand die **St. Pauls Kirche** von 1881. Dann biegt das Boot schon in die Zielgerade ein und unter der Caroli-, der Schougens- und Schleusenbrücke hindurch erreicht man den Ausgangspunkt der Rundfahrt. Kurz vor der Anlegestelle kann man links die **St. Petri Kirche** sehen, die aus dem 14. Jahrhundert stammt und damit das älteste Gebäude der Stadt ist. Rechts befindet sich der Bahnhof.

Die 50 Minuten dauernde Tour, kostet 30 Skr pro Person, Kinder bis 11 Jahre zahlen die Hälfte (www.stromma.se/en/malmo). Wer sein Tempo selbst bestimmen will, kann auch ein Tretboot mieten und den Kanal entlangschippern. Die Boote liegen an der Amiralbrücke in der Nähe des Gustav Adolfs torg ([I C2], Mai und Sept. 12–18 Uhr, Juni–Aug. 11–19 Uhr, eine Stunde 150 Skr für bis zu 4 Pers.).

tri-Kirche ★ [I C2]. Diese wurde Anfang des 14. Jahrhunderts im Stil der Backsteingotik erbaut und ist das älteste Gebäude der Stadt. Das schlichte Innere, Resultat einer „Tünchaktion“ während der Reformationszeit im 16. Jahrhundert, verführt viele Besucher dazu, mit den Worten „Hab alles schon gesehen“ schnell wieder kehrtzumachen und auf eine genaue Besichtigung zu verzichten. Das ist jedoch ein schwerer Fehler, denn so versäumen sie die kleine **Krämarkapelle** im Nordteil des Gotteshauses (links neben dem Eingang), die durch ihre lebhaften **Wand- und Deckenmalereien** besticht. Diese stammen aus der Zeit um 1520 und wurden bei Restaurierungsarbeiten zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt und freigelegt. Genauer ansehen sollte man sich zudem die Kanzel aus dem Jahr 1599, das Taufbecken von 1601 und den wuchtigen Barockaltar. Jeden Mittwoch um 12.10 Uhr kann man in der Kirche kostenlos einem halbstündigen **Orgelkonzert** lauschen.

Malmö's kleinstes Museum liegt nur knapp 50 m entfernt. Einige Schritte die Djäknegatan hinab, erreicht man linker Hand die Snapperupsgatan und in Hausnummer 10 wiederum findet man **76 Eb-bas Hus** ★ [I C2]. Dort wurde eine Wohnung aus den 1920er-Jahren originalgetreu erhalten und wer mag, kann Familie *Olsen*, so hießen die einstigen Bewohner, einen Besuch abstatten (Mi. u. Sa. 12–16 Uhr, an den übrigen Tagen ist das Museum geschlossen).

Über die Baltzarsgatan und die Skomakaregatan erreicht man den **77 Lilla torg** ★★ [I C2], den „Kleinen Platz“, der sich südwestlich an den Stortorg, den „Großen Platz“ anschließt. Hier geht es besonders im Sommer sehr lebhaft zu,

denn ein Restaurant steht neben dem anderen.

Im nur ein paar Schritte entfernten **78 Form/Design Center** ★ [I C2] (Di.–Sa. 11–17, So. 12–16 Uhr, Eintritt frei, www.formdesigncenter.com) werden Werke von südschwedischen Künstlern ausgestellt. Äußerst sehenswerte Stücke gibt es hier zu sehen und wer das nötige Kleingeld hat, kann im Ausstellungsshop geschmackvolle Souvenirs erstehen.

Durch die **Einkaufsstraße Södergatan** erreicht man den **Gustavs Adolfs torg**. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, wird hier öfter vorbeikommen, ist er doch der zentrale Knotenpunkt für die städtischen Busse.

Abstecher zum Möllvångstorg

Durch die Södra Förstadsgatan, den unteren Teil der Einkaufsstraße, erreicht man das große **Einkaufszentrum Triangeln** am gleichnamigen Platz [I C3]. Dort kann man rund 60 Geschäften seine Shoppinggelüste befriedigen. Danach geht es weiter stadtauswärts durch die Rådmsgatan.

Nach wenigen Metern kreuzt man die St. Johannesgatan, wo sich rechter Hand die **79 Kunsthalle** ★ [I C3] befindet, die 1975 eröffnet wurde. „Halle“ ist das richtige Wort für das spektakuläre Ausstellungsgebäude, das aus einem einzigen Raum besteht. Hier finden regelmäßig wechselnde Ausstellungen moderner Kunst statt.

➤ **Malmö Konsthall**, www.konsthall.malmo.se, tgl. 11–17 Uhr, freier Eintritt

Wenige Schritte weiter erblickt man die **80 St.-Johannes-Kirche** ★ [I C3], erbaut aus rotem Backstein. Sie ist eine der größten Kirchen der Stadt und wurde 1901–1907 von *Axel Anderberg* (1860–1937) im Jugendstil errichtet. *Anderberg* ist in Schweden vor allem für seine Oper in Stockholm bekannt. Gut 200 m südlich der Kirche biegt man links in die *Smedjegatan* ab und erreicht schließlich den **81 Möllevångstorg** ★ [I C3, außerhalb]. Das Viertel um den Platz, *Möllevången*, gilt als eines der buntesten der Stadt, in dem auch viele Ausländer leben. Obwohl es in manchen Publikationen als das Kreuzberg Malmös beschrieben wird, sollte man aber nicht zu viel erwarten. Wer günstige Restaurants mit exotischer Küche sucht, wird hier aber durchaus fündig. Und der hier täglich stattfindende Markt bietet frisches Obst und Gemüse zu unschlagbaren Preisen.

Fortsetzung Innenstadtrundgang

Vom *Gustav Adolfs torg* sind es durch die *Stora Nygatan* oder über den Friedhof, der zum Spaziergang einlädt, nur wenige Schritte zum **82 Kungsparken** ★ [I B2], dem Königspark. Er wurde 1872 als erster öffentlicher Park der Stadt von König *Oscar II.* (1872–1907) eingeweiht.

Auf der anderen Seite des Parkkanals befindet sich ein beliebter Treffpunkt, der **Slottsträdgården**. Neben dem großen, rein ökologischen Gemüse- und dem Schnittblumengarten, wo eine helfende Hand immer willkommen ist, gibt es acht kleine Themengärten. So kann man zum Beispiel den Insektengarten, den Hängenden Garten oder den Japanischen Garten besuchen. Häufig finden Veranstaltungen wie Konzerte oder Gartenworkshops statt.

★173 [I B2] **Slottsträdgården**,
www.slottstradgarden.se



In der Bibliothek von Malmö kann man Menschen ausleihen

„Ich hätte gerne einen Imam.“ – „Tut mir leid, der ist ausgeliehen. Aber wie wäre es stattdessen mit einem Transvestiten oder einer Lesbe?“ Menschenhandel in Schweden? Nein! Aber Sätze wie diesen kann man an bestimmten Tagen in der Stadtbibliothek von Malmö hören. Denn die verleiht einige Male im Jahr „lebende Bücher“. „Lebende Bücher sind Menschen, die einer Minderheit angehören“, erklärt Catharina Norén. Man kann sie ausleihen, sich mit ihnen unterhalten und so seine **Vorurteile bekämpfen**. „Rede nicht über dein Vorurteil, sondern triff es – und werde es dadurch los“ lautet der Slogan der Aktion.

Catharina Norén, eine freundliche ältere Dame, hat sich mit einigen ihrer Kollegen aus der Bibliothek zusammengetan, um gegen die Diskriminierung von Minderheiten zu kämpfen. Dafür ist Malmö der geeignete Ort, denn hier ist **jeder vier-**

te Einwohner Ausländer. „Meist fürchtet man sich doch vor Menschen, die man nicht kennt“, sagt sie. Die Konsequenz für Norén: Sie musste Personen zusammenbringen, die sich im täglichen Leben nicht begegnen. Doch der Anstoß zur Ausleihaktion kam von außen. Schon im Jahr 2000 beim Rockfestival in Roskilde gab es ein ähnliches Projekt und dann später noch einige Male in Ungarn und Norwegen.

Die **Idee, Menschen so zu verleihen wie Bücher**, gefiel Norén. Ausleihaktionen zu organisieren – damit konnte sie sich aus. „Viele Regeln kann ich tatsächlich aus dem normalen Bibliotheksbetrieb übernehmen“, so Norén, die über die Analogie selbst lachen muss. Wie in einer normalen Bücherei hat der Leser sein Buch in demselben Zustand zurückzugeben, in dem er es erhalten hat: keine Eselsohren und ausgerissenen Seiten in dem einen Fall, keine



Beleidigungen oder aggressiven Fragen im anderen. Beschränkt ist die **Ausleihfrist** bei beiden, beim „lebenden Buch“ ist sie allerdings deutlich kürzer als beim normalen Printprodukt: Nach 45 Minuten muss das „Buch“ wieder „im Regal stehen“.

Nachdem also die Regeln feststanden, suchte Norén Leute, die bei der Aktion mitmachen wollten. „Das war viel leichter als gedacht“, blickt sie zurück. „Egal wo ich anfragte, alle waren von der Idee begeistert. Fast jeder, den ich bat, sich als lebendes Buch zur Verfügung zu stellen, sagte zu.“ Die imaginären Regale der „Menschenbibliothek“ waren schnell gefüllt.

Die erste Ausleihaktion fand im Rahmen des Stadtfestes statt und war ein voller Erfolg. Für manche begehrte „Ausleihobjekte“ gab es sogar **Wartelisten**. Besonders gefragt waren der Imam und die muslimische Frau. Des Weiteren findet sich im Angebot: eine Lesbe, ein Transvestit, ein Behinderter, ein Obdachloser, ein Tierrechtsaktivist, eine Feministin, ein Farbiger, ein Sinto – und ein Däne.

Am Dänen war Familie Christensen nicht interessiert, die kommt nämlich selbst aus Dänemark und war am Tag der Ausleihaktion nur zufällig in der Bibliothek. Vater Paul, Mutter Lise, die 13-jährige Lena und der 8-jährige Henrik lieben sich den Obdachlosen aus. „Ganz ehrlich“, wundert sich Paul über sein eigenes Vorurteil, „ich hatte nicht gedacht, dass man sich mit einem Obdachlosen so normal über alles unterhalten kann.“

Oft bleiben die Gespräche auf dem Niveau einfacher **Frage- und Antwortspiele**. Darf eine muslimische Frau auch ohne Mann auf die Straße gehen? Sind Transvestiten schwul? Wie fühlt man sich als Farbiger unter lauter Weißen? Die Feministin wird fast jedes Mal gefragt, ob sie Männer hasse und lesbisch sei. Der Sinto muss ständig erklären, dass er nicht mit dem Wohnwagen übers Land zieht. Gerade vermeintlich „dumme“ Fragen zeigen, wie wichtig Aktionen wie diese sind.

Manchmal wird aber auch **intensiv diskutiert**. Wenn dann die 45-minütige „Leihfrist“ nicht ausreicht, werden auch schon mal Telefonnummern getauscht und man unterhält sich anderswo weiter.

Aus einigen dieser Treffen sind sogar tiefe **Freundschaften entstanden**. Norén erzählt von einem Jäger, der sich einen Tierschützer auslieh, um ihm mal so richtig die Meinung zu sagen. Nach einer Dreiviertelstunde Streit waren die beiden zwar immer noch nicht derselben Ansicht, sie hatten jedoch überraschend viele Gemeinsamkeiten entdeckt. Beide verbrachten ihre Freizeit vor allem im Wald, waren in Umweltschutzgruppen aktiv und wählten sogar dieselbe Partei. Bald verabredeten sie sich zu Spaziergängen und Ausflügen. Ihre Geburtstage feiern sie inzwischen zusammen, wollen demnächst auch gemeinsam in den Urlaub fahren. Nur während der Elchjagdsaison gehen die beiden nach wie vor getrennte Wege.

Im Programm der Stadtbibliothek kann man sehen, an welchen Tagen die „lebenden Bücher“ ausgeliehen werden können (www.malmo.stadsbibliotek.org).

Malmö

Durch diese Parkanlagen erreicht man dann schließlich die Festung **83 Malmöhus** ★★ [I B2], in der die wichtigsten Museen der Stadt untergebracht sind. Die ältesten Teile der Festung gehen auf König *Erich von Pommern* (1412–1439) zurück. Von 1444 an stand hier die Münzpresse des dänischen Reiches. 1524 war die Festung zudem Schauplatz eines politischen „Gipfeltreffens“: Hier trafen sich der dänische König *Frederik I.* und sein schwedischer Widerpart *Gustav Wasa*, um den Streit um Gotland beizulegen. Malmöhus in der heutigen Gestalt wurde aber erst zwischen 1536 und 1542 vom dänischen König *Christian III.* (1534–1559) erbaut.

Nur ein Gerücht, aber ein werbewirksames: Im 16. Jahrhundert saß hier angeblich der *Earl of Bothwell*, der dritte Ehemann *Maria Stuarts*, in Haft. Obwohl man diese Geschichte in Malmö – vermutlich aus Gründen des Tourismusmarketings – immer noch hört, gilt es inzwischen als gesichert, dass *Bothwell* im dänischen Schloss Dragsholm gefangen gehalten wurde und dort auch starb. Doch auch ohne *Bothwell* bleibt Malmöhus etwas Besonderes, nämlich das **größte Renaissanceschloss des Nordens**. Eines mit wechselvoller Geschichte allerdings: Das Schloss verfiel im 18. Jh. zusehends und wurde von 1828 bis 1909 als Gefängnis genutzt, bevor es schließlich einem Großbrand zum Opfer fiel. Erst seit den großen Um- und Wiederaufbauarbeiten in den 1930er-Jahren werden die Räume von Malmöhus als Museum genutzt.

Die **Museen im Malmöhus** präsentieren in verschiedenen Ausstellungen eine große Vielfalt an Themen: Naturkundli-

ches ist ebenso zu sehen wie Darstellungen zur Stadtgeschichte und zur Geologie der Provinz Schonen. Es gibt lebende Gotland-Schafe und fleischfressende Piranhas (wohlweislich getrennt). Neben den Dauerausstellungen gibt es rund ein Dutzend Sonderausstellungen pro Jahr. Vor allem Familien mit Kindern können hier einen unterhaltsamen Nachmittag verbringen.

Direkt gegenüber dem Schloss liegt das **84 Museum für Technik und Seefahrt (Teknikens och Sjöfartens hus)** ★ [I B2]. In ihm wird ein bunter Querschnitt durch die Geschichte der Technik geboten. Egal ob alte Autos oder Motorräder, ob das Modell eines Atomkraftwerks oder eines Frachtschiffs: Hier gibt es alles zu sehen.

Am interessantesten ist vielleicht das 1942 erbaute U-Boot U3. Der beklemmende und beengende Spaziergang durch dessen Inneres vermittelt einen ersten Eindruck von jener klaustrophobischen Situation, der U-Boot-Fahrer ausgesetzt waren. U-Boot-Veteranen, die mit diesem Boot einst unterwegs waren, sind häufig vor Ort und teilen mit den Besuchern ihre Erfahrungen. Ein Gespräch mit ihnen gehört mit Sicherheit zum Spannendsten, was ein Museumsbesuch in Malmö bieten kann.

Aber auch das Roboterorchester aus den 1930er-Jahren und der Kunskapstivoli, der spannende naturwissenschaftliche Experimente bietet, sind einen Blick wert. Im Eintrittspreis enthalten ist auch der Besuch im Kommandanhus sowie im *Ebbas Hus* **76**. Kaffeepausen ein-

☐ *Verdrehtes Hochhaus:*
Turning Torso **86**

legen kann man im Café im Malmöhus oder im Ökocafé im Kommandanthus.

- › Öffnungszeiten für Museen im Malmöhus und Technikmuseum: tgl. 10–17 Uhr, Besichtigungen der U3 Di. und So. 13–16 Uhr, www.malmo.se/museer, Eintritt: 40 Skr, Studenten 20 Skr, bis 20 Jahre freier Eintritt

85 Västra Hamnen (Westhafen) ★★

[I B1]

Ursprünglich als Bauausstellung (Bo01) konzipiert, ist auf dem ehemaligen Industriegelände am Westhafen ein neuer Stadtteil entstanden, der weltweit Vorbildcharakter hat, was **nachhaltige Stadtarchitektur** angeht. Innovative ökologische Ideen, das ehrgeizige Ziel, sich zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu versorgen (das teilt das Viertel mit dem allerneuesten Projekt am Nyhamnen), spannende Architektur wie das European Village, zahlreiche Innenhöfe, Grünflächen und Spielplätze sowie die tolle Lage am Wasser: Diese Zutaten machen Västra Hamnen zum wohl **begehrtesten Wohnviertel Malmö** – leider aber auch zu einem der teuersten. Im Sommer scheint hier die ganze Stadt unterwegs zu sein und durch den Scania-park am Meer zu flanieren, auf einem der hölzernen Sonnendecks oder einer Sitztreppe zu pausieren und das Treiben und die Sonne zu genießen. Ein Tiefseemeerbad, Beachvolleyball- und Picknickplätze sowie der Skatepark Stapelbädden machen das Viertel attraktiv für Ältere, Junge und ganz Junge. In den (meist teuren) Restaurants genießt man neben dem Essen auch wunderbare Ausblicke auf den Sund.

Hier steht auch die sicher spektakulärste Sehenswürdigkeit der Stadt. Der **86 Turning Torso** ★★ ★ [A1], das nach

061.kh Abb.: rk



einem Entwurf des spanischen Architekten *Santiago Calatrava* (*1951) erbaute Hochhaus, ist mit seinen 190 m Höhe das höchste Gebäude Schwedens und schon jetzt eine Pilgerstätte für Freunde moderner Architektur. Der Turning Torso reckt sich einem verdrehten Körper gleich in die Höhe und ist **ebenso sehr Kunstwerk wie Zweckgebäude**. Die Inspiration, ein in sich „verdrehtes“ Hochhaus zu bauen, kam *Calatrava* beim Betrachten einer Skulptur, die die Drehbewegung des menschlichen Körpers darstellte.

Von der Basis bis zur Spitze dreht sich der Turm um 90 Prozent. Nur in den untersten beiden der insgesamt neun Kuben sind Büros untergebracht, ab dem dritten Kubus schließt sich der Wohnbereich mit insgesamt 150 Apartments an. Damit ist der 54-geschossige Turning Torso nach dem 264 m hohen Triumph-Palace in Moskau das **zweithöchste Wohnhaus Europas**.

Eine Besichtigung ist leider nicht möglich, trotzdem sollte man sich nicht mit einem Blick aus der Ferne begnügen. Besonders faszinierend sind die Lichtreflexionen in den Fensterfronten, die sich je nach Tageszeit und Standpunkt des Betrachters immer wieder ändern.

➤ Västra Varvgatan, www.turningtorso.com

Am Strand von Ribersborg

Unmittelbar westlich an den Schlosspark schließt sich der eher langweilige Stadtteil Ribersborg an, der aber mit etwas Einmaligem aufwarten kann: Wenn die Temperaturen im Sommer mal mitspielen, kann man am **langen, weißen Sandstrand** echtes Karibik-Feeling entwickeln. Der Stadtstrand wurde vor bald einhundert Jahren mit ausgebagertem

Sand aus dem Öresund aufgeschüttet, seither ist er bevorzugtes Naherholungsziel für die Einheimischen.

Ein Highlight ist die **Seebrücke**, die weit ins Wasser ragt und an ihrem Ende das nostalgische **Kallbadhus** trägt. Rund 160.000 Besucher pro Jahr entspannen hier beim Schwimmen im geschützten 25-Meter-Becken, bei Wasseraktivitäten aller Art (gern auch beim Winterschwimmen) und in der Sauna, lassen sich im Spa eine Massage verpassen oder genießen ein romantisches Dinner mit Blick in den Sonnenuntergang.

➤ www.ribersborgskallbadhus.se

Einkaufen in Malmö

Malmö ist die ideale Stadt zum Einkaufen. Hier kann man in aller Ruhe durch die Geschäfte bummeln. Die Auswahl ist groß und der Service ausgezeichnet. Und außerdem ist alles viel preisgünstiger als im benachbarten Kopenhagen.

Einkaufsstraßen und -zentren

Die **Fußgängerzone** reicht vom Stortorg über den Gustav Adolfs torg bis zum Platz Triangeln. Am Triangeln befindet sich auch das gleichnamige große **Einkaufszentrum**. Weitere Einkaufszentren: Hansa in der Stora Nygatan, Baltzar City an der Ecke Baltzarsgatan/Södergatan und Caroli City in der Östergatan 12.

In der **Östergatan** kann man überhaupt gut einkaufen, denn dort liegt noch eine ganze Reihe interessanter kleiner Geschäfte. Einen **Obst- und Gemüsemarkt** gibt es am Möllevångstorg und am Drottningtorg (So. 10–16 Uhr) sowie am Folkets Park (Sa., So. 8–15 Uhr).

Rund um den **Davidshallstorg** hat sich zudem eine hippe, sehr trendige Shop-

pingszene mit zahllosen Secondhand-Läden und auch kleinen Designershops entwickelt.

Design in Malmö

Manchen mag es überraschen, aber Malmö ist nicht nur im schwedischen Maßstab, sondern auch europaweit ein wichtiges **Zentrum des Design**. Entsprechend viele Designläden und -ausstellungen gibt es hier.

🔒 **174** [I C1] **Boblbee**, Vintergatan 12. Inzwischen kann man die trendigen Rucksäcke und Taschen in Tokio, Las Vegas oder Paris kaufen. Angefangen hat aber alles hier in Malmö.

🔒 **176** [I C2] **Finsk Form**, Stortorg 21. Wer es nicht bis Helsinki schafft, findet hier ein reiches Sortiment an finnischem Design, u. a. auch eine große Auswahl an Klassikern des Altmeisters *Alvar Aalto*.

🔒 **177** [I C2] **Form und Design Center**, Hedmanska gården am Lilla torg. Verkaufsausstellung von (süd-)schwedischem Design (Glas, Textilien). Kleines Café.

🔒 **178** [I C2] **Norrgavel**, Engelbrektskatan 20. Hier gibt es Designermöbel, Glas, Keramik und Textilien. Im Sommer ist das Geschäft auch sonntags geöffnet.

062 kh Abb.: rk



Essen und Trinken

Wer überall Köttbullar erwartet, sieht sich enttäuscht: Malmö's typischstes Gericht sind **Falafel**! Sehr gute bekommt man z. B. an der Ecke Fersens väg/Regementsgatan [I C3]. **Restaurants** konzentrieren sich um den Lilla Torg, Möllenvången sowie entlang der Davidshallsgatan. Übrigens: In fast allen Kneipen und Restaurants gibt es freitagnachmittags/-abends eine „After work Party“: Man kauft ein Getränk an der Bar und kann dafür kostenlos vom Buffet naschen.

Der Schweden liebste Hobby, das *fika* (**Kaffetrinken** ist nur eine unzulängliche Übersetzung) macht sich auch im Stadtbild bemerkbar: An jeder Ecke finden sich Filialen von Barista, Espresso House und Co., dazu kommen zahlreiche selbstständige Cafés.

☐ *In Malmö ist immer was los: Livemusik im Kungsparken* 82

Cafés

- ☉179 **Bejers Parks Café**, www.bejersparks.cafe.se. Hier gibt es im Sommer den besten Möhrenkuchen der Stadt mit Blick auf den malerischen See im Bejers Park im Stadtteil Kirseberg. Die freundlichen deutschen Besitzer achten darauf, Bioprodukte und fair gehandelte Waren zu verarbeiten.
- ☉180 [I C3] **Café Kungsgatan**, Kungsgatan 2, www.kungsg.se. Leckere Sandwiches in einem Café im Rokokostil.
- ☉181 [I C2] **Konditori Hollandia**, Södra Förstadsgatan 8, www.hollandia.se. Die alt-ehrwürdige Konditorei besticht mit ihrem Charme, zu dem rote Plüschsofas, feinste Torten und Kakao aus richtiger Schokolade gehören.
- ☉182 [I C2] **Lilla Kafferosteriet**, Baltzarsgatan 24, rosteriet.blogspot.se. Den angeblich besten Kaffee Malmö kann man wahlweise im Wohnzimmer des ehemaligen Apartments oder auf der hübschen Terrasse genießen.
- ☉183 [I C2] **Pronto**, Lilla Torg 2, www.pronto.coffeehouse.se. Riesige Cheesecakes, leckere Sandwiches, guter Kaffee, und das alles zu akzeptablen Preisen.

Restaurants

- ☉184 **Anno 1900**, Norra Bulltoftavägen 7, Tel. 040 184747, www.anno1900.se, Mo.–Fr. zum Mittagessen, abends nur Fr.–So. Altes Gasthaus in einem alten Bauernhof mit rustikaler Einrichtung, in dem Hausmannskost serviert wird. Im Sommer wird auch draußen gespeist. Mittlere Preiskategorie.
- ☉185 [I C2] **Årstederna**, Frans Suellsgatan 3 (am Stortorg), Tel. 040 230910, www.arstederna.se, Mo.–Fr. 11.30–24 Uhr, Sa. 17–24 Uhr. Restaurant im historischen Kockskahuset von 1520. Hervorragende schwedische Küche, Hauptgerichte ab 250 Skr. Nobelstes Restaurant Malmö.

Smoker's Guide

In Schweden herrscht seit Mitte 2005 Rauchverbot in allen öffentlichen Einrichtungen inkl. Bars, Cafés und Restaurants. Separate Raucherräume sind erlaubt, allerdings darf man dort weder essen noch trinken.

Das Rauchverbot wird kaum kontrolliert, umso mehr greift die soziale Kontrolle. Wer trotz des Verbotes raucht, kann sich der strafenden Blicke aller Anwesenden sicher sein.

- ☉186 [I C3] **Atmosfär**, Fersens väg 4, Tel. 040 125077, www.atmosfar.com, Mo.–Fr. 11.30–14.30 Uhr, Mo.–Sa. 17–1 Uhr. Mehrfach ausgezeichnetes Gourmetrestaurant, das Drei-Gänge-Menü kostet ab 500 Skr.
- ☉187 [I B2] **Café Slottsträdgården**, Slottsträdgården (hinter Schloss Malmöhus), Tel. 040 304034, tgl. 11–16 Uhr. Ein Parkcafé und der ideale Ort, um sich nach der Besichtigung von Malmöhus in schöner Umgebung zu erholen. Bekannt für den ausgezeichneten Möhrenkuchen. Oft wird sogar Parkmusik geboten. Im Winterhalbjahr wird man im beheizten Gewächshaus bedient.
- ☉188 [I C2] **Centiliter & Gram**, Stortorg 17, Tel. 040 121812, Mi.–Sa. 17–3 Uhr, Fr. ab 16.30 Uhr After-Work-Party. Beliebte Bar in

EXTRATIPP

Wann ist was geöffnet?

Wer während der Woche in Malmö tanzen gehen will, sollte generell vorab zum Telefonhörer greifen und sich über die Öffnungszeiten erkundigen. Viele Klubs haben nämlich nur am Wochenende geöffnet.

der Stadtmitte. Es geht laut und lustig zu und bei den wenigsten Gästen bleibt es hier bei nur einem Bier.

☎️**189** [I C3] **Di Penco**, Roskildavägen 3, Tel. 040 396655, www.penco.se, Mo.–Fr. 10–22 Uhr. Geschmackvoll eingerichtetes und bei Einheimischen beliebtes Café.

☎️**190** [I C1] **Johan P**, im Hauptbahnhof, Tel. 040 972223, www.johanp.nu. Hervorragendes Fischrestaurant im Hauptbahnhof. Im Laden kann man sich mit Frischfisch eindecken. Hauptgerichte kosten zwischen 175 und 350 Skr.

☎️**191** **Krua Thai**, Möllevångstorget 14, Tel. 040 122287, www.kruathai.se, Mo. 11–15, Di.–Fr. 11–22, Sa. 13–22, So. 14–22 Uhr. Thailändisches Restaurant in Familienbesitz, freundliche Atmosphäre und gutes Essen zu äußerst günstigen Preisen. Ein Hauptgericht bekommt man hier schon ab 80 Skr.

☎️**192** [I C3] **La Couronne**, Södra Förstadsgratan 36, Tel. 040 307728, www.lacouronne.se, Mo.–Do. 17–24, Fr., Sa. 12–1, So. 13–22 Uhr, die Küche schließt deutlich früher. Echtes Frankreich in Schweden. Einfaches, aber ausgezeichnetes Essen und etwas Stimmung vom Montmartre in der Nähe des Möllevångstorg. Hauptgerichte ab 180 Skr.

☎️**193** [I C2] **Nesta**, Södergatan 22, Tel. 040 123030, Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. 10–18 Uhr, So. 12–18 Uhr. Hier gibt es einen der besten Kaffees der Stadt. Das Café ist angeblich der Lieblingstreff der Fußballer von Malmö FF.

☎️**194** [I B3] **Översten**, Regementsgatan 52 (Kronprinsen). Nobel Speisen mit Ausblick aus der 26. Etage. Unbedingt reservieren!

☎️**195** [I C2] **Rådhuskällaren**, Stortorg 1, Tel. 040 79020, www.profilrestauranger.se, Mo.–Mi. 11.30–14 und 17–22.30 Uhr, Do.–Sa. 11.30–14 und 17–23 Uhr, So. 14–20 Uhr. Das Restaurant liegt in den historischen Kellergewölben des Rathauses von

1546. Traditionelles schwedisches Essen. Im Februar und März kann man sich das Nobelpreismenü des Vorjahres munden lassen. Das Lokal ist im November wegen seiner Gans und im Dezember wegen seines Weihnachtsbuffets bekannt. Die Hauptgerichte kosten um 250 Skr.

☎️**196** [I A1] **Salt & Brygga**, Sundspromenaden 7 (Västra Hamnen), Tel. 040 6115940, www.saltbrygga.se, Mo.–Fr. 11.30–14 und 17–23 Uhr, Sa. 12.30–23 Uhr, die Küche schließt jeweils zwei Stunden früher. Ökologisches, mehrfach ausgezeichnetes Restaurant mit innovativer, internationaler Küche und fantastischer Aussicht auf den Öresund. Hauptgerichte zwischen 125 und 260 Skr.

☎️**197** [I C2] **Sankt Markus Vinkällare**, Stadt Hamburgsgatan 2, Tel. 040 306820, www.malmborgen.nu, Mo.–Do. 17–23, Fr., Sa. bis 24 Uhr. Restaurant in historischem Keller. Üppiges Buffet 298 Skr, Hauptgerichte um 250 Skr. Der **Nachtklub Swing Inn** im selben Haus öffnet ab 22 Uhr und ist nur für Gäste ab 28 Jahren geöffnet.

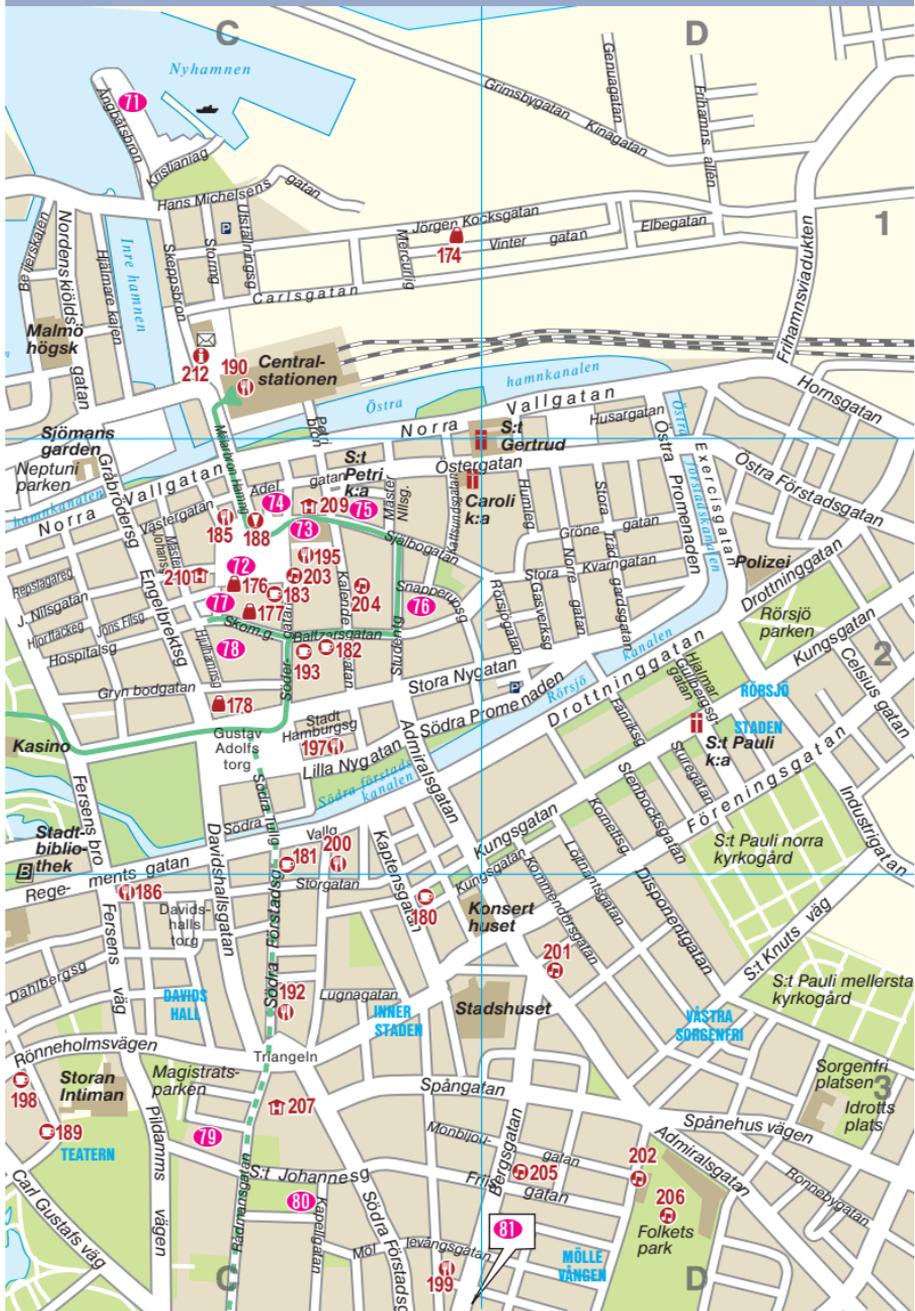
☎️**198** [I C3] **Systrar & Bröder**, Östra Rönneholmsvägen 26, Tel. 040 973470, www.systrarbroder.se, Mo.–Fr. 7.30–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr, So. 9–15 Uhr. Altes Malmöer Café mit dem Charme der 1950er-Jahre. Gutes Frühstücksbuffet, am Samstagmorgen wird es daher schnell voll – dann muss man reservieren oder früh aufstehen.

☎️**199** [I C3] **Tempo**, Södra Skolgatan 30, Tel. 040 126021, Mo.–Di. 18–24, Mi.–Sa. 16–1 Uhr, So. 16–24 Uhr. Die Küche bietet keine große Auswahl, dafür sind die Portionen groß und die Qualität überzeugt. Angenehme Mischung aus Restaurant, Bar und Kneipe, beliebt bei Musikern und Studenten.

☎️**200** [I C2] **Två Krögare**, Storgatan 35, Tel. 040 121241, Mo.–Fr. 11.30–1 Uhr, Sa. 12–1 Uhr, So. 13–22 Uhr. Das Restaurant bietet deftige Hausmannskost.

Karte I: Malmö





Hier trifft man so gut wie keine Touristen, sondern Leute aus der Nachbarschaft, die sich zum Reden, Trinken und Dartspielen verabreden.

Nachtleben

- ☎ **201** [I D3] **Club Wonk**, Admiralsgatan 23, Tel. 040 239303, www.wonk.se, Sa. 23–5 Uhr. Schwulendisco mit zwei Tanzflächen. Und ganz entspannt wird auch weibliche Begleitung gern gesehen.
- ☎ **202** [I D3] **Debaser**, Norra Parkgatan 2, im Folkets Park, www.debaser.se/kalender/malmo. Diskothek und Konzerte.

☑ *Auch schöne Lingerie findet man in Malmö, der idealen Einkaufsstadt*



067Kh Abb.: rk

- ☎ **203** [I C2] **Étage**, Stortorg 6, Tel. 040 232060, www.etagegruppen.se, Mo., Do. 23–4 Uhr, Fr., Sa. 23–5 Uhr. Zwei Tanzflächen, drei Bars. Am Montag ist hier eher junges Publikum unterwegs, an den übrigen Tagen Gäste ab Mitte 20.
- ☎ **204** [I C2] **Hipp**, Kalendegatan 12, Tel. 040 974030, www.hipp.se. Während der Woche ein preisgekröntes Restaurant im alten Hippodrom, freitags und samstags zusätzlich ein Nachtclub (22–3 Uhr). Der Großteil des Publikums ist zwischen 25 und 35 Jahre alt.
- ☎ **205** [I D3] **Kulturbolaget**, Bergsgatan 18, Tel. 040 302011, www.kulturbolaget.se. Rock- und Bluesklub, in dem regelmäßige Konzerte und Vorstellungen mit Picknick stattfinden.
- ☎ **206** [I D3] **Moriska Paviljongen**, Norra Parkgatan 2, im Folkets Park, www.moriskapaviljongen.se. Was wie ein türkischer Palast aussieht, ist ein kultureller Treffpunkt. Hier findet von Lesungen und Debatten über Theater und Tanz bis hin zu Konzerten und Klubabenden so ziemlich alles statt.

Übernachten in Malmö

- ☎ **207** [I C3] **Hilton Hotel Malmö City** ^{€€€€}, Triangeln 2, Tel. 040 6934700, Fax 040 6934711, www.hilton.com. Große Zimmer und eine geniale Aussicht aus den oberen Stockwerken zeichnen dieses Hochhaus-Hotel aus. Sehr gut ist das Hotelrestaurant Lean Grill.

Preiskategorien

€	unter 500 Skr/DZ
€€	500–1000 Skr/DZ
€€€	1000–1500 Skr/DZ
€€€€	ab 1500 Skr/DZ

Legende für Karte I Malmö auf Seite 172

- 71** [I C1] Koggemuseum S. 159
72 [I C2] Stortorg S. 160
73 [I C2] Rathaus S. 160
74 [I C2] Residenzgebäude S. 160
75 [I C2] St.-Petri-Kirche S. 160
76 [I C2] Ebbas Hus S. 162
77 [I C2] Lilla torg S. 162
78 [I C2] Form/Design Center S. 162
79 [I C3] Kunsthalle S. 162
80 [I C3] St.-Johannes-Kirche S. 163
81 [I C3] Möllevångstorg S. 163
82 [I B2] Kungsparken S. 163
83 [I B2] Malmöhus S. 166
84 [I B2] Museum für Technik und Seefahrt S. 166
85 [I B1] Västra Hamnen (Westhafen) S. 167
86 [I A1] Turning Torso S. 167
★173 [I B2] Slottsträdgården S. 163
174 [I C1] Boblbee S. 169
176 [I C2] Finsk Form S. 169
177 [I C2] Form und Design Center S. 169
178 [I C2] Norrgavel S. 169
180 [I C3] Café Kungsgatan S. 170
181 [I C2] Konditori Hollandia S. 170
182 [I C2] Lilla Kafferosteriet S. 170
183 [I C2] Pronto S. 170
185 [I C2] Årstiderna S. 170
186 [I C3] Atmosfär S. 170
187 [I B2] Café S. 170
188 [I C2] Centiliter & Gram S. 170
189 [I C3] Di Penco S. 171
190 [I C1] Johan P S. 171
192 [I C3] La Couronne S. 171
193 [I C2] Nesta S. 171
194 [I B3] Översten S. 171
195 [I C2] Rådhuskällaren S. 171
196 [I A1] Salt & Brygga S. 171
197 [I C2] Sankt Markus Vinkällare S. 171
198 [I C3] Systrar & Bröder S. 171
199 [I C3] Tempo S. 171
200 [I C2] Två Krögare S. 171
201 [I D3] Club Wonk S. 174
202 [I D3] Debaser S. 174
203 [I C2] Étage S. 174
204 [I C2] Hipp S. 174
205 [I D3] Kulturbolaget S. 174
206 [I D3] Moriska Paviljongen S. 174
207 [I C3] Hilton Hotel Malmö City S. 174
209 [I C2] Hotel Mayfair S. 175
210 [I C2] Rica City Hotel S. 175
212 [I C1] Malmö Turism S. 177
247 [I B1] Ekologilekplatsen/Sol lekplatsen S. 209
248 [I B3] Sagolekplatsen S. 209
249 [I B3] Aq-va-kul S. 209
 Stadspaziergang durch die Innenstadt (s. S. 160)

208 Hotel Formule 1 €, Lundavägen 28, Tel. 040 930580, Fax 040 183640, www.hotelformule1.com. Man keinen Luxus erwarten, doch der Preis ist für schwedische Verhältnisse sensationell. Die Lage weit außerhalb des Zentrums direkt an der Ausfahrt der Autobahn E6 ist für Autofahrer ideal, für alle anderen aber ist das Hotel nur schwer erreichbar.

209 [I C2] Hotel Mayfair €€€, Adelgatan 4, Tel. 040 40101620, www.mayfairtunneln.com. Haus mit 70 Zimmern, dessen Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Einst Sitz des Generalgouverneurs, deswegen waren hier auch schon mehrere schwedische und dänische Könige zu Gast. Zentrale Lage, guter Service – das Mayfair wurde mehrfach zum besten Hotel der Stadt gewählt.



🏠 **210** | C2 | **Rica City Hotel** €€€, Stortorg 15, Tel. 040 6609550, www.rica.se. Das Hotel liegt sehr zentral zwischen Lilla torg und Stortorg. Ausgezeichneter Service.

🏠 **211** **Vandrarhem Malmö** €, Backavägen 18, Tel. 040 82220, Fax 040 80759, www.malmohostel.com. In den 1950er-Jahren Jungesellenwohnheim für die Arbeiter einer Strumpffabrik, heute eine Jugendherberge. Man kann sowohl in Einzel- und Doppelzimmern übernachten als auch in 3-, 4-, 5- und sogar 6-Bett-Zimmern. Vier Kilometer südlich vom Zentrum im Stadtteil Eriksfält gelegen, damit 20 Minuten Busfahrt mit der Linie 2 vom Hauptbahnhof entfernt.

Praktische Informationen

Autoverleih

- **Avis**, Stormgatan 6, Tel. 010 4948220; Sturups Flygplats Tel. 010 4948210, www.avis.se
- **Europcar**, Mäster Nilsgatan 22, Tel. 040 71641; Kabingatan 1,

Tel. 040 71640; Sturups Flygplats
Tel. 040 500260, www.europcar.se

- **Eurorent**, Drottninggatan 1, Tel. 040 185040
- **Hertz**, Jörgen Kocksgatan 1B, Tel. 040 330770; Sturups Flyplats, Tel. 040 500257, www.hertz.se
- **Statoil**, Lundavägen 24, Tel. 040 184640, www.statoil.se

Fahrrad

Hauptverkehrsmittel in Malmö ist das Fahrrad. In der Touristeninformation gibt es kostenlose Stadtpläne, auf denen die Radwege eingezeichnet sind, die meist durchs Grüne führen, sodass man die Stadt abseits der Straßen und weitgehend unbelästigt von Abgasen von einer

☒ *Nachgebaute Wikingerrhäuser im Wikingercentrum Foteviken* **81**

ganz anderen Seite kennenlernen kann. Wer nicht mit dem eigenen Drahtesel unterwegs ist, kann Räder beispielsweise am Schiffsableger Rundan **leihen** (200 Skr für 2 Stunden). Stellplätze und Luftpumpen findet man überall in der Stadt, **Fahrradparkhäuser** mit Extraservice gibt es beispielsweise an den Stationen Central, Triangeln und Hyllie. Im Kanal vor dem Hauptbahnhof liegt ein riesiger Ponton als schwimmender Fahrradparkplatz. Natürlich muss man aber auch in Malmö sein Rad stets gut abschließen, denn Langfinger gibt es schließlich überall.

Festivals

- **Malmö Festivalen.** Mit 1,4 Millionen Besuchern ist das Malmö-Festival im August das größte Festival Skandinaviens. Die Innenstadt verwandelt sich eine Woche lang in eine große Feierzone mit einem bunten Mix aus Theater, Kunst, Konzerten, Debatten und verschiedenen Aktionen, auch das Essen und Trinken kommt natürlich nicht zu kurz. Das Programm ist kostenlos und zudem für einen guten Zweck: Es geht um Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Für diesen Ansatz ist das Festival mehrfach ausgezeichnet worden (www.malmofestivalen.se).
- **SommarScen Malmö.** Alljährlich im Sommer organisiert die Stadt Malmö eine Art permanentes Festival: SommarScen Malmö bietet über zwei Monate rund 200 Open-Air-Veranstaltungen – Theater, Konzerte, Performances, Filme – an rund 40 Orten in der ganzen Stadt. Alle Veranstaltungen sind kostenlos (www.malmo.se/sommarscen).
- **Konstrundan.** An jedem Osterwochenende öffnen in ganz Skåne Künstler ihre Galerien und Ateliers zur „Kunstrunde“ und laden Besucher ein, ihre Arbeiten kennenzulernen und ihnen dabei auch über die Schulter zu schauen (konstrundan.skane.org).

Informationsquellen

- ❶ **212** [C1] **Malmö Turism**, Börshuset, Skeppsbron 2, Tel. 40 341200, www.malमतown.com, www.malmo.se, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17, Sa./So. 10–14.30 Uhr. Eine Zweigstelle findet man in Skånegården, Skånegårdenvägen 5, Bunkeflostrand, 800 m von der Öresundbrücke entfernt, Tel. 40 341200, Öffnungszeiten Mo.–Fr. 9–17 Uhr, Sa./So. 10–14.30 Uhr
- Veranstaltungshinweise und Ausgehtipp findet man im kostenlosen Monatsmagazin Nöjesguiden, das allerdings nur in schwedischer Sprache erhältlich ist. Online unter: www.nojesguiden.se/malmo.

Malmö City Card

Für 100 Skr kann man die Malmö City Card erstehen, ein Gutscheinheft mit Coupons für rund 600 Gelegenheiten: Ermäßigungen in Restaurants, Museen, Läden und zahlreichen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten. Erhältlich ist die City Card in den Tourismusbüros, den meisten Hotels und vielen Läden. Ein Kauf lohnt sich aber nur, wenn man längere Zeit in Malmö verbringt.

Öffentlicher Nahverkehr

Der Fahrpreis für ein **Normalticket** in Malmö (Stadtgebiet) beträgt für Erwachsene 21 Skr. Es ist nicht möglich, Tickets im Bus beim Fahrer zu kaufen, und nur noch wenige Automaten bieten die Möglichkeit, mit Münzen zu zahlen. **Ticketautomaten** gibt es überall, und man kann mit der Kreditkarte bezahlen. Direkt am **Schalter** von Skanetraffic kann man Tickets am Hauptbahnhof und am Triangeln erstehen. Die **Jojo-Karte** kauft man einmal vor Fahrtantritt und lässt bei jeder Fahrt elektronisch den Fahrpreis vom Guthaben (200 Skr beim Erstkauf) abbu-

chen, auf den dann 20 % Rabatt gewährt werden. Die Jojo-Karte gibt es auch als Familienkarte mit zusätzlichem Rabatt und sie gilt auch für den Öresundzug.

Wer nur einen Tag in Malmö und Umgebung verbringen und dabei möglichst viel mit Bus oder Bahn unterwegs sein will, für den lohnt sich der Kauf einer **24-Stunden-Karte** (Travel Card) für Malmö, Helsingborg, Lund und Umgebung. Sie kostet 65 Skr für Erwachsene und 40 Skr für Kinder (wobei die Altersgrenze für Kinder in Schweden bei 20 Jahren liegt). Es gibt auch die **72-Stunden-Karte** für 165 bzw. 100 Skr. Wer ganz Schonen mit Bus und Bahn bereisen möchte, zahlt 195 (115) Skr für die 24-Stunden-Karte oder 395 (235) Skr für die 72-Stunden-Karte. Bis zu zwei Kinder unter 7 Jahre kann ein Erwachsener auf seiner Karte umsonst mitnehmen.

Ein Sonderangebot ist das Ticket **Around the Sound**, das auf schwedischer Seite Schonen sowie auf dänischer Seite Kopenhagen und die Küstenregion beinhaltet. Zwei Tage gültig, kostet sie für Erwachsene 249 Skr, für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahre 124 Skr.

➤ www.skanetrafiken.com,
Verkehrsinform. Tel. 771 777777

Der Bus zum etwa 30 km östlich von Malmö gelegenen **Flughafen Sturup** (www.swedavia.com/malmo) fährt vom Hauptbahnhof ab, die Fahrzeit beträgt etwa 40 Minuten (Preis: 109 Skr, bei Buchung im Internet 10 Skr billiger, www.flygbussarna.se). Zum Flughafen Kopenhagen-Kastrup und nach Kopenhagen Zentrum kommt man am schnellsten mit dem **Öresundzug** (Fahrpreis zum Flughafen und nach Kopenhagen gleichermaßen 105 Skr, www.skanetrafiken.com).

Taxi

Einige Taxiunternehmen bieten innerhalb Malmös Fahrten zu festen Preisen an – also vor Fahrtbeginn erkundigen.

- **Taxi Skåne**, Tel. 040 330330
- **Taxi 97**, Tel. 040 979797
- **Taxi Kurir**, Tel. 040 70000
- **Limhamns Taxi**, Tel. 040 150000

Umgebung von Malmö

Innerhalb von nur einer Fahrstunde erreicht man von Malmö aus Schlösser, Herrenhäuser und spannende Museen, Natur- und Nationalparks und die traumhafte Insel Ven. Außerdem bieten sich drei reizvolle Städte nördlich von Malmö als Ziele für einen Tagesausflug an: die Universitätsstadt Lund, Landskrona und Helsingborg. Und im Südosten lockt die Fachwerk- und „Wallander-Stadt“ Ystad.

87 Foteviken Wikingerzentrum ★★

Unweit von Malmö kann man eine tolle Rekonstruktion einer alten Wikingersiedlung besuchen.

Trotzdem ist das Wikingerzentrum Foteviken kein Museum, denn hier leben und arbeiten Menschen unter den gleichen Bedingungen, unter denen dies einst die Wikinger taten. Zwar sind alle Häuser Nachbauten, das Wikingerdorf Foteviken gab es an dieser Stelle jedoch wirklich. Es wurde aber unglücklicherweise 1134 in der „Schlacht von Foteviken“, als hier dänische und schonische Krieger

☒ *Urlaubsfeeling: Badehäuschen am Strand von Skanör*

aufeinanderprallten, zerstört. Foteviken hat den Status eines Archäologischen Open-Air-Museums, der von der Museumsorganisation ICOM kontrolliert wird.

➤ **Fotevikens Museum**, Museivägen 24, Höllviken, Tel. 040 330800, www.foteviken.se, Mai–Mitte Juni und 1. Septemberhälfte Di.–Fr. 10–16 Uhr, Mitte Juni–Ende Aug. tgl. 10–16 Uhr, Eintritt: 90 Skr, Pensionäre 70 Skr, Kinder bis 15 Jahre 30 Skr. Außerhalb der Saison steht das Gelände offen und die Bauten können zumindest von außen besichtigt werden.

88 Smygehuk ★

Der südlichste Punkt Schwedens – und damit der gesamten skandinavischen Halbinsel – liegt 15 km von Trelleborg entfernt. Von 1883 bis 1975 wurde hier

ein **Leuchtturm** betrieben, heute befindet sich in der ehemaligen Wohnung des Leuchtturmwärters eine Jugendherberge. Neben dem Leuchtturm findet man ein Café, eine Fischräucherei und eine Touristeninformation.

📍 **213 STF Smygehuk Vandrarhem**, Smygehuk fyr Pl 314, Smygehamn, Tel. 0410 24583. 9 Doppel- und Familienzimmer, DZ ab 480 Skr.

89 Skanör/Falsterbo ★★

Skanör ist eine **landschaftlich besonders reizvolle Halbinsel** zwischen Trelleborg und Malmö mit beliebten Badestränden. Besonders fotogen sind die alten bunten Badehäuschen entlang der Strände. Zudem findet der Besucher hier ein Vogelschutzgebiet und einen Golfplatz.

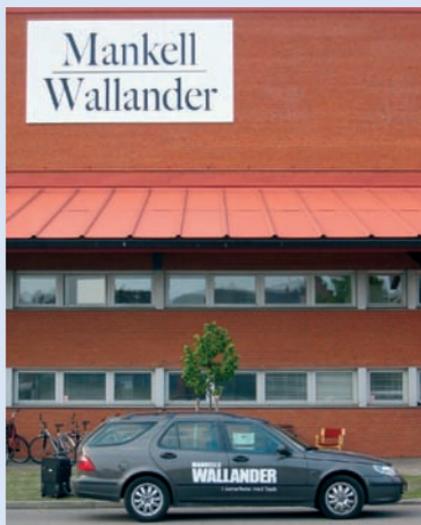


Henning Mankells Ystad

In dem eher verschlafenen 29.000-Einwohner-Städtchen Ystad ⁹⁴ an der schwedischen Südküste spielen die meisten Kriminalromane Henning Mankells. Da viele Fans des mürrischen Kommissars Kurt Wallander sich nicht länger mit der Lektüre der Bücher begnügen, pilgern immer mehr an den Ort des mörderischen Geschehens und bescheren Ystad damit einen ungeahnten **Besucherzuwachs**. Die Tourismusbranche hat sich darauf eingestellt und bietet **Stadtspaziergänge** auf den Spuren von Mankells Mördern an. Da kommt man dann auch in der Liregatan vorbei, einer kleinen Straße, in der jeder schwedische Kleinbürger gerne wohnen würde. Und doch lauert hier das Verbrechen: Yvonne Ander, die sadistische Serienmörderin aus „Die fünfte Frau“ wohnt hier. Auch in der Sjömansgatan, der Seemannsstraße, ist keiner sicher. Hier wurden Gustaf und Sten Torstensson vom „Mann, der lächelte“ ermordet. Auch die Polizei hatte schon Opfer zu beklagen. In der Lilla Norregatan fiel Wallanders sympathischer Kollege Svedberg zwei Schüssen zum Opfer.

Aber nicht nur Mordschauplätze sind das Ziel der Wallander-Touristen, auch die **Wohnung des Kommissars** ist ein beliebtes Fotomotiv. Eigentlich hat Wallander sogar zwei Adressen, für die Filmaufnahmen musste er nämlich umziehen. In den Büchern wohnt er im Erdgeschoss in der Mariagata 10, für den Film wechselte er auf die andere Straßenseite ins Haus 11c. Seine „Buchwohnung“ liegt in einem Neubau und der gefiel dem Regisseur nicht.

Zu Wallanders Wohnung fährt auch die Freiwillige Feuerwehr, denn selbst die



065kn Abb.: rk

ist in Ystad in Sachen Mankell und Wallander unterwegs. Sie bessert ihr Budget auf, indem sie Krimifans aus aller Welt in einem blutroten alten Feuerwehrauto zu den Schauplätzen fährt.

Um Mankells Helden geht es natürlich auch in den **Filmstudios** der Stadt, die in einem alten Kasernengelände am Stadtrand liegen. Als im Jahre 2004 die letzten Soldaten abmarschierten, zogen die Filmcrews ein. Seitdem wird dort gemordet und ein Krimi nach dem anderen gedreht - 13 Stück bisher. Auf einer **Führung durch das Studio** ist ein einfacher Schreibtisch das größte Highlight. Hinter dem nimmt nämlich sonst Kommissar Wallander Platz. Auch die Gerichtsmedizin, der große Konferenzsaal der Polizei und die **Innenräume von Wallanders Wohnung** sind hier untergebracht. Die liegen nur zehn Meter neben

dem Büro und sind der zweite Höhepunkt der Führung. Leicht zerschlissene, aber gediegene Möbel, ein Fernsehapparat, ausgebleichene Gardinen vor den Fenstern und an der Wand ein großes Bücherregal – Wallanders Wohnzimmer strahlt den Charme des Biedermanns aus.

Henning Mankell

Henning Mankell, der Schöpfer von Kommissar Wallander, wurde 1948 in Stockholm geboren und ist in Sveg und Borås aufgewachsen. Seine Schriftstellerkarriere begann 1973 mit dem Roman „Bergsprängaren“. In den Folgejahren schrieb er mit durchschnittlichem Erfolg weitere Romane und auch Kinderbücher. Der **große Durchbruch** gelang ihm aber erst 1991 mit seinem ersten Wallanderbuch „Der Mörder ohne Gesicht“.

Eigentlich hatte Mankell gar keine Krimiserie geplant, doch als das Buch zum Kassenschlager wurde, folgte ein Krimi dem anderen. Inzwischen wurden die Wallanderbücher in 30 Sprachen übersetzt und 25 Millionen Mal verkauft.

Mankell ist aber nicht nur Krimiautor, sondern er schreibt auch Theaterstücke und produziert sie teilweise selbst. Seit Anfang der 1990er-Jahre lebt er zeitweise in der **mosambikanischen Hauptstadt Maputo** und leitet dort das von ihm gegründete Teatro Avenida. Er hilft einheimischen Schriftstellern, setzt sich für die Bekämpfung von AIDS ein und unterstützt

☐ Kommissar Wallander ist in Ystad omnipräsent

Aktionen zur Minenräumung in dem ehemaligen Bürgerkriegsland.

› **Offizielle Homepage von Henning Mankell:** www.henningmankell.se

Infos zu Wallander

- › **Cineteket**, Elis Nilssons väg 8, Tel. 0411 577057, www.ystad.se/cineteket, tgl. 10–17 Uhr, Studioführung um 15 Uhr, Eintritt: 50 Skr (Cineteket) bzw. 75 Skr (Studioführung). Film-museum im Anschluss an die Filmstudios. Dort bekommt man u. a. Hintergrundinfos zu den Wallanderfilmen. Von hier beginnen auch die Führungen durch die Filmstudios.
- › **Im Touristenbüro** am St. Knuts torg (s. o.) bekommt man eine kostenlose Broschüre zum Thema und kann Wallander-Bücher kaufen. In der Zeit vom 12.7. bis zum 30.8. beginnen hier um 11 Uhr Stadtwanderungen auf Deutsch mit Schwerpunkt auf den Wallander-Stätten.
- › **Touren mit dem Feuerwehrauto**, veranstaltet von der Freiwilligen Feuerwehr Ystad, finden auf Schwedisch vom 26.6. bis 9.8. Di. und Do. um 18, 19 und 20 Uhr sowie auf Deutsch von Anfang Juli bis Mitte August Mo. und Mi. um 18, 19 und 20 Uhr statt. Buchung und Infos beim Touristenbüro Ystad, Tel. 0411 577681.
- › Wer am 6 Kilometer langen „**Wallander-Stadtlauf**“ entlang den Wirkungsstätten des Kommissars teilnehmen will, der jedes Jahr im Juli stattfindet, erhält hier nähere Informationen: wallerloppet_yif@spray.se.

90 Svaneholms Slott ★

Das Schloss liegt 35 km südöstlich von Malmö an der Straße nach Ystad in der Gemeinde Skurup. Es wurde 1530 **im Stil der Renaissance erbaut** und um 1700 um einen Barockflügel erweitert. Der berühmteste Schlossherr war *Rutger Macklean*, der von 1782 bis 1816 hier lebte und sich in Schweden als Bodenreformer einen Namen machte. Heute beherbergt das Schloss ein Museum, das sich mit der Kulturgeschichte der Region beschäftigt.

➤ Mai–Sept. Di.–So. 11–16, Apr., Okt. Sa./So. 11–16 Uhr, Eintritt: 50 Skr, Kinder bis 15 Jahre 10 Skr, www.svaneholm.com

91 Torups Slott ★

15 km von Malmö entfernt liegt Schloss Torup, eines der besterhaltenen Schlösser des Nordens, dessen älteste Teile aus dem 14. Jahrhundert stammen.

Das Gebäude, wie man es heute sieht, wurde aber erst 1537 erbaut und erhielt sein endgültiges Aussehen im Zuge von umfassenden Renovierungsarbeiten zwischen 1602 und 1630. Kunstfreunde seien auf die beiden im Schloss ausgestellten Gemälde des berühmten deutsch-schwedischen Künstlers *David Klöcker Ehrenstrahl* (1628–1698) hingewiesen, welche die Könige *Karl X.* und *Karl XI.* darstellen.

Das Schloss kann nur im Mai und Juni und auch dann nur im Rahmen der sonntäglichen Führungen (jeweils 13, 14 und 15 Uhr) besichtigt werden. Der **ganzzjährig geöffnete Park** mit den ausgedehnten Buchenwäldern lohnt aber auch in der übrigen Zeit einen Ausflug.

➤ Torup Gärd, Bara, Tel. 040 449096

92 Alnarp ★

Nördlich von Malmö, kurz vor Lomma, befindet sich Alnarp, einer der vier Sitze der Landwirtschaftsuniversität von Schweden. Die Hochschule verfügt über einen sehr schönen, öffentlich zugänglichen **Park mit botanischem Garten**, in dem rund 2500 verschiedene Pflanzenarten zu bewundern sind. Mitten im Park steht das efeubewachsene **Schloss Alnarp** aus dem 19. Jahrhundert, das von der Universität genutzt wird. Der Park lohnt einen Ausflug mit dem Fahrrad.

93 Trelleborg ★

Ein städtebauliches Kleinod ist der 43.000 Einwohner zählende Ort mit dem Fährhafen sicherlich nicht. Trotzdem gibt es in der 1257 gegründeten Stadt ein paar Dinge zu sehen. Vor allem ist da die **Trelleborg**: eine mehr als 1000 Jahre alte Wikingerburg mit Palisaden aus Eichenstämmen. In den 1990er-Jahren wurden die Überreste der riesigen Befestigungsanlage wiederentdeckt und zum Teil rekonstruiert. Die Trelleborg liegt in der Bryggaregatan knapp zehn Minuten Fußmarsch vom Stadtzentrum entfernt und ist das ganze Jahr über zugänglich. Ein Eintritt wird nicht verlangt.

Die Skulpturen des Bildhauers *Axel Ebbe* (1868–1941) kann man in der nach ihm benannten **Kunsthalle** besichtigen (Hesekillegatan 1, März–Mai Sa./So. 13–16, Juni–Okt. Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 30 Skr).

Im **Trelleborg Museum** bietet sich dem Besucher ein buntes Allerlei an. Besonders interessant sind die Teile der Ausstellung, die sich mit dem Wikingerleben befassen und Ausgrabungen aus

einem 7000 Jahre alten Fischerort zeigen (www.trelleborg.se/museum, Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 30 Skr). Das kleine Seefahrtsmuseum in der Gråbrödersgatan 12 dokumentiert die Geschichte der Seefahrt in der Großgemeinde Trelleborg (www.trelleborgssjofartsmuseum.se, Apr.–Ende Nov. Sa./So 13–16 Uhr, Eintritt 20 Skr).

➤ **Weitere Informationen:** Trelleborgs Turistbyrå (Touristeninformation), Kontinentgatan 2, Tel. 0410 733320, www.trelleborg.se, Mo.–Fr. 9–17 Uhr

94 Ystad ★★

Ystad ist wegen seiner vielen gut erhaltenen Fachwerkhäuser bekannt, etwa 300 gibt es davon in der Stadt.

Besonders schön sind das Änglahus aus dem frühen 16. Jahrhundert und das Brahehus aus dem späten 15. Jahrhundert, beide in der Stora Norregatan gelegen, sowie das Pilgrändshus in der Stora Östergatan, erbaut 1480. Letztgenanntes ist angeblich das älteste noch erhaltene Fachwerkhaus Nordeuropas.

Am **Stortorg** verdient das **Alte Rathaus** Beachtung. Sein heutiges Aussehen erhielt es nach Umbauarbeiten im Jahre 1840. Der Ratskeller ist aber viel älter und wurde im 15. Jahrhundert errichtet. Heute ist hier ein stimmungsvolles Restaurant untergebracht.

Am Stortorg steht auch die **Marienkirche**, deren älteste Gebäudeteile aus dem 13. Jahrhundert stammen. Damals war sie aber nur zwölf Meter lang. Ihr heutiges Aussehen bekam sie erst durch An- und Umbauarbeiten im 15. und 16. Jahrhundert. Die Barockkanzel aus dem 17. Jahrhundert und der Altaraufsatz aus dem 18. Jahrhundert lohnen einen ge-



naueren Blick. Bei letzterem sollte man sogar zweimal hinsehen, denn er besteht nicht, wie man zunächst vermuten könnte, aus Marmor, sondern aus Holz. Das Kruzifix, das gegenüber der Kanzel hängt, ist kein künstlerisches Juwel. Dafür rankt sich um seine Entstehung eine schöne Geschichte. Das Haupthaar der Christusfigur stammt nämlich vom Spender des Kruzifixes. Der hatte sich kahl scheeren lassen und seine Haare geopfert, damit die Figur ein lebensechteres Aussehen bekommt. Vom Turm der Kirche ertönt noch heute Nacht für Nacht ab 21.15 bis 1 Uhr alle fünfzehn Minuten das Hornsignal des Stadtwächters.

☐ *In der pittoresken Altstadt von Ystad findet man viele gut erhaltene Fachwerkhäuser*

064kh Abb.: rk

Das **Franziskanerkloster** von 1267 ist neben dem Kloster Vadstena im gleichnamigen Ort die besterhaltene Klosteranlage Schwedens. In ihm ist heute das **Stadtmuseum** untergebracht (Sankt Petri Kyrkoplan, Juni–Aug. Mo.–Fr. 12–17, Sa./So. 12–16 Uhr, sonst Mo. geschl., Eintritt 40 Skr). Der Klostergarten ist jederzeit geöffnet. Gleich neben dem Kloster befindet sich die **St. Petri Kirche** aus dem 13. Jahrhundert.

Das nette **Charlotte-Berlins-Museum** (Dammgatan 23, Juni–Aug. Mo.–Fr. 12–17 Uhr, Sa., So. 12–16 Uhr, Eintritt 40 Skr) zeigt ein voll erhaltenes Bürgerhaus aus dem 19. Jahrhundert. Und im **Kunstmuseum**, nur wenige Schritte davon entfernt, sind Werke von südschwedischen und dänischen Künstlern vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu entdecken (St. Knuts torg, www.konstmuseet.ystad.se, Di.–Fr. 12–17 Uhr, Sa., So. 12–16 Uhr, Mitte Juni–Aug. Di.–Fr. 10–17 Uhr, Sa., So. 12–16 Uhr, Eintritt: 30 Skr, im Winter freier Eintritt).

📍 214 **Tourismusbüro Ystad**, St.Knuts torg, Tel. 0411 577681, www.ystad.se, Mo.–Fr. 9–17 Uhr, Mai–Mitte Juni und Sept. auch Sa. 11–14 Uhr, Mitte Juni–Mitte Aug. Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa., So. 10–18 Uhr

95 **Ales stenar** ★★★

Über tausend Jahre ist es her, dass die Wikinger hier ein Monument aus 59 Steinen errichteten, platziert in der Form eines Schiffes.

Die Schiffssetzung hat **gigantische Ausmaße**: Stolze 67 Meter misst das Monument vom ersten bis zum letzten Stein, 19 Meter ist es breit. Und jeder Stein wiegt zwischen 500 und 1800 Kilo! Selbst die Wikinger, die in Geschichtsbü-

chern oft als kraftstrotzende Muskelmänner beschrieben werden, dürften bei solchen Maßen arg ins Schwitzen gekommen sein. Die meisten Steine kamen zwar aus der unmittelbaren Umgebung, einige aber wurden aus 20 bis 30 Kilometer Entfernung herangeschleppt. Man nimmt an, dass die Wikinger dazu den Winter nutzten und die Steinkolosse über das Eis hierher zogen.

Den **Beweggrund** der Wikinger für die Errichtung eines solch riesigen Steinmonuments kennt bis heute niemand. Auch die Wissenschaftler tapen im Dunkeln und können bislang nur Theorien anbieten. Die einen halten Schiffssetzungen für Kultplätze, die anderen für Gräber – Knochen fand man hier aber keine. Dritte wiederum interpretieren den Ort als einen riesigen Sonnenkalender. Wer immer auch Recht hat: Heute ist Ales stenar die meistbesuchte Sehenswürdigkeit im Süden Schwedens. 300.000 Menschen zieht es jährlich hierher und trotzdem ist es ein Ort geblieben, der Geheimnisse birgt und Rätsel aufgibt.

Lage ist alles – diese Maxime eines jeden Immobilienmaklers beherzigten schon die alten Wikinger. Ales stenar, das riesige Boot aus Stein, **liegt direkt am Meer**, gerade so als wollten die Seeleute mit ihm jeden Augenblick in See stechen und in die Welt hinaussegeln. Heute ist das zwar nicht mehr möglich, denn das Land hat sich gehoben und die Steinsetzung thront inzwischen 35 m über dem Meeresspiegel. Doch dadurch liegt sie nur noch exponierter, die 360°-Aussicht ist noch grandioser geworden.

☞ *Wikingersteinsetzung Ales Stenar*



Kåseberga, der nächstgelegene Ort, ist ein nettes kleines Dorf am Meer. Wirklich lecker ist der frisch geräucherte Fisch, den man am dortigen Hafen kaufen kann.

➤ **Anfahrt:** Straße Nr. 9 von Ystad aus Richtung Osten. Nach zirka 10 km abbiegen in Richtung Kåseberga. Am Ortsrand parken. Zu Fuß auf dem beschilderten Weg sind es dann noch etwa zehn Minuten zur Schiffssetzung. Im Sommer fährt auch ein Bus von Ystad aus.

96 **Dag Hammarskjölds Backåkra** ★

Nur wenige Kilometer von Ales stenar entfernt liegt das ehemalige **Haus des UNO-Generalsekretärs und Friedensnobelpreisträgers Dag Hammarskjöld** (1905–1961), der 1961 bei einem Flugzeugabsturz unter mysteriösen Begleitumständen ums Leben kam. Heute ist hier ein Museum zu seinen Ehren eingerichtet, das über sein Leben informiert

und in dem auch noch Teile der Original-einrichtung zu sehen sind.

➤ Löderup, Juni–Aug. tägl. 12–17 Uhr

97 **Glimmingehus** ★★

Glimmingehus, südwestlich von Simrishamn etwas landeinwärts gelegen, wurde 1499, also in der Übergangszeit zwischen Mittelalter und Renaissance, errichtet und ist der **älteste unverändert erhaltene Profanbau** des Landes. Die spartanische Burg wurde durch ein ausgeklügeltes Verteidigungssystem geschützt. Trotzdem waren die Bewohner dem Luxus nicht abgeneigt. Bei Ausgrabungen fand man teures Geschirr und zur damaligen Zeit fast unbezahlbares venezianisches Glas.

➤ Glimminge 1, Hammenhög, Tel. 0414 18620, www.raa.se/glimmingehus, April–Ende Mai tgl. 11–16 Uhr, Juni–Mitte Aug. 10–18 Uhr, Mitte Aug.–Sept. 11–16 Uhr, Okt. nur am Sa., So. 11–16 Uhr, Eintritt: 60 Skr, bis 18 Jahre (in Begleitung Erwachsener) freier Eintritt

98 Marsvinsholm Slott ★

Das 1644–1648 erbaute Privatschloss liegt etwa 10 km nordwestlich von Ystad und kann nur nach Voranmeldung (Tel. 0411 60015) besichtigt werden. Der **große Park**, in dem im Sommer Freilichttheaterveranstaltungen stattfinden, ist ideal geeignet für Spaziergänge. Es gibt auch ein Café und Bouleplätze.

99 Valleberga ★

Knapp 17 km östlich von Ystad steht in Valleberga die einzige erhaltene **Rundkirche** der Region Skåne, erbaut zwischen 1130 und 1140. Da aber im 18. Jahrhundert ein hässliches Langhaus angefügt wurde, hat das Gotteshaus viel von seinem originalen Charakter verloren – obwohl der damalige An- und Umbau unter der Regie eines der großen Architekten der damaligen Zeit entstand: *Carl Fredrik Adelcrantz* (1716–1796). Dieser entwarf u. a. das Theater im Schloss Drottningholm und die königliche Oper in Stockholm. Im Inneren der Kirche ist vor allen Dingen der Taufstein sehenswert, eine gotländische Arbeit aus dem 12. Jahrhundert.

➤ Valleberga, Löderup, Tel. 0411 524546, Mai–Aug. Mo.–Fr. 8–16, Sa., So. 10–18 Uhr

100 Lund ★★★

Nur wenige Kilometer von Malmö entfernt liegt die alte Universitätsstadt Lund. Zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert gehörte Lund zu den wichtigsten Städten im dänischen Königreich.

Sie wurde um das Jahr 960 unter der Regentschaft des dänischen Königs *Harald Blauzahn* gegründet und bereits

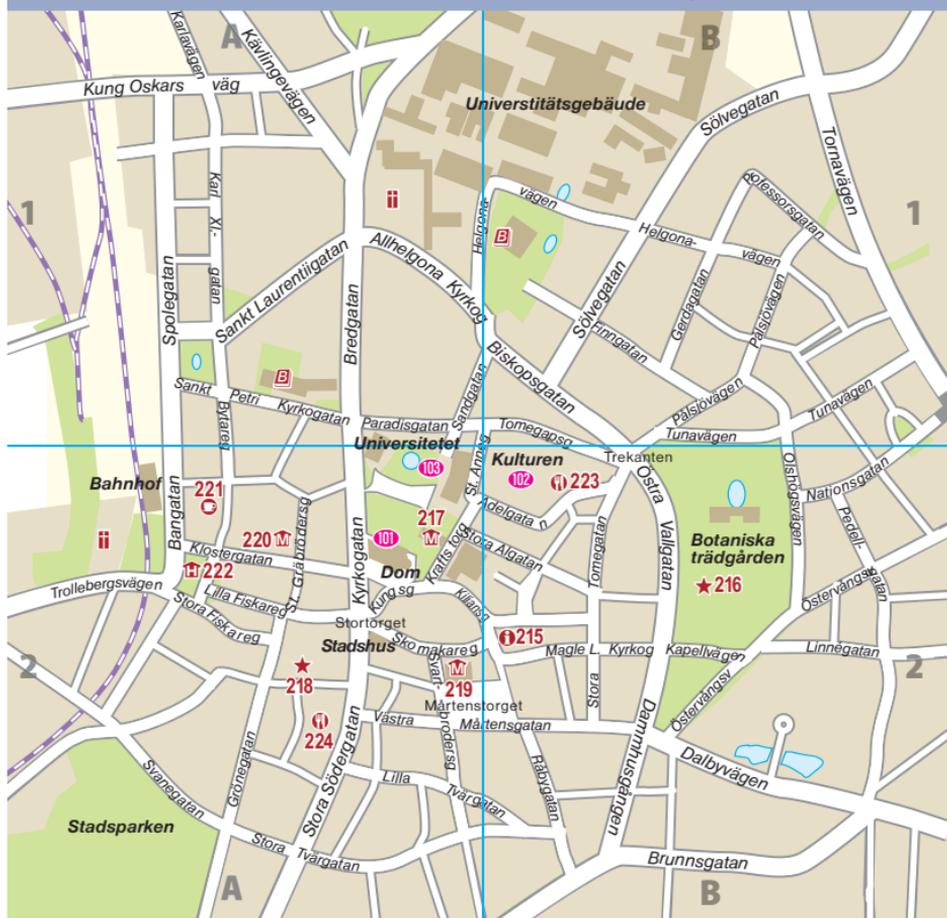
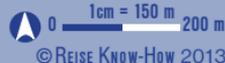
100 Jahre später zum Bischofssitz ernannt. Ab 1103 residierte hier sogar der Erzbischof. Die **Bedeutung Lunds** kam unter anderem durch die enorme Zahl von 27 Kirchen und Klöstern zum Ausdruck, die es damals in der Stadt gab. 1438 wurde ein Priesterkolleg, die erste „höhere Bildungseinrichtung“ des Nordens, gegründet. Nach der Reformation im Jahre 1536 wurden alle kirchlichen Einrichtungen zerstört und die Stadt verlor an Bedeutung.

Erst ab 1658 nahm Lund einen neuen Aufschwung. Damals eroberte Schweden die Provinz Schonen und damit kam auch Lund unter schwedische Herrschaft. Um den dänischen Einfluss zurückzudrängen und zu verhindern, dass die jungen Gelehrten nach Kopenhagen abwanderten, wurde 1666 die **Universität** gegründet. Einzig Uppsala hatte zu diesem Zeitpunkt in Schweden bereits eine Universität.

Auch heute, fast 350 Jahre später, wird das Leben der Stadt noch weitgehend von seinen Studenten geprägt: ein Drittel der ca. 100.000 Einwohner sind an der Universität eingeschrieben. Während des Studienjahres bietet Lund deswegen wesentlich mehr an **Kultur, Unterhaltung und Nachtleben**, als man das von einer Stadt dieser Größe erwarten würde. In den Semesterferien hingegen wirkt sie manchmal etwas ausgestorben.

Der ideale Ausgangspunkt für einen Stadtrundgang ist der **Domplatz** im Stadtzentrum. Zum einen ist der romanische Dom die größte Sehenswürdigkeit der Stadt, zum anderen liegt um die Ecke die Touristeninformation, in der man sich mit aktuellen Informationen über Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen versorgen kann. Im 2011 eröff-

Karte II: Lund



- | | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Details aus der astronomischen Uhr

Auf der ersten Etage der astronomischen Uhr befindet sich das sogenannte *Kalendarium*, ein mittelalterlicher Kalender. Die Figur in der Mitte des Kalendariums stellt den heiligen Laurentius, den Schutzpatron des Doms, dar. Der Engel, der Adler, der Ochse und der Löwe an den Ecken des Kalenders sind die Symbole für die vier Evangelisten Matthäus, Johannes, Lukas und Markus. Der „Herr“ am linken Rand, der den Zeiger hält, ist der griechische Gott Kronos, der in der Mythologie als Herrscher über die Zeit auftritt.

Die Figuren über dem Kalendarium, also auf der zweiten Etage, stellen die sogenannte „Anbetung der Könige“ dar. Täglich um 12 und 15 Uhr (So. um 13 und 15 Uhr) öffnet sich eine Türe und drei Holzfiguren erscheinen, die die Könige aus dem Morgenland Melchior, Kaspar

und Balthasar darstellen. Sie setzen sich in Bewegung und „umrunden“ die Figur der Maria mit dem Jesuskind. Gleichzeitig spielen zwei Holztrompeter die bekannte Hymne „In dulci jubilo“.

Auf der dritten Etage befindet sich die eigentliche astronomische Uhr. Die Personen, die hier in den Ecken dargestellt sind, sind (im Uhrzeigersinn und links oben

beginnend): Ptolemäus (griechischer Mathematiker und Astronom aus dem 2. Jh. n. Chr.), Alfons X. von Kastilien (König und Astronom aus dem 13. Jh.), Al-Bumasar (persischer Astronom aus dem 9. Jh.) und Ali-Ben Isa (arabischer Astronom aus dem 9. Jh.). Die Ritter, welche die Uhr krönen, symbolisieren die Wächter über die Zeit und kreuzen jeweils zum Stundenschlag ihre Schwerter.

neten **Domkyrkoforum** gibt es Informationen über den Dom und außerdem – nicht uninteressant bei einem längeren Stadtspaziergang – kostenlose Toiletten.

📍 215 [II B2] **Touristenbüro Lund,**

Botulfgatan 1a. Mo.–Fr. 10–16 Uhr,
Sa. 10–14 Uhr, Juni–Aug. Mo.–Fr. 10–
18 Uhr, Sa. 10–15 Uhr, So. 11–15 Uhr,
www.visitlund.se

101 **Dom** ★★★★★

[II A2]

Nachdem Lund um 1060 Bischofssitz wurde, stellte sich natürlich bald die Frage nach einem repräsentativen Kirchenbau. Angeregt und gefördert durch den dänischen König *Knut den Heiligen* begann man schließlich um 1080 mit dem

Bau, der 1145 beendet wurde. Vom damaligen Dom ist heute allerdings nur noch die Krypta zu sehen, denn bei einem **Großbrand** im Jahre 1234 wurde er so schwer beschädigt, dass er zu großen Teilen neu errichtet werden musste. Die Wiederauf- und Umbauten zogen sich über mehrere Jahrhunderte hin und wurden erst im 19. Jahrhundert beendet. Aus dieser Zeit stammen auch die beiden 55 m hohen Türme, die zwischen 1860 und 1880 nach den Plänen des berühmten schwedischen Architekten *Helgo Zettervall* (1831–1907) errichtet wurden.

Bevor man den Dom betritt, sollte man sich unbedingt die Zeit nehmen, um das

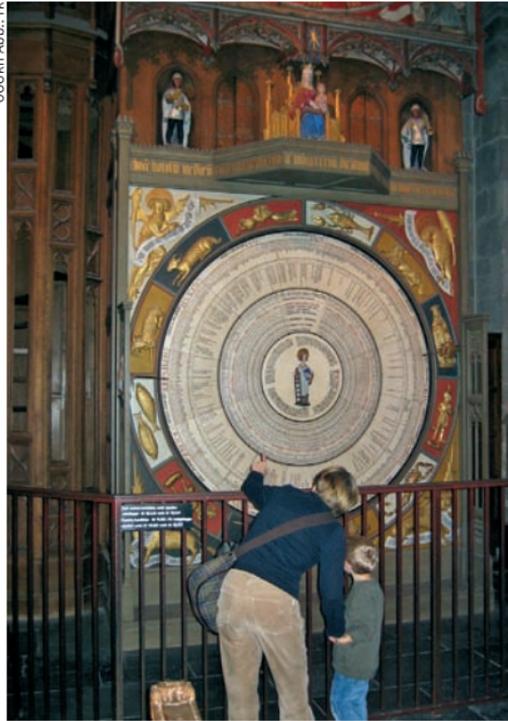
- › **Baustil:** romanisch
- › **Baubeginn:** um 1080
- › **Baujahr der Türme:** 1860–1880
- › **Höhe der Türme:** 55 m
- › **Höhe des Innenraumes:** 22 m
- › **Länge:** 86 m
- › **Breite:** 37 m

Eingangportal näher anzusehen. Obwohl man zunächst vermuten möchte, dass es älteren Datums ist, wurde es ebenfalls erst im 19. Jahrhundert eingebaut. In dem aus Zement gegossenen Tympanon sieht man *Jesus* mit den Heiligen *Laurentius* und *Knut*. Ersterer ist der Schutzpatron des Doms, Letzterer förderte dessen Bau. Die schwere Bronzetür von 1888/89 ist das Werk von *Karl Johan Dyfverman* (1844–1892). Die Reliefe an der Tür zeigen im Ganzen 24 biblische Motive und Symbole.

Links neben dem Hauptportal befindet sich die berühmte **astrologische Uhr** aus dem Jahre 1380, **Horologium mirabile Lundense** genannt. Ganz dem mittelalterlichen Weltbild entsprechend ist in ihrer Mitte die Erde abgebildet, um die sich die anderen Himmelskörper bewegen. Allerdings: Die Uhr, wie man sie heute sieht, ist in großen Teilen eine Rekonstruktion aus dem Jahre 1923. Das Original war im Laufe der Jahrhunderte fast völlig zerstört worden.

Einige Schritte weiter in das Kircheninnere hinein kommt man zu einer reich verzierten **Kanzel** im Stil der Renaissance, die 1592 von *Johannes Gansog* (1555–ca. 1592) aus Frankfurt/Oder geschaffen wurde. Weiter im nördlichen Seitenschiff lohnt sich ein Blick auf den Sarkophag von Erzbischof *Andreas*

066kh Abb.: rk



Sunesen (†1228). Die dort aufgestellte dänische Flagge ist ein Hinweis auf jene Legende, nach der *Sunesen* die Fahne von Gott selbst erhalten hat. Solange er sie auf dem Schlachtfeld aufrecht halten würde, würde Dänemark nie mehr einen Krieg verlieren. Wenige Schritte entfernt steht ein Taufbecken aus dem

☐ *Horologium mirabile Lundense* – ein Wunder der Uhrmacherkunst

13. Jahrhundert, das aus gotländischem Sandstein gefertigt ist. Beachtenswert ist auch das imposante **Chorgestühl** im hochgotischen Stil von 1370 mit 78 kunstvoll verzierten Stühlen.

Neueren Datums sind die **Glasmale-
reien**. Sie stammen vom Norweger *Emanuel Vigeland* (1875–1948), das große Mosaik am Apsisgewölbe vom Dänen *Joakim Skovgaard* (1856–1933). Beide Kunstwerke entstanden am Ende der 1920er-Jahre.

Die **Krypta** ist der älteste Teil der Kirche und mit ihren reich verzierten Säulen und Grabplatten auf jeden Fall einen Besuch wert. Besonders interessant, weil mit einer Legende verbunden, ist die Skulptur des Riesen *Finn*, der in der Krypta wütend eine Säule umklammert. *Finn*, so weiß es der Volksmund zu berichten, war nämlich einst vom heiligen *Laurentius* mit dem Bau des Domes beauftragt worden. Seinen Lohn sollte der Riese aber nur dann bekommen, wenn der Heilige bis zum Ende des Baus seinen Namen nicht herausbekommen würde. Dieser aber belauschte ein Gute-Nacht-Lied der Frau des Riesen für dessen Sohn und hörte dabei den Namen „Finn“. *Finn*, der gerade den Kirchturm vollendete, wurde so wütend, dass er vom Turm sprang und an den Grundfundamenten der Kirche rüttelte, um sie zum Einsturz zu bringen. Bevor er aber seine Tat vollenden konnte, erstarrte er zu Stein. Rechts des Kryptaeingangs sind außerdem *Finns* Frau und Kind zu sehen – ebenfalls an einer Säule zu Stein erstarrt.

➤ Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 9.30–17 Uhr, So. 9.30–18 Uhr, www.lundsdomkyrka.org, Orgelkonzerte jeden Sa. um 10 Uhr (freier Eintritt)

102 Kulturhistorisches Museum „Kulturen“ ★★ [II B2]

Fast alle Sehenswürdigkeiten Lunds liegen nur einen Steinwurf vom Dom entfernt, so auch „Kulturen“. Es ist eine Mischung aus einem kulturhistorischen Museum und einem Freilichtmuseum mit fast 40 Gebäuden. Hier kann man 15 verschiedene Ausstellungen besuchen, ob über das Leben des Bauernstandes in Skåne oder über Kunsthandwerk und Design aus der ganzen Welt. Außerdem werden häufig Sonderausstellungen gezeigt. Sogar Essen kann man hier (siehe dazu „Essen und Übernachten in Lund“).

➤ Tegnersplatsen, Tel. 046 350400, www.kulturen.com, Mai–Aug. tgl. 11–17 Uhr, Eintritt: 120 Skr, Sept.–April Di.–So. 12–16 Uhr, Eintritt: 90 Skr, bis 19 Jahre freier Eintritt

103 Universität ★ [II A2]

Am Universitätsplatsen, gegenüber von „Kulturen“, erhebt sich das strahlend weiße **Hauptgebäude der Universität**. Es wurde nach Plänen von *Helgo Zettervall* (1831–1907), einem der bekanntesten nordeuropäischen Architekten seiner Zeit, erbaut und 1882 eingeweiht. Von Zettervall stammen u. a. auch die Pläne für die beiden Türme des Doms. Obwohl die Universität nicht offiziell be-sichtigt werden kann, sollte man einen Blick ins beeindruckende Auditorium Maximum werfen, das man über einige Stufen direkt hinter dem Eingang erreicht – so darin keine Vorlesung stattfindet. Neben dem Universitätsgebäude liegt das zwischen 1578 und 1584 errichtete **Kungshuset**, auch **Lundagårdshus** genannt und eine ehemalige Residenz des dänischen Königs *Frederik II.* (1559–1588), das heute Teil der Universität ist.

➤ www.lu.se

Einige Schritte weiter, in der Finngatan 2, liegt das **Skissernas Museum**, also das **Skizzenmuseum**. Es wurde 1934 gegründet und beherbergt die weltgrößte Ausstellung von Skizzen und Modellen großer Kunstwerke.

➤ www.adk.lu.se, Di.–So. 12–17 Uhr, Mi. 12–21 Uhr, Eintritt: 50 Skr, für Studenten und Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt

Weitere Sehenswürdigkeiten in Lund

★216 [II B2] **Botanischer Garten Lund**, Östra Vallgatan 20, tgl. 6–20 Uhr (Gewächshäuser 12–15 Uhr). Beherbergt mehr als 7000 Pflanzenarten.

🏛️217 [II A2] **Historisches Museum und Dom-museum**, Krafts torg 1, Di.–Fr. 11–16 Uhr, So. 12–16 Uhr, Eintritt: 30 Skr. Sammlung prähistorischer Funde und kirchlicher Altertümer, darüber hinaus eine Ausstellung zur Baugeschichte des Doms.

★218 [II A2] **Drottens Museum**, Eingang durch das Restaurant Gattostretto, Kattesund 6, Tel. 46 320777, Mo.–Fr. 10–17, Sa. 11–17 Uhr, Eintritt frei. Etwas versteckt, nämlich in einem Restaurant, liegt der Eingang zu einem bemerkenswerten kleinen Museum, das sich unter dem Pflaster der Innenstadt erstreckt: Hier sind die Fundamente der Drotten-Kirche, der zweitältesten Kirche Lunds aus dem 11. Jahrhundert, zu besichtigen. Eine kleine Ausstellung mit Wachfiguren illustriert das Leben im Mittelalter. Kostenlose Toiletten sind hier ebenfalls zu finden.

🏛️219 [II A2] **Kunsthalle**, Mårtenstorget 3, Di., Do., Fr., So. 12–17 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, Mi. 12–20 Uhr. Zeitgenössische Kunst.

🏛️220 [II A2] **Tegnérmuseum**, St. Gråbrödersgatan 11, Juni–Aug. Sa. 12–15 Uhr, Eintritt: 10 Skr. Von 1813–1826 Wohnhaus des Schriftstellers und Bischofs von Lund: *Esias Tegnér* (1782–1846) gehörte zu den führenden Vertretern der schwedischen

Romantik und zeichnete in seinen Werken das Bild des nordischen Idealmenschen. Mit seiner nationalistischen Einstellung hatte er großen Anteil an der Entstehung des sogenannten Skandinavismus – eine politische Bewegung des 19. Jahrhunderts, die für eine Vereinigung aller skandinavischen Länder eintrat.

Essen und Übernachten in Lund

➤ **Dalby Gästgivaregård**, Tingsgatan 6, Dalby, Tel. 046 200006, Mo.–Di. 11.30–14.30 Uhr, Mi.–Fr. 11.30–20.30 Uhr, Sa. 13–20.30 Uhr, So. 13–17.30 Uhr. Dieses Restaurant mit langer Tradition liegt nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt und wurde schon mehrmals unter die besten Restaurants des Landes gewählt. Hauptspeisen kosten um 220 Skr, das günstigste Tagesgericht zur Mittagszeit gibt es schon für 95 Skr.

☺️221 [II A2] **Ebbas Skaffereri**, Bytaregatan 5, www.ebbasskaffereri.com. Gemütliches Café, im Sommer mit Terrasse, im Winter mit Kamin. Mittagsgerichte (Dagens) kosten ca. 80 Skr, für den kleinen Hunger gibt es belegte Brötchen und leckeren Kuchen.

🏠222 [II A2] **Grand Hotel**, Bantorget 1, Tel. 046 2806100, www.grandilund.se. Als 1856 die Eisenbahn nach Lund kam, brauchte man ein Hotel für die „reisende Allgemeinheit“ und so wurde das Grand gebaut. In dem First-Class-Hotel (DZ: 750–1450 Skr), der günstige Preis gilt am Wochenende kann man nicht nur übernachten, sondern auch sehr gut essen. Das **Hotelrestaurant** (Mo.–Do. 11.30–24 Uhr, Sa. 12–2 Uhr, So. 13–23 Uhr, Hauptgericht ab 250 Skr) ist für jedermann zugänglich und bietet internationale Küche sowie eine reiche Auswahl an Spezialitäten aus Schonen.

☺️223 [II B2] **Kulturkrogen**, Tegnerplats, Tel. 046 146510, So. u. Mo. geschlossen.

Beim Museum Kulturen liegt dieses Restaurant, das vor allem wegen seiner günstigen Mittagsgерichte empfehlenswert ist. Ab 70 Skr bekommt man nicht nur eine Hauptspeise, sondern kann sich auch noch am Salatbuffet bedienen. Ein Abendessen kostet zwischen 100 und 200 Skr.

1024 [II A2] **Stäket**, Stora Södergatan 6, Tel. 046 2119367. Das Restaurant befindet sich in einem alten gotischen Backsteinhaus. Preisgünstiges Tagesgericht ab 70 Skr, Hauptgerichte ab 180 Skr.

104 **Landskrona** ★

Besuchenswert in Landskrona (39.000 Einwohner) ist die 1549 von König *Christian III.* (1534–1559) erbaute **Zitadelle**. Außerdem beachtenswert sind die **Sofia-Albertina-Kirche** aus dem 18. Jahrhundert und das **Hajjiska Huset**, in dem die Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin *Selma Lagerlöf* (1858–1940) von 1885 bis 1891 wohnte.

In der **Kunsthalle** in der Slottsgatan finden wechselnde Kunstausstellungen statt. Fans der Sportart Golf können am nördlichen Ortsausgang beim Golfplatz das **Schwedische Golfmuseum** besuchen (Nebensaison Mo.–Do. 9–15 Uhr, Hauptsaison Mo.–Fr. 8–17 Uhr, Sa., So. 8–14 Uhr).

Die größte Sehenswürdigkeit von Landskrona – die Insel Ven **105** – liegt aber vor der Küste im Meer.

105 **Insel Ven** ★★★

Ein Ausflug zur autofreien Insel Ven ist mit das Schönste, was Südschweden zu bieten hat. Ein Schiff bringt den Besucher nach einer halbstündigen Überfahrt zur Insel.

Schon am Hafen kann man sich Fahrräder ausleihen und los geht es. Gut ausgebaute Wege und eine abwechslungsreiche, aber flache Landschaft machen Ven zum **Fahrradparadies**. Wer trotzdem nicht den Drahtesel besteigen und sich auch nicht zu Fuß auf den Weg machen will, kann sich alternativ mit dem Pferdewagen über die Insel kutschieren lassen. Oder aber man nimmt den Bus, denn den gibt es auf Ven auch.

Die größte Sehenswürdigkeit Vens ist das **Tycho Brahe Museum** in der Mitte der Insel. Von 1578 bis 1598 lebte hier der dänische Astronom *Tycho Brahe* (1546–1601), um in der klaren Inselluft Sternbeobachtungen durchzuführen. Er erhielt die Insel von seinem Gönner König *Fredrik II.* (1559–1588) als Lehen und ließ dort ein Herrschaftshaus erbauen, eine Kombination aus Wohnhaus und Labor. König *Fredrik* scheute bei seinem „Sponsoring“ keine Kosten und investierte mehr als 5 % des Staatshaushaltes in *Brahes* Arbeit! Man darf dabei allerdings nicht vergessen, dass Astronomie und Astrologie damals Hand in Hand gingen und sich der König von *Brahe* auch Fingerzeige bezüglich günstiger Zeiten zum Kriegführen und für andere wichtige politische Entscheidungen erhoffte.

Brahe ließ auf Kosten des Königs **Schloss Uranienborg** im Renaissancestil nach italienischem Vorbild erbauen. Es zählte damals zu den bekanntesten Gebäuden Europas – nicht zuletzt auf



Grund seines sagenumwobenen Besitzers, der hier die bekanntesten Wissenschaftler und auch zahlreiche gekrönte Häupter zu Gast hatte. Betrachtet man alte Bilder des Schlosses (es wurde im 17. Jahrhundert abgerissen), fallen die vielen Türme auf, die ihm den Anschein eines verspielten Traumschlosses gaben. Doch jeder Turm hatte seinen Zweck, dienten sie doch als Plattformen für wissenschaftliche Instrumente. Unter *Fredriks* Nachfolger *Christian IV.* fiel *Brahe* in Ungnade. Der berühmte Wissenschaftler musste nach Prag emigrieren (dort arbeitete *Johannes Kepler* als sein Assistent), wo er schließlich verstarb.

Im Tycho Brahe Museum, das in der ehemaligen Allerheiligenkirche untergebracht ist, wird in einer **exzellent gemachten Ausstellung** das Leben und Wirken des bedeutenden Astronomen gewürdigt. Man kann Nachbauten einiger seiner Instrumente begutachten und

die Überreste des ehemaligen Observatoriums besuchen.

- www.tychobrahe.com, Mitte April–Ende Juni 10–16 Uhr, Ende Juni–Mitte Aug. 10–18 Uhr, Mitte Aug.–Ende Sept. 10–16 Uhr, Eintritt: 50 Skr, freier Eintritt für Kinder unter 15 Jahren (nur in Begleitung Erwachsener)

Auf der Fahrradtour über die Insel sollte man unbedingt die direkt an der Steilküste gelegene **St. Ibb Kirche** besuchen (Mai–Aug. tgl. 13–16 Uhr), denn von hier aus hat man einen weiten Blick hinaus aufs Meer. Wenn man an einem Sommernachmittag auf einer der Bänke vor dem angeschlossenen Friedhof eine Pause einlegt und sich von der Sonne streicheln lässt, spürt man, dass Ven zwar inmitten einer der belebtesten Wasserstraßen Europas und nur wenige Kilometer vor der schwedischen Küste liegt – trotzdem aber in einer ganz anderen Welt.

Der Tycho-Brahe-Tag

*In Schweden gibt es den Ausdruck, man habe einen Tycho-Brahe-Tag. Das bedeutet, dass der Tag wirklich schlecht läuft. Von Brahe nimmt man nämlich an, er sei ein **besonders unglücklicher Mann** gewesen. Schon im Alter von 20 Jahren verlor er bei einem Duell einen Teil seiner Nase. Seitdem musste er eine Nasenprothese tragen, die er mit einer Salbe anklebte. Ziemliches Pech.*

*Der Ausdruck „Tycho-Brahe-Tag“ rührt aber von den **Umständen seines Todes** her. Der Astronom war dereinst beim König in Prag eingeladen und der Regent hielt eine lange Rede. Brahe litt an einer Blasenkrankheit und als er sich allzu lange zurückhalten musste – die damalige Etikette verbot, dass man den Raum während der Rede des Königs verließ – platzte seine Blase, der Urin gelangte in seinen Körper und Brahe starb unter schrecklichen Qualen.*

*Das ist schon ausnehmend großes Pech, aber die Geschichte stimmt ohnehin nicht. Blasenprobleme hatte Brahe wirklich, aber vermutlich starb er nicht an der zu langen Rede des Königs, sondern an einer stark **quecksilberhaltigen Medizin**, die er gegen das Blasenleiden einnahm. Tragisches Detail am Rande: Brahe bereitete die Medikamente selbst zu, wusste aber ebenso wie seine Zeitgenossen nichts über die Giftigkeit von Quecksilber.*

- › **Fährüberfahrt** je nach Jahreszeit bis zu achtmal täglich von Landskrona nach Bäckviken auf Ven, Erwachsene 90 Skr, Kinder 50 Skr, Familienticket 230 Skr, www.ventrafiken.se
- › **Fahrradverleih:** www.venscykeluthyrning.se, Erwachsenenfahrrad: 80 Skr/Tag, 250 Skr/Woche

106 Helsingborg ★

In den letzten Jahren hat Helsingborg sein Gesicht verändert. Die 94.000 Einwohner zählende Stadt hat ein umfassendes Facelifting durchgemacht und aus einer etwas drögen und langweiligen Industriestadt ist ein pulsierendes Kulturzentrum am Öresund geworden.

Schon seit dem 10. Jahrhundert ist die Gegend hier besiedelt. Es waren die Wikinger, die zum Schutz der Meereseenge eine Befestigungsanlage gründeten. Als „offizieller Geburtstag“ der Stadt gilt aber der 21.05.1085, als König *Knut der Heilige* Helsingborg die Stadtgründungsurkunde verlieh.

Die **Lage am schmalen Öresund** bestimmte von Beginn an das Schicksal der Stadt. Zu Friedenszeiten interessierten sich Kaufleute für die Stadt, zu Kriegszeiten das Militär. Entweder wurde der Sund vor Helsingborg zum begehrten Handelsweg oder zur zäh umkämpften Grenze. Entsprechend wechselvoll war die Geschichte der Stadt.

Während der Schonischen Kriege (1675–1679) wurde die Stadt fast vollständig zerstört. Der daraufhin einsetzende **Niedergang** hielt bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts an. Dänemark und Schweden standen sich verfeindet gegenüber und die Nähe zum Nachbarn wurde plötzlich zum Nachteil.

Karte III: Helsingborg

0 1cm = 115 m 200 m
© REISE Know-How 2013



- | | | | |
|------------|---|------------|---|
| 107 | [III A2] Stortorget und Rathaus S. 197 | 230 | [III B1] Schulmuseum S. 198 |
| 108 | [III B2] Sancta Maria kyrka S. 197 | 231 | [III B2] Sportmuseum S. 198 |
| 109 | [III A1] Dunkers Kulturhus S. 197 | 233 | [III B2] Melrose S. 198 |
| 110 | [III B1] Kärnan S. 197 | 235 | [III B2] Marina Hotell
Mollberg S. 199 |
| 111 | [III B1] Freilichtmuseum Fredriksdal S. 198 | 236 | [III A1] Marina Hotell Viking S. 199 |
| 225 | [III A1] Fremdenverkebrsbüro S. 196 | 237 | [III A2] Marina Plaza S. 199 |
| 226 | [III B2] Helsingborg Vandrarhem S. 199 | 238 | [III B2] Marina Villa Thalassa
Vandrarhem S. 199 |
| 229 | [III B1] Medizinhistorisches
Museum S. 198 | | |



070kh Abb.: rk

EXTRATIPP

Essen auf dem Schiff

Sehr beliebt ist es, auf den Fähren, die zwischen Helsingborg und Helsingør verkehren, essen zu gehen. Hier wird wirklich gute Küche geboten und das zu einem **äußerst fairen Preis**. Keine Angst: Auch wenn die Überfahrt nur 15–20 Minuten dauert, das Essen muss man nicht hinunterschlingen. Man bleibt einfach so lange an Bord, bis man satt ist, und steigt dann am Hafen seiner Wahl aus. Denn es ist egal, wie oft sie den Sund überqueren, ein Fährticket genügt. Am Wochenende sollte man unbedingt einen Tisch reservieren.

➤ Scandlines, Tel. 042 186130

☒ *Dunkers Kulturhus liegt direkt am Yachthafen von Helsingborg*

1857 jedoch wurde der Öresundzoll, der bis dahin den Handel praktisch lahmlegte, abgeschafft. Fast gleichzeitig wurde der Hafen ausgebaut. Innerhalb kürzester Zeit vervielfachte sich die Bevölkerungszahl, Helsingborg wuchs zu einem **bedeutenden Handels- und Industriezentrum** heran.

Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte der **Fährverkehr** über den Öresund eine zunehmend wichtigere Rolle. Und obwohl inzwischen einige Kilometer weiter südlich die Öresundbrücke Malmö und Kopenhagen miteinander verbindet, legen auch heute noch mehrmals stündlich die Fähren Richtung Helsingør ab.

📍 **225** [III A1] **Fremdenverkehrsbüro Helsingborg**, Dunkers Kulturhus, Kungsgatan 11, Tel. 042 104350, Fax 042 104355, www.helsingborg.se, Mitte Juni–Mitte Aug. Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Do bis 20 Uhr, Sa., So. 10–17 Uhr

107 Stortorget und Rathaus ★ [III A2]

Das Zentrum Helsingborgs bildet der Stortorget mit dem neugotischen Rathaus, einem Klinkerbau aus dem Jahr 1897. Es entstand zu einer Zeit, als die Stadt nach langen Zeiten des Niedergangs wieder voller Optimismus war – entsprechend prunkvoll ist der repräsentative Bau ausgefallen. Der **Rathausturm** ragt stolze 65 m in die Höhe und auch bei der Innenausstattung wurde nicht gespart. Besonders die **Fenstermalereien**, die – einer Chronik gleich – bedeutende Ereignisse aus der Stadtgeschichte darstellen, sind mehr als nur einen Blick wert. „Offiziell“ kann das Rathaus nur im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Anmeldungen dafür nimmt das Fremdenverkehrsbüro der Stadt unter Tel. 042 104350 entgegen.

108 Sancta Maria kyrka ★ [III B2]

Nur wenige Schritte vom Stortorget entfernt erhebt sich die **gotische Marienkirche** aus dem frühen 14. Jahrhundert. Im dreischiffigen Inneren zieht eine wuchtige Renaissancekanzel die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Ferner sehenswert sind ein geschnitzter Flügelaltar aus dem 15. Jahrhundert und die modernen Glasfenster mit Darstellungen biblischer Themen.

109 Dunkers Kulturhus ★★ [III A1]

Dunkers Kulturhus, ein Konzert- und Kulturzentrum, wurde **nach dem größten Mäzen der Stadt benannt**. *Henry Dunker* (1870–1962) war Besitzer einer Gummifabrik, die er mit strenger Hand zu einem wirtschaftlichen Erfolgsunternehmen machte. Als er 1962 ohne Erben starb, vermachte er der Stadt 56 Millionen Skr zur Verwendung für kulturelle Zwecke.

Dunkers Kulturhus wurde 2002 nach Plänen des dänischen Architekten *Kim Utzon* errichtet, dem Sohn von *Jørn Utzon*, der wiederum die Oper in Sydney erbaut hat. In ausnehmend schöner Lage direkt am Jachthafen wurde eine neue Heimat für Konzerte, Theater und Ausstellungen geschaffen. Auch wer keine Veranstaltung besuchen will, sollte am Kulturhus vorbeischauen. Das Gebäude ist eine Sehenswürdigkeit für sich – und wer überhaupt nichts mit Kultur am Hut hat, kann hier einfach auch gut essen gehen.

› Kungsgatan 11, www.dunkerskulturhus.se,
Di.–So. 10–17 Uhr, Do. 10–20 Uhr,
Eintritt: zur Besichtigung des Hauses frei,
Ausstellungen 70 Skr

110 Kärnan ★ [III B1]

Oberhalb der Stadt, zu erreichen über lange Treppen, die sich an den Stortorget anschließen, liegt Kärnan, ein **34 m hoher viereckiger Backsteinturm**, der seit über 600 Jahren die Stadt überblickt. Einst bildete er den Mittelpunkt einer von König *Waldemar Atterdag* (1340–1375) errichteten Festung, die allerdings 1680, nachdem Helsingborg schwedisch geworden war, abgerissen wurde. Einzig der Turm wurde verschont, doch er zerfiel im Laufe der folgenden Jahrhunderte auch ohne menschliches Zutun zusehends. Ende des 19. Jahrhunderts wurde Kärnan schließlich renoviert.

Im Inneren des Turms ist ein kleines **Museum** (u. a. ein Modell der einstigen Festung) untergebracht, von der Dachplattform bietet sich ein weiter Blick auf die Stadt und den Sund.

› Juni–Aug. tgl. 11–18 Uhr, April, Mai, Sept.
Di.–Fr. 9–16 Uhr, Sa., So. 11–16 Uhr, Okt.–
März Di.–So. 11–15 Uhr, Eintritt: 20 Skr,
Kinder bis 16 Jahre 10 Skr

III Freilichtmuseum Fredriksdal ★ **[III B1, außerhalb]**

Knapp drei Kilometer außerhalb des Stadtzentrums in der Nähe des Fußballstadions „Olympia“ liegt das Freilichtmuseum Fredriksdal, dessen Mittelpunkt das klassizistische **Herrschaftshaus Fredriksdals Herregård** (erbaut 1787) bildet. Ein ganzer Straßenzug mit alten Gebäuden, ein alter Bauernhof und eine Druckerei sind weitere Höhepunkte des Museums. Außerdem lädt die ausgedehnte Parkanlage zu langen Spaziergängen ein.

➤ **Fredriksdal Museer och Trädgårdar**, Hävertgatan, www.fredriksdal.se, Juni–Aug. tgl. 10–19 Uhr, Mai und Sept. tgl. 10–17 Uhr, Okt.–April 11–16 Uhr, Eintritt: Mai–Okt. 80 Skr, Nov.–April frei

Weitere Museen in Helsingborg

🏛️ **229** [III B1] **Medizinhistorisches Museum**, Bergaliden 20, www.medhist-hbg.se, Di.–Do. 11–15 Uhr, Eintritt: 20 Skr, Kinder unter 15 frei. Was für ein Glück, dass sich die Medizin weiterentwickelt hat! Wenn man die im Museum ausgestellten Gerätschaften betrachtet, kann einem angst und bange werden. Untergebracht ist das Museum ganz stilecht im alten Kinderkrankenhaus von 1888.

🏛️ **230** [III B1] **Schulmuseum**, Bergaliden 24, www.skolmuseum.just.nu, Mo.–Fr. 10–15 Uhr, Eintritt: 10 Skr, Kinder und Rentner 5 Skr. In unmittelbarer Nähe des Medizinhistorischen Museums gelegen. Ein kleines, liebenswert gemachtes Museum, in dem es allerdings außer einem alten Schulzimmer nicht viel zu sehen gibt.

🏛️ **231** [III B2] **Sportmuseum**, Carl Krooksgatan 10, www.idrottsmuseum.org, Mo.–Fr. 10–15 Uhr, Eintritt: 20 Skr. Helsingborg ist in Schweden als Stadt mit vielen und erfolg-

reichen Sportlern bekannt: Wer auf deren Spuren wandeln will, ist hier im Museum genau richtig.

Einkaufen

Die Kullagatan ist die älteste Fußgängerzone Schwedens. Gut einkaufen kann man auch in den Straßen rund um die Sancta Maria kyrka **108**. Weitere Einkaufsstraßen: Norra und Södra Storgatan, Drottninggatan, Järnvägsgatan, Södergatan und Bruksgatan.

Essen und Nachtleben in und um Helsingborg

🍷 **232** **Flickorna Lundgren**, Skäretvägen 19, 26041 Nyhamnsläge, Tel. 042 346044, www.fl-lundgren.se. Etwas außerhalb auf der schönen Kullahalbinsel **114** gelegen sind die „Lundgren Mädchen“ eines der schönsten Kaffees in Schonen und würden schon für sich genommen einen Ausflug lohnen. In dem einsam stehenden Holzhaus von 1732 betreiben die Geschwister *Lundgren* seit 1938 inmitten eines herrlichen Gartens ein Kaffeehaus. Anfahrtsbeschreibung: Von Helsingborg auf der Straße 111 Richtung Mölle. In Nyhamnsläge rechts abbiegen nach Brunnbu. An der Kirche vorbeifahren, bis nach gut einem Kilometer das Hinweisschild „Flickorna Lundgren“ auftaucht.

🍷 **233** [III B2] **Melrose**, Bollbrogatan 6, Tel. 042 217574. Das Melrose ist die Adresse für das komplette Ausgeherlebnis: Bar, Disco, Pub und Restaurant – aber alles erst ab Mitternacht!

🍷 **234** **Sofiero Slottsrestaurang**, Sofierovägen, www.sofieroslottsrestaurang.se, Tel. 042 186130. Herrliche Lage am Öresund! Erst im Schlosspark von Sofiero Slott **112** spazieren gehen und dann im Schlossrestaurant edel essen – das bietet das hervorragende Schlossrestaurant. Stecken Sie genügend

Kleingeld ein, ganz billig ist es hier nicht. Für ein Drei-Gänge-Menü sollte man mit 600 Skr und mehr rechnen.

Übernachten in Helsingborg

- 🏠 235** [III B2] **Marina Hotell Mollberg**, Stortorget 18, Tel 042 373700, Fax 042 373737, www.elite.se. Erstklassiges Hotel mit langer Tradition, schon der schwedische König *Gustav IV. Adolf* stieg hier ab. Die DZ kosten ab 800 Skr.
- 🏠 236** [III A1] **Marina Hotell Viking**, Fågelsångsgatan 1, Tel. 042 144420, Fax 042 184320, www.hotellviking.se. Kleines Hotel im Zentrum mit persönlichem Service und familiärer Atmosphäre. Die DZ kosten zwischen 900 und 1450 Skr.
- 🏠 237** [III A2] **Marina Plaza**, Kungstorget 6, Tel. 042 192100, Fax 042 149616, www.elite.se. Dieses Spitzenhotel bietet große, geräumige Zimmer, eine hervorragende Küche und freundlichen Service. Über das Marina Plaza lässt sich nur Gutes sagen – das Beste aber ist der Blick aufs Meer. Deswegen sollte man unbedingt einen „Room with a view“ buchen.
- 🏠 238** [III B2] **Marina Villa Thalassa Vandrarhem**, Dag Hammarskjölds väg, www.villa-thalassa.com, Tel. 042 380660, Fax 042 128792. Von dieser Lage können viele First-Class-Hotels träumen: Die Jugendherberge liegt nur 3 km vom Zentrum entfernt. Sie befindet sich direkt am Meer mit Blick auf das Hamlet-Schloss Kronborg. Ein Badestrand liegt gleich in der Nähe. Das Haus umfasst Zwei- bis Sechs-Bett-Zimmer und -Hütten, viele davon sind mit Dusche/WC ausgestattet. Bett: 190–260 Skr/Pers., DZ: ab 550 Skr.
- 🏠 239** **Scandic Helsingborg Nord**, Florettgatan 41, Tel. 042 4952000, Fax 042 4952011, www.scandic-hotels.se/helsingborgnord. Spektakuläres darf man

EXTRATIPP

Weiter Jugendherbergen rund um Helsingborg

- 🏠 226** [III B2] **Helsingborg Vandrarhem**, Järnvägsgatan 39, Tel. 042 145850. Zentrale Lage in Bahnhofsnähe.
- 🏠 227** **Kfum-Nyckelbo**, Scoutstigen 4, Tel. 042 92005, Fax 042 91050. 7 km nördlich des Zentrums in der Nähe von Sofiero Slott.
- 🏠 228** **STF Vandrarhem**, Planet-ringsvägen 71, Tel. 042 131130. Etwas außerhalb im Vorort Miatorp gelegen.

nicht erwarten, aber dieses Kettenhotel ist eine gute Wahl für preisbewusste Urlauber. Außerhalb gelegen, dafür mit kostenlosem Shuttle ins Zentrum. Gutes Frühstücksbuffet. DZ um 1450 Skr.

Umgebung von Helsingborg

112 Sofiero Slott ★

König *Oscar II.* erbaute sein Sommerschloss 1865. 1905 schenkte der König seinem ältesten Enkel Prinz *Gustav Adolf* das Schloss zur Hochzeit. Bekannt ist Sofiero vor allem wegen seines großen **Parks, in dem 10.000 Rhododendronsträucher** wachsen. Während deren Blüte im Mai und Juni sollte man das Schloss daher unbedingt besuchen. Im Schlossgebäude befindet sich ein hochklassiges Restaurant mit exquisiter Küche (vgl. dazu „Essen und Nachtleben in Helsingborg“).

- Am Ortsausgang Helsingborg in Richtung Norden/Kullenhalbinsel, www.sofiero-helsingborg.se, Tel. 042 137400, Park: Mai–Aug. tgl. 11–18 Uhr, Eintritt: 80 Skr, Jugendliche bis 18 Jahre frei



113 Gunnarstorp Slott ★

Östlich von Helsingborg, in der Nähe der Gemeinde Åstorp, liegt Schloss Gunnarstorp, das 1865–1878 im Stil der holländischen Renaissance erbaut wurde. Heute befindet es sich im Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden, der sehr schöne Park ist aber für die Öffentlichkeit zugänglich. Hier war übrigens auch *Carl von Linné* während seiner berühmten Reise durch Schonen im Jahr 1748 zu Gast.

➤ www.kullagunnarstorp.se

114 Kullaberg ★★★

Nördlich von Helsingborg gelegen, ragt die Landspitze Kullaberg wie ein ausgestreckter Zeigefinger ins Meer.

Die höchste Erhebung der Halbinsel ist der Högekull (188 m). Auf der äußersten Landspitze steht – 78,50 m über dem Meeresspiegel – **Nordeuropas höchstgelegener Leuchtturm**.

Die unter Naturschutz stehende Halbinsel ist ein **beliebtes Ausflugsziel** für alle, die Spaziergänge in der Natur unternehmen, im Wald nach Pilzen suchen oder einfach die herrliche Aussicht genießen wollen. Am Rand des Naturschutzgebietes liegt das kleine Dorf **Mölle**, in dem man den Ausflug in die Natur gemütlich mit einem Imbiss am Meer ausklingen lassen kann.

115 Söderåsens Nationalpark ★★

Der Nationalpark ist zumindest für südschwedische Verhältnisse richtig hügelig und wird von einem tiefen Tal durchzogen. Beschilderte Wege durchziehen den Park, den man wegen seiner geringen Größe an einem einzigen Tag leicht durchwandern kann. An mehreren Stellen sind Rastplätze und Feuerstellen

☒ *Mölle auf der Halbinsel Kullaberg*

eingrichtet. Zelten darf man nur an ausgewiesenen Plätzen.

- **Lage:** 30 km östlich von Helsingborg, Hauptzugang zum Park bei Skärålid (dort auch Informationszentrum und Café), weiterer Parkzugang bei Röstånga
- **Informationen:** www.nationalpark-soderasen.lst.se (auch auf Deutsch)

Essen und Wohnen in Malmös Umgebung

- 📍 **240 Anderslövs Gästgivaregård**, Anderslöv, Landsvägen 49, Tel. 0410 21200, www.gastgivaregarden.nu. Anderslövs Gästgivaregård liegt an der alten Landstraße zwischen Ystad und Malmö etwa 10 km nordöstlich von Trelleborg. In dem Haus mit langer Tradition – hier werden Gäste schon seit dem 16. Jahrhundert bewirtet – wird traditionell südschwedische Küche präsentiert. Hauptgerichte kosten um 175 Skr. Außerdem kann man in einem der sieben DZ für 800–900 Skr übernachten.
- 📍 **241 Anno 1793 Sekelgården**, Ystad, Långgatan 18, www.sekelgarden.se, Tel. 0411 73900. Das Hotel ist in einem alten Handelshof aus Fachwerk untergebracht, der 1793 erbaut wurde – der Name legt es nahe. Von der schwedischen Zeitschrift *Gourmet* wurde das Haus als eines der romantischsten Hotels des Landes ausgewählt. Jedes der 18 Zimmer (DZ 1000–1100 Skr) ist individuell eingerichtet. Direkt nebenan im selben Gebäude befindet sich das **Restaurant Bryggeriet**. Zu essen bekommt man hier Steaks und zu trinken selbstgebrautes Bier aus der eigenen Mikrobrauerei. Übrigens: Das Anno 1793 Sekelgården spielt auch in einigen Büchern *Henning Mankells* eine Rolle.
- 📍 **242 Hotell Dannegården**, Trelleborg, Strandgatan 32, www.dannegarden.se, Tel. 0410 48180. Sehr stimmungsvolles Stadthotel in einer Patriziervilla, in der einst eine reiche Reederfamilie wohnte. DZ um 1350 Skr, im Sommer, wenn wegen der ausbleibenden Geschäftsreisenden Nebensaison ist, deutlich billiger. Dann bekommt man ein DZ auch um 850 Skr. Auch das hoteleigene **Restaurant** bietet Hochklassiges und kann auf mehrere Auszeichnungen verweisen. Mit frischen Rohwaren pflegt man vor allem die schonische und schwedische Küche. Etwas ganz Besonderes bietet das Restaurant außerdem: Hier kann man vom ältesten Whiskey der Welt aus dem Jahre 1919 kosten. Wer das tun will, sollte aber das nötige Kleingeld mitbringen: 500 € – für den Deziliter.
- 📍 **243 Kust Café**, Storgatan 14, Falsterbo, www.kustcafe.se. Das urigste Café weit und breit bietet ein täglich wechselndes Tagesgericht, Brote und süße Kleinigkeiten in gemüthlicher Atmosphäre. Unbedingt die Toilette besichtigen!
- 📍 **244 Österlens Gästhärbärge**, Trumlevägen 7, Glemmingebro, Tel. 0411 522880, www.ost-gast.com, geöffnet April–Oktober. Eine Art Jugendherberge für Erwachsene: 30 saubere Betten, meist in Doppelzimmern, Kochgelegenheit und vor allem eine entspannte Atmosphäre werden hier geboten. Der französische Eigentümer lebt zusammen mit seiner deutschen Frau einen Teil des Jahres in Berlin und deswegen kann man sich mit ihm auch auf Deutsch unterhalten. Das gute Frühstück nimmt es mit dem jedes Hotels locker auf. Österlens Gästhärbärge liegt für Besucher der Region ideal: genau zwischen Ystad ⁹⁴ und der Steinsetzung von Ales stenar ⁹⁵. Das DZ kostet ab 560 Skr.
- 📍 **245 Skanörs Gästgivaregård**, Skanör, Mellangatan 13, www.skanorsgastis.se, Tel. 040 475690, Mo.–Sa. 17–22, So. 13–20 Uhr. Der Gasthof mit dem eigenen Gänse-Zebrastreifen. In ganz Schonen ist das Wirts-

haus für seine zeternden Glücksbringer bekannt, die im Sommer auch mehrmals täglich ihre „Vorstellung“ geben. Die Küche bietet Einheimisches zu Preisen ab 200 Skr fürs Hauptgericht. Wem es so gut schmeckt, dass er länger bleiben möchte, der kann in einem der fünf DZ (um 1350 Skr) nächtigen.

🏠 **246 Smygehus**, Smyge, Strandväg, Tel. 0410 50300, Fax 0410 29343, www.smygehus.se. Das gepflegte kleine Hotel liegt nur 50 m vom Meer entfernt und beherbergt ein sehr gutes Restaurant. Ein DZ gibt es ab 1200 Skr, ab 1600 Skr kann man auch ein ganzes Ferienhaus mieten.

Praktische Reisetipps Schweden

Allemansrätten – Jedermannsrecht

Das schwedische Jedermannsrecht (*Allemansrätten*) gestattet jedem, sich **frei in der Natur zu bewegen**. Eingefriedetes Gelände darf durchquert werden, wenn sichergestellt ist, dass die Umzäunung nicht beschädigt wird. Tore und Gatter müssen stets sorgfältig geschlossen werden, sodass kein Vieh entlaufen kann. Zäune von Hausgrundstücken dürfen aber keinesfalls überklettert werden!

Campen ist außerhalb der Sichtweite von bewohnten Häusern für eine Nacht erlaubt, Gruppen benötigen dafür jedoch in jedem Fall die Erlaubnis des Grundeigentümers! Will man in der Nähe eines Hauses zelten oder länger als eine Nacht an einem Standort bleiben, muss ebenfalls die Erlaubnis des Eigentümers eingeholt werden. Und: Für das Zelten in größeren Gruppen mit mehreren Zelten

ist immer die Erlaubnis des Grundbesitzers erforderlich.

Besondere Rücksichtnahme ist beim **Campen mit Wohnwagen oder Wohnmobil** geboten, denn das ist nur am Rande von Straßen erlaubt – und dort auch nur, wenn man damit gegen keine Verkehrsvorschrift verstößt und den Verkehr nicht behindert. Das Abstellen auf Privatgelände ist strengstens verboten.

Wenn man will, darf man auch **wilde Blumen und Beeren pflücken**, Pilze sammeln und herabgefallene Zweige und Reisig auflesen. Nicht gepflückt werden dürfen natürlich alle unter Naturschutz stehenden Pflanzen. Wichtig für **Hundebesitzer**: Ihr Liebling darf Sie überall in der Natur begleiten, allerdings herrscht vom 1. März bis zum 20. August Leinenzwang.

Leider wird das Jedermannsrecht, gerade von deutschen Touristen, **oft missbraucht**. Abfälle werden zurückgelassen, die chemische Toilette vom Wohnmobil wird im Wald entsorgt, seltene Pflanzen als „Souvenir“ gepflückt usw. In den 1990er-Jahren wurde deshalb im Schwedischen Reichstag bereits über die Abschaffung des Jedermannsrechts debattiert und immer wieder wendet sich der Schwedische Touristenverband mit der Bitte an die deutsche Presse, Schwedenbesucher zu mehr Disziplin bei der Ausübung des Jedermannsrechts zu ermahnen. Einige schwedische Kommunen sind inzwischen dazu übergegangen, das wilde Campen und das Abstellen von Wohnmobilen auf Rastplätzen über Nacht zu verbieten.

Über die Regelungen des Allemansrätten kann man sich ausführlich auf der Internetseite des Naturvårdsverket im Internet informieren:

➤ www.naturvardsverket.se/allemansratten

Anreise

Die Antwort auf die Frage, wie man am besten nach Schweden kommt, hängt natürlich vom eigenen Wohnort ab. Einerseits ist die Anfahrt **über Dänemark via Öresundbrücke** möglich, andererseits kann man **mit der Fähre** von verschiedenen deutschen Ostseehäfen an die schwedische Südküste übersetzen. Die Anreise erfolgt im zweiten Fall mit TT-Line (www.ttline.com) und Scandlines (www.scandlines.de) von Rostock nach Trelleborg (Preis für Überfahrt mit Pkw und allen Insassen um 120 €). Scandlines verkehrt zusätzlich zwischen Sassnitz und Trelleborg, TT-Line zwischen Travemünde und Trelleborg. Für alle Verbindungen gilt, dass drei bis fünf Abfahrten täglich stattfinden.

Wer über Kiel anreisen will, kann dies mit der Stena Line tun, die von hier einmal täglich nach Göteborg fährt (www.stenaline.com).

Mit dem **Nachtzug** erreicht man von Berlin aus Malmö (Abfahrt 23.03 Uhr, Ankunft 8.08 Uhr). Obwohl die Strecke nicht von der Deutschen Bahn betrieben wird, kann man die Tickets auch an deren Schaltern bekommen. Der Preis im Liegewagen beträgt etwa 88 €, im Zwei-Bett-Schlafwagen 125 € (www.berlin-night-express.com).

Autofahren

Wer die harten deutschen Autobahnsitten gewohnt ist, wird Autofahren in Schweden schon bald als **reinste Entspannung** empfinden. Überall begegnet man rücksichtsvollen Verkehrsteilnehmern, die ohne Stress ihrem Ziel entgegensteuern.

Zwischen den deutschen und **schwedischen Verkehrsregeln** gibt es ein paar Unterschiede. (**Ablend-)Licht ist Pflicht** – und zwar jeden Tag und zu jeder Stunde. Und: Langsam heißt die Devise. Die zulässige **Höchstgeschwindigkeit** außerhalb geschlossener Ortschaften liegt zwischen 70 und 90 km/h, auf Autobahnen darf man zwischen 90 und 110 km/h schnell fahren. Wohnwagengespanne dürfen nie schneller als 80 km/h fahren. Die schwedische Polizei führt häufig Geschwindigkeitskontrollen durch und die

EXTRATIPP

Per Zug um den Öresund

Entdeckungsreisen ohne Auto sind in der Öresundregion ganz einfach, denn mit dem **Öresund-rundt-Ticket** kann man zwei Tage lang zum Preis von 249 Skr nahezu alle Züge und Busse in der Region links und rechts des Öresunds benutzen. In welcher Richtung man sich auf die Reise macht, ist egal – sie muss, einmal gewählt, dann allerdings beibehalten werden. Eine Strecke muss über die Öresundbrücke führen, die Rückfahrt dann mit der Scandline-Fähre zwischen Helsingør und Helsingborg – oder umgekehrt.

Darüber hinaus gewährt das Ticket einige Rabatte, darunter im Kunstmuseum Louisiana. Erhältlich ist die Fahrkarte in Dänemark an den Automaten von Skanetraffiken im Kopenhagener Hauptbahnhof und im Flughafen Kopenhagen-Kastrup sowie bei der Touristeninformation, in Schweden an allen größeren Bahnhöfen entlang der Strecke, so auch im Kundcenter im Hauptbahnhof Malmö und im Kundcenter am Triangeln.

➤ www.skanetraffiken.se

Der schwedische Festtagskalender

Viele Feste, die in Schweden gefeiert werden, werden auch in Mitteleuropa begangen. Einige jedoch sind typisch schwedisch oder zumindest auf den skandinavischen Raum beschränkt.

Das **neue Jahr** wird in Schweden auf ruhigere Art und Weise begrüßt als in Deutschland. Ausgelassene Partys und Trinkgelage sind die Ausnahme, meist begeht man den Tag im Kreise der Familie. Die **Fastenzeit** ist im protestantischen Schweden ein unbekanntes Phänomen. Seit der Reformation wird zwar nicht mehr gefastet, die traditionellen katholischen **Fresstage** vor der Fastenzeit hat man aber beibehalten. Besonders beliebt ist in dieser Zeit die „semla“, ein Milchbrötchen, das mit Marzipan und Schlag Sahne gefüllt wird. Früher gab es diese Spezialität nur in der Woche vor Beginn der Fastenzeit. Heute sind die „semlor“ bei jedem Konditor von Neujahr bis Ostern zu haben.

Karneval oder Fasching gibt es in Schweden nicht. Zumindest die Kinder dürfen sich aber am **Gründonnerstag** verkleiden. Sie laufen dann in Altweiber- und Hexenkostümen herum und erinnern damit an den Flug der Hexen nach Blåskulla, wo diese am Gründonnerstag mit dem Teufel zu einem Tänzchen zusammentreffen. Abgesehen von der Maskerade der Kinder wird das **Osterfest** in einer besinnlichen und ruhigen Atmosphäre gefeiert. Bis vor wenigen Jahren noch waren am Karfreitag die Kinos in der Hauptstadt geschlossen. Eier und Palmzweige spielen zu Ostern eine genauso wichtige Rolle wie in Deutschland.

Der **30. April, der Valborgsmässoafton**, ist der Tag der Studenten. In allen Universitätsstädten, vor allem aber in Lund und Uppsala, wird an diesem Tag ausgiebig gefeiert. Gegenwärtige und ehemalige Studenten setzen ihre weißen Studentenmützen auf und ziehen durch die Straßen der Stadt. Das Wichtigste an diesem Tag sind aber wahrscheinlich die feuchtfröhlichen Feste, die sich an die offiziellen Feierlichkeiten anschließen. Überall werden große Feuer entzündet. Der **1. Mai** ist auch in Schweden der Feiertag der Arbeiterbewegung. Er wird von den meisten Familien zu einem Ausflug in die inzwischen erwachte Frühlingsnatur genutzt – vorausgesetzt der Kater vom Vortag macht einem keinen Strich durch die Rechnung.

Christi Himmelfahrt ist für die meisten Schweden ein wichtiger Tag – allerdings aus ganz unterschiedlichen Gründen. Für einige (wenige) steht das kirchliche Fest im Vordergrund. Für sie bestimmt der Gottesdienstbesuch den Tag. Für die meisten Familien ist Christi Himmelfahrt aber ein Ausflugs- und Picknicktag, an dem man sich mit dem Picknickkorb bewaffnet auf den Weg ins Grüne macht. Allerdings soll es an diesem Tag in vielen Familien schon zu heftigen Streitereien gekommen sein, denn an Christi Himmelfahrt beginnt in Schweden die Angelsaison. Passionierte Petrijünger (und das sind die meisten schwedischen Männer) können sich dann nur schwer zwischen ihrer Familie und dem ersten großen Fang des Jahres entscheiden. **Pfingsten** ist ebenfalls ein Fest, das man vor allem in der Natur verbringt. Den Na-

tionalfeiertag am 6. Juni übersieht man dagegen leicht. Seit Kurzem ist er zwar arbeitsfrei, aber außer der Tatsache, dass man vor dem Haus die Fahne hochzieht, wird er nicht weiter gefeiert.

Bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wird dagegen an **Mittsommer**. Früher fand dieses Fest immer am 24. Juni statt. Seit 1950 wurde es auf das erste Wochenende nach dem 21. Juni verlegt. Der Feiertagsstimmung hat die Verlegung aber keinen Abbruch getan. Am Morgen des Mittsommertages werden Haus und Hof mit Blumen und Zweigen geschmückt. Auf dem Land wird die *midsommarstång*, ein reich geschmückter Baumstamm, aufgestellt. Die *majstång* hat übrigens, obwohl immer wieder fälschlich so übersetzt, nichts mit unserem Maibaum gemein. Ihren Namen hat sie nicht nach dem Monat Mai bekommen, sondern von dem schwedischen Wort *majen*, was soviel bedeutet wie „winden“ oder „herumbinden“. Nichts anderes tut man nämlich mit den Zweigen und Blumen, mit denen die *majstång* geschmückt wird.

Am Abend wird dann endlich **zum Tanz aufgespielt**. Alle fassen sich an den Händen und hopsen mehr oder weniger geschickt um den geschmückten Baum. Bald aber löst sich der Reigen auf und es wird paarweise auf dem Tanzboden weitergemacht. Wer zwischendurch Stärkung braucht, für den steht das traditionelle Mittsommergericht *matjessill*, eine Art marinierter Hering in süßer Soße, bereit. Dazu werden Kartoffeln mit Dill gereicht und als Nachspeise kommen Erdbeeren mit Schlagsahne auf den Tisch.

Besonders wichtig ist die Mittsommernacht für noch **ledige Mädchen**, die herausfinden wollen, wen sie später einmal heiraten werden. Sie müssen auf neun verschiedenen Wiesen neun verschiedene Blumen pflücken und das Sträußchen dann unter ihr Kopfkissen legen. Am nächsten Morgen, wenn sie sich nach dem Fest erschöpft ins Bett legen, erscheint ihnen dann ihr Traumprinz im Schlaf. Auch dafür, warum das Ganze eigentlich nie funktioniert, gibt es eine Erklärung. Die Blumen können ihre wundersame Kraft nämlich nur entfalten, wenn das wissensdurstige Mädchen nicht spricht. Wer kann in einer solchen Feststimmung schon die ganze Nacht hindurch sein Schweigen wahren?

Der Umstand, dass sich trotzdem viele Liebespaare gerade an Mittsommer finden, dürfte einen anderen Grund haben. An diesem Tag wird nicht nur gut gegessen, sondern ebenso gut getrunken und dann kann schon einiges passieren ...

Aber gehen wir weiter zum nächsten Fest. Während man Mittsommer in den Nachbarländern Finnland und Norwegen ebenso heftig feiert, ist die **kräftpremiären** etwas, das es nur in Schweden gibt. Die „Krebspremiere“, die in der zweiten Augustwoche stattfindet, ist ein sehr junges Fest. Früher durften das ganze Jahr über Krebse gefangen werden und deshalb war die kleine Delikatesse das ganze Jahr über auf dem Speisezettel zu finden. Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Krebsefang bis Mitte August verboten wurde, begann man, die ersten Fangtage ausgiebig zu feiern. Diese Tradition setzte sich bis in

Schwedischer Festtagskalender (Forts.)

unsere Tage hinein fort. Man setzt sich ein dreieckiges Papierhütchen auf den Kopf, bindet sich eine besonders große Serviette um den Hals und macht sich dann im Freundeskreis über die kleinen Meerestierchen her. Wer es besonders stimmungsvoll mag, hängt noch ein paar Lampions auf – die Krebsaison ist eröffnet! Allerdings kommen heute die Krebse meist nicht aus schwedischen Gewässern, sondern werden aus der Türkei und den USA importiert.

Was den Süd- und Mittelschweden ihre Krebspremiere, ist den Nordschweden ihre **surströmmingpremiären**. Was das ist? Surströmming ist in Dosen zum Gären gebrachter, gewürzter Ostseehering, der halbverfault vor sich hinstinkt und streng genommen völlig ungenießbar ist. Trotzdem greifen am dritten Donnerstag im August immer wieder mutige Männer und Frauen zum Dosenöffner und machen sich über die von den Gärungsgasen verformte Dose her. Danach greifen sie todesmutig den Fisch, wickeln ihn in Fladenbrot ein und schlingen dies herunter. Aus guten Gründen wird zu surströmming bevorzugt Schnaps getrunken.

Am **11. November, am Martinstag**, dem Gedenktag für Martin Luther, steht ein anderes Tier im Mittelpunkt des Feiertagslebens. Auf den meisten schwedischen Esstischen landet an diesem Tag die sogenannte Martinsgans. Traditionsbewusste Haushalte servieren als Vorspeise **svartsoppa**, eine Suppe aus Gänseblut. Wer dann zum Essen eingeladen ist, kann eine Autopanne vortauschen, verspätet zum Festessen erscheinen und auf diese Weise die Vorspeise umgehen.

Am 13. Dezember feiert man das **Luciafest**. An diesem Tag begegnen einem überall in Schweden Mädchen in langen weißen Gewändern mit einem Kerzenkranz auf dem Kopf. Jeder Verein, jede Schule und jeder Betrieb – alle haben sie ihre eigene Lucia, die an diesem Tag Kaffee und Pfefferkuchen serviert.

Interessanterweise ist bisher völlig ungeklärt, ob das Luciafest ursprünglich tatsächlich mit der heiligen Lucia in Zusammenhang stand. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts – bevor die Gregorianische Kalenderreform durchgeführt wurde – war der 13. Dezember in Schweden der kürzeste Tag des Jahres. Deswegen wird vielfach vermutet, dass **das Luciafest letztlich ein Sonnenwendfest** war und der Kerzenkranz auf dem Kopf lediglich das wieder länger scheinende Tageslicht symbolisiert. Zu einem landesweiten Brauch wurde das Luciafest ohnehin erst nachdem eine Stockholmer Zeitung 1927 zum ersten Mal eine Lucia wählen ließ.

Weihnachten ist wie überall in Europa ein Fest der Besinnung – und des Essens. Nur wenige Familien tun sich an diesem Tag noch den **lutfisk**, eine Art gekochter Stockfisch, an. Beliebter ist da schon der Weihnachtsschinken, oft wird auch ein großes Weihnachtsmörgåsbord, ein traditionelles schwedisches Buffet, aufgebaut. Die Geschenke bringt hier der **tomte**, die schwedische Form unseres Weihnachtsmannes. Der erste Weihnachtsfeiertag gehört ganz der Familie und der Verdauung. Dann jedoch ist man wieder bereit zu neuen Taten und besucht am 2. Weihnachtstag Freunde und Bekannte.

Strafen für Geschwindigkeitsüberschreitungen sind empfindlich.

Wer mit **Alkohol am Steuer** erwischt wird, für den ist der Urlaub (zumindest mit dem Auto) definitiv zu Ende, den Führerschein ist man dann für einige Monate los. Schon ein einziges Glas Wein genügt, um die erlaubte 0,2-Promille-Grenze zu überschreiten!

Barrierefreies Reisen

Schweden ist ein **ideales Reiseziel für behinderte Menschen**. Hotels und Restaurants sind in den meisten Fällen auf den Besuch von Rollstuhlfahrern eingerichtet. Und auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind behindertenfreundlicher, als man dies von zu Hause gewohnt ist. Generell ist schon jetzt die **Akzeptanz behinderter Mitbürger** in der Öffentlichkeit deutlich höher als in Deutschland. Und es wird noch besser: Das schwedische Parlament hat beschlossen, dass bis 2010 jedes öffentlich zugängliche Gebäude behindertengerechte Zugänge haben muss. Einen **speziellen Führer** für behinderte Reisende (nur auf Schwedisch) veröffentlicht:

- **Handikappturism**, Tennisvägen 21, SE-15159 Södertälje, Tel. +46 (0)8 55064130, Fax 55087424
- **Weitere Informationen:** De Handikappades Riksförbund, Katrinebergsvägen 6, SE-11743 Stockholm, Tel. + 46 (0)8 6858000, Fax 6456541, www.dhr.se

Fest- und Feiertage

Folgende Tage sind in Schweden **Feiertage**, an denen auch die Geschäfte geschlossen bleiben: Neujahr, Heilige Drei Könige, Karfreitag, Ostermontag, Tag der

Arbeit, Himmelfahrt, Mittsommer, Allerheiligen, Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag und Silvester. Seit 2005 ist der schwedische Nationalfeiertag am 6. Juni ein Feiertag, dafür ist Pfingstmontag nicht mehr arbeitsfrei.

Die **Sommerferien** beginnen in Schweden Anfang/Mitte Juni und enden Ende August. Die meisten Betriebe sind den ganzen Juli über geschlossen und dann verschwinden alle aufs Land – **Schweden ist im Juli geschlossen** (gilt selbstverständlich nicht für das touristische Gewerbe). Wenn überhaupt, so kann man dann in den Betrieben und Behörden nur eine Notbesetzung vorfinden.

Geldfragen

In Schweden gilt weiterhin die **Schwedische Krone** (Abkürzung: Skr, SEK). Im Umlauf sind Banknoten zu 1000, 500, 100, 50 und 20 Kronen und Münzen zu 10, 5 und 1 Krone.

Mit Maestro-/V-Pay-, Master-, Cirrus-, Spar- und Visacard kann man an nahezu allen **Geldautomaten** rund um die Uhr Geld abheben. Maestro-Karten sind als Zahlungsmittel jedoch nicht anerkannt.

Kreditkarten und Reiseschecks werden von allen Geldinstituten sowie vielen Hotels, Restaurants und Geschäften akzeptiert. Generell sind Kreditkarten weit geläufiger als in Deutschland, in seltenen Fällen kann man sogar gar nicht mehr bar bezahlen.

Bei einigen großen Ketten kann man auch in Euro bezahlen. Die **Banken** sind von 9.30 bis 15 Uhr, donnerstags bis 17 Uhr geöffnet.

- **Wechselkurs** (Juni 2013):
1 € / 1 Sfr = 8,60 Skr / 6,92 Skr
1 Skr = 0,12 € / 0,14 Sfr

Haustiere

Bei der Mitnahme von Hunden oder Katzen nach Schweden muss man Folgendes beachten:

- › **ID-Kennzeichnung** mit Mikrochip oder durch Tätowierung
- › **Tollwutimpfung**
- › **Antikörpertest** frühestens 120 und spätestens ein Jahr nach der letzten Tollwutimpfung
- › **Entwurmung** auf Zwergbandwurm frühestens 10 Tage vor der Einreise
- › **Dokumentation** der durchgeführten Maßnahmen in einem Impfpass

Da sich die Vorschriften häufig ändern, sollte man sich vor Beginn der Reise auf der Webseite des Schwedischen Zentralamtes für Landwirtschaft über die aktuellen Bestimmungen informieren:

- › www.sjv.se

Informationsstellen

Fragen zu Schweden bekommt man vom Tourismusbüro VisitSweden unter der Tel. 069 22223496 beantwortet. Aus Österreich wählt man Tel. 0192 86702 und aus der Schweiz Tel. 044 5806294. Schriftliche Anfragen müssen direkt nach Schweden gerichtet werden:

- › **VisitSweden**, Stortorget 2-4, SE-83130 Östersund, Fax +46 63128137, E-Mail: germany@visitsweden.com, austria@visitsweden.com, switzerland@visitsweden.com, www.visit-sweden.com (dort kann man auch Broschüren bestellen)

Über Schonen bzw. Skåne informiert das Tourismusbüro der Region:

- › **Tourism in Skåne**, Dockplatsen 26, 21119 Malmö, Tel. +46 40 6753001, www.skane.com

Medizinische Versorgung

Im Falle einer Erkrankung während des Schwedenurlaubs hat man das Recht auf die gleiche **Notfallbehandlung** wie jeder Schwede.

Bei einem akuten Notfall ist die Notaufnahme (swe. *akutmottagning*) der Krankenhäuser zuständig. Man kann sich jedoch auch in einem Gesundheitszentrum (*vårdcentral*) oder von einem Arzt behandeln lassen. Wie jeder Schwede auch muss man dort je nach Behandlung zwischen 150 Skr und 280 Skr **Eigenanteil** bezahlen. Medikamente erhält man auf Rezept bei jeder Apotheke (*apotek*). Auch hier wird eine Eigenbeteiligung fällig.

Der Gang zum **Zahnarzt** (*tandläkare*) kann dagegen teuer werden, denn dann müssen bis zu 70 % der entstandenen Kosten selbst getragen werden.

Das Gesagte gilt übrigens nur für Bürger der EU, für Touristen aus der Schweiz kann ein Arztbesuch in Schweden sehr teuer werden. Für sie lohnt sich auf jeden Fall der Abschluss einer **Auslandskrankenversicherung**. Deutsche und österreichische Reisende erhalten von einer solchen Versicherung meist den geleisteten Eigenanteil zurückerstattet. Ob man dafür eine hohe Versicherungsprämie zahlen will, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Mit Kindern unterwegs

Malmö ist eine sehr kinderfreundliche Stadt. **Rund 220 Spielplätze**, 20 davon Themenspielplätze, laden zum Toben und Spielen ein – ein Vorbild auch im internationalen Maßstab.

Im **Rörsjöparken** [I D2] gibt es beispielsweise eine Ecke speziell für Kinder

mit unterschiedlichen Behinderungen. Vor allem im **Folkets park** [I D3], der als der älteste Volkspark der Welt gilt, gibt es ein riesiges Angebot für Kinder mit Themenspielplatz, einer Minifarm mit Ponygarten, einer Bühne für kleine Nachwuchssänger und -künstler und im Sommer mit Flohmärkten speziell für Kinder (www.malmofolketspark.se; im Sommer täglich 7/8–23 Uhr).

Natürlich gibt es in der Ökometropole Malmö auch einen **Ökospielplatz** (Ökologielekplätzen/Sol lekplätzen im Westhafen) mit Spielangeboten rund um die Natur, mit Sonnenturm, Regenwolkenurm und Kletterwald.

Neben der Stadtbibliothek lassen sich die ganz Kleinen auf dem **Sagolekplätzen** mit seiner weichen Oberfläche in die Welt der Elfen und Feen entführen. Und wenn es für den Aufenthalt im Freien zu ungemütlich wird, gibt es in der neuen **Kinderabteilung der Stadtbibliothek** einen schönen Platz zum Lesen und die Möglichkeit zu spannenden Sprachexperimenten.

Für die ganze Familie geeignet ist das Erlebnisbad **Aq-va-kul** mit einem Aktionsteil für die Kleinen und einem Ruhebereich für die Erwachsenen.

- 247 [I B1] **Ökologielekplätzen/Sol lekplätzen**
- 248 [I B3] **Sagolekplätzen**, Kung Oscars väg
- 249 [I B3] **Aq-va-kul**, Regementsgatan 24, Tel. 040 342600, www.aqvakul.se

Notfall

Sowohl Polizei als auch Feuerwehr erreicht man unter der **Notfallnummer Tel. 112**. Für die Sperrnummer für Kredit- und EC-Karten s. S. 141.

Öffnungszeiten

Staatlich festgelegte Öffnungszeiten gibt es in Schweden nicht. Geschäfte sind im Allgemeinen werktags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 14 oder 16 Uhr geöffnet. Die großen **Supermärkte und Warenhäuser** haben bis 20 Uhr, manchmal sogar bis 22 Uhr geöffnet, viele von ihnen sogar am Sonntag zwischen 12 und 16 Uhr. **Banken** haben montags bis freitags von 9.30 bis 15 Uhr geöffnet, am Donnerstag bis 18 Uhr.

Die **Rückerstattung der Mehrwertsteuer (Tax Free)** ist für Bürger aus Nicht-EU-Staaten wie beispielsweise der Schweiz möglich.

Post

Postämter gibt es nicht mehr, nur noch Poststationen in bestimmten Supermärkten. Das **Porto** für einen Brief oder eine Postkarte innerhalb Europas beträgt 12 Skr. Briefmarken (*frimärken*) kann man in Kiosken (z. B. 7-eleven) und meist zusammen mit den Postkarten in Souvenirgeschäften kaufen.

Sport und Erholung

Golf

In Schweden mag vieles teurer sein als in Deutschland, Golfspielen ist es definitiv nicht. Da im Drei-Kronen-Reich Golf ein **Volkssport** ist, den nicht nur Manager und Chefärzte spielen, sondern auch Rentner, Studenten und Hausfrauen, ist die Atmosphäre auf schwedischen Plätzen viel entspannter als hierzulande.

- › **Weitere Informationen:** Svenska Golfförbundet, Box 84, Kevingestrand 20, SE-18211 Danderyd, <http://sgf.golf.se>



072kh Abb.: rk

Radfahren

Schweden im Allgemeinen und Südschweden im Speziellen sind **ideal für Fahrradturlaube**. Vielfach gibt es ausgezeichnete Fahrradwege, aber auch die wenig befahrenen Nebenstraßen eignen sich gut für Radtouren. In allen größeren Städten kann man Räder ausleihen.

Vom Tourismusbüro in Skåne (vgl. „Informationsquellen“) erhält man eine kostenlose **Broschüre** zum Thema „Radeln in Skåne“, in der die besten Touren durch Schonen aufgeführt sind. Wer etwas Schwedisch versteht, findet auf der Homepage der Schwedischen Fahrradvereinigung gute Tipps für Fahrradtouren im ganzen Land:

➤ www.svenska-cykelsallskapet.se

Reiten

Speziell in Skåne gibt es ausgezeichnete Möglichkeiten für Reiterurlaube. Informationen über Veranstalter von Reiterfer-

rien erhält man auf der sehr guten Website von Sveriges Ridlägerarrangörers Riksförbund (leider nur auf Schwedisch):

➤ www.ridlager.org

Wandern

Sicherlich bieten Mittel- und Nordschweden spektakulärere Wandergebiete als die ruhige Region um den Öresund. Nichtsdestotrotz kann man auch dort einige sehr schöne Touren unternehmen. Der Wanderweg **Skåneleden** führt über 950 km kreuz und quer durch die südschwedische Provinz.

➤ www.skaneleden.se (Seite auch auf Deutsch)

Sprache

Schwedisch ist eine nordgermanische Sprache und wird heute von etwa neun Millionen Menschen gesprochen. Außer in Schweden selbst spricht man auch noch in Teilen Finnlands Schwedisch.

EXTRATIPP

Einige Hinweise zur Aussprache

- › å wird ähnlich dem deutschen o ausgesprochen
- › u wie ü
- › v wie w
- › g vor e, i, y, ä, ö wie j

LITERATURTIPP

Schwedisch – Wort für Wort

Der Sprechführer aus der Reihe Kauderwelsch orientiert sich am Reisealltag und vermittelt ohne lästiges Büffeln das nötige Rüstzeug, um schnell mit dem Sprechen beginnen zu können.

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Auffallend bei der **Aussprache** ist der „musikalische Akzent“ der Sprache: ein für Ausländer ungewohntes Auf und Ab in der Sprachmelodie. Die **Grammatik** der Sprache ist relativ einfach. Es gibt z. B. – mit Ausnahme des Genitiv-s – keine verschiedenen Kasusendungen und bei den Verben kommen keine Personalendungen vor.

Das schwedische **Vokabular** weist Ähnlichkeiten mit dem Deutschen und Englischen auf. Wer diese beiden Sprachen spricht, etwas Fantasie hat und gerne knobelt, kann auch ohne Vorkenntnisse schon einiges in einer schwedischen Tageszeitung entziffern. Hört man einen Schweden sprechen, wird man aber zunächst nur wenig verstehen. Die Aussprache und deren Verstehen verlangt viel Übung. Aber ein Trost bleibt: In keinem Land Europas sprechen so viele Menschen so gut **Englisch** wie in Schweden.

Telefonieren

Seit 1993 besteht die Möglichkeit eines sogenannten „**Country Direct Calls**“ nach Deutschland. Dafür ruft man in Schweden zunächst unter der Nummer Tel. 020 799049 (kostet eine Einheit) eine deutschsprachige Telefonvermittlung an, die einen dann mit dem gewünschten Gesprächspartner verbindet. Die Gesprächskosten muss in diesem Fall der Angerufene übernehmen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Langzeittelefongespräche sind auch ohne Vorbereitungen (Telefonkarten usw.) möglich.

› Telefonat nach Schweden:

Landesvorwahl 0046 + Ortsvorwahl ohne 0 + Teilnehmernummer

› Telefonat von Schweden: 009 49 (nach

Deutschland), 009 43 (nach Österreich) und 009 41 (in die Schweiz) + Ortsvorwahl ohne 0 + Teilnehmernummer

Verhaltenstipps

Die wichtigste Regel für einen Schwedenurlaub ist einfach umgesetzt: **Seien Sie freundlich**. Denn Freundlichkeit ist Trumpf in Schweden. Man bedankt sich für alles ... wirklich für alles! Selbst derjenige, der jemandem etwas gibt, bedankt sich dafür, dass es der andere annimmt. Das wichtigste schwedische Wort, das jeder Tourist beherrschen muss, heißt deswegen auch simpel „tack“ – „Danke“. Freundlich sind in Schweden sogar Menschen, die hierzulande scheinbar von Berufs wegen unfreundlich sein müssen. Busfahrer zum Beispiel: „Tack“, wird der Busfahrer sagen, wenn man ihm das Geld für ein Ticket gibt, „tack-tack“, sollte man dann antworten und wahrscheinlich beendet der Herr hinter dem Steuer

schließlich das Gespräch mit einem weiteren „tack“. Denn schließlich muss er sich ja dafür bedanken, dass man sich bei ihm bedankt hat.

Allerdings: Freundlichkeit wird nicht mit Förmlichkeit verwechselt. In Schweden **wird jeder geduzt** – egal ob Nachbar oder Ministerpräsident. Einzige Ausnahme sind Mitglieder des Königshauses, aber denen werden Sie wahrscheinlich kaum begegnen. Das führt dazu, dass viele Schweden, die Deutsch sprechen, ihren Gesprächspartner auch in der Fremdsprache duzen. Das hat nichts mit ungebührlicher Distanzüberschreitung zu tun, sondern beruht lediglich auf unterschiedlichen Sprachgewohnheiten. Wenn Sie bemerken, dass Sie von Ihrem Deutsch sprechenden schwedischen Gesprächspartner geduzt werden, steigen Sie einfach darauf ein, das erleichtert ihm und Ihnen die Kommunikation.

Bei aller Freundlichkeit – eine **Begrüßung mit Handschlag** ist in Schweden **unüblich**. Ins Fettnäpfchen werden sie mit einem festen Händedruck zwar nicht treten, sondern eher ein Lächeln für eine lebenswerte deutsche Spleenigkeit ernen. Für viele Schweden ist das „ewige Händeschütteln“ nämlich eine typisch deutsche Eigenschaft.

Besonders für Besucher aus Österreich ungewohnt: **Titel** tragen die Schweden nicht stolz vor sich her. Ein Dr. Johanson wird sich nie als solcher zu erkennen geben und seinen Titel vermutlich nicht einmal auf der Visitenkarte vermerkt haben. Dem sollte man sich anpassen: Eine neue Visitenkarte braucht man sich für den Schwedenbesuch zwar nicht anfertigen lassen, wer sich aber als Doktor Soundso oder als Herr Magister vorstellt, wird schnell als Angeber abgestempelt.

Wenn man von einer schwedischen Familie **zum Essen eingeladen** wird, sollte man **pünktlich** erscheinen. Bei Privatveranstaltungen werden zur Not noch zehn Minuten Verspätung akzeptiert, bei Geschäftsessen sind Verspätungen absolut tabu. Nach Beendigung des Essens – das im Übrigen immer mit einer Tasse Kaffee abgeschlossen wird – bedankt man sich mit einem „tack för maten“ – „Danke für das Essen“. Beim Abschied ist dann ein ausgiebiges Dankeschön für die Einladung fällig. Aber das alles reicht immer noch nicht. Bei der nächsten Begegnung mit seinem Gastgeber bedankt man sich erneut mit einem: „tack för senast“ – „Danke für das letzte Mal“. Wenn man den Gastgeber auf absehbare Zeit wahrscheinlich nicht wieder trifft, bedankt man sich zwei oder drei Tage nach der Einladung telefonisch.

Apropos Besuch zu Hause: Wie im Osten Deutschlands ist es auch in Schweden üblich, beim Betreten der Wohnung die **Straßenschuhe auszuziehen**. Diese Tradition wird zwar in manchen Familien durchaus locker gehandhabt, doch als Gast sollte man zunächst einmal in die Knie gehen und die Schnürsenkel lösen – wenn der Gastgeber darauf keinen Wert legt, wird er einen dann schon darauf hinweisen.

Die Formlosigkeit gilt auch für die **Kleidung**, denn man kleidet sich leger. Allerdings verwechselt man in Schweden leger nicht mit geschmacklos. In Jogginghose, farblich unpassendem T-Shirt und Badelatschen, der „Uniform“ vieler Südeuropareisenden, wird man einen Schweden nicht antreffen. Bei Geschäftstreffen kleidet man sich ohnehin konservativ und auch wenn sie abends ausgehen, werfen sich die Schweden gerne

mal in Schale. Demzufolge sollte man als Tourist auch darauf gefasst sein, dass manches Lokal einen Dresscode hat und entsprechende Kleidung verlangt. Es ist jedoch egal, wie edel das Restaurant ist, in das man geht: **Trinkgeld** wird dort nicht erwartet.

Aber falls man **Alkohol** konsumiert hat, wird die Rechnung ohnehin hoch genug sein. Denn Hochprozentiges ist im Drei-Kronen-Reich astronomisch teuer. Wahrscheinlich ist es deshalb völlig unüblich, eine „Runde“ auszugeben“. Außerdem wird nicht in allen Lokalen Alkohol ausgeschenkt und auch im normalen Lebensmittelhandel bekommt man allenfalls Light-Bier. Alles, was einen Alkoholgehalt von mehr als 3,5 Vol.-% hat, wird nur in speziellen Alkoholgeschäften (*systembolaget*) verkauft. Und das auch nicht an jeden: Mindestens 20 Jahre alt muss man sein, bevor man sich alkoholischere Getränke genehmigen darf. In der Öffentlichkeit sollte man auf das Trinken von Alkohol verzichten, denn ansonsten gerät man leicht in den Ruf, Alkoholiker zu sein. Abschätzige Blicke der Vorbeigehenden sind einem dann sicher.

Man kann bei uns immer wieder lesen, wie locker und unverklemmt die Schweden doch seien. So weit, so richtig. In der deutschen Presse und von deutschen Touristen wird daraus aber oft der völlig unzulässige Schluss gezogen, dass **FKK-Baden** überall akzeptiert wird. Oben ohne ist in Ordnung, FKK aber definitiv nicht. Zwar sind die Schweden tolerant genug, auf spliternackte Touristen lediglich mit einem innerlichen Kopfschütteln zu reagieren, aber als peinlich empfunden wird es doch. FKK ist zwar möglich, aber bitte nur an offiziellen FKK-Stränden.

Zum Schluss noch ein Tipp gegen unnötiges Schlange stehen: Sie kommen beim Bäcker nicht dran, warten auf der Post ewig lang und beim Geldwechsel auf der Bank ziehen auch alle an Ihnen vorbei? Dann haben Sie wahrscheinlich noch nie etwas vom sog. **Nummerlapp** gehört. Wenn man einen Laden betritt, zieht man aus einem kleinen Kästchen einen Zettel, auf dem eine Nummer steht. Irgendwo im Raum hängt eine Anzeigetafel, auf dem jene Nummer angezeigt wird, die gerade bedient wird. Der Nummerlapp ist eine skandinavische Erfindung und verhindert, dass sich irgendein hinterhältiger Zeitgenosse an einer Schlange vorbei einfach nach vorne drängeln kann.

Zeitungen, Radio, Fernsehen

Die Schweden gehören zu den **eifrigsten Zeitungslesern weltweit**. Im Schnitt werden 4,3 Zeitungen auf 10 Einwohner verkauft. Die wichtigsten seriösen Tageszeitungen sind die liberale *Dagens Nyheter* (www.dn.se) und das eher konservative *Svenska Dagbladet* (www.svd.se). Beide werden zwar in Stockholm herausgegeben, sind aber landesweit erhältlich. Dasselbe gilt auch für die Boulevardblätter *Aftonbladet* (www.aftonbladet.se) und *Expressen* (www.expressen.se). Die größten lokalen Zeitungen in Südwestschweden sind *Ystads Allehanda*, *Trelleborgs Allehanda*, *Helsingborgs Dagblad* und *Sydsvenska Dagbladet*.

Die schwedischen Zeitungen sympathisieren meist mit bestimmten Parteien. Allerdings spiegelt die **politische Ausrichtung der Presse** keineswegs die Mehrheitsverhältnisse im gemeinen Wahlvolk wider. Während die Sozialdemokraten,

die Linkspartei und die Grünen etwa die Hälfte aller Wähler hinter sich wissen, beträgt ihr Anteil an der Tagespresse nur etwa ein Fünftel der Gesamtauflage.

Über die Grenzen Schwedens hinaus machte die **Tageszeitung Metro** (www.metro.se) Schlagzeilen. Sie wurde 1995 gegründet und wird seitdem kostenlos in der Stockholmer U-Bahn verteilt. Inzwischen gibt es sie jedoch auch in Malmö. Erstaunlich ist die relativ gute journalistische Qualität dieser nur durch Werbung finanzierten Zeitung. *Metro* hat inzwischen im In- und Ausland viele Nachahmer gefunden.

Fernsehen gibt es in Schweden seit Mitte der 1920er-Jahre und seitdem hatte lange Zeit (wie in Deutschland auch) ein Monopolunternehmen das Sagen. Das Schwedische Fernsehen, *Sveriges Television*, war und ist „dem Nutzen der Allgemeinheit“ verpflichtet. Die Sendungen werden auch heute noch durch Teilnehmergebühren finanziert. Werbung ist nicht erlaubt.

Seit dem Ende der 1980er-Jahre gibt es auch **Privatfernsehen** in Schweden. Den Anfang machte 1987 der Satellitenkanal TV 3. Er sendete zwar aus London und war auch nur von wenigen Haushalten zu empfangen, doch ein Tabu war gebrochen: Erstmals war Werbung auf schwedischen Bildschirmen zu sehen. TV 4 zog 1991 nach und sendet seitdem landesweit.

Das Fernsehen hat übrigens einen nicht zu unterschätzenden Anteil daran, dass die meisten Schweden über sehr gute Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Alle Filme werden nämlich im Original mit Untertiteln ausgestrahlt und so wird jeder Fernsehabend zu einem kostenlosen Fremdsprachenkurs.

Von der Einführung des **Radios** von 1925 bis zum Jahre 1955 hatte Schweden nur einen einzigen einheimischen Rundfunkkanal, nämlich *Sveriges Radio*. Heute sendet *Sveriges Radio* auf fünf Kanälen, u. a. das multilinguale *SR International*.

Anhang

075kh Abb.: rk



Literaturtipps

Geschichte

- › *Findeisen, Jörg Peter: Dänemark – Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Regensburg 1999. Nicht mehr ganz aktuell. Trotzdem: Umfassende Schilderung der politischen Geschichte Dänemarks von der Frühzeit bis (beinahe) heute.

Krimis

- › Was *Hennig Mankell* mit seinem Kommissar Wallander für Ystad ist, ist *Dan Turèll* für Kopenhagen. Die meisten Krimis des 1993 im Alter von nur 47 Jahren verstorbenen Schriftstellers spielen in der dänischen Hauptstadt. Heute sind viele von ihnen aber nur noch antiquarisch erhältlich: **Mord am Rondell**, **Mord in Rodby**, **Mord auf Bornholm**, **Mord in Vesterbro**, **Mord auf Malta** und **Mord in San Francisco**.



074kkh Abb.: rk

- › Auch in Deutschland in den Bestsellerlisten ist der in Kopenhagen geborene Autor *Jussi Adler-Olsen*. Seine Romane um den Ermittler *Carl Mørck* vom Sonderdezernat Q (u. a. **Er-barmen, Schändung, Erlösung**) machten ihn zum bestverkauften Krimiautor Dänemarks.

Biografien, Literarisches

- › *Enquist, Per Olof: Der Besuch des Leib- arztes*. Packender Roman, in dem der schwedische Schriftsteller das Leben von *Johann Friedrich Struensee* nachzeichnet. Auch als hervorragend gemachtes Hörbuch 2002 beim Hörbuchverlag erschienen.
- › Das Ansehen der neueren dänischen Lite- ratur hat *Tania* (eigentlich: *Karen*) *Blixen* mit dem Roman **Jenseits von Afrika** begründet, der ihr Leben als Kaffeefarmerin in Afrika be- schreibt (1937 unter dem Pseudonym *Isak Dinesen* veröffentlicht). 1985 wurde er mit *Meryl Streep* und *Robert Redford* verfilmt.
- › Ebenfalls erfolgreich verfilmt wurde **Fräulein Smillas Gespür für Schnee** von *Peter Høeg*. Der Thriller beschäftigt sich u. a. kritisch mit der Diskriminierung der grönländischen Be- völkerung in Dänemark.
- › *Mylius, Johan de* (Hrsg.): **Kierkegaard für Ge- stresste**. Dank dieses Buches können auch Laien den dänischen Philosophen verstehen.

Sprache

- › *Hoffmann, Roland: Kauderwelsch Dänisch – Wort für Wort*, REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld. Vermittelt auf einfache Weise das für die Reise Notwendige.
- › *Hoffmann, Roland: Dänisch – Kauderwelsch AusspracheTrainer (Audio-CD)*, REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld. Dänisch nur durchs Lesen zu lernen ist nahezu unmöglich – der AusspracheTrainer aus dem REISE KNOW-HOW Verlag hilft.

Märchen

- › **Die allerschönsten Märchen von H. C. Andersen**, München 2004. Sehr schönes Vorlesebuch für Kinder.
- › **H. C. Andersen Märchen**, Weinheim 2005. Zum Andersen-Jubiläum im Jahr 2005 erschien dieser Prachtband mit 43 der bekanntesten Andersen-Märchen (mit 120 Bildern).

Personenverzeichnis

- › **Anderberg, Axel Johan** (1860–1937): Schwedischer Architekt, der u. a. die Oper in Stockholm baute.
- › **Bindsøll, Michael Gottlieb** (1800–1856): Einer der berühmtesten dänischen Architekten des 19. Jahrhunderts, erbaute das Thorvaldsens Museum **6**.
- › **Dahlerup, Jens Vilhelm** (1836–1907): Dänischer Architekt, der mehrere Gebäude in Kopenhagen entwarf, u. a. das Königliche Theater **14**, das Statens Museum for Kunst **31**, die Ny Carlsberg Bryggeri und die Ny Carlsberg Glyptotek **2**.
- › **Eigtved, Nicolai** (1701–1754): Dänischer Architekt, wurde in Dresden ausgebildet und brachte den Baustil des Rokoko mit nach Dänemark.
- › **Eriksen, Edvard** (1876–1959): Der dänische Bildhauer schuf die Kleine Meerjungfrau **30**, wurde 1932 mit dem höchsten dänischen Orden, dem Danneborg, ausgezeichnet.
- › **Jacobsen, Arne Emil** (1902–1971): Weltberühmter dänischer Designer und Architekt, arbeitete im Stil des Funktionalismus. Stark beeinflusst von *Mies van der Rohe*.
- › **Juel, Niels** (1619–1697): Dänischer Admiral, der sich in mehreren Seeschlachten gegen Schweden auszeichnete und dabei einige legendäre Siege errang.
- › **Larsen, Henning** (* 1925): Einer der bekanntesten lebenden dänischen Architekten, erbaute die Neue Oper **48** in Kopenhagen, den Anbau an die Stadtbibliothek von Malmö und das saudi-arabische Außenministerium in Riad.
- › **Nørgaard, Bjørn** (* 1947): Der Bildhauer, Grafiker und Performancekünstler war von 1985 bis 1994 Professor an der Königlich Dänischen Kunstakademie. Politisch aktiv im Kampf gegen den Vietnamkrieg. Sein Hauptwerk sind die 50 Pop-Gobelins im Schloss Christiansborg **5**, die Königin *Margrethe* zum 50. Geburtstag erhielt.
- › **Nyrop, Martin** (1849–1921): Architekt des Kopenhagener Rathauses und des Østre Gasværks – dem Gaskessel, in dem heute das gleichnamige Theater beheimatet ist.
- › **Rahbek, Knud Lyne** (1760–1830): Der Schriftsteller legte ein umfangreiches, aber literarisch nicht unumstrittenes Gesamtwerk vor. Sammelte viele andere Schriftsteller um sich und hatte einen großen Einfluss auf die dänische Literatur des 19. Jahrhunderts.
- › **Saxo Grammaticus** (ca. 1140–1220): Dänischer Geschichtsschreiber und Geistlicher. *Saxo* verfasste ab 1185 auf Veranlassung von Bischof *Absalon*, dem Stadtgründer Kopenhagens, eine 16-bändige Geschichte Dänemarks.
- › **Thorvaldsen, Bertel** (1770–1844): Bedeutendster dänischer Bildhauer des 18. und 19. Jahrhunderts (siehe **6**).
- › **Zettervall, Helgo** (1831–1907): Schwedischer Architekt, der u. a. für den Umbau des Doms von Lund verantwortlich war. Hier zeichnete er sich ebenso wie in Mariestad für den Anbau der Türme ans Kirchengebäude verantwortlich.

☐ *Dänischer Nationaldichter:*
H. C. Andersen

Kleine Sprachhilfe Dänisch

Die Sprachhilfe entstammt dem Kauderwelsch-Sprechführer „Dänisch – Wort für Wort“ aus dem REISE KNOW-HOW Verlag.

Aussprache

Hier sind diejenigen Buchstaben(kombinationen) aufgeführt, deren Aussprache abweichend vom Deutschen ist bzw. sein kann.

a	kurzes/langes „a“ oder „ä“
å	kurzes/langes „o“ wie in „doch“ / „Hose“
æ	kurzes/langes „ä“ wie in „Äste“ / „zählen“
ø	kurzes/langes „ö“ wie in „Hölle“ / „hören“
y	kurzes/langes „ü“ wie in „Müll“ / „fühlen“
eg, ej, ig	wie „ai“ in „Hai“
øj, øg	wie „oi“
øv	wie „öu“ (zusammengezogen gesprochen)
eu, ev, äv	wie „äu“, aber getrennt wie „Näh-Utensilien“
iv	wie „iu“ (zusammengezogen gesprochen)
yv	wie „üu“ (zusammengezogen gesprochen)
ov, og	„ou“, wie „o“ in englisch „go“; in einer unbetonten Silbe wie „o“
ag	vor Mitlaut wie „au“ in „Maul“; vor Selbstlaut oder am Wortende „ä“
av	wie „au“ in „Maul“
af	als Vorsilbe wie „au“ in „Maul“
c	vor e, i, y, æ, ø stimmloses „s“ in „Wasser“ vor o, u, å wie „k“ in „Kartoffel“
d	Nach g, l, n ist das d stumm. Zwischen zwei Selbstlauten oder nach einem Selbstlaut am Wortende hört es sich wie das weiche engl. „th“ in „these“ an.
g	zwischen Selbstlauten wie „w“ nach o, u, å wie „j“ nach a, e, i, y, æ, ø; vor l stumm
h	am Wortanfang vor j und v stumm
k, p, t	in der Silbenmitte wie g, b, d
r	nach Selbstlaut kaum hörbar wie in „sehr“
s	stimmlos wie „ss“ in „Wasser“
v	wie „w“ in „Wasser“
z	stimmloses „s“ wie in „Wasser“

Die wichtigsten Richtungsangaben

til højre/venstre	till hoier/wänster	nach rechts/links
lige ud	lije uul	geradeaus
på den modsatte side	po den molsädde side	gegenüber

Die wichtigsten Fragewörter

hvem?	wämm	wer?, wem?, wen?
hvad?/hvordan?	wäll/wordän	was?/wie?
hvor?	wor	wo?, wie?
hvorfra? – hvorhen?	worfra – worhän	woher? – wohin?
hvor meget/længe?	wormall/worlänge	wie viel?/wie lange?
hvorfor?	worfo	warum?
hvornår?	worno	wann?

Wochentage

mandag	männädj	Montag
tirsdag	tiirsädj	Dienstag
onsdag	onsädj	Mittwoch
torsdag	torsädj	Donnerstag
fredag	fredädj	Freitag
lørdag	löördädj	Samstag
søndag	sönndädj	Sonntag

Zahlen

1	en	een	16	seksten	saisdn
2	to	to	17	sytten	süddn
3	tre	tree	18	atten	äddn
4	fire	fier	19	nitten	niddn
5	fem	fem	20	tyve	tüwe
6	seks	sex	21	enogtyve	eenotüwe
7	syv	süu	30	tredive	tralwe
8	otte	ode	40	fyrre	för
9	ni	ni	50	halvtreds	hälträs
10	ti	ti	60	tres	träs
11	elleve	elwe	70	halvfjerds	hälfjärs
12	tolv	toll	80	firs	fiers
13	tretten	treddn	90	halvfems	hälfäms
14	fjorten	fiordn	100	hundrede	hundrede
15	femten	femdn	1000	tusind	tusn

Die wichtigsten Fragen

Findes der ...? finnes där	Gibt es ...?
Har du ...? haar du	Haben Sie ...?
Jeg leder efter ... jai leder efter	Ich suche ...
Jeg vil gerne have ... jai will gerne hæv	Ich hätte gerne ...
Hvor kan man købe ...? wor kä man köbe	Wo kann man ... kaufen?
Hvad koster ...? wä koster	Wie viel kostet ...?
Hvor ligger / er ...? wor ligger / är	Wo liegt / ist ...?
Jeg vil til ... jai will till	Ich möchte nach ...
Hvor langt er der til ...? wor langt är där till	Wie weit ist es bis nach ...?
I hvilken retning ligger ...? i wilken rätning ligger	In welcher Richtung liegt ...?
Hvornår afgår færgen til ...? wornor augor färwen till	Wann geht die Fähre nach ...?
Findes der en toget til ...? finnes där en towet till	Gibt es einen Zug nach ...?

Die wichtigsten Floskeln

ja - nej jä - nai	ja - nein
tak - værsgod tak - wärsgo	danke - bitte
Det var så lidt! de war so litt	Keine Ursache.
God morgen! gomoorn	Guten Morgen!
Goddag! goddä	Guten Tag!
God aften! goafden	Guten Abend!
Farve! farwell	Auf Wiedersehen!
Hvordan går det? wordän gor de	Wie geht's?
Det går. de gor	Es geht.

Tak, fint. tak fint	Danke, gut.
Udmærket. udmærket	Ausgezeichnet.
Hej! haj	Hallo!
Vi ses! wi sees	Bis bald!, Ciao!
Velbekomme! wälbekomme	Guten Appetit!
Skål! skool	Prost!
Jeg vil gerne betale. jai will gerne betäle	Ich möchte gern zahlen.
Til lykke med ... till lügge mel	Herzlichen Glückwunsch zu ...
Held og lykke! held og lügge	Viel Glück!
Undskyld! unsküld	Entschuldigung!
Det er jeg ked af! de är jai kelä	Das tut mir Leid!
Det er synd. de är sünd	Das ist schade.
Kan du hjælpe mig? kä du jälpe mai	Können Sie mir helfen?

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

Det har jeg ikke forstået.
de har jai igge forstöed
das habe ich nicht verstanden
Das habe ich nicht verstanden.

Det forstår jeg ikke.
de forstoor jai igge
das verstehe ich nicht
Das verstehe ich nicht.

Jeg taler kun lidt dansk.
jai täler kun litt dänsk
ich spreche nur etwas dänisch
Ich spreche nur ein bisschen Dänisch.

Hvad behager?
wäbehaar
was beliebt
Wie bitte?

Er der nogen, som taler tysk?
är der noen som täler tusk
ist da jemand, der spricht deutsch
Spricht hier jemand Deutsch?

Hvad for noget?
wäforno-et
was für etwas
Wie bitte?

Vil du være så venlig at gentage?
will du wär so wännli ä gentäe
willst du sein so freundlich
zu wiederholen
Würden Sie bitte wiederholen?

En gang til!
een gang till
ein Mal noch
Noch einmal!



REISE KNOW-HOW

das komplette Programm
fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete **CityGuides:** umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:** moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt **Edition REISE KNOW-HOW:** außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:** die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt zum stressfreien Lernen selbst exotischer Sprachen **Kauderwelsch digital:** die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer geben Orientierungshilfen im fremden Alltag **PANORAMA:** erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen **Rad & Bike:** praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte außergewöhnlicher Touren **sound)))trip:** Musik-CDs mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region **Wanderführer:** umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:** die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten mit allen wichtigen Infos für unterwegs

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



REISE Know-How online

Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

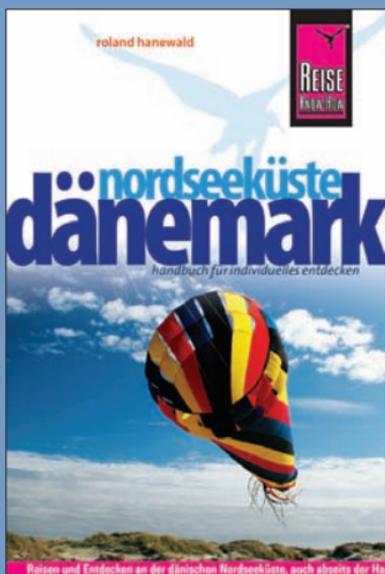
Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

Weiterer Titel für die Region von REISE KNOW-HOW



Nordseeküste Dänemark Roland Hanewald

978-3-8317-2128-3

360 Seiten

29 detaillierte Ortspläne, Regional- und Inselkarten

14,90 Euro [D]

Reisepraktische Informationen von A bis Z | Sorgfältige Beschreibung aller sehenswerten Orte und Landschaften | Tipps für Aktivitäten | Ortspläne und Karten | Unterkunftsempfehlungen für jeden Geldbeutel | Hinweise zu allen Transportmöglichkeiten | Kulinarische Tipps
Ausführliche Kapitel zu Geschichte, Gesellschaft, Kultur & Natur | Kleine Sprachhilfe Deutsch/Dänisch | Viele ansprechende Fotos

www.reise-know-how.de

Weiterer Titel für die Region von REISE KNOW-HOW



- ◆ Sieben detaillierte Routenpläne
- ◆ Gut recherchierte Touren
- ◆ Optimale Abstimmung von Landkarten und Text
- ◆ Genaue Beschreibung der Camping- und Stellplätze
- ◆ WoMo-Parkmöglichkeiten in den Städten
- ◆ Ausführliche Beschreibung der jeweiligen Sehenswürdigkeiten
- ◆ Ausflugsziele für die ganze Familie
- ◆ Ver- und Entsorgungspunkte entlang der Strecken u.v.m.

Michael Moll | 978-3-8317-2133-7 | 264 Seiten | Großformatiger Routenatlas | Über 110 Fotos | 6 detaillierte Citypläne | Lesefreundlichkeit durch große Schrift | 19,80 Euro [D]

www.reise-know-how.de

Weitere Titel für die Region von REISE KNOW-HOW



Dänisch Wort für Wort

Roland Hoffmann
978-3-89416-051-7
128 Seiten
Band 43

Umschlagklappen mit Aussprache und wichtigen Redewendungen, Wörterlisten
Dänisch – Deutsch, Deutsch – Dänisch

7,90 Euro [D]



AusspracheTrainer Dänisch

Roland Hoffmann
978-3-8317-6077-0
ca. 24 Min. Laufzeit

Die wichtigsten dänischen Vokabeln und
Floskeln aus dem Reisealltag
Muttersprachler sprechen vor, mit Nach-
sprechpausen und Kontrollwiederholungen

7,90 Euro [D]

Im Kauderwelsch Sprachführer sind Grammatik und Aussprache einfach und schnell erklärt. Wort-für-Wort-Übersetzungen machen die Sprachstruktur verständlich und helfen, das Sprachsystem kennenzulernen. Die Kapitel sind nach Themen geordnet, um sich in verschiedenen Situationen zurechtfinden und verständigen zu können – vom ersten Gespräch bis zum Arztbesuch. In einer Wörterliste sind die wichtigsten Vokabeln alphabetisch einsortiert und ermöglichen so ein rasches Nachschlagen. Einige landeskundliche Hinweise runden diesen handlichen Sprachführer ab.

www.reise-know-how.de

Register

A

Absalonsburg 50
Absolutismus 52
Ales stenar 184
Alexander Newsky Kirche 85
Allemansrätten 202
Alternativer Pfingstkarneval 16
Amager 116
Amagertov 74
Amalienborg Slot 85
Andersen,
 Hans Christian 53, 71, 72
Anreise, Dänemark 134
Anreise, Schweden 203
Antiquitäten 37
Apotheken 140
Arbeidermuseum
 (Arbejdermuseet) 93
Archäologisches
 Versuchszentrum 132
Architektur 21
Arken 117
Ärzte 140
Assistens Kirkegård 110
Ausgehen 30
Auslandskrankenschein 140
Auto 134
Autofahren, Dänemark 136
Autofahren, Schweden 203

B

Bahn 135
Bakkehusmuseet 106
Bakken 122
Bars, Kopenhagen 80, 102, 109, 113
Bars, Malmö 169
Bed and Breakfast 152
Behinderte 136, 207
Bekleidung 136
Bibliothek, Königliche 68
Bibliothek, Malmö 137

Bier 28
Bierfestival 16
Billigflieger 135
Bischof Absalon 49
Blixen, Karen 122
Börse (Børsen) 69
Botanischer Garten
 (Botanisk Have) 93
Botanischer Garten Lund 191
Botschaften 137
Boutiquen 35
Brahe, Tycho 194
Brauereien 108
Bus 135, 153
Buster 18

C

Camping 152
Carlsberg Brauerei 107
Christiania 99
Christian IV. 52
Christiansborg, Schlosskirche 65
Christiansborg Slot 63
Christianshavn 95
Copenhagen Card 154
Copenhagen Cooking 16, 18
Copenhagen International Ballet 18
Copenhagen Jazz Festival 17
Copenhagen Pride 18
Copenhagen Summer Festival 18
CPH:DOX 18
CPH PIX 16

D

Dag Hammarskjölds Backåkra 185
Dänisch 146, 218
Dänische Nationalgalerie 91
Dansk Jødisk Museum 67
Den Blå Planet 117
Den Hirschsprungske Samling 92
Den lille Havfrue 87
Design 169
Det Kongelige Bibliotek 68

Det Kongelige Teater 70
Diplomatische Vertretungen 137
Distortion 16
Dom, Helsingør 125
Dom, Lund 187
Dom, Roskilde 129
Dragør 116
Dragør Musik Fest 18
Drottens Museum 191
Dunkers Kulturhus,
Helsingborg 197

E

Ebbas Hus 162
EC-Karte 141
Einkaufen, Helsingborg 198
Einkaufen, Kopenhagen 35
Einkaufen, Malmö 168
Einkaufszentren 38
Einkaufszentrum Triangeln 162
Einreisebestimmungen 137
Entspannen 33
Erholung 144, 209
Eriksen, Edvard 89
Esrum Kloster & Møllegård 128
Essen 26
Essen und Trinken, Malmö 169
Experimentarium 121

F

Fähre 134
Fahrrad 136
Falsterbo 179
Feiertage, Dänemark 18
Ferien, Dänemark 18
Feste, Kopenhagen 16
Festivals, Kopenhagen 16
Festtage, schwedische 204
Filmindustrie 56
Flohmärkte 39
Flug 134
Folketing 64
Form/Design Center 162

Foteviken Wikingerzentrum 178
Fotografieren 137
Fredensborg Slot 128
Frederiksborg Slot 127
Frederiks Kirke 84
Frederiksberg 105
Frederiksbergs Have 105
Freilichtmuseum Fredriksdal 198
Fremdenverkehrsamt 138
FROST 16
Fundbüro 137
Fußball 144

G

Galerien 37
Gastronomie 26
Gastronomietheater 103
Gefion 87
Gefionbrunnen 86
Geld, Dänemark 137
Geld, Schweden 207
Geologisches Museum 92
Georg Jensen Museum 25
Geschichte, Kopenhagen 49
Geschichte, Malmö 158
Gesundheit 140
Gilleleje 126
Glimmingehus 185
Golf 144, 209
Gråbrødretorv 78
Greve 117
Gunnarstorp Slott 200

H

Hamlet 125
Handy 147
Hanse 50
Haushaltswaren 37
Haustiere 138, 208
H. C. Andersen Eventyrhuset 26
Heiraten 138
Helligåndskirke 78
Helsingborg 194

Helsingør 123
 Hirschsprungische Sammlungen 92
 Historisches Museum und
 Dommuseum, Lund 191
 Højerup 121
 Holmen 95
 Holmens Kirke 69
 Hornbæk 126
 Hostels 152
 Hotels, Helsingborg 199
 Hotels, Kopenhagen 148
 Hotels, Lund 191
 Hotels, Malmö 174
 Humlebæk 123

I
 Informationen 138, 208
 Insel Ven 192
 Internet 139
 Islands Brygge 95
 Islands Brygges
 Folkepark 101

J
 Jægersborg Dyrehave 122
 Jazzklubs 140
 Jedermannsrecht 202
 Residenzgebäude 160
 Jüdisches Museum 67
 Julebæk 126

K
 Kallbadhus, Malmö 168
 Karen Blixen Museum 122
 Kärnan 197
 Karneval 16
 Kartensperrung 141
 Kastell 87
 Katzenschlagen 17
 Kaufhäuser 38
 Kierkegaard, Sören 53
 Kinder 208, 31
 Kleine Meerjungfrau 87

Kloster Esrum 128
 Kneipen,
 Kopenhagen 80, 102, 109, 113
 Kneipen, Malmö 169
 Københavns Museum 106
 Københavns
 Sandskulptur Festival 17
 Københavns Universitet 77
 Køge 117
 Koggemuseum
 (Koggmuseet) 159
 Kommissar Wallander 180
 Kongens Nytorv 70
 Königliche Bibliothek 68
 Königliche Porzellan-Manufaktur 75
 Königliches Theater 70
 Königliches Zeughaus 67
 Kopenhagener 46
 Kopenhagen-Marathon 16
 Kopenhagen, Zentrum 58
 Krankenhäuser 140
 Kreditkarte 141
 Kronborg Slot 123
 Krone, Schwedische 207
 Küche, dänische 26
 Kullaberg 200
 Kulturen 190
 Kungsparken 163
 Kungsparken, Malmö 163
 Kunst 21, 37
 Kunsthal Charlottenborg 71
 Kunsthalle, Lund 191
 Kunsthalle, Malmö 162
 Kunstmuseen 24

L
 Landskrona 192
 Lebensmittel 38
 Lejre 132
 Lesben 143
 Lilla torg, Malmö 162
 Lille Mølle 99
 Literaturtipps 216

Livemusik 141
Louisiana 123
Lund 186
Luren 79

M

Maestro-Karte 141
Malmö 158
Malmö City Card 177
Malmöhus 166
Malmö Konsthall 162
Mankell, Henning 180
Marathon 145
Marmorkirken 84
Marsvinsholm Slott 186
Medizinhistorisches Museum 198
Medizinische Versorgung,
Dänemark 140
Medizinische Versorgung,
Schweden 208
Meerjungfrau 87
Metro 154
Mittsommer 17
Möbel 37
Mode 35
Möllevångstorg, Malmö 163
Museen 140
Museum Arken 117
Museum der Dänischen Marine
(Orlogsmuseet) 100
Museum für Technik und Seefahrt,
Malmö 166
Musikszene 140

N

Nationalbank 70
Nationalmuseet 62
Nationalmuseum 62
Noma 104
Nordatlantens Brygge 100
Nordatlantisches Haus
(Nordatlantens Brygge) 100
Nordisk Film 56

Nørrebro 109
Notfälle 141, 209
Notruf 141
Ny Carlsberg Glyptotek 59
Nyhavn 72, 81

O

Observatorium 76
Öffentliche Verkehrsmittel 153
Öffnungszeiten, Dänemark 141
Öffnungszeiten, Schweden 209
Øksnehalle 105
Opernhaus (Opera) 101
Öresundbrücke 118, 134
Öresund-rundt-Ticket 203
Orlogsmuseet 100

P

Palace Hotel 79
Park Frederiksbergs Have 105
Parlament 64
Personenverzeichnis 217
Planetarium 106
Pølser 27
Porto 142
Post, Dänemark 142
Post, Schweden 209
Praktische Reisetipps
Kopenhagen 134
Praktische Reisetipps
Schweden 202
Preise 142

R

Radfahren 142, 210
Rathaus, Kopenhagen 79
Rathaus, Malmö 160
Rathausplatz 79
Rauchen, Dänemark 141
Rauchen, Schweden 170
Reisezeit 155
Reiten 210
Residenzgebäude, Malmö 160

Restaurants,
Kopenhagen 80, 102, 109, 113
Restaurants,
Malmö 169
Revmuseet 106
Ribersborg 168
Ripley's Believe It or Not Museum 26
Rockkonzerte 17
Rosenborg Slot 94
Roskilde 129
Roskildefestival 17
Roskilde-Festival 131
Roskilde-Museum 132
Royal Copenhagen
Welcome Centre 107
Runder Turm (Rundetårn) 75
Rundetårn 75
Rungstedlund 122

S

Sagnlandet Lejre 132
Sancta Maria kyrka,
Helsingborg 197
Sankt Petri Kirke 78
S-Bahn 154
Schauspielhaus 81
Schloss Amalienborg 85
Schloss Christiansborg 63
Schlösser 23
Schloss Fredensborg 128
Schloss Frederiksborg 127
Schloss Kronborg 123
Schloss Marienlyst 126
Schloss Marsvinsholm 186
Schloss Rosenborg 94
Schloss Sofiero 199
Schloss Sorgenfri 121
Schulmuseum 198
Schwedisch 210
Schwedische Krone 207
Schwule 143
Secondhand 38
Seefahrtsmuseum 116, 124

Segeln 145
Shoppen 35
Sicherheit 144
Skanör 179
Skuespilhuset 81
Slotsholmen 63
Slottsträdgården, Malmö 163
Smørrebrød 26
Smygehuk 179
Söderåsens Nationalpark 200
Sofiero Slott 199
Sonnenwagen
von Trundholm 65
Spermotruf 141
Spielplätze, Malmö 208
Sport 144, 209
Sportmuseum 198
Sprache, Dänisch 146
Sprache, Schwedisch 210
Sprachhilfe Dänisch 218
Stadtmuseum 106
Stadttouren 146
St. Albans Church 86
St. Ansgars Kirche 86
Statens Museum for Kunst 91
Stevns Klint 120
Stillräume 33
St.-Johannes-Kirche, Malmö 163
Storchenbrunnen 74
Storm P. Museet 107
Stortorget und Rathaus,
Helsingborg 197
Stortorg, Malmö 160
St.-Petri-Kirche, Malmö 160
Strände 145
Strøget 73
Surfen 145
Svaneholms Slott 182

T

Taxis 155
Tegnémuseum 191
Teknikens och Sjöfartens hus 166

Telefonieren, Dänemark 147
Telefonieren, Schweden 211
Theater 147
Thorvaldsens Museum 66
Tivoli 58
Tøjhusmuseet 67
Torups Slott 182
Torvehallerne 109
Touristenbüros 138
Trelleborg 182
Turning Torso 167, 168
Tycho Brahe Planetarium 106

U

Universität, Kopenhagen 77
Universität, Lund 190
Unterkunft, Helsingborg 199
Unterkunft, Kopenhagen 148
Unterkunft, Lund 191
Unterkunft, Malmö 174

V

Valleberga 186
Västra Hamnen, Malmö 167
Ven, Insel 192
Veranstaltungskalender 16
Verhaltenstipps, Schweden 211
Verkehrsmittel 153

Vesterbro 105
Vikingskibsmuseet 130
Vinterjazz 16
Vogelfluglinie 134
Vor Frue Kirke 77
Vorwahl 147, 211

W

Wachwechsel 94
Wallander, Kurt 180
Wandern 210
Wassersport 145
Wechselkurs 138
Westhafen, Malmö 167
Wetter 155
Wickelplätze 33
Widerstandsmuseum 86
Wikingerschiffmuseum 130
Wikingzentrum, Foteviken 178
Wondercool Copenhagen 16

Y, Z

Ystad 182, 183
Zeitungen, Dänemark 139
Zeitungen, Schweden 213
Zoo 107
Zoologisches Museum 111
Zug 135

Der Autor

Rasso Knoller, Jahrgang 1959, ist Journalist und Sachbuchautor. Nach dem Studium der Politikwissenschaften, Anglistik und – natürlich – Skandinavistik, das er teilweise in Stockholm absolvierte, lebte und arbeitete er mehrere Jahre lang in Nordeuropa. Als Rundfunkjournalist beim Finnischen Rundfunk, als Skandinavienkorrespondent für mehrere deutsche Tageszeitungen und Radiostationen und als freier Mitarbeiter bei Radio Schweden lernte er den gesamten Norden kennen.

Nachdem er sowohl in Stockholm, Helsinki als auch Oslo gelebt hatte, kehrte er Mitte der 1990er-Jahre nach Deutschland zurück. Seit 1999 lebt er in Berlin, bereist den Norden aber regelmäßig und veröffentlicht auch weiterhin zu skandinavischen Themen. Bisher sind rund 50 Sachbücher aus seiner Feder erschienen, darunter auch mehrere Reiseführer über die Länder Nordeuropas.

Im REISE KNOW-HOW Verlag wurden von ihm der Reiseführer Gotland und der PRAXIS-Band Paragliding veröffentlicht.

Redakteur dieser Auflage

Bernhard Mogge, geboren 1949 in Köln, fing als Journalist beim Hörfunk an und war viele Jahre freier Mitarbeiter einer Wochenzeitung, vor allem für das Reiseressort. Er ist zudem Autor von Buchbeiträgen, Artikeln und Hörfunksendungen und regelmäßiger Mitarbeiter eines Lifestyle-Magazins. Als Reisejournalist liebt er die Kontraste: den mediterranen Süden ebenso wie den kühlen Norden. An Kopenhagen begeistert ihn neben der relaxten Lebensart, der „neuen nordischen Küche“ und der teils atemberaubenden Architektur als überzeugten Umweltschützer vor allem die ökologische Orientierung der Stadt und ihrer Bewohner.

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

Cover	fotolia.com©Francis Dean
bb	Bitter & Bredt
fo	fotolia.com
mw	Meike Wanning
rk	Rasso Knoller (Autor)
WoCo	Wonderful Copenhagen (www.visitcopenhagen.dk)

Cityatlas

076kh Abb.: rk

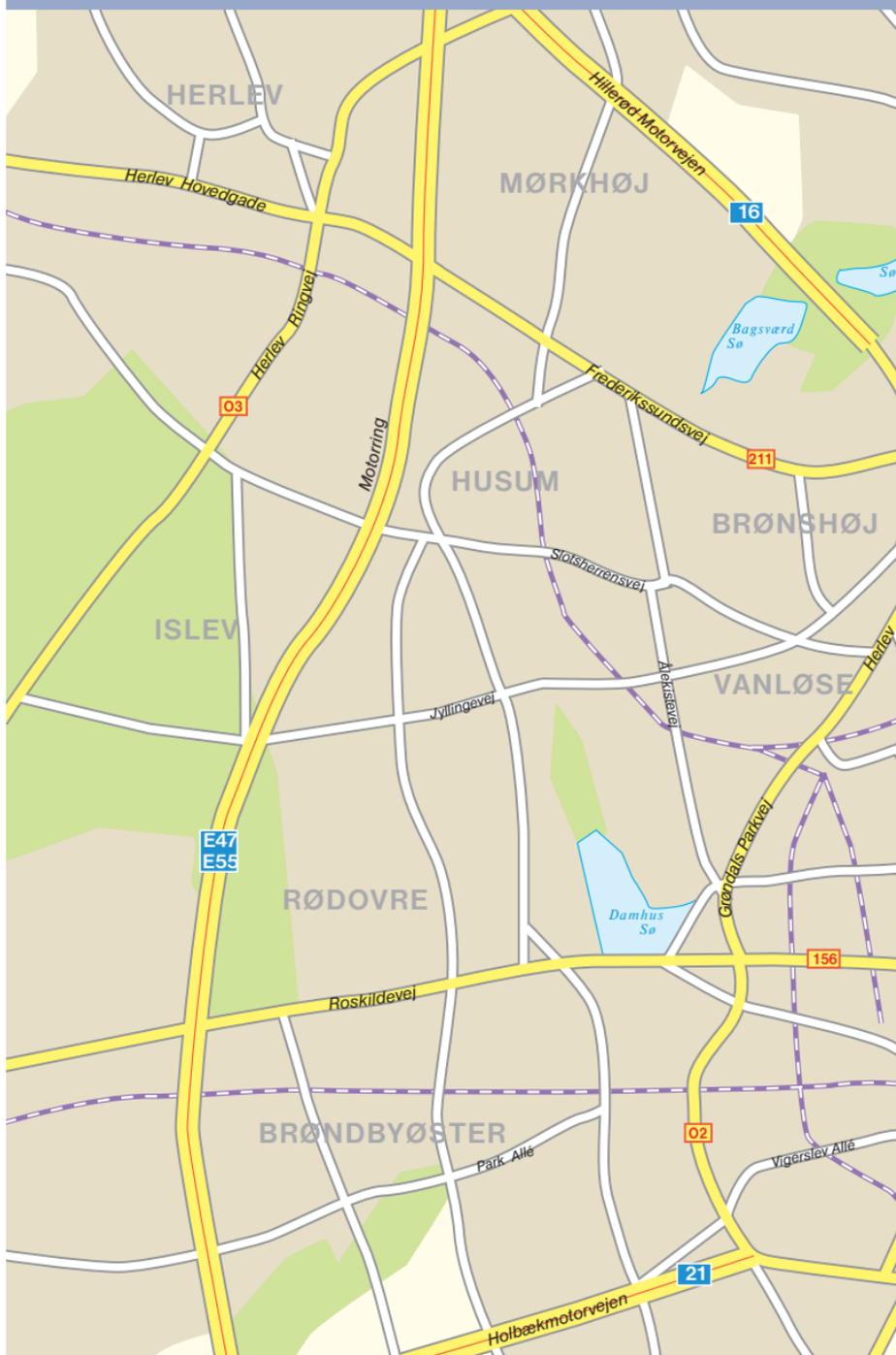


Kopenhagen Umgebung





Kopenhagen, Blattschnitt



0 1 cm = 550 m 1000 m

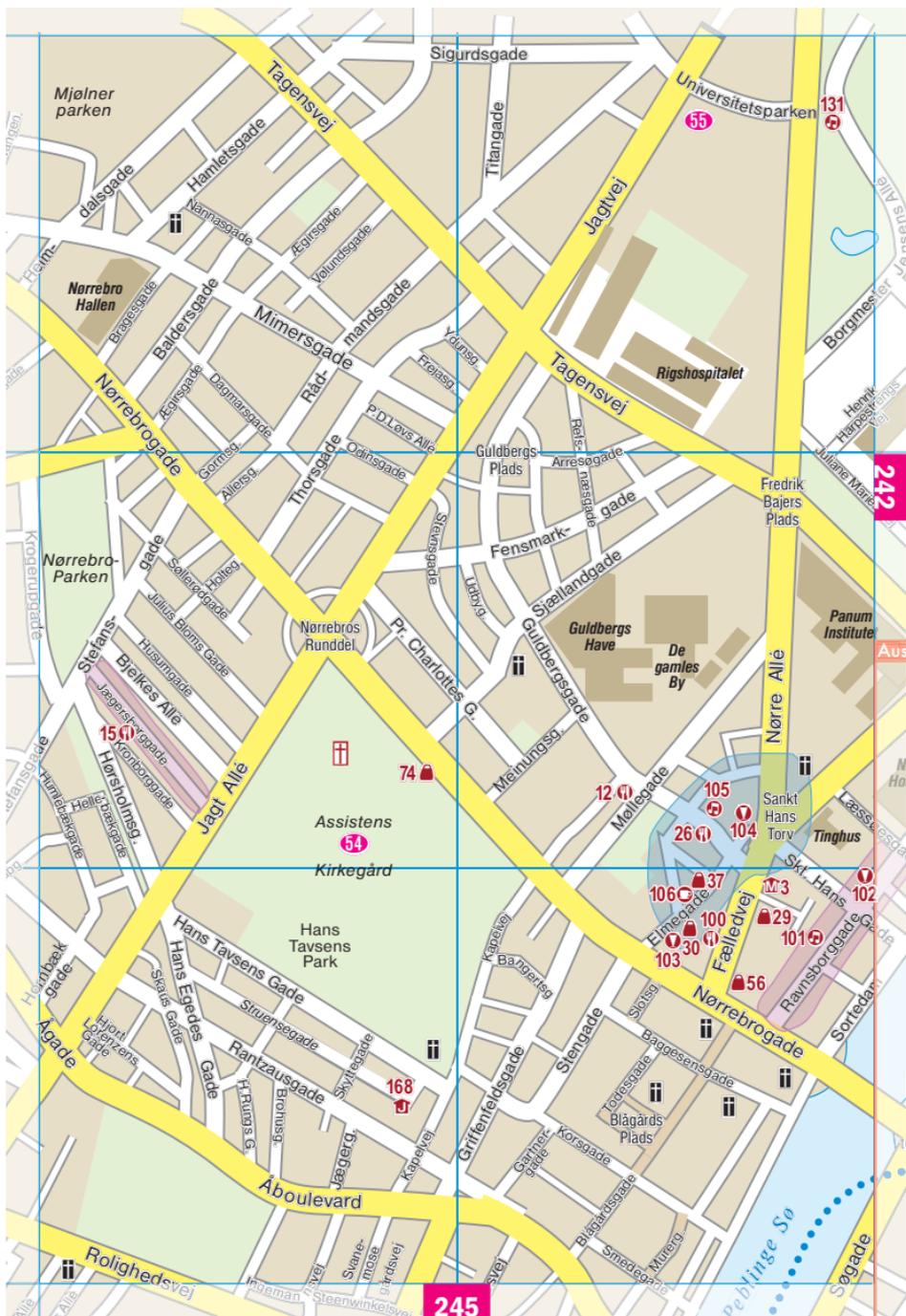
© REISE KNOW-HOW 2013





a

b



c

d

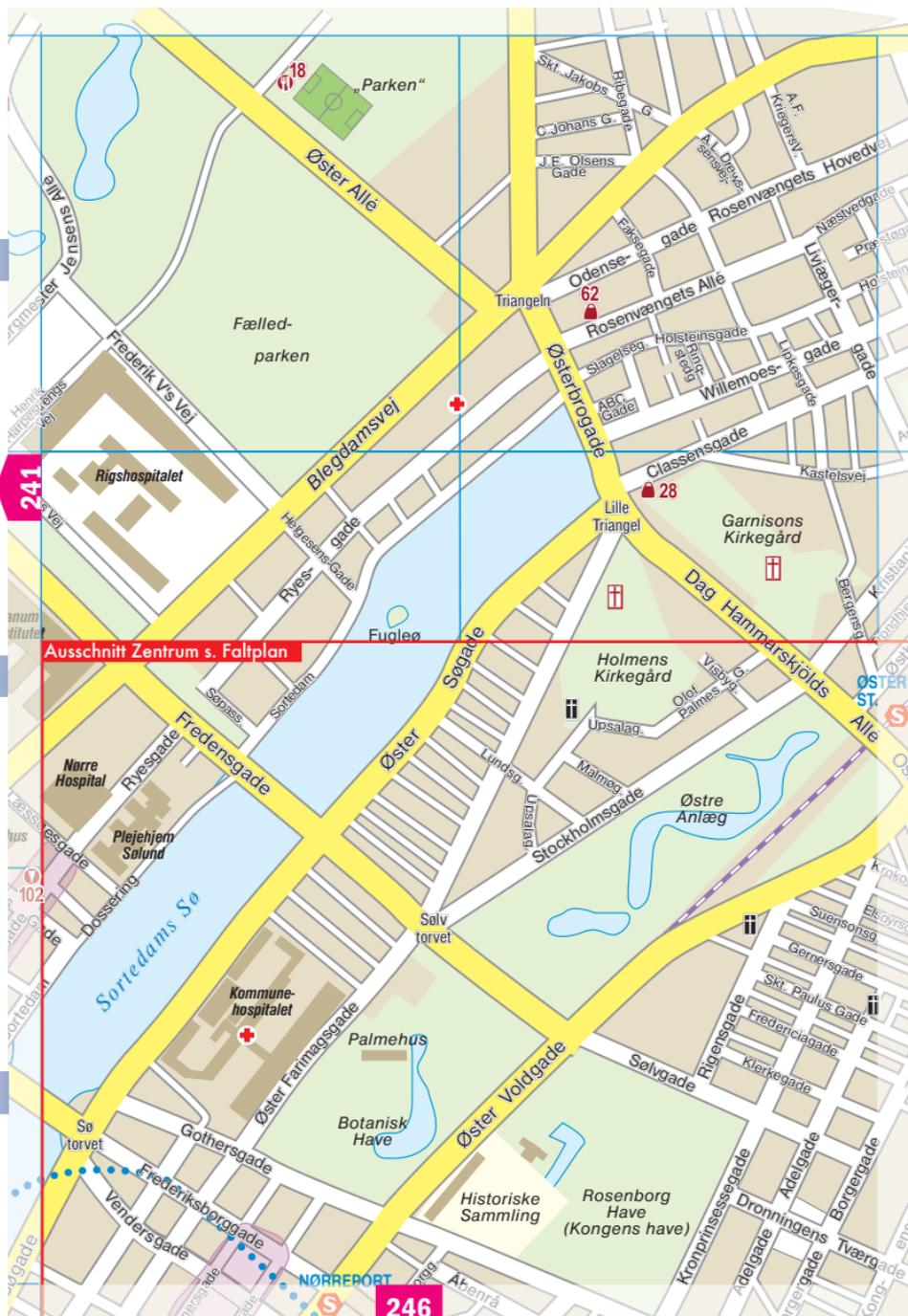
245

242

i

j

k



Ausschnitt Zentrum s. Faltplan

Sorøedams Sø

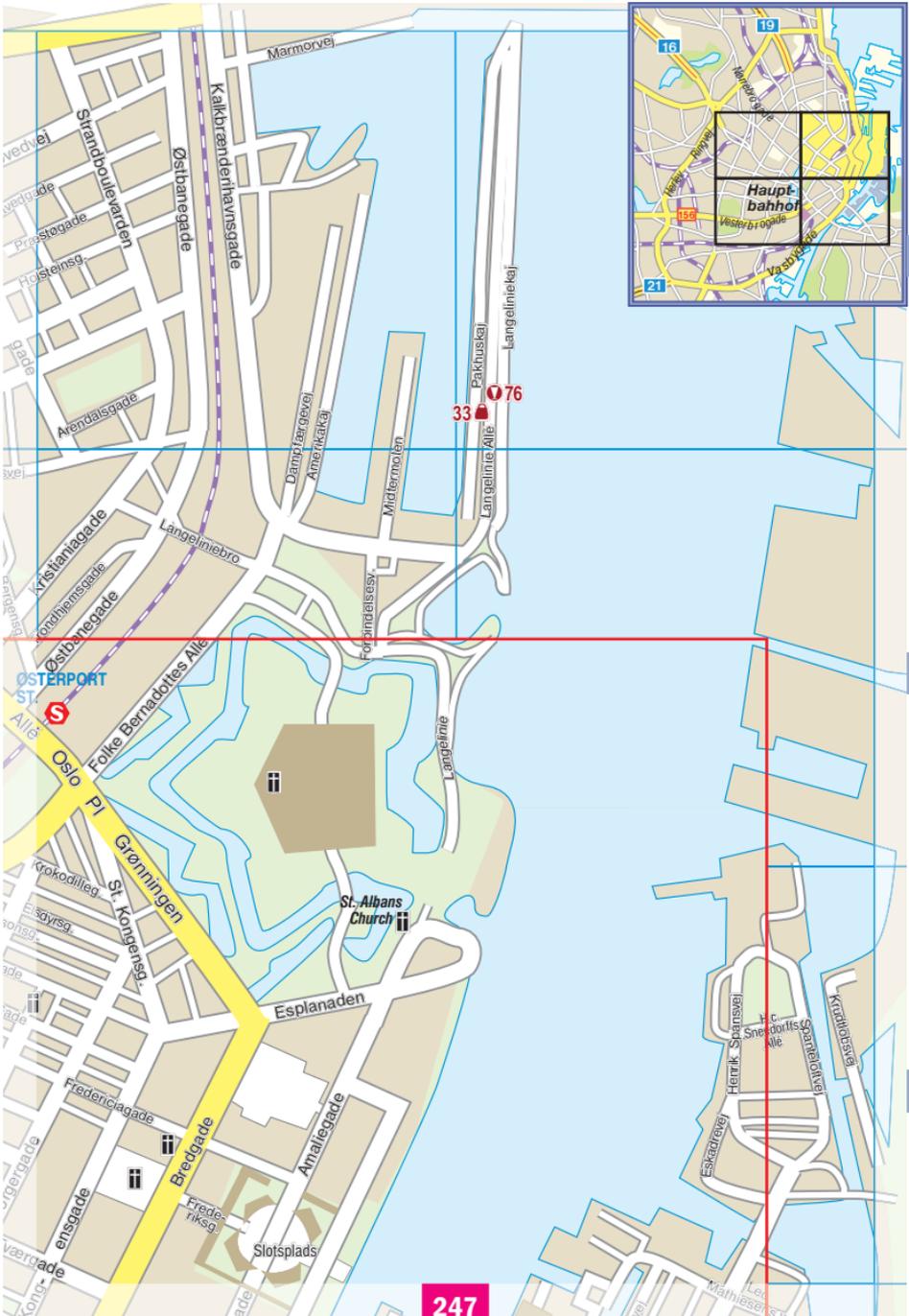
Kommune-
hospitalet

Botanisk Have

Rosenborg Have
(Kongens have)

NORREPORT

246



g

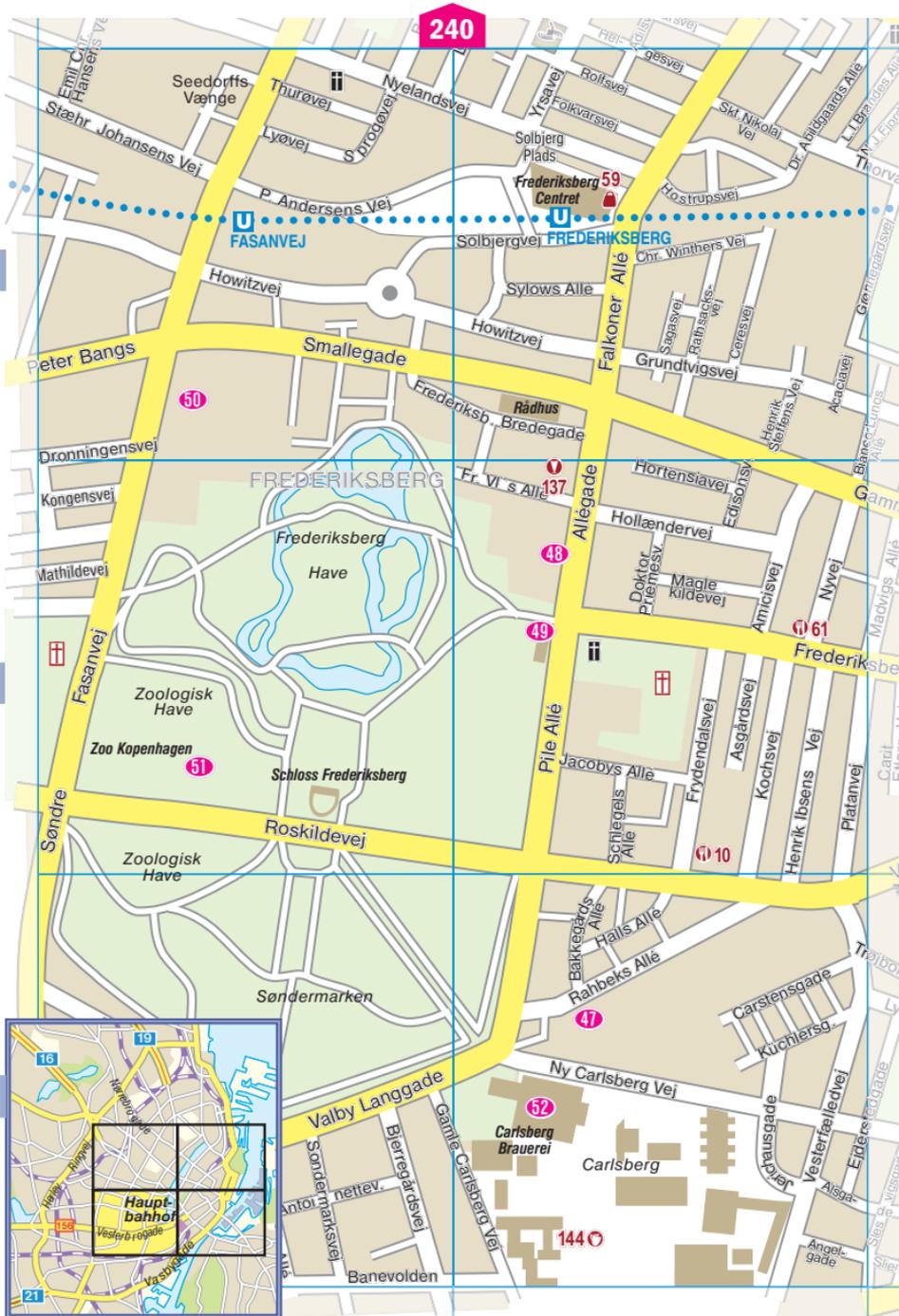
h

247

i

j

k



240

Frederiksberg 59

FASANVEJ

FREDERIKSBERG

FREDERIKSBERG

Frederiksberg Have

Zoologisk Have

Zoo Kopenhagen

Schloss Frederiksberg

Zoologisk Have

Søndermarken

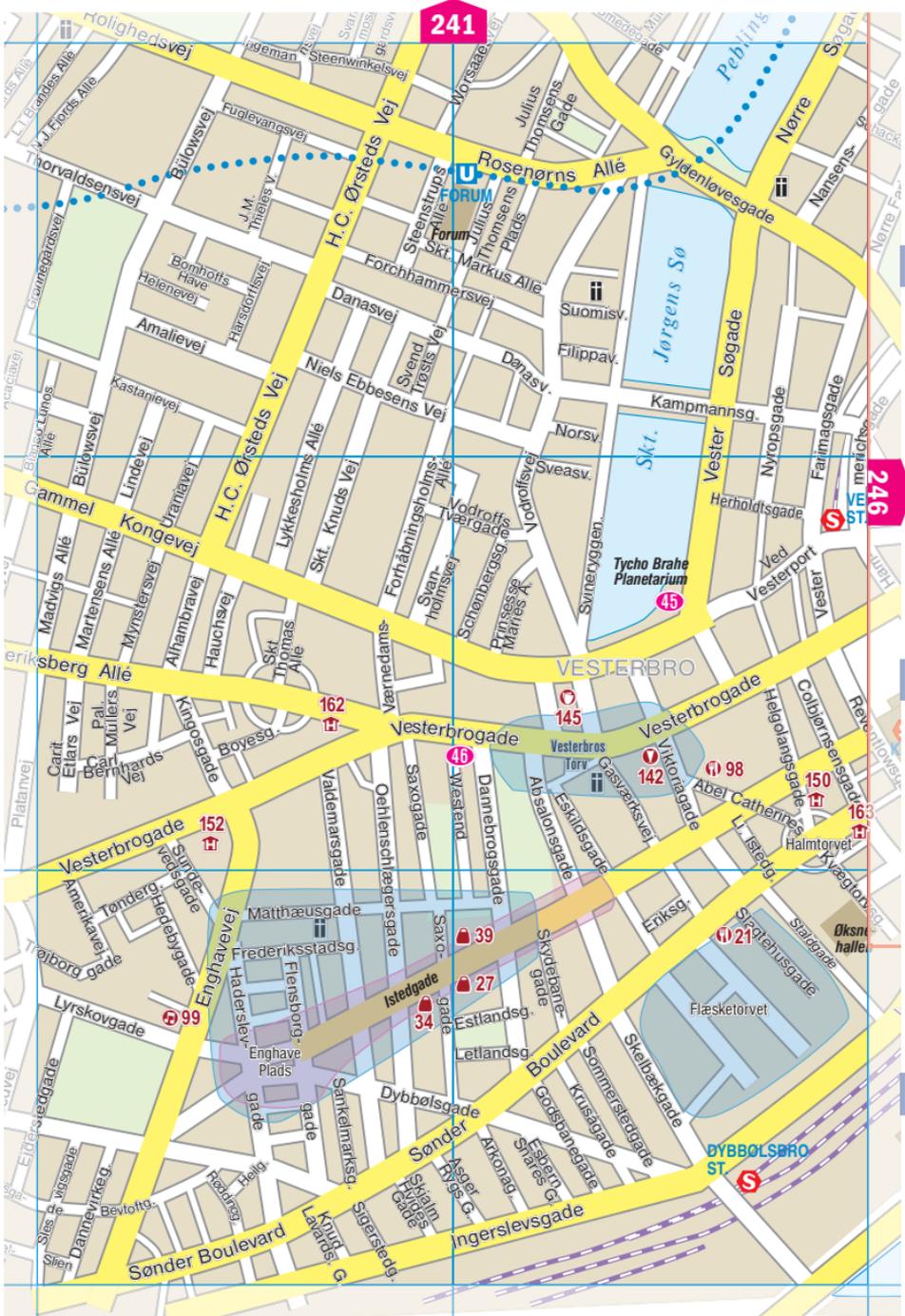
Carlsberg Brauerei

Carlsberg



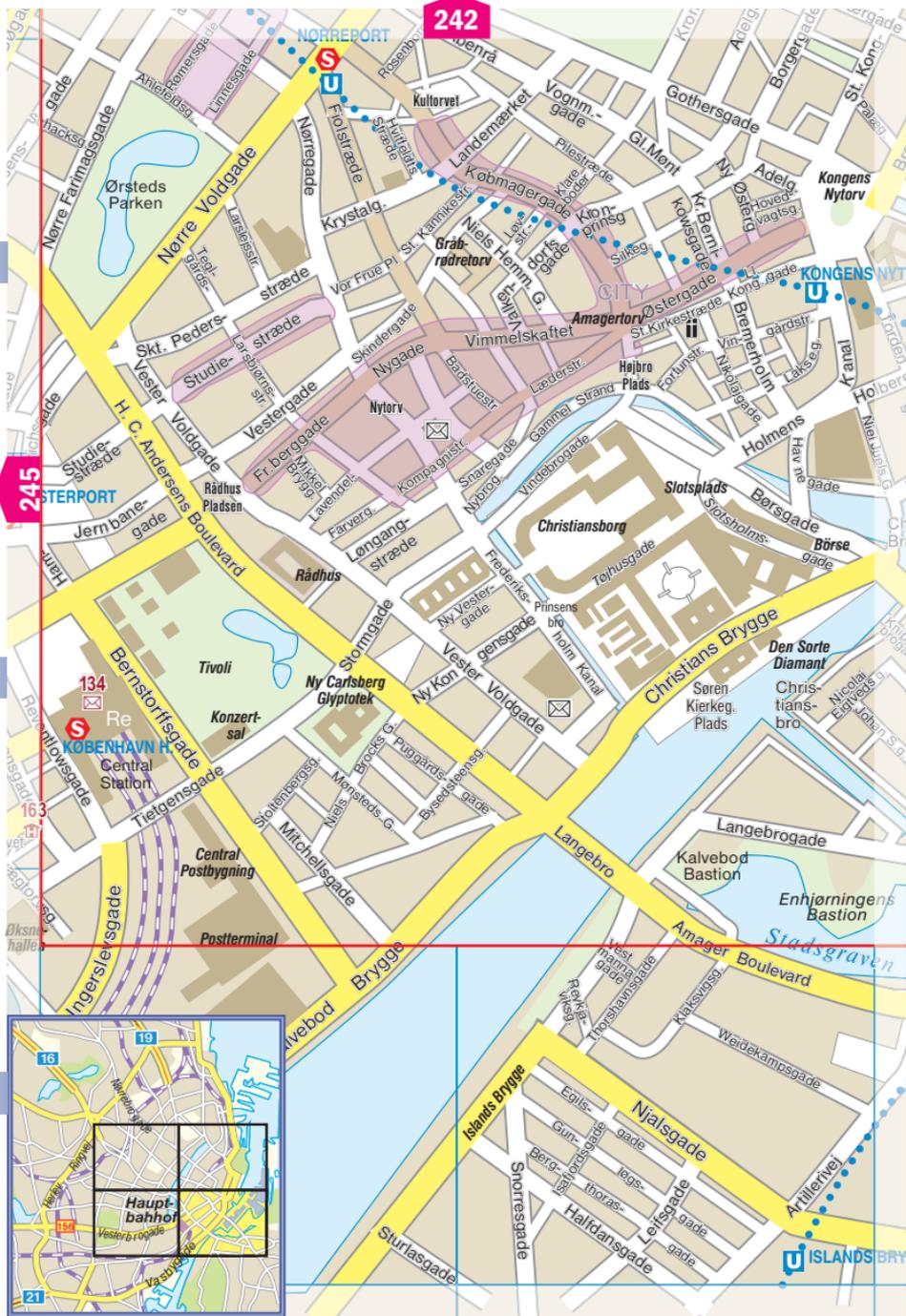
a

b



c

d



e

f

243



CHRISTIANSHAVN

CHRISTIANA

Freistaat Christiania

CHRISTIANSHAVN

Ausschnitt Zentrum s. Folieplan

g

h

i

m

n

Liste der Karteneinträge

Liste der Karteneinträge

- 1 [A6] Tivoli S. 58
- 2 [B6] Ny Carlsberg Glyptotek S. 59
- 3 [B6] Nationalmuseum S. 62
- 4 [C6] Slotsholmen S. 63
- 5 [C5] Schloss Christiansborg S. 63
- 6 [C5] Thorvaldsens Museum S. 66
- 7 [C6] Königliches Zeughaus S. 67
- 8 [C6] Jüdisches Museum S. 67
- 9 [C6] Königliche Bibliothek S. 68
- 10 [C6] Börse S. 69
- 11 [C5] Holmens Kirke S. 69
- 12 [D5] Nationalbank S. 70
- 13 [D4] Kongens Nytorv S. 70
- 14 [D4] Königliches Theater S. 70
- 15 [D4] Kunsthal Charlottenborg S. 71
- 16 [D4] Nyhavn S. 72
- 17 [B5] Strøget S. 73
- 18 [C5] Amagerørn S. 74
- 19 [B4] Der Runde Turm S. 75
- 20 [B4] Universität S. 77
- 21 [B4] Vor Frue Kirke S. 77
- 22 [A4] Sankt Petri Kirke S. 78
- 23 [B4] Gråbrødretorv S. 78
- 24 [B5] Helligåndskirke S. 78
- 25 [A5] Rathausplatz S. 79
- 26 [E4] Schauspielhaus S. 81
- 27 [D3] Frederiks Kirke (Marmorkirken) S. 84
- 28 [E3] Schloss Amalienborg S. 85
- 29 [E1] Kastell S. 87
- 30 [F1] Kleine Meerjungfrau S. 87
- 31 [C2] Dänische Nationalgalerie S. 91
- 32 [C1] Hirschsprungsche Sammlungen S. 92
- 33 [C2] Geologisches Museum S. 92
- 34 [B2] Botanischer Garten S. 93
- 35 [A3] Arbeitermuseum S. 93
- 36 [C3] Schloss Rosenborg S. 94
- 37 [D7] Christians Kirke S. 96
- 38 [E6] Vor Frelsers Kirke S. 97
- 39 [E7] Lille Mølle S. 99
- 40 [F6] Christiania S. 99
- 41 [E6] Museum der Dänischen Marine S. 100
- 42 [F5] Nordatlantisches Haus S. 100
- 43 [F4] Opernhaus S. 101
- 44 [C7] Islands Brygges Folkepark S. 101
- 45 [dm] Tycho Brahe Planetarium S. 106
- 46 [dm] Stadtmuseum S. 106
- 47 [bn] Bakkehusmuseet S. 106
- 48 [bm] Revymuseet S. 106
- 49 [bm] Storm P. Museet S. 107
- 50 [al] Royal Copenhagen Welcome Centre S. 107
- 51 [am] Zoo S. 107
- 52 [bn] Carlsberg Brauerei S. 107
- 53 [A3] Torvehallerne S. 109
- 54 [cj] Assistens Kirkegård S. 110
- 55 [dij] Zoologisches Museum S. 111
- 71 [I C1] Koggemuseum S. 159
- 72 [I C2] Stortorg, Malmö S. 160
- 73 [I C2] Rathaus, Malmö S. 160
- 74 [I C2] Residenzgebäude, Malmö S. 160
- 75 [I C2] St.-Petri-Kirche S. 160
- 76 [I C2] Ebbas Hus S. 162
- 77 [I C2] Lilla torg, Malmö S. 162
- 78 [I C2] Form/Design Center S. 162
- 79 [I C3] Kunsthalle, Malmö S. 162
- 80 [I C3] St.-Johannes-Kirche S. 163
- 81 [I C3] Möllevångstorg S. 163
- 82 [I B2] Kungsparken S. 163
- 83 [I B2] Malmöhus S. 166
- 84 [I B2] Museum für Technik und Seefahrt (Teknikens och Sjöfartens hus) S. 166
- 85 [I B1] Västra Hamnen (Westhafen) S. 167
- 86 [I A1] Turning Torso S. 167
- 101 [II A2] Dom, Lund S. 188
- 102 [II B2] Kulturhistorisches Museum „Kulturen“ S. 190
- 103 [II A2] Universität, Lund S. 190
- 107 [III A2] Stortorget und Rathaus, Helsingborg S. 197

Liste der Karteneinträge

- 108** [III B2] Sancta Maria kyrka S. 197
109 [III A1] Dunkers Kulturhus S. 197
110 [III B1] Kärnan S. 197
111 [III B1] Freilichtmuseum Fredriksdal S. 198
112 [F2] Widerstandsmuseum S. 24
113 [C6] Theatermuseum S. 25
114 [dk] Politimuseet S. 25
115 [E3] Designmuseum S. 25
116 [C5] Georg Jensen Museum S. 25
117 [A5] Ripley's Believe It or Not Museum/H. C. Andersen Eventyrhuset S. 26
118 [F2] Restaurant Lumskebugten S. 27
119 [E4] Restaurant Sankt Annæ S. 27
120 [bm] Formel B S. 29
121 [F2] Grønbech & Churchill S. 29
122 [dj] Kiin Kiin S. 29
123 [D2] Kokkeriet S. 29
124 [D5] Kong Hans Kælder S. 29
125 [cj] Relæ S. 29
126 [D3] Restaurant a | o | c aarø & co S. 29
127 [ei] Restaurant Geranium S. 29
128 [C4] 42 Raw S. 30
129 [dn] BioMio S. 30
130 [D3] Biotrattoria Ché Fè S. 31
131 [D4] Cap Horn S. 31
132 [B4] DØP S. 31
133 [A3] FireFlyGarden S. 31
134 [dj] Soupanatural S. 31
135 [dn] Asfalt S. 36
136 [fj] Cloud Nine S. 36
137 [dk] Ecouture by Lund S. 36
138 [dk] Fünf S. 36
139 [B5] Kaufmann S. 36
140 [C4] Cassandra S. 36
141 [hj] Langelinie Outlet S. 36
142 [cn] Lea Sara S. 36
143 [C4] Notabene S. 36
144 [B5] Pede og Stoffer S. 36
145 [dk] Radical Zoo S. 36
146 [A5] Randers Handsker S. 36
147 [dn] Sommerlund S. 36
148 [C4] Tekinoktay finest lingerie S. 36
149 [C4] Wood Wood S. 36
150 [D4] Bodum S. 37
151 [C5] Georg Jensen S. 37
152 [C3] Keramik & Glasværkstedet S. 37
153 [C5] Royal Copenhagen Porcelain S. 37
154 [D5] Galleri Specta S. 37
155 [D4] Galerie Asbæk S. 37
156 [D3] Galerie Pi S. 37
157 [C4] Casa Shop S. 37
158 [D3] Fil de fer S. 37
159 [C4] Gubi S. 37
160 [C5] Illums Bolighus S. 37
161 [dk] Roxy Klassik S. 38
162 [C5] Illum S. 38
163 [D5] Magasin du Nord S. 38
164 [bl] Frederiksbergs Centret S. 38
165 [C4] A.C. Perch's S. 38
166 [bm] Frederiksberg Chokolade S. 38
167 [fi] Gourmandiet S. 38
168 [B5] Gammel Strand øl og vin S. 38
169 [C4] Ostkælder S. 38
170 [B4] Sømods Bolcher S. 38
171 [B5] Boutique chic S. 39
172 [C4] Ca Roule Ma Poule S. 39
173 [B5] Kitsch Bitch S. 39
174 [A5] Second Hand Records S. 39
175 [A5] The Second Way S. 39
176 [E4] Yo-Yo S. 39
177 [A5] Frederiksberg Flohmarkt S. 39
178 [C5] Gammel Strand Flohmarkt S. 39
179 [cj] Nørrebro Fleamarket S. 39
180 [B5] Domhuskælderens S. 80
181 [hj] Kalinka Bar S. 80
182 [D4] Nyhavns Færgetro S. 80
183 [D4] Restaurant Fyrskibet S. 80
184 [B4] Restaurant Peder Oxen S. 80
185 [C4] Restaurant Pilekælderens S. 81
186 [B4] Restaurant Schønnemann S. 81
187 [E4] Told & Snaps S. 81
188 [D4] Den tatoverede Enke S. 95
189 [C4] Gold Prag S. 95

Liste der Karteneinträge

- 186** [E6] Café Wilder S. 103
187 [E6] Eiffel Bar S. 103
188 [E6] Fingerbøllet S. 103
189 [D6] Asador S. 103
190 [E6] Bådudlejning og café S. 103
191 [E6] Era Ora S. 103
192 [E7] Bastionen & Løven S. 104
193 [F6] Café Høvlen S. 104
194 [E6] Café Lynge Larsen S. 104
195 [E6] Restaurant Kanalen S. 104
196 [E5] Restaurant Noma S. 104
197 [D7] Sofiekældereren S. 104
198 [dm] Cofoco S. 109
199 [cn] Vega S. 109
200 [dk] Gefährlich S. 113
201 [dk] Kind of Blue S. 113
202 [dk] Nørrebro Bryghus S. 113
203 [dk] Ølbaren S. 114
204 [dij] Pussy Galore's Flying Circus und Sebastopol S. 114
205 [dij] Rust S. 114
206 [dk] The Laundromat S. 114
117 [D1] Deutsche Botschaft (Tysklands Ambassade) S. 137
119 [E4] Schweizer Botschaft S. 137
121 [A6] Copenhagen Visitor Centre S. 138
123 [ak] Frederiksberg Hospital S. 140
125 [D1] Tandlægevagten S. 140
126 [C4] Copenhagen JazzHouse S. 140
127 [B5] La Fontaine S. 141
129 [F6] Loppen S. 141
130 [B5] Mojo Blues-Bar S. 141
131 [dij] Café Pavillon S. 141
132 [A5] Pumpehuset S. 141
133 [D7] Sofiekældereren S. 141
134 [em] Hauptbahnhof/Hovedbanegården S. 142
135 [C4] Postamt in der Fußgängerzone S. 142
136 [B6] Hauptpostamt S. 142
137 [bm] Café Intime S. 143
138 [B5] Centralhjørnet S. 143
139 [A5] Jailhouse CPH S. 143
140 [A5] Masken S. 143
141 [B5] Oscar Bar & Café S. 143
142 [dm] Vela S. 143
143 [B7] At Carstens Guest House S. 143
144 [bn] Dansehallerne S. 147
145 [dm] Det Ny Teater S. 147
146 [A4] Folketeatret S. 147
147 [A6] Glassalen S. 147
149 [A6] Plex-Musikteater S. 147
150 [dm] Absalon Hotel S. 148
151 [A5] Ascot Hotel S. 148
152 [cm] Bertrams und Carltons Hotel Guldsmeden S. 148
153 [A7] CABINN City S. 148
154 [E4] Copenhagen Admiral Hotel S. 149
155 [B4] First Hotel Skt. Petri S. 149
156 [B6] First Hotel Twentyseven S. 149
157 [A5] Hotel Alexandra S. 150
158 [D4] Hotel D'Angleterre S. 150
159 [A5] Hotel Fox S. 150
160 [A3] Hotel Kong Arthur S. 150
161 [A6] Hotel Nimb S. 150
162 [cm] Hotel Sct. Thomas S. 150
163 [dm] Hotel Tiffany S. 151
164 [A3] Ibsens Hotel S. 151
166 [E5] Sømandshjemmet Bethel S. 152
167 [B7] Danhostel Copenhagen City S. 152
168 [ck] Sleep in Heaven S. 152
169 [F6] Tine Junker S. 152
173 [I B2] Slotsträdgården S. 163
174 [I C1] Boblbee S. 169
176 [I C2] Finsk Form S. 169
177 [I C2] Form und Design Center S. 169
178 [I C2] Norrgavel S. 169
180 [I C3] Café Kungsgatan S. 170
181 [I C2] Konditori Hollandia S. 170
182 [I C2] Lilla Kafferosteriet S. 170
183 [I C2] Pronto S. 170
185 [I C2] Årstiderna S. 170
186 [I C3] Atmosfär S. 170
187 [I B2] Café S. 170
188 [I C2] Centiliter & Gram S. 170
189 [I C3] Di Penco S. 171
190 [I C1] Johan P S. 171

- 📍192 [I C3] La Couronne S. 171
- 📍193 [I C2] Nesta S. 171
- 📍194 [I B3] Översten S. 171
- 📍195 [I C2] Rådhuskällaren S. 171
- 📍196 [I A1] Salt & Brygga S. 171
- 📍197 [I C2] Sankt Markus Vinkällare S. 171
- 📍198 [I C3] Systrar & Bröder S. 171
- 📍199 [I C3] Tempo S. 171
- 📍200 [I C2] Två Krögare S. 171
- 📍201 [I D3] Club Wonk S. 174
- 📍202 [I D3] Debaser S. 174
- 📍203 [I C2] Étage S. 174
- 📍204 [I C2] Hipp S. 174
- 📍205 [I D3] Kulturbolaget S. 174
- 📍206 [I D3] Moriska Paviljongen S. 174
- 🏠207 [I C3] Hilton Hotel Malmö City S. 174
- 🏠209 [I C2] Hotel Mayfair S. 175
- 🏠210 [I C2] Rica City Hotel S. 176
- 📍212 [I C1] Malmö Turism S. 177
- 📍215 [II B2] Touristenbüro Lund S. 188
- ★216 [II B2] Botanischer Garten Lund S. 191
- 🏠217 [II A2] Historisches Museum und Dommuseum S. 191
- ★218 [II A2] Drottens Museum S. 191
- 🏠219 [II A2] Kunsthalle S. 191
- 🏠220 [II A2] Tegnérmuseum S. 191
- 📍221 [II A2] Ebbas Skaferi S. 191
- 🏠222 [II A2] Grand Hotel S. 191
- 📍223 [II B2] Kulturkrogen S. 191
- 📍224 [II A2] Stäket S. 192
- 📍225 [III A1] Fremdenverkehrsbüro Helsingborg S. 196
- 🏠226 [III B2] Helsingborg Vandrarhem S. 199
- 🏠229 [III B1] Medizinhistorisches Museum S. 198
- 🏠230 [III B1] Schulmuseum S. 198

- 🏠231 [III B2] Sportmuseum S. 198
- 📍233 [III B2] Melrose S. 198
- 🏠235 [III B2] Marina Hotell Mollberg S. 199
- 🏠236 [III A1] Marina Hotell Viking S. 199
- 🏠237 [III A2] Marina Plaza S. 199
- 🏠238 [III B2] Marina Villa Thalassa Vandrarhem S. 199
- 247 [I B1] Ekologilekplatsen/Solekplatsen S. 209
- 248 [I B3] Sagolekplatsen S. 209
- 249 [I B3] Aq-va-kul S. 209

Schreiben Sie uns

Dieser CityGuide-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump
GmbH, Postfach 140666, D-33626
Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen im Buch vorkommenden Ortsmarken mithilfe des Internet-Kartenservice Google Maps™ lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).

Zeichenerklärung

-  Sehenswürdigkeit
 -  Arzt, Apotheke, Krankenhaus
 -  Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt
 -  Bibliothek
 -  Café
 -  Denkmal
 -  Galerie
 -  Geschäft, Kaufhaus, Markt
 -  Hotel, Unterkunft
 -  Informationsstelle
 -  Jugendherberge, Hostel
 -  Kirche
 -  Museum
 -  Musikszene, Disco
 -  Parken
 -  Pension
 -  Postamt
 -  Restaurant
 -  Sehenswertes
 -  Sonstiges
 -  Theater
-
-  S-tog (S-Bahn)
 -  Metro
 -  Stadspaziergänge
(s. S. 58, S. 81, S. 96
und S. 159)
 -  Shoppingareale
 -  Gastro- und Nightlife-Areale

Mit PC, Smartphone und Co.

Als **kostenlosen Begleitservice** für unsere Kunden stellen wir unter **www.reise-know-how.de** auf der Produktseite dieses Titels folgende Daten und Anwendungen bereit.

★ **Alle Ortsmarken des Buches unter Google Maps™**: Springen Sie im Internet direkt aus unseren thematischen Listen an den genauen Punkt auf der Karte. Luftbildansichten, Fotos und die Streetview-Funktion zeigen ein genaues Bild des Objektes und seiner Umgebung. Weitere Funktionen wie Routenplaner und Verkehrsplan erleichtern die Orientierung vor Ort. Nutzbar auf allen Geräten mit Internetbrowser und permanentem Internetzugang.

★ **Smartphone-Nutzern** empfiehlt sich der direkte Aufruf dieses Online-Kartenservices unter: <http://cg-kopenhagen.reise-know-how.de>

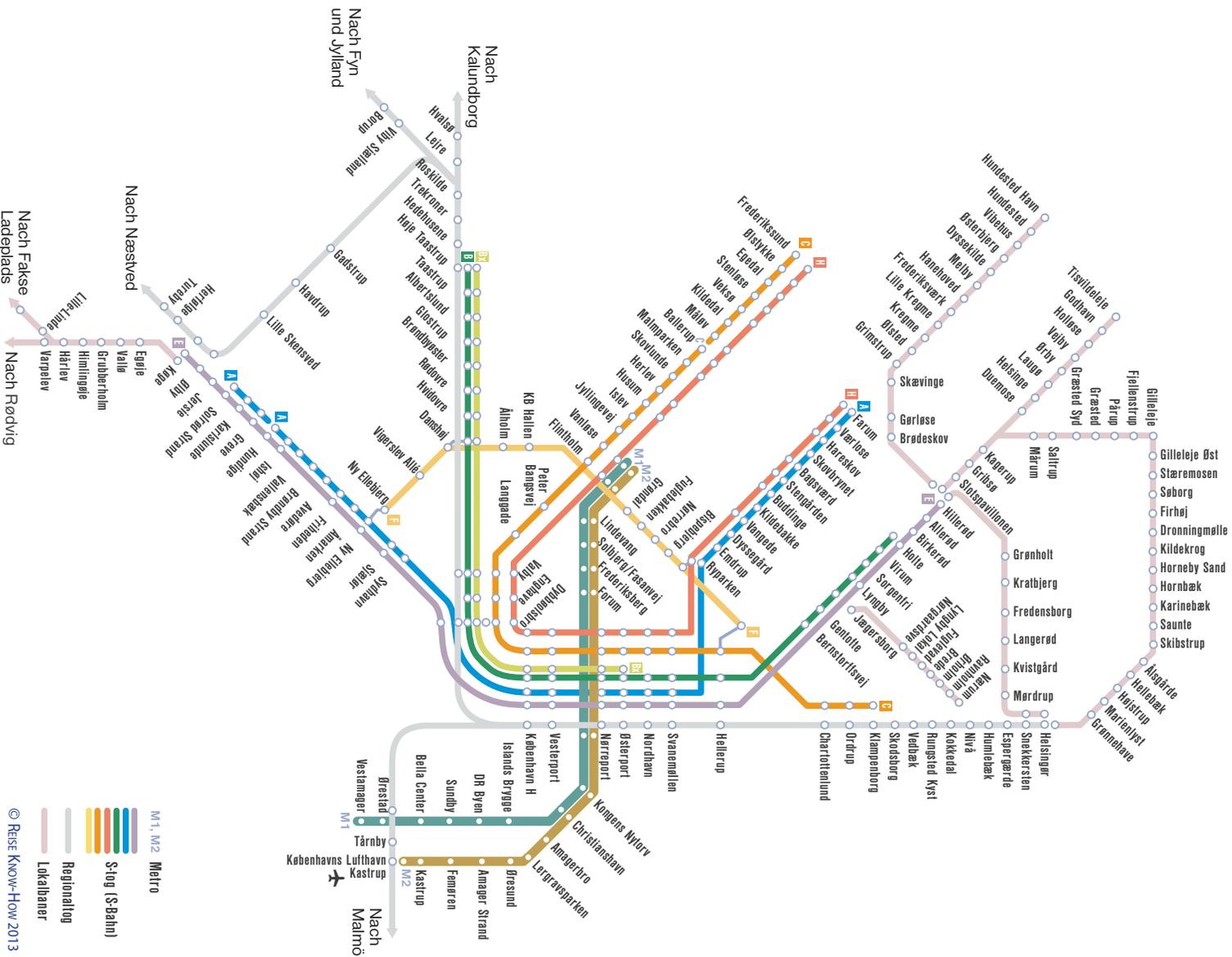
★ **Faltplan als PDF mit Geodaten**: Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Der aktuelle Acrobat Reader™ stellt Zusatzfunktionen für die Geodaten bereit. Für iPhone/iPad empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™.

★ **GPS-Daten aller Ortsmarken**: Die Listen in verschiedenen Dateiformaten erleichtern die Eingabe/das Importieren in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten.

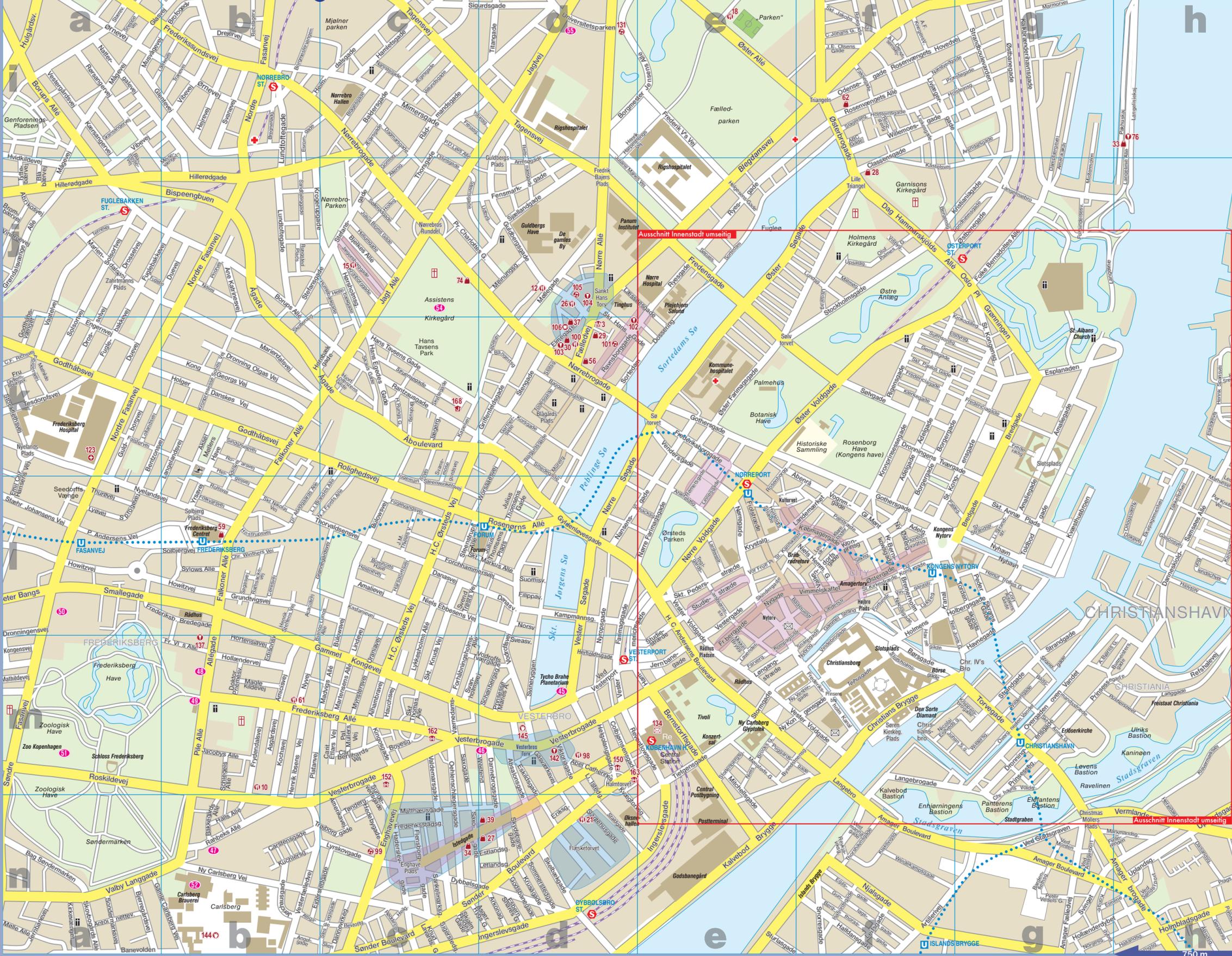
★ **Kapitel „Praktische Reisetipps“ als PDF**: Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

Darüber hinaus kann das Buch insgesamt oder eine persönliche **Auswahl einzelner Seiten als PDF käuflich erworben** werden. Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.





Diesem CityGuide wurde hier ein herausnehmbarer Faltpfad beigegefügt. Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein, fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.



CITY-FALTPLAN
1:8.000 | 1:15.000

Kopenhagen

Liste der Karteneinträge

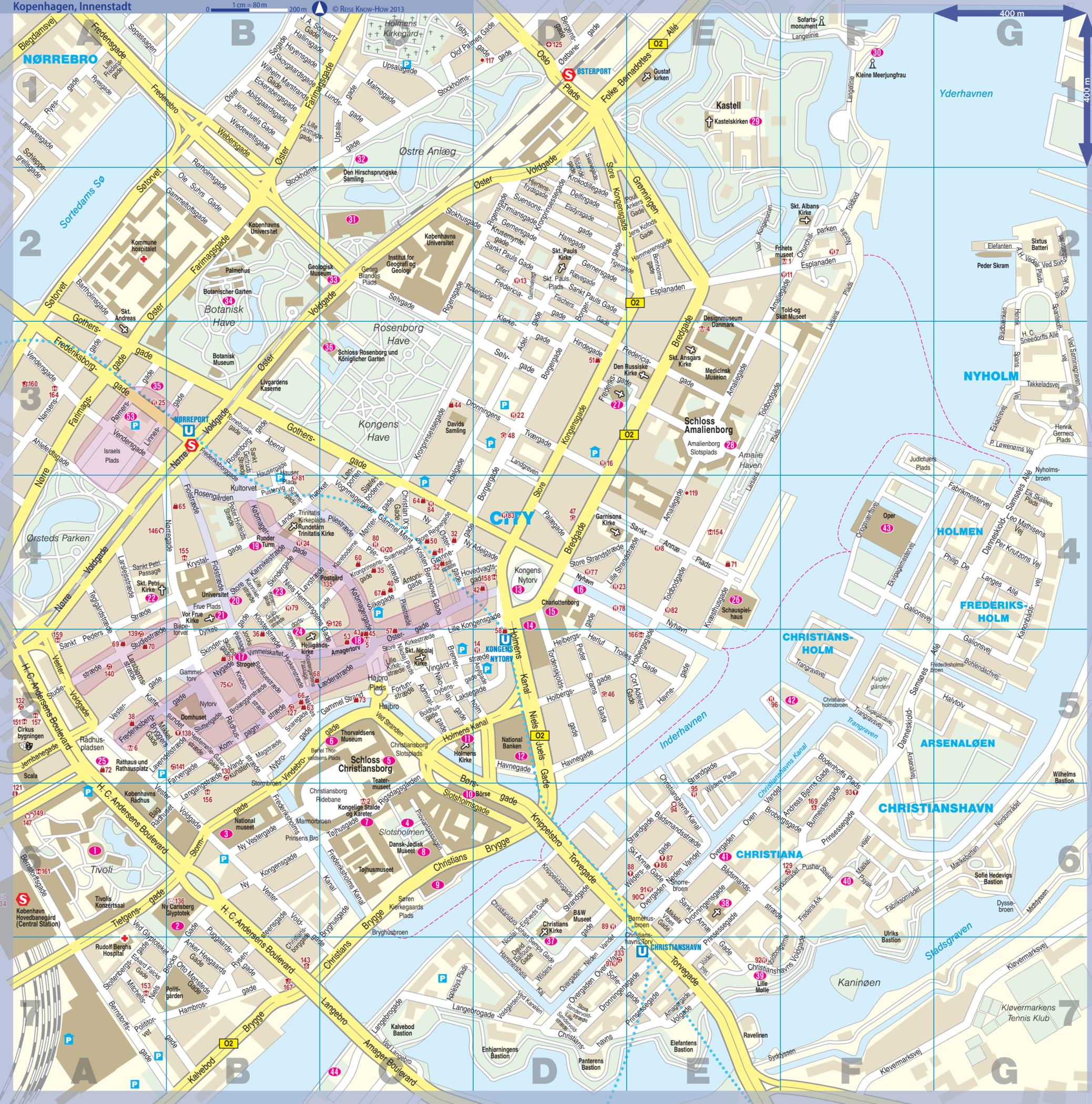
Die Zahlen hinter dem Eintrag verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.

- 1 [A6] Tivoli S. 58
- 2 [B6] Ny Carlsberg Glyptotek S. 59
- 3 [B6] Nationalmuseum S. 62
- 4 [C6] Slotsholmen S. 63
- 5 [C5] Schloss Christiansborg S. 63
- 6 [C5] Thorvaldsens Museum S. 66
- 7 [C6] Königliches Zeughaus S. 67
- 8 [C6] Jüdisches Museum S. 67
- 9 [C6] Königliche Bibliothek S. 68
- 10 [C6] Börse S. 69
- 11 [C5] Holmens Kirke S. 69
- 12 [D5] Nationalbank S. 70
- 13 [D4] Kongens Nytorv S. 70
- 14 [D4] Königliches Theater S. 70
- 15 [D4] Kunsthal Charlottenborg S. 71
- 16 [B5] Strøget S. 73
- 17 [C5] Amagertorv S. 74
- 18 [B4] Der Runde Turm S. 75
- 19 [B4] Universität S. 77
- 20 [B4] Vor Frue Kirke S. 77
- 21 [A4] Sankt Petri Kirke S. 78
- 22 [B4] Gråbrødretov S. 78
- 23 [B5] Helligåndskirke S. 78
- 24 [A5] Rathausplatz S. 79
- 25 [E4] Schauspielhaus S. 81
- 26 [D3] Frederiks Kirke (Marmorkirken) S. 84
- 27 [E3] Schloss Amalienborg S. 85
- 28 [E1] Kastell S. 87
- 29 [F1] Kleine Meerjungfrau S. 87
- 30 [C2] Dänische Nationalgalerie S. 91
- 31 [C1] Hirschsprungske Sammlungen S. 92
- 32 [C2] Geologisches Museum S. 92
- 33 [B2] Botanischer Garten S. 93
- 34 [A3] Arbeitermuseum S. 93
- 35 [C3] Schloss Rosenborg S. 94
- 36 [D7] Christians Kirke S. 96
- 37 [E6] Vor Frøens Kirke S. 97
- 38 [E7] Lille Molle S. 99
- 39 [F6] Christiania S. 99
- 40 [E6] Museum der Dänischen Marine S. 100
- 41 [F5] Nordatlantisches Haus S. 100
- 42 [F4] Opernhaus S. 101
- 43 [C7] Islands Brygge Folkepark S. 101
- 44 [dm] Tycho Brahe Planetarium S. 106
- 45 [dm] Stadtmuseum S. 106
- 46 [bn] Bakkehusmuseet S. 106
- 47 [bn] Revmuseet S. 106
- 48 [bn] Storm P. Museet S. 107
- 49 [a] Royal Copenhagen Welcome Centre S. 107
- 50 [am] Zoo S. 107
- 51 [bn] Carlsberg Brauerei S. 107
- 52 [A3] Torvehallen S. 109
- 53 [cj] Assistens Kirkegård S. 110
- 54 [dj] Zoologisches Museum S. 111
- 55 [F2] Widerstandsmuseum S. 24
- 56 [C6] Theatermuseum S. 25
- 57 [dk] Politimuseet S. 25
- 58 [E3] Designmuseum S. 25
- 59 [C5] Georg Jensen Museum S. 25
- 60 [A5] Ripley's Believe It or Not Museum/H. C. Andersen Eventyrhuset S. 26
- 61 [F2] Restaurant Lumskebugten S. 27
- 62 [E4] Restaurant Sankt Annæ S. 27
- 63 [bm] Formel B S. 29
- 64 [F2] Grønbech & Churchill S. 29
- 65 [dj] Kiin Kiin S. 29
- 66 [D2] Kokkeriet S. 29
- 67 [D5] Kong Hans Kælder S. 29
- 68 [cj] Relæ S. 29
- 69 [D3] Restaurant a | o | c aarø & co S. 29
- 70 [ei] Restaurant Geranium S. 29
- 71 [C4] 42 Raw S. 30
- 72 [dn] BioMio S. 30
- 73 [D3] Biotrattoria Ché Fè S. 31
- 74 [D4] Cap Hom S. 31
- 75 [B4] DØP S. 31
- 76 [A3] FireFlyGarden S. 31
- 77 [dj] Soupnatural S. 31
- 78 [Dn] Asfalt S. 36
- 79 [fj] Cloud Nine S. 36
- 80 [dk] Ecouture by Lund S. 36
- 81 [dk] Fünf S. 36
- 82 [B5] Kaufmann S. 36
- 83 [C4] Kassandra S. 36
- 84 [hi] Langelinie Outlet S. 36
- 85 [cn] Lea Sara S. 36
- 86 [C4] Notabene S. 36
- 87 [B5] Pede og Stoffer S. 36
- 88 [dk] Radical Zoo S. 36
- 89 [A5] Randers Handsker S. 36
- 90 [dn] Sommerlund S. 36
- 91 [C4] Tekinoktay finest lingerie S. 36
- 92 [C4] Wood Wood S. 36
- 93 [D4] Bodum S. 37
- 94 [C5] Georg Jensen S. 37
- 95 [C3] Keramik & Glasværkstedet S. 37
- 96 [C5] Royal Copenhagen Porcelain S. 37
- 97 [D5] Galleri Specta S. 37
- 98 [D4] Gallerie Asbæk S. 37
- 99 [C2] Gallerie P. S. 37
- 100 [C4] Casa Shop S. 37
- 101 [D3] Fil de fer S. 37
- 102 [C4] Gubi S. 37
- 103 [C5] Illums Bolighus S. 37
- 104 [dk] Roxy Klassik S. 38
- 105 [C5] Illum S. 38
- 106 [D5] Magasin du Nord S. 38
- 107 [bn] Frederiksbjergs Centret S. 38
- 108 [C4] A.C. Perch's S. 38
- 109 [bn] Frederiksbjerg Chokolade S. 38
- 110 [fj] Gourmandiet S. 38
- 111 [B5] Gammel Strand ð og vin S. 38
- 112 [C4] Ostkælder S. 38
- 113 [B4] Sødoms Bolcher S. 38
- 114 [B5] Boutique chic S. 39
- 115 [C4] Ca Roule Ma Poule S. 39
- 116 [B5] Kitsch Hit S. 39
- 117 [A5] Second Hand Records S. 39
- 118 [A1] The Second Way S. 39
- 119 [a] Yo-Yo S. 39
- 120 [A5] Frederiksbjerg Flohmarkt S. 39
- 121 [C5] Gammel Strand Flohmarkt S. 39
- 122 [cj] Nørrebro Fleamarket S. 39
- 123 [B5] Domshuskælderen S. 80
- 124 [hj] Kalinka Bar S. 80
- 125 [dj] Nyhavns Færgetro S. 80
- 126 [D4] Restaurant Fyrskibet S. 80
- 127 [B4] Restaurant Peder Oxø S. 80
- 128 [C4] Restaurant Pilekælderen S. 81
- 129 [B4] Restaurant Schønnemann S. 81
- 130 [E4] Told & Snaps S. 81
- 131 [D4] Den tatoverede Enke S. 95
- 132 [C4] Gold Prag S. 95

Fortsetzung siehe Rückseite.

Geo-
PDF zum Download
www.reise-know-how.de
für PC und iPhone





- Liste der Karteneinträge (Fortsetzung)**
- 086 [E6] Café Wilder S. 103
 - 087 [E6] Eiffel Bar S. 103
 - 088 [E6] Fingerbøllet S. 103
 - 089 [D6] Asador S. 103
 - 090 [A6] Bådudlejning og café S. 103
 - 091 [E6] Era Ora S. 103
 - 092 [E7] Bastionen & Løven S. 104
 - 093 [F6] Café Høven S. 104
 - 094 [E6] Café Lyngse Larsen S. 104
 - 095 [E6] Restaurant Kanalen S. 104
 - 096 [E5] Restaurant Noma S. 104
 - 097 [D7] Sofiekælderen S. 104
 - 098 [dm] Cofoco S. 109
 - 099 [cn] Vega S. 109
 - 100 [dk] Gefährlich S. 113
 - 101 [dk] Kind of Blue S. 113
 - 102 [dk] Nørrebro Bryghus S. 113
 - 103 [dk] Olbaren S. 114
 - 104 [dj] Pussy Galore's Flying Circus und Sebastopol S. 114
 - 105 [dj] Rust S. 114
 - 106 [dk] The Laundromat S. 114
 - 107 [D1] Deutsche Botschaft (Tysklands Ambassade) S. 137
 - 108 [E4] Schweizer Botschaft S. 137
 - 109 [A6] Copenhagen Visitor Centre S. 138
 - 110 [ak] Frederiksberg Hospital S. 140
 - 111 [D1] Tandlægevagten S. 140
 - 112 [C4] Copenhagen JazzHouse S. 140
 - 113 [B5] La Fontaine S. 141
 - 114 [F6] Loppen S. 141
 - 115 [B5] Mojo Blues-Bar S. 141
 - 116 [di] Café Pavillon S. 141
 - 117 [A5] Pumpehuset S. 141
 - 118 [D7] Sofiekælderen S. 141
 - 119 [em] Hauptbahnhof/Hovedbanegården S. 142
 - 120 [C4] Postamt in der Fußgängerzone S. 142
 - 121 [B6] Hauptpostamt S. 142
 - 122 [bm] Café Intime S. 143
 - 123 [B5] Centrahjertet S. 143
 - 124 [A5] Jailhouse CPH S. 143
 - 125 [A5] Masken S. 143
 - 126 [B5] Oscar Bar & Café S. 143
 - 127 [B7] At Carstens Guest House S. 143
 - 128 [bn] Dansehallerne S. 147
 - 129 [dm] Det Ny Teater S. 147
 - 130 [A4] Folketeatret S. 147
 - 131 [A6] Glassalen S. 147
 - 132 [A6] Plex-Musikteater S. 147
 - 133 [dm] Absalon Hotel S. 148
 - 134 [A5] Ascot Hotel S. 148
 - 135 [cm] Bertrams und Carltons Hotel Guldsmeden S. 148
 - 136 [A7] CABINN City S. 148
 - 137 [E4] Copenhagen Admiral Hotel S. 149
 - 138 [B4] First Hotel Skt. Petri S. 149
 - 139 [B6] First Hotel Twentyseven S. 149
 - 140 [A5] Hotel Alexandra S. 150
 - 141 [D4] Hotel D'Angleterre S. 150
 - 142 [A5] Hotel Fox S. 150
 - 143 [A3] Hotel Kong Arthur S. 150
 - 144 [A6] Hotel Nimb S. 150
 - 145 [A5] Hotel Tiffany S. 150
 - 146 [A3] Ibsens Hotel S. 151
 - 147 [E5] Sømandshjemmet Bethel S. 152
 - 148 [B7] Danhostel Copenhagen City S. 152
 - 149 [ck] Sleep in Heaven S. 152

- Zeichenerklärung**
- Sehenswürdigkeit
 - ⚕ Arzt, Apotheke, Krankenhaus
 - 🍷 Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt
 - 📖 Bibliothek
 - ☕ Café
 - 🏛 Denkmal
 - 🖼 Galerie
 - 🏪 Geschäft, Kaufhaus, Markt
 - 🏠 Hotel, Unterkunft
 - ℹ Informationsstelle
 - 🏠 Jugendherberge, Hostel
 - ⛪ Kirche
 - 🏛 Museum
 - 🎵 Musikszene, Disco
 - 🅐 Parken
 - 🏠 Pension
 - ✉ Postamt
 - 🍽 Restaurant
 - ★ Sehenswertes
 - Sonstiges
 - 🎭 Theater
 - S S-tog (S-Bahn)
 - M Metro
 - 🛍 Shoppingareale
 - 🌃 Gastro- und Nightlife-Areale

Impressum

Dieser City-Faltplan ist eine Beilage zum Buch

Kopenhagen
 von Rasso Knoller und Bernhard Mogge
 erschienen im Reise Know-How Verlag
 Peter Rump GmbH, Bielefeld

4. Auflage 2013
 © Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH.
 Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2260-0
 Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
 amundo media GmbH
 Druck: Media-Print, Paderborn